

Beteiligungsbericht 2015





INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis	5-	6
Rechtsgrundlagen wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Betätigung	7-	8
Übersichten		
• Wirtschaftliche Aktivitäten - Gesamtdarstellung -	9-	14
• Spartendarstellung der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen	15-	16
• Leistungs- und Finanzbeziehungen	17-	18
• Unmittelbare Beteiligungen - Kapitalanteile -	19-	22
• Finanzielle Auswirkungen der städt. Beteiligungen auf die Haushalte 2013/2014	23-	26
• Public Corporate Governance Kodex (PCGK) - Entsprechungserklärungen -	27-	28
Einzeldarstellungen		
• Eigengesellschaften		
Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH	31-	38
❖ GELSEN-LOG	39-	44
❖ GELSEN-NET	45-	50
❖ emschertainment GmbH	51-	56
❖ Nordsternpark Pflege GmbH	57-	62
❖ Fernwärmeversorgung Gelsenkirchen GmbH	63-	68
❖ ELE-GEW Photovoltaikgesellschaft mbH Gelsenkirchen	69-	74
❖ Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH	75-	80
❖ Emscher Lippe Energie GmbH	81-	86
Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH	87-	92
Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen Verwaltungs-GmbH	93-	98
Musiktheater im Revier GmbH	99-	104
• Beteiligungsgesellschaften		
Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen mbH & Co. KG	107-	112
Bundesgartenschau Gelsenkirchen 1997 GmbH i. L.	113-	114
Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH	115-	120
Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH	121-	126
Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH	127-	132
Stadtbahn GbR	133-	138
Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH	139-	144
GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH	145-	152
Bergmannsheil und Kinderklinik Buer GmbH	153-	158
Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG	159-	166
Telekommunikationsgesellschaft Emscher Lippe mbH i. L.	167-	172
Revierpark Nienhausen GmbH	173-	178
WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH	179-	184
Vestische Straßenbahnen GmbH	185-	190
VEKS Verwertung und Entsorgung Karnap-Städte Holding GmbH i. L.	191-	196
european centre for creative economy GmbH	197-	202
Nordsternpark Gesellschaft für Immobilienentwicklung und Liegenschaftsverwertung mbH	203-	208
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	209-	214



• Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen	
GELSENDIENSTE	217- 224
GELSENKANAL	225- 232
Senioren- und Pflegeheime der Stadt Gelsenkirchen	233- 238
Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe	239- 244
Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung - GeKita	245- 252
• Verein	
Neue Philharmonie Westfalen e.V.	255- 260
• Anstalt des öffentlichen Rechts	
Stadt-Sparkasse Gelsenkirchen	263- 268
Erläuterungen zu den Kennzahlen	269- 272
Anlage - Auszug aus der Gemeindeordnung NRW	273- 282
Public Corporate Governance Kodex für die Stadt Gelsenkirchen	283- 292



Abkürzungsverzeichnis

ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
a. D.	außer Dienst
AFG	Arbeitsförderungsgesetz
AG	Aktiengesellschaft
AGG	Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH
Bestandserh. betriebl.	Bestandserhöhung betriebliche
BKB	Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH
BM	Bürgermeister
BO	Bochum
BoGeBahn	Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH
BOGESTRA	Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG
BOT	Bottrop
BR	Bezirksregierung Münster
BUGA	Bundesgartenschau 1997
DAX	Deutscher Aktienindex
DSD	Duales System Deutschland
DV	Datenverarbeitungsverfahren
ecce	european centre for creative economy GmbH
e. V.	eingetragener Verein
EGP	ELE-GEW Photovoltaikgesellschaft mbH Gelsenkirchen
e G	eingetragene Genossenschaft
ELE	Emscher Lippe Energie GmbH
EU	Europäische Union
FW GE	Fernwärmeversorgung Gelsenkirchen GmbH
GAFÖG	GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH
GD	GELSENDIENSTE
GeKita	Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung – GeKita Gelsenkirchen
GE	Gelsenkirchen
GELSEN-LOG.	Gelsenkirchener Hafen-, Logistik- und Servicegesellschaft mbH
GELSEN-NET	GELSEN-NET Kommunikationsgesellschaft mbH
ggw	Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH
GK	GELSENKANAL
gkd-el	Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe
GLA	Gladbeck
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO NRW	Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen
GTK	Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder
GWh	Gigawattstunden
GW	GELSENWASSER
ha	Hektar
HVV	Holding für Versorgung und Verkehr GmbH
i. L.	in Liquidation
INAP	Institut für Angewandte Photovoltaik GmbH
KAG	Kommunalabgabengesetz
KBS	Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See
KHG	Krankenhausgesetz
KiBiz	Kinderbildungsgesetz
KiföG	Kinderförderungsgesetz
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
KWG	Kreditwesengesetz



LEG	Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH
LMLN	last mile logistik netzwerk gmbh
LV	Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWG NRW	Landeswassergesetz NRW
m	Meter
MVA	Müllverbrennungsanlage
Mbit/s	Megabit pro Sekunde
MdB	Mitglied des Bundestages
MdL	Mitglied des Landtages
MGB	Müllgroßbehälter
MH	Mülheim an der Ruhr
MHKW	Motorenheizkraftwerk
MHKW Essen-Karnap	Müllheizkraftwerk Essen-Karnap
Mio. €	Millionen Euro
MiR	Musiktheater im Revier GmbH
Mrd. €	Milliarden Euro
NKF	Neues Kommunales Finanzmanagement
NPW	Neue Philharmonie Westfalen e.V.
NSP	Nordsternpark Gesellschaft für Immobilienentwicklung und Liegenschaftsverwertung mbH
NSPP	Nordsternpark Pflege GmbH
NRW	Nordrhein-Westfalen
OB	Oberbürgermeister
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
p. a.	pro Jahr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PG	Produktgruppe
QM-System	Qualitätsmanagement-System
RE	Recklinghausen
RN	Revierpark Nienhausen GmbH
RVR	Regionalverband Ruhrgebiet
RWE D AG	RWE Deutschland AG
SEG KG	Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen mbH & Co. KG
SEGV GmbH	Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen Verwaltungs-GmbH
SG	Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH
SMG	Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH
SP	Senioren- und Pflegeheime
Stadtbahn GbR	Bochum-Gelsenkirchener Stadtbahnverpachtungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts
StV	Stadtverordnete/Stadtverordneter
stellv.	stellvertretend
TAG	Tagesbetreuungsausbaugesetz
t	Tonnen
TEL	Telekommunikationsgesellschaft Emscher-Lippe mbH
T€	Tausend Euro
VEKS	Verwertung und Entsorgung Karnap-Städte Holding GmbH
VEST	Vestische Straßenbahnen GmbH
VG	Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH
vgl.	vergleiche
VkA	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH
VRR	Verkehrsverbund Rhein-Ruhr
West LB	Westdeutsche Landesbank
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
WiN EL	WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH
WPG	Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH



Rechtsgrundlagen wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Betätigung - 11. Teil der Gemeindeordnung NRW - GO NRW -

Der Gesetzgeber unterscheidet die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden in Unternehmen und die nichtwirtschaftliche Betätigung in Einrichtungen.

Unternehmen	Die wirtschaftliche Betätigung wird definiert als Betrieb von Unternehmen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte (§ 107 Abs. 1 GO NRW).
Einrichtungen	<p>Nicht als wirtschaftliche Betätigung im Sinne der GO NRW gilt dagegen der Betrieb von</p> <ul style="list-style-type: none">• Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,• Einrichtungen auf den Gebieten der Erziehung, Bildung oder Kultur, Sport oder Erholung sowie Gesundheits- und Sozialwesen,• Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen.• Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder der Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens. <p>Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen (§ 107 Abs. 2 GO NRW).</p>
Voraussetzungen	Nach dieser Abgrenzung zwischen der wirtschaftlichen Betätigung in Unternehmen und der nichtwirtschaftlichen in Einrichtungen werden in der GO NRW zahlreiche Voraussetzungen formuliert, die zu beachten sind, wenn die Gemeinde Gesellschaften in privater Rechtsform (z. B. GmbH, AG) gründen bzw. sich daran beteiligen will. So müssen Unternehmen Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft wahrnehmen und ein dringender öffentlicher Zweck muss vorliegen. Bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebs von Telekommunikationsnetzen darf die Gemeinde nur tätig werden, wenn der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht ebenso gut und wirtschaftlich erfüllt werden kann.



Bei einer wirtschaftlichen Betätigung außerhalb des Gemeindegebietes dürfen die berechtigten Interessen der betroffenen Gebietskörperschaft nicht verletzt werden.

Vor einer Gründung oder Beteiligung sind in einer Marktanalyse die Chancen und Risiken des wirtschaftlichen Engagements und die Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft darzustellen.

Bei Einrichtungen muss ein wichtiges Interesse an der Gründung oder Beteiligung der Gemeinde vorliegen.

Darüber hinaus sind weitere Voraussetzungen zu beachten, die das Ziel haben, die wirtschaftlichen Risiken der gemeindlichen Betätigung zu begrenzen, ihr einen angemessenen Einfluss auf die Gesellschaften zu sichern und die dem Gesellschafterschutz dienen (§§ 108, 112 und 113 GO NRW).

Wirtschaftsgrundsätze

Nach § 109 GO NRW sind die Unternehmen und Einrichtungen auf Wirtschaftsgrundsätze verpflichtet. Danach sind sie so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass die öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen Gewinne erzielen, um die technische und wirtschaftliche Entwicklung zu ermöglichen, und sie sollen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften. Soweit die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird, sind Gewinne an den städtischen Haushalt abzuführen.

Eigenbetriebe, Anstalten des öffentlichen Rechts

Neben den privaten Rechtsformen (z.B. GmbH, AG) sieht die GO NRW noch weitere Organisationsformen für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden vor. Zu nennen sind die wirtschaftlichen Unternehmen ohne Rechtspersönlichkeit (Eigenbetriebe, § 114 GO NRW) und die rechtsfähigen Anstalten des öffentlichen Rechts (§ 114 a GO NRW).

Anlage

Der vollständige Text des 11. Teils der GO NRW ist als Anlage diesem Beteiligungsbericht beigelegt.



Wirtschaftliche Aktivitäten der Stadt Gelsenkirchen

Eigengesellschaften	Beteiligungsgesellschaften	Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen	Verein	Anstalt des öffentlichen Rechts
Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen VerwaltungsgmbH Musiktheater im Revier GmbH	Unmittelbare Beteiligungen siehe Seite 11 Mittelbare Beteiligungen siehe Seiten 12 und 13	GELSENDIENSTE GELSENKANAL Senioren- und Pflegeheime der Stadt Gelsenkirchen Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung - GeKita	Neue Philharmonie Westfalen e.V.	Stadt-Sparkasse Gelsenkirchen

Anmerkung

Der Beteiligungsbericht ist Bestandteil des Gesamtabchlusses der Stadt Gelsenkirchen.

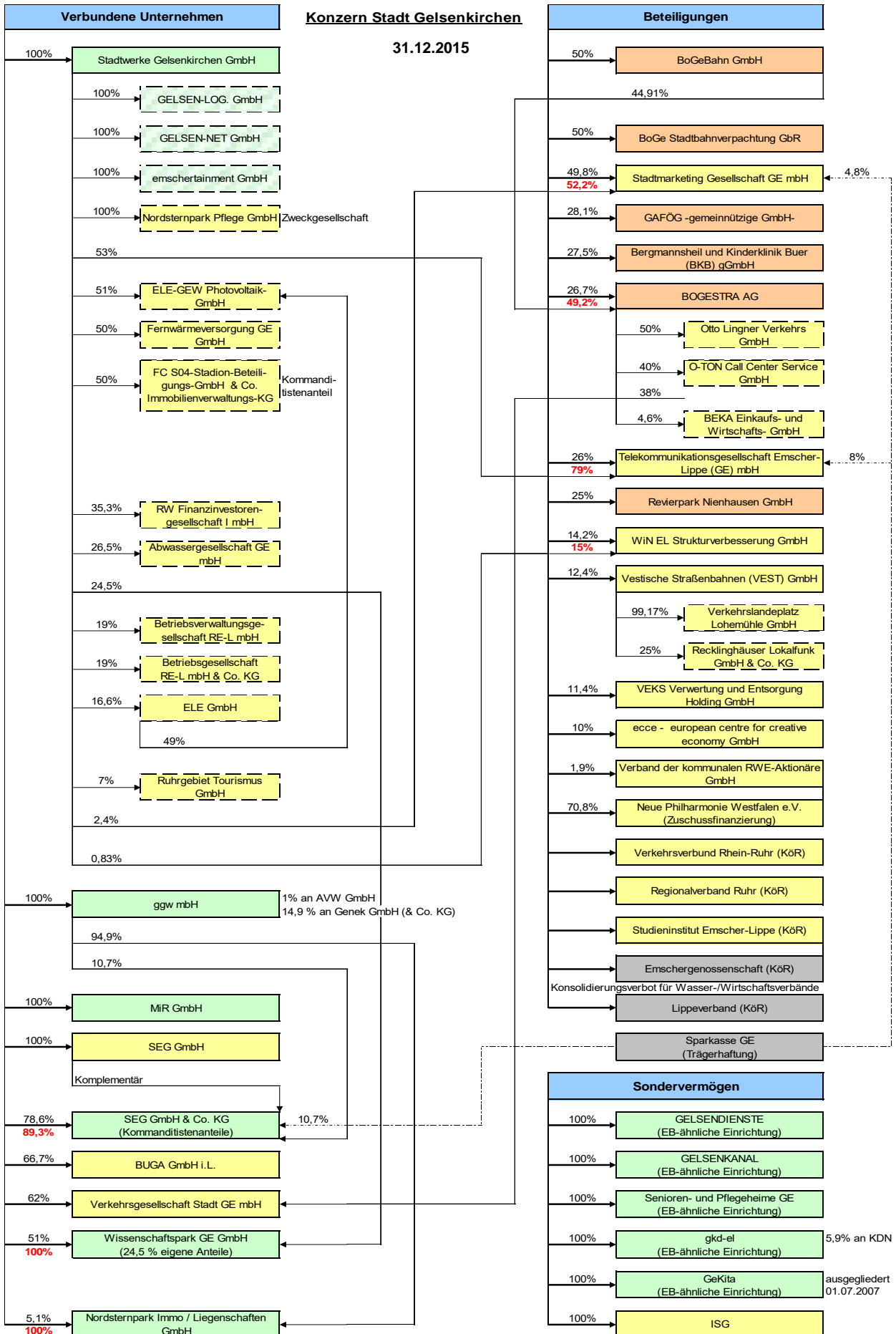
Die Gliederung der kommunalen Finanzanlagen (einschließlich der verselbständigten Aufgabenbereiche) ist durch die Rechtsvorschriften des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) geregelt und ergibt sich aus § 41 Abs. 3 Ziffer 1.3 der Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW).

Die dort verwandten Begrifflichkeiten unterscheiden sich von den in diesem Bericht verwandten Begriffen. Zur Übersicht über die im Regelfall zu übertragenden Begriffe soll folgende Legende dienen:

NKF-Gesetz	Beteiligungsbericht
Verbundene Unternehmen	Eigengesellschaften
Beteiligungen	Beteiligungsgesellschaften *
Sondervermögen	Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen

* Ausnahmen:

Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen mbH & Co. KG (SEG KG), Bundesgartenschau Gelsenkirchen 1997 GmbH in Liquidation (BUGA), Verkehrsgesellschaft der Stadt Gelsenkirchen mbH (VG), Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH (WPG) und Nordsternpark Gesellschaft für Immobilienentwicklung und Liegenschaftsverwertung mbH (NSP) sind den verbundenen Unternehmen zuzuordnen.





Unmittelbare Beteiligungsgesellschaften

78,6 %	Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen mbH & Co. KG
66,7 %	Bundesgartenschau Gelsenkirchen 1997 GmbH in Liquidation
62,0 %	Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH
51,0 %	Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
50,0 %	Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH
50,0 %	Bochum-Gelsenkirchener Stadtbahnverpachtungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts, Bochum
49,8 %	Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH
28,1 %	GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH
27,5 %	Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH
26,7 %	Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG
26,0 %	Telekommunikationsgesellschaft Emscher-Lippe mbH i. L.
25,0 %	Revierpark Nienhausen GmbH
14,2 %	WiN Emscher-Lippe Agentur Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH, Herten
12,4 %	Vestische Straßenbahnen GmbH, Herten
11,4 %	VEKS - Verwertung und Entsorgung Karnap-Städte Holding GmbH i.L., Essen
10,0 %	european centre for creative economy GmbH
5,1 %	Nordsternpark Gesellschaft für Immobilienentwicklung und Liegenschaftsverwertung mbH
1,9 %	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH, Essen



Mittelbare städt. Beteiligungen

- Quote der unmittelbaren Beteiligungen mindestens 25 Prozent

100,0 %	Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH (siehe Seite 13)
100,0 %	Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH
	94,9 % Nordsternpark Gesellschaft für Immobilienentwicklung und Liegenschaftsverwertung mbH
	14,9 % Genek GmbH & Co. KG
	10,7 % Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen mbH & Co. KG
	1 % AVW Assekuranzvermittlung der Wohnungswirtschaft GmbH
51,0 %	Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
50,0 %	Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH
	44,91 % Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG
26,7 %	Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG
	50 % Otto Lingner Verkehrs-GmbH
	40 % O-TON Call Center Service GmbH
	38 % Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH
	4,6 % BEKA Einkaufs- und Wirtschafts-GmbH



Beteiligungen der Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH, Gelsenkirchen

	Stammkapital in €	davon Anteil der GEW in %
Gelsenkirchener Logistik-, Hafen- und Servicegesellschaft mbH	1.279.000	100,00
GELSEN-NET Kommunikationsgesellschaft mbH	26.000	100,00
emschertainment GmbH	103.000	100,00
Nordsternpark Pflege GmbH	25.000	100,00
Telekommunikationsgesellschaft Emscher Lippe mbH i. L.	51.129	53,00
Fernwärmeversorgung Gelsenkirchen GmbH	30.000	50,00
ELE-GEW Photovoltaikgesellschaft mbH Gelsenkirchen	25.000	51,00
RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH	25.000	35,30
Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH	5.000.000	26,50
Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH	512.000	24,50
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Emscher-Lippe mbH	30.000	19,00
Betriebsgesellschaft Radio Emscher-Lippe mbH & Co. KG	100.000	19,00
Emscher Lippe Energie GmbH	12.000.000	16,60
Gelsenwasser AG	103.125.000	2,88
Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH	104.400	2,40
WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH	306.775	0,83
	Kommandit- kapital in €	Kommanditan- teil der GEW in %
FC Schalke 04-Stadion-Beteiligungsgesellschaft mbH und Co. Immobilienverwaltungs-KG	40.000.000	50,00





Spartendarstellung der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen

Versorgung/Entsorgung	Seiten	
Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH	31-	38
GELSEN-LOG. (Beteiligung über SG)	39-	44
Fernwärmeversorgung Gelsenkirchen GmbH (Beteiligung über SG)	63-	68
Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH (Beteiligung über SG)	75-	80
ELE-GEW Photovoltaikgesellschaft mbH Gelsenkirchen	69-	74
Emscher Lippe Energie GmbH (Beteiligung über SG)	81-	86
VEKS Verwertung und Entsorgung Karnap-Städte Holding GmbH i. L.	191-	196
GELSENDIENSTE (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	217-	224
GELSENKANAL (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	225-	232
Verkehr		
Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH	115-	120
Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH	127-	132
Stadtbahn GbR	133-	138
Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG	159-	166
Vestische Straßenbahnen GmbH	185-	190
Stadtentwicklung/Bauen und Wohnen		
Nordsternpark Gesellschaft für Immobilienentwicklung und Liegenschaftsverwertung mbH	203-	208
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH	87-	92
Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen Verwaltungs-GmbH	93-	98
Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen mbH & Co. KG	107-	112
Bundesgartenschau Gelsenkirchen 1997 GmbH i. L.	113-	114
Wissenschaft/Strukturpolitische Beteiligungen		
Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH	121-	126
GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH	145-	152
WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH	179-	184
Dienstleistungen		
emshertainment GmbH (Beteiligung über SG)	51-	56
Nordsternpark Pflege GmbH (Beteiligung über SG)	57-	62



Datentechnologie		
GELSEN-NET (Beteiligung über SG)	45-	50
Telekommunikationsgesellschaft Emscher-Lippe mbH i. L.	167-	172
Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	239-	244
Gesundheit/Soziales		
Bergmannsheil und Kinderklinik Buer GmbH	153-	158
Senioren- und Pflegeheime der Stadt Gelsenkirchen (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	233-	238
Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung – GeKita (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	245-	252
Stadtmarketing/Tourismus		
Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH	139-	144
Finanzbeteiligungen/Strategische Engagements		
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	209-	214
Freizeit/Kultur		
Musiktheater im Revier GmbH	99-	104
Revierpark Nienhausen GmbH	173-	178
Neue Philharmonie Westfalen e.V.	255-	260
european centre for creative economy GmbH	197-	202
Stadt-Sparkasse Gelsenkirchen	263-	268



Übersicht der Leistungs- und Finanzbeziehungen im Vollkonsolidierungskreis in T €

gegen- über		SG	ggw	MIR	SEG	WPG	NSP	GD	GK	SP	gkd-el	GeKita	Stadt
SG	Forderungen												
	Verbindlichkeiten												
	Erträge												
	Aufwendungen												
ggw	Forderungen												
	Verbindlichkeiten												
	Erträge												
	Aufwendungen												
MIR	Forderungen												
	Verbindlichkeiten												
	Erträge												
	Aufwendungen												
SEG	Forderungen												
	Verbindlichkeiten												
	Erträge												
	Aufwendungen												
WPG	Forderungen												
	Verbindlichkeiten												
	Erträge												
	Aufwendungen												
	Forderungen												
	Verbindlichkeiten												
	Erträge												
NSP	Aufwendungen												
GD	Forderung												
	Verbindlichkeiten												
	Erträge												
	Aufwendungen												
GK	Forderungen												
	Verbindlichkeiten												
	Erträge												
	Aufwendungen												
SP	Forderungen												
	Verbindlichkeiten												
	Erträge												
	Aufwendungen												
gkd-el	Forderungen												
	Verbindlichkeiten												
	Erträge												
	Aufwendungen												
GeKita	Forderungen												
	Verbindlichkeiten												
	Erträge												
	Aufwendungen												
Stadt	Forderungen												
	Verbindlichkeiten												
	Erträge												
	Aufwendungen												

Der Konzernabschluss 2015 lag zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht vor.





Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen	Stamm-/ Grundkapital in €	Anteile		Seite
		%	Anteilseigner	
SG	28.500.000	100	Stadt	31
ggw	37.000.000	100	Stadt	87
SEGV GmbH	25.000	100	Stadt	93
MiR	150.000	100	Stadt	99
SEG KG	2.800.000	78,6 16,6 4,8	Stadt ggw Sparkasse Gelsenkirchen	107
BUGA GmbH i. L.	26.076	66,7 33,3	Stadt Zentralverband Gartenbau e. V.	113
VG	25.800	62 38	Stadt BOGESTRA	115
WPG	512.000	51 24,5 24,5	Stadt SG Gesellschaftseigene Anteile	121
BoGeBahn	5.113.000	50 50	Stadt Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum	127
Stadtbahn GbR	13.000	50 50	Stadt Stadt Bochum	133
SMG	104.400	49,8 2,4 4,8 2,4 2,4 2,4 2,4 2,1 7,2 24,1	Stadt SG Sparkasse GE Vivawest Wohnen GmbH BP Gelsenkirchen GmbH ELE Volksbank Ruhr Mitte eG GE FC Schalke 04 übrige Gesellschafter Gesellschaftseigene Anteile	139



Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen	Stamm-/ Grundkapital in €	Anteile		Seite
		%	Anteilseigner	
GAFÖG	83.200	28,1	Stadt	145
		12,5	Stadt Bottrop	
		9,4	Stadt Gladbeck	
		50,0	übrige private Gesellschafter	
BKB	2.000.000	27,5	Stadt	153
		72,5	KBS (ehemals Bundesknappschaft)	
BOGESTRA	15.360.000	26,7	Stadt	159
		44,9	BoGeBahn	
		26,7	Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum	
		1,5	BOGESTRA	
		0,2	übrige Aktionäre	
TEL i. L.	51.129	26	Stadt	167
		53	SG	
		8	Sparkasse GE	
		8	Stadt Bottrop	
		5	Stadt Gladbeck	
RN	52.000	25	Stadt	173
		50	RVR	
		25	Stadt Essen	



Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen	Stamm-/ Grundkapital in €	Anteile		Seite
		%	Anteilseigner	
WiN EL	306.775	14,2	Stadt	179
		37,5	übrige Städte	
		40,0	übrige Gesellschafter	
		8,3	frei gewordene Anteile	
VEST	11.209.000	12,4	Stadt	185
		76,9	Kreis Recklinghausen	
		10,7	Stadt Bottrop	
VEKS i. L.	150.000	11,4	Stadt	191
		49,0	Remondis GmbH & Co. KG, Essen	
		24,7	Entsorgungsbetriebe Essen	
		7,1	Beteiligungsholding Mülheim a. d. Ruhr	
		4,6	Stadt Bottrop	
		3,2	Stadt Gladbeck	
ecce	25.000	10,0	Stadt	197
		30,0	Stadt Dortmund	
		10,0	Stadt Essen	
		10,0	Stadt Bochum	
		20,0	Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH	
		10,0	Folkwang Universität	
		10,0	WFO Wirtschaftsförderung Oberhausen GmbH	
NSP	1.000.000	94,9	ggw	203
		5,1	Stadt	
VKA	127.823	1,9	Stadt	209
		98,1	Städte, Kreise, kommunale Gesellschaften, kommunalnahe Versicherungen und Geldinstitute	



Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Gelsenkirchen	Stamm-/ Grundkapital in €	Anteile		Seite
		%	Anteilseigner	
GELSENDIENSTE	2.200.000	100	Stadt	217
GELSENKANAL	500.000	100	Stadt	225
SP	500.000	100	Stadt	233
gkd-el	50.000	100	Stadt	239
GeKita	25.000	100	Stadt	245
NPW	-	-	Zuschussfinanzierung 2015 Stadt 70,8 % Stadt Recklinghausen 19,5 % Kreis Unna 9,7 %	255
Sparkasse GE	227 Mio.	100	Stadt	263



**Finanzielle Auswirkungen der städtischen Beteiligungen auf die Haushalte
2015/2016**

Gesellschaft / Produktgruppe	2015		2016		Erläuterungen
	Ertrag in T€	Aufwand in T€	Ertrag in T€	Aufwand in T€	
Eigengesellschaften					
SG 5301-SG	5				Gewinnausschüttung aus 2014
MiR 2507-Theater und Orchester		13.556			Betriebskostenzuschuss (Geschäftsjahr der Gesellschaft ist nicht deckungsgleich mit Haushaltsjahr)
Beteiligungsgesellschaften					
VG 5402-Verkehrsanlagen und Verkehrseinrichtungen	51	220			Mieten und Pachten Geschäftsbesorgung
WPG 5703-Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH		200			Gesellschafterdarlehen
SMG 5703-Sonstige Beteiligungen		429			Transferaufwendungen
NSP 5703-Sonstige Beteiligungen	409	804			Zuweisung vom Land Aufwendung für Unterhaltung und Bewirtschaftung



Gesellschaft / Produktgruppe	2015		2016		Erläuterungen
	Ertrag in T€	Aufwand in T€	Ertrag in T€	Aufwand in T€	
BOGESTRA 5403-ÖPNV (VRR- Umlage für Inan- spruchnahme)	139	17.042			Zweckverbandsumlage VRR (hier: Anteil BOGESTRA) Rückerstattung aus Vorjahren
RN 5703-Revierpark Nienhausen GmbH		357			Betriebskostenzuschuss
WiN EL 5701-Wirtschaftsför- derung		54			Sonderzahlungen/Zuschüsse
VEST 5403-ÖPNV (VRR- Umlage für Inan- spruchnahme)		2.538			Zweckverbandsumlage VRR (hier: Anteil VEST)
VEKS 5405-Abfallbeseiti- gung und Fuhrpark	3				Beteiligungsertrag VEKS aus 2013
VKA 5703-Verband der kommunalen RWE Aktionäre GmbH		4			Umlage
Verein					
NPW 2507-Theater und Orchester		4.195			Trägerzuschuss: Anteil Gelsenkirchen
Anstalt des öffent- lichen Rechts					
Sparkasse GE 6101-Sparkasse GE	2.300				Sonstige Erträge



Eigenbetriebsähnliche Einrichtung / Produktgruppe	2015		2016		Erläuterungen
	Ertrag in T€	Aufwand in T€	Ertrag in T€	Aufwand in T€	
GD					
1116-Gebäudereinigung		10.229		10.303	Aufwendungen für Gebäudereinigung
5502-Grünanlagen	254 4.835	13.215 5.470	428 4.779	13.367 5.176	Zuweisungen vom Land Gebühren für Grabstellen Aufwendungen für Grünflächenpflege Weiterleit. der Gebühren für Grabpflege
5405-Abfallbeseitigung und Fuhrpark	32.616 3	34.650	33.379	35.242	Gebühren und Erstattungen, Aufl. SoPo Ergebnisausschüttung aus 2014 Gebühren einschl. Stadtanteil Straßenreinigung
GK 5302-GELSENKANAL	44.966 6.913	45.107 186	46.670 6.867	46.168 202	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte Ergebnisausschüttung aus 2014 Ergebnisausschüttung aus 2015 Weiterleitung von Gebühren Dienstleistungen
gkd-el 1117-Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe	17	12.914	211	1.841	Kostenerstattungen und Kostenumlagen Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, Pacht, Telekommunikation Ergebnisausschüttung aus 2015
GeKita 3601-Förderung von Kindern in Tagesbetreuung	4.118 1.709	46.556	4.427 1.909	49.656	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte Privatrechtliche Leistungsentgelte Transferaufwendungen
SP 3106-Senioren- und Pflegeheime		442		482	Erstattung von Personalkosten

Die finanziellen Auswirkungen ergeben sich im Berichtsjahr und/oder im Folgejahr in Abhängigkeit der vertraglichen Regelungen.



	2015		2016	
	Ertrag in T€	Aufwand in T€	Ertrag in T€	Aufwand in T€
Beteiligungen in privatrechtlicher Organisationsform (Gesellschaften, NPW und Sparkasse GE)	2.907	39.399		
Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen	95.431	168.769	98.670	162.437
Gesamtsumme	98.338	208.168	98.670	162.437

Beteiligungen, die auf die städtischen Haushalte 2015 und 2016 keine Auswirkung hatten, bleiben zur besseren Übersichtlichkeit in dieser Aufstellung unberücksichtigt.



Public Corporate Governance Kodex (PCGK) – Entsprechungserklärungen

Einzeldarstellung der verbundenen Unternehmen und Beteiligungen die eine Selbstverpflichtungserklärung zur Annahme des PCGK beschlossen haben.

Die Beschlussfassung durch den Rat erfolgte am 07.10.2010.
Der PCGK ist dem Beteiligungsbericht beigelegt.

SG

Mit Beschluss vom 07.09.2011 erfolgte die freiwillige Selbstverpflichtungserklärung des Aufsichtsrates, die im Kodex aufgeführten Standards zur Transparenz und Kontrolle bei der Betätigung zu beachten.

Den Bestimmungen des Punktes „Ausweis der Vergütung der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht“ ist wegen bestehender arbeitsvertraglicher Verpflichtungen nicht entsprochen worden.

ggw

Mit Beschluss vom 03.05.2012 erfolgte die freiwillige Selbstverpflichtungserklärung des Aufsichtsrates, die im Kodex aufgeführten Standards zur Transparenz und Kontrolle bei der Betätigung zu beachten.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die Regelungen des Kodexes hinsichtlich der zwingenden Selbstverpflichtung eingehalten.

NSP

Mit Beschluss vom 25.04.2012 erfolgte die freiwillige Selbstverpflichtungserklärung des Aufsichtsrates, die im Kodex aufgeführten Standards zur Transparenz und Kontrolle bei der Betätigung zu beachten.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die Regelungen des Kodexes hinsichtlich der zwingenden Selbstverpflichtung eingehalten.

MiR

Mit Beschluss vom 20.03.2012 erfolgte die freiwillige Selbstverpflichtungserklärung des Aufsichtsrates, die im Kodex aufgeführten Standards zur Transparenz und Kontrolle bei der Betätigung zu beachten.

Im Geschäftsjahr 2015/16 wurden die Regelungen des Kodexes hinsichtlich der zwingenden Selbstverpflichtung eingehalten.



VG

Mit Beschluss vom 08.08.2012 erfolgte die freiwillige Selbstverpflichtungserklärung des Aufsichtsrates, die im Kodex aufgeführten Standards zur Transparenz und Kontrolle bei der Betätigung zu beachten.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die Regelungen des Kodexes hinsichtlich der zwingenden Selbstverpflichtung eingehalten.

WPG

Mit Beschluss vom 20.04.2012 erfolgte die freiwillige Selbstverpflichtungserklärung des Aufsichtsrates, die im Kodex aufgeführten Standards zur Transparenz und Kontrolle bei der Betätigung zu beachten.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die Regelungen des Kodexes hinsichtlich der zwingenden Selbstverpflichtung eingehalten.

SMG

Mit Beschluss vom 01.10.2012 erfolgte die freiwillige Selbstverpflichtungserklärung des Aufsichtsrates, die im Kodex aufgeführten Standards zur Transparenz und Kontrolle bei der Betätigung zu beachten.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die Regelungen des Kodexes hinsichtlich der zwingenden Selbstverpflichtung eingehalten.



Eigengesellschaften

Gesellschafterversammlung:

In der Übersicht für die jeweilige Eigengesellschaft ist das Datum des Feststellungsbeschlusses des zu Grunde liegenden Jahresabschlusses dargestellt.

Aufsichtsrat:

Die Nennung der Mitglieder der Aufsichtsorgane spiegelt den Stand zum Bilanzstichtag des jeweiligen Jahresabschlusses der Gesellschaften wider.

Geschäftsführung:

Die Angabe zur Geschäftsführung bezieht sich auf den aktuellen Stand zur Drucklegung des Beteiligungsberichtes.

Transparenzgesetz:

Durch das Transparenzgesetz ist in § 108 Abs. 1 Nr. 9 GO NRW eine Regelung aufgenommen worden, nach der eine Gemeinde sicherstellen muss, dass bei Unternehmen und Einrichtungen in Privatrechtsform sowie bei entsprechenden Beteiligungen an öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates/Beirates individualisiert veröffentlicht wird.

Anknüpfungspunkt für eine Veröffentlichung ist der jeweilige Jahresabschluss, wobei eine Durchsetzbarkeit bei bestehenden Verträgen nicht möglich ist. Sofern kein Einvernehmen mit den Betroffenen erzielt werden konnte, dürfen die Beträge nicht veröffentlicht werden.

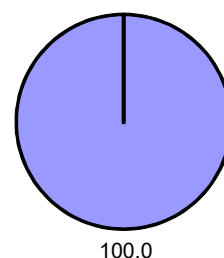




Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH (SG)

Ebertstraße 30
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	28.500.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1978 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Belieferung der Bevölkerung, Wirtschaft und sonstiger Kunden mit Elektrizität, Gas, Wärme, Kommunikationsdiensten, Ingenieur- und Consultingleistungen sowie der Betrieb von Heizkraftwerken, Freizeiteinrichtungen und der Häfen in Gelsenkirchen. Daneben ist die Gesellschaft befugt, auch andere Ver- und Entsorgungstätigkeiten, die im Interesse der Stadt Gelsenkirchen liegen, durchzuführen. Sie kann ferner die Betriebsführung und Geschäftsbesorgung für städtische Eigengesellschaften, Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe übernehmen.

Die Gesellschaft kann zusätzliche Aufgaben, die im Interesse der Stadt Gelsenkirchen liegen, übernehmen.

Das Unternehmen war im Berichtszeitraum im Wesentlichen in den folgenden Bereichen tätig:

- Stromerzeugung (u. a. MHKW Resse)
- Wärme- und Dampfversorgung (u. a. MHKW Resse, Wärmelieferung Hassel)
- Verpachtung des Strom- und Gasnetzes sowie Vermietung von Immobilien an die ELE GmbH
- Betrieb des SPORT-PARADIES und der Bäder
- Betrieb der ZOOM Erlebniswelt
- Geschäfts- und Betriebsführungen, kaufmännische Verwaltungstätigkeiten i. W. für die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt Gelsenkirchen und für verbundene Unternehmen.

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens.



Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Martin Wente (Stadt GE), 19.05.2016	
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2015	Vorsitzender: Dr. Klaus Haertel (StV GE)	5.950,00
	Erste stellv. Vorsitzende: Birgit Dupont (StV GE)	3.750,00
	Zweiter stellv. Vorsitzender: Wolfgang Gottschalk*	
	Frank Baranowski (OB GE)	**2.800,00
	Karin Welge (Stadt GE)	**1.400,00
	Dietmar Dillhardt (StV GE)	2.800,00
	Stefan Fengler*	
	Martin Gatzemeier (StV GE)	2.650,00
	Ute Janssen*	
	Markus Karl (StV GE)	2.800,00
	Dr. Georg Lunemann (Stadt GE)	**1.250,00
	Michael Merz*	
	Dr. Heinz-Günter Pruin (StV GE)	2.500,00
	Andreas Rensing*	
	Martina Rudowitz (StV GE)	2.800,00
	Christian Scheil*	
	Dr. Christopher Schmitt (Stadt GE)	**2.800,00
	Udo Steinke (Stadt GE)	**2.500,00
	Burkhard Wüllscheid (StV GE)	2.800,00
	*Arbeitnehmervertreter/-in	
Geschäftsführung	Ulrich Köllmann	***

** Die Sitzungsgelder für die städtischen Bediensteten werden von der Gesellschaft unmittelbar an die Stadt Gelsenkirchen überwiesen, weil die Wahrnehmung des Aufsichtsratsmandates zu ihrem Hauptamt gehört.

*** Den PCGK-Bestimmungen des Punktes „Ausweis der Vergütung der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht“ ist wegen bestehender arbeitsvertraglicher Regelungen nicht entsprochen worden.



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	73	81	40
2. Sachanlagen	101.174	90.026	91.116
3. Finanzanlagen	100.705	104.897	104.936
	201.952	195.004	196.092
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	457	190	197
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.372	8.478	6.168
3. Wertpapiere, eigene Anteile	0	0	0
4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	252	267	121
	10.081	8.935	6.486
C. Rechnungsabgrenzungsposten	427	490	764
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	28.500	28.500	28.500
2. Kapitalrücklage	8.640	8.640	8.640
3. Gewinnrücklagen	6.467	6.467	1.453
4. Verlustvortrag	-9.090	0	0
5. Jahresergebnis	0	7	6.070
	34.517	43.614	44.663
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
C. Empfangene Ertragszuschüsse	1.294	4.225	3.266
D. Rückstellungen	8.494	10.691	9.194
E. Verbindlichkeiten	150.148	145.599	145.916
F. Rechnungsabgrenzungsposten	18.007	300	303
Bilanzsumme	212.460	204.429	203.342

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlagenintensität (in %)	95	95	96
Investitionsquote (in %)	23	8	4
Investitionsdeckung (in %)	46	über 100	über 100
Abschreibungsquote (in %)	10	9	9
Eigenkapitalquote (in %)	16	21	22
Fremdkapitalquote (in %)	84	79	78
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	1	2	0
Cash flow 1 (in T€)	611	8.393	14.124

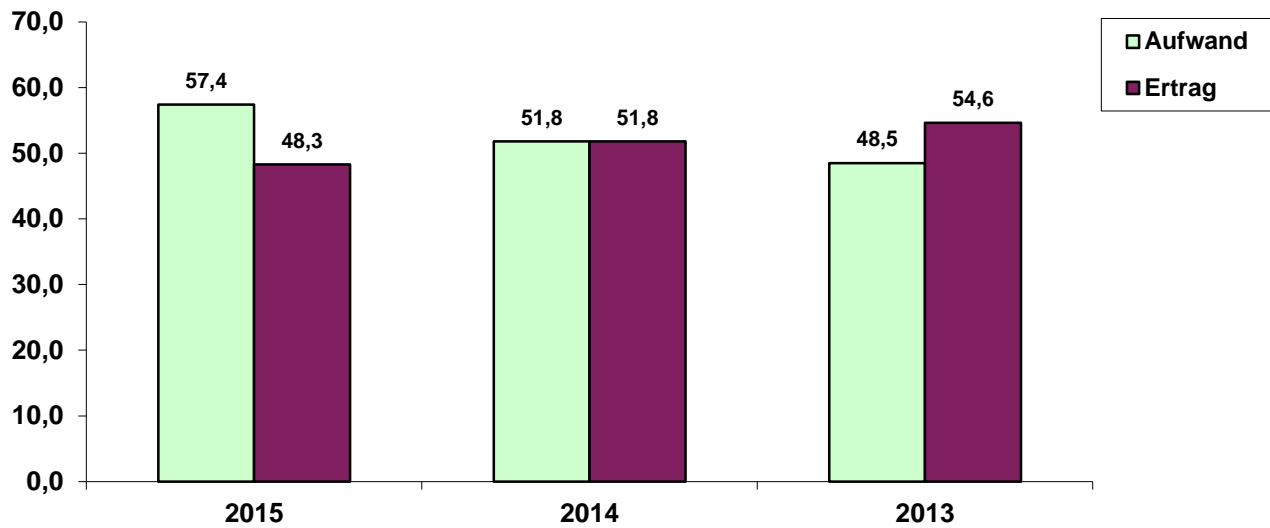


	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	26.393	30.886	31.480
2. Bestandsveränderungen	226	7	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	11.600	9.642	11.329
5. Materialaufwand	-7.942	-8.207	-8.295
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-12.125	-12.083	-9.202
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-4.174	-3.284	-2.571
7. Abschreibungen	-9.701	-8.386	-8.054
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.855	-11.213	-10.047
9. Erträge aus Beteiligungen	5.470	4.930	4.910
10. Erträge aus Gewinnabführungen	1.828	2.440	2.128
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	2.107	3.078	3.772
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	687	809	1.002
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-4.017	-130	-153
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.124	-975	-1.085
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.080	-6.090	-8.276
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-7.707	1.424	6.938
17. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.038	-1.071	-599
19. Sonstige Steuern	-345	-346	-269
20. Jahresergebnis	-9.090	7	6.070

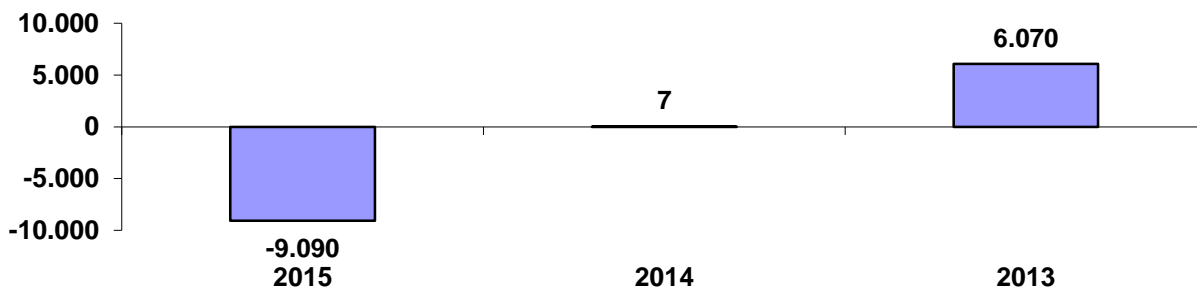
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	28	30	24
Abschreibungsintensität (in %)	17	16	17
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	66	77	91
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	14
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	19
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	418	416	357
davon Auszubildende zum 31.12.	17	14	13



Aufwands-/Ertragsstruktur in Mio. €



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015

PG 5301 – SG

Ertrag

Gewinnausschüttung aus 2014

5 T€

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Neben der Verpachtung der Strom- und Gasnetze an die ELE hat die SG auch im Jahr 2015 ihre Tätigkeiten in den Bereichen des SPORT-PARADIES und der Bäder, der ZOOM Erlebniswelt, der Fernwärmeversorgung in Teilen Gelsenkirchens und des Betriebes des MHKW in Gelsenkirchen-Resse wahrgenommen.

Die SG hat das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 9.090 T€ (Vorjahr Jahresüberschuss 7 T€) abgeschlossen. Neben der Minderung der Erlöse aus der Pacht der Strom- und Gasnetze in Höhe von 4.827 T€ trug die außerplanmäßige Abschreibung der Finanzanlagen aufgrund der Kurseinbußen der RWE Aktien (3.914 T€) im Wesentlichen zur Ergebnisverschlechterung bei.

Aus der Verpachtung der Strom- und Gasnetze erzielte die Gesellschaft Erlöse in Höhe von 12.271 T€ (Vorjahr 17.098 T€). Trotz des Kaufes des Mittelspannungsnetzes Strom und der gleichzeitigen Verpachtung zum 01.01.2015 sanken die Pachterlöse im Berichtsjahr um 4.827 T€ als Folge der mit Wirkung zum 01.01.2015 neu abgeschlossenen Pachtverträge der Strom- und Gasnetze. Die durch den Verkauf der erzeugten Strommengen des MHKW an die ELE erzeugten Erlöse sanken um 198 T€ auf 172 T€. Die Erlöse aus dem Wärmeverkauf in den Ortsteilen Gelsenkirchen-Resse und Gelsenkirchen-Hassel stiegen um 50 T€ auf 732 T€.

Die Besucherzahlen im SPORT-PARADIES und auch im Eisparadies konnten im Vergleich zum Vorjahr nicht gehalten werden. Im Vergleich zum Vorjahr besuchten rd. 36.000 Gäste weniger die Einrichtung. Insgesamt wurden 302.000 Besucher im SPORT-PARADIES begrüßt. Vorwiegend hat die halbjährige Nutzungsänderung der Emscher-Lippe-Halle zum Rückgang der Besucherzahlen beigetragen.

In den Gelsenkirchener Bädern sank die Besucherzahl. In den Zeiten des öffentlichen Badebetriebes konnten 141.000 Gäste (Vorjahr 162.000 Gäste) verzeichnet werden. Neben dem öffentlichen Badebetrieb wurden die Bäder von 106.000 Vereinsmitgliedern und 126.000 Schülern im Rahmen des Schulschwimmens besucht.

In der ZOOM Erlebniswelt stiegen die Vorjahreszahlen von 956.000 Besuchern (VDZ) im Jahr 2014 auf 970.407 Besucher (VDZ) an.

Während die Erlöse im SPORT-PARADIES und in den Bädern um 52 T€ auf 2.589 T€ sanken, konnte bei den Erlösen in der ZOOM Erlebniswelt eine Steigerung um 447 T€ auf 9.173 T€ erzielt werden.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 im Rahmen der bestehenden Ergebnisabführungsverträge mit den Tochterunternehmen Erträge aus Ergebnisübernahmen in Höhe von 971 T€ von GELSEN-NET und in Höhe von 857 T€ von GELSEN-LOG. erzielt, demgegenüber standen jedoch auch Aufwendungen aus der Verlustübernahme von emschertainment über 1.124 T€.



Ausblick

Auch in den Folgejahren werden sich die neuen Pachtverträge für die Strom- und Gasnetze deutlich ergebnisbelastend auswirken. Die Geschäftsführung ist bemüht, diesem Umstand durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen Rechnung zu tragen.

Risiken erwachsen der Gesellschaft weiterhin aus dem witterungsbedingten Besucherzuspruch in den Freibädern und in der ZOOM Erlebniswelt. Seit der Fertigstellung der Erlebniswelt Asien im Jahr 2011 verfügt die ZOOM Erlebniswelt über ein großzügiges gastronomisches Indoorangebot, das zunehmend als Eventlocation genutzt wird und zusätzliche Ergebnisbeiträge generiert. Es muss jedoch auch bei hohen Besucherzahlen in naher Zukunft wegen der erheblichen Investitionen, deren Abschreibungen das Ergebnis belasten, sowie der hohen Finanzierungskosten mit einem negativen Ergebnisbeitrag gerechnet werden.

Im Bereich der Bäderlandschaft soll durch ein zukunftsorientiertes Bäderkonzept ein bedarfsgerechtes Angebot für den öffentlichen Badebetrieb in Gelsenkirchen geschaffen werden. Das Ziel besteht darin, ein Nutzungs- und Kapazitätskonzept zu erstellen, welches den mittel- und langfristigen Anforderungen einer Kommune gerecht wird, einerseits durch die zu erwartende Nachfrage, andererseits durch die Notwendigkeit einer dauerhaften Wirtschaftlichkeit.

Die Risiken aus dem erweiterten Engagement der SG an der FC Schalke 04-Stadion-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Immobilienverwaltungs-KG bestehen weiter, sind aber wegen des eingeschlagenen Konsolidierungskurses als gering einzustufen.

Die Risiken und Chancen der Beteiligungsunternehmen wirken sich durch die vertraglich vereinbarten Ergebnisabführungen bei der SG aus.

Bei GELSEN-NET bestehen Risiken in den weiterhin sinkenden Internet- und Telekommunikationspreisen und der stärker werdenden Konkurrenz der Kabelfernsehen-Netzbetreiber. Aufgrund der sinkenden Zugangspreise und der immer attraktiveren Leistungspakete im Internet- und Telefongeschäft besteht aber auch die Chance, weiteren Kundenzuwachs zu generieren und aufgrund der Nutzung von Zusatzleistungen und Zusatzpaketen durch die Kunden die Durchschnittsumsätze je Kunde stabil zu halten bzw. zu steigern.

Bei GELSEN-LOG. kann durch Neuansiedlungen bzw. Investitionen von Hafenanliegern davon ausgegangen werden, dass das Risiko in der Vermietung und Verpachtung von Eigen- und Pachtanlagen durch eine breite Fächerung minimiert wird. Chancen ergeben sich weiterhin durch das Befahren von beschränkten Bereichen der öffentlichen Gleisanlagen, sodass durch höhere Transportmengen ein positiver Ergebnisbeitrag erwartet werden kann. Die Klage der Stadt Rostock auf Räumung und Herausgabe des Best Western Hanse Hotels in Warnemünde wurde vom Oberlandesgericht abgewiesen. Die seitens der Stadt Rostock eingebrachte Nichtzulassungsbeschwerde wurde zwischenzeitlich vom Bundesgerichtshof zurückgewiesen.

Das Ergebnis der emschertainment GmbH ist im Bereich der Gastronomie weiterhin von den Besucherzahlen im SPORT-PARADIES und in der ZOOM Erlebniswelt abhängig. Im Veranstaltungsbereich wird die Gesellschaft die gewinnorientierten Veranstaltungen in größeren Häusern auch außerhalb Gelsenkirchens fortsetzen.

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 723 T€ abgeschlossen.



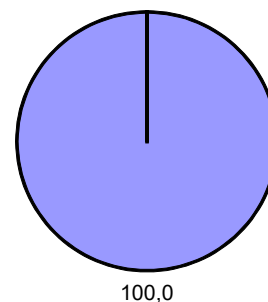


Gelsenkirchener Logistik-, Hafen- und Servicegesellschaft mbH (GELSEN-LOG)

Werftstraße 14

45881 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH	1.279.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des am 07.04.2003 durch Zusammenführung der Gelsenkirchener Hafenbetriebsgesellschaft mbH (gegründet 1932) und der WTC World Trade Center Ruhrgebiet GmbH (gegründet 1988) entstandenen Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages

- die Verwaltung, der Ausbau und der Betrieb des Stadthafens in Gelsenkirchen einschließlich der Hafensbahn u. a. auf der Grundlage des mit der Stadt Gelsenkirchen bestehenden Pachtvertrages sowie die Übernahme sämtlicher Geschäfte, die geeignet sind, den Verkehr und die Wirtschaftlichkeit des Hafens zu fördern. Hierzu gehören auch die Planung und Durchführung der weiteren Aufschließung des Hafengeländes sowie die Heranziehung und Ansiedlung neuer Betriebe im Gebiet der Häfen und im Gelsenkirchener Stadtgebiet,
- die Beratung in Wirtschaftsförderungsangelegenheiten für kleine und mittlere Betriebe. Hierzu gehören u. a. die Förderung des internationalen Austausches von Waren und Dienstleistungen sowie Aufbau und Pflege der dazu notwendigen Kontakte in enger Zusammenarbeit mit der WTC Association und Entwicklung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von WTC-Parks und -Gebäuden,
- die Immobilienbewirtschaftung von eigenen und angepachteten sowie die Bewirtschaftung von Immobilien der Hafenanrainer, soweit dies zur Erreichung des Geschäftszwecks erforderlich ist.

Die Gesellschaft kann zusätzliche Aufgaben für die Stadt Gelsenkirchen übernehmen, sich für die Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an Unternehmen beteiligen oder Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Aufsichtsrat.
Die entsprechenden Aufgaben werden durch den
Aufsichtsrat der SG wahrgenommen.

Geschäftsführung

Ulrich Köllmann



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	59	60	55
2. Sachanlagen	5.316	5.334	5.245
3. Finanzanlagen	32	33	34
	5.407	5.427	5.334
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	75	59	62
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	335	546	2.027
3. Sonstige Vermögensgegenstände	587	624	90
4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	316	176	166
	1.313	1.405	2.345
C. Rechnungsabgrenzungsposten	55	46	6
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	1.279	1.279	1.279
2. Kapitalrücklage	2.507	2.507	2.507
	3.786	3.786	3.786
B. Rückstellungen	2.325	2.164	3.292
C. Verbindlichkeiten	636	895	561
D. Rechnungsabgrenzungsposten	28	33	46
Bilanzsumme	6.775	6.878	7.685

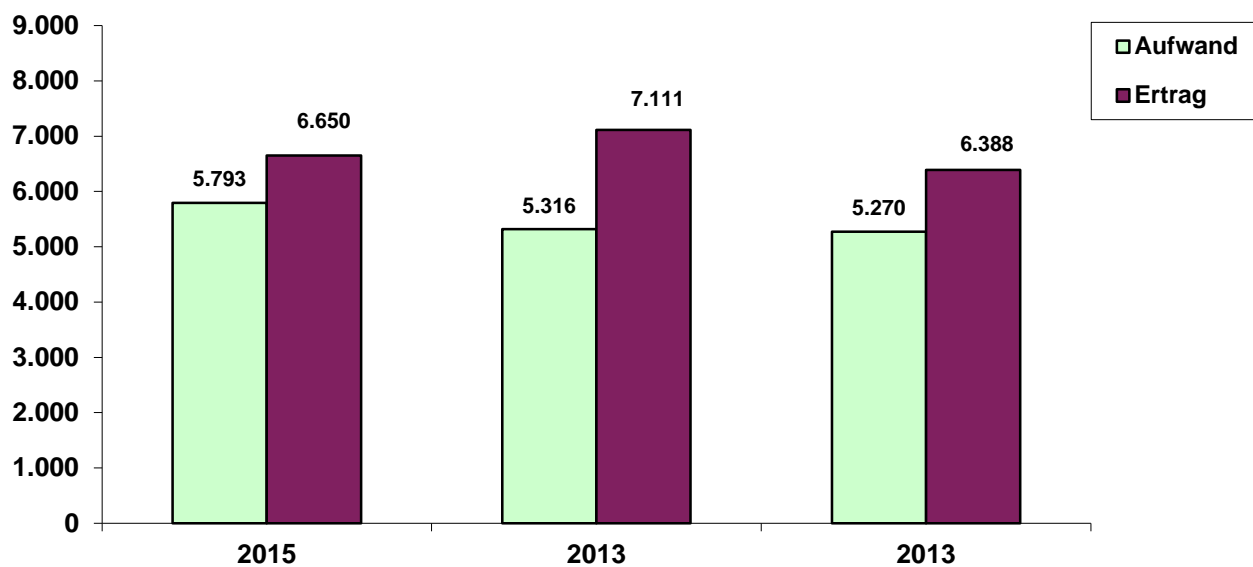
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlagenintensität (in %)	80	79	69
Investitionsquote (in %)	7	19	6
Investitionsdeckung (in %)	über 100	36	über 100
Abschreibungsquote (in %)	7	7	11
Eigenkapitalquote (in %)	56	55	49
Fremdkapitalquote (in %)	44	45	51
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	56	21	34
Cash flow 1 (in T€)	1.227	2.156	1.574



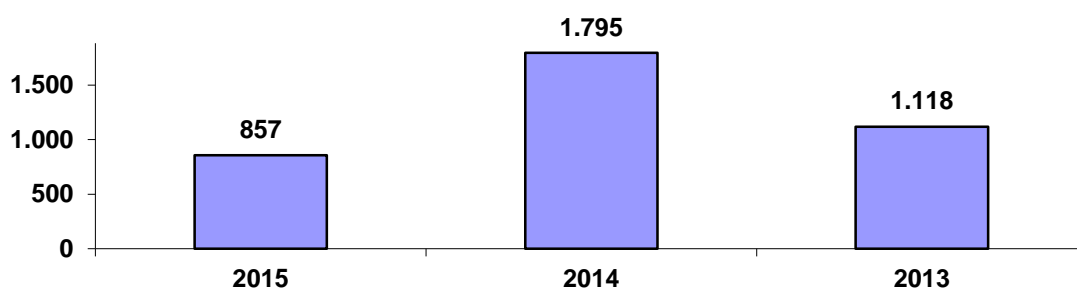
	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	6.470	5.886	6.279
2. Bestandsveränderungen	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	176	176	109
4. Materialaufwand	-2.305	-1.851	-1.926
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.777	-1.764	-1.739
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-473	-431	-420
6. Abschreibungen	-370	-361	-456
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-689	-879	-680
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	2	0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	2	0
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-147	-141	
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	889	1.826	1.157
12. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
13. Sonstige Steuern	-32	-31	-39
14. Ertrag aus Verlustübernahme	0	0	0
15. Aufwand aus Gewinnabführung	-857	-1.795	-1.118
16. Jahresergebnis	0	0	0
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	39	41	41
Abschreibungsintensität (in %)	6	7	8
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	103	89	98
Eigenkapitalrentabilität (in %) vor Ergebnisabführung	23	47	29
Umsatzrentabilität (in %) vor Ergebnisabführung	13	30	18
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	76	79	79
davon Auszubildende zum 31.12.	13	13	15
Leistungskennzahlen			
Hafenbetrieb			
- Schiffsgüterumschlag in t	962.430	910.331	997.186
- Umschlagserlöse in €	578.605	535.553	582.547
Hafenbahnbetrieb			
- Gesamtumschlag in t	783.659	674.198	815.529
- Umschlagserlöse in €	1.305.990	1.081.988	1.207.794
Erlöse aus Vermietungen von Pacht und Eigenanlagen in €	915.677	907.861	954.785
Erlöse aus dem Hotelbetrieb Best Western Hanse Hotel Warnemünde in €	3.319.265	3.025.182	3.192.342
Mieten WTC Rostock in €	324.829	311.998	312.796



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€ (vor Ergebnisabführung)



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 857 € (Vorjahr: Jahresüberschuss von 1.795 T€) abgeschlossen. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der SG wurde der Gewinn an die SG abgeführt.

Dem Best Western Hanse Hotel in Warnemünde gelang es eine Jahresauslastung von 81,16 % zu erzielen. Dies entsprach 21.328 belegten Zimmern. Die bessere Auslastung wurde durch eine gute Wintervermarktung, mehr Geschäftsreisende, mehr Tagungsgeschäft sowie durch die Anbindung an die BEST WESTERN Two Way Schnittstelle erreicht.

Der mengenmäßige Warenumschlag der Sparte Hafenbetrieb lag um 5,73 % über dem Vorjahreswert, im Hafeneisenbahnbetrieb um 16,24 % über dem Vorjahreswert. Die Mehrmengen sind im Wesentlichen auf den Umschlag der Firmen BP/TransTank und Avangard Malz zurückzuführen. Im Vergleich zu den Vorjahren waren äußere Einwirkungen, beispielsweise durch Streik, sehr gering.

Im Bereich der Vermietung und Verpachtung von Liegenschaften haben die Akquisearbeiten dazu geführt, dass die zur Verfügung stehenden Flächen erfolgreich vermietet und verpachtet werden konnten. Im Berichtsjahr fanden weitere Gespräche zur Standortsicherung verschiedener im Hafen ansässiger Unternehmen statt.

Ausblick

Im Mai 2012 war der Gesellschaft eine Klage der Stadt Rostock auf Herausgabe und Räumung des Best Western Hanse Hotels in Warnemünde zugegangen, da die Stadt Rostock die Rechtsgültigkeit des Pachtvertrages bezweifelte. Das Landgericht Rostock hatte die Klage im Dezember 2012 abgewiesen. Die seitens der Stadt Rostock eingebrachte Nichtzulassungsbeschwerde wurde im März 2016 vom Bundesgerichtshof zurückgewiesen.

Trotz der Attraktivität, guten Stammgästabindung und des sehr guten Besucherzuspruchs bestehen für das Best Western Hotel in Warnemünde die für Hotels in Urlaubsregionen üblichen Risiken. Durch die Vereinheitlichung der Zimmerkategorien im Jahr 2016 wird jedoch zukünftig von einer Steigerung der Durchschnitts-Zimmerrate ausgegangen. Darüber hinaus ist im Jahr 2017 geplant, ein flexibles Ratensystem einzuführen, um zukünftig die Preise je nach Verfügbarkeiten der Zimmer steigen oder sinken zu lassen.

GELSEN.LOG begegnet den Marktrisiken durch eine kontinuierliche Anpassung an die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Marktgegebenheiten in einem weiterhin äußerst wettbewerbsintensiven Umfeld.

Chancen erwachsen GELSEN-LOG jedoch weiterhin aus der Optimierung der Transportwege im Hafeneisenbahnverkehr durch den Ausbau des Betriebes als nicht öffentlichem Eisenbahnverkehrsunternehmen in beschränkten Bereichen des öffentlichen Gleisnetzes.

Auch in den nächsten Jahren wird die Gesellschaft gezielt bereits bestehende Netzwerke ausbauen und die Kontakte zu den Seehäfen intensivieren.

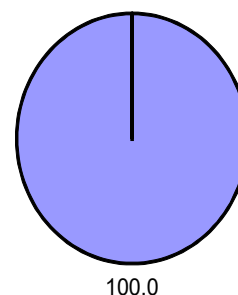
Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 250 T€ abgeschlossen.



GELSEN-NET Kommunikationsgesellschaft mbH (GELSEN-NET)

**Horster Straße 119
45897 Gelsenkirchen**

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH (SG)	26.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1978 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages der Bau, der Betrieb und die Unterhaltung von Kabelkommunikationsnetzen jeder Art sowie von Schalt- und Regeleinrichtungen, die für die zentrale Steuerung haustechnischer Anlagen erforderlich sind, ferner die Produktion und Sendung eigener und fremder Hörfunk- und Fernsehprogramme und eigener und fremder Kommunikationsdienste sowie die Vornahme damit zusammenhängender Handelsgeschäfte.

Das Unternehmen plant, installiert, betreibt, vermittelt, wartet, administriert und vermarktet Netze und Einrichtungen zur Übertragung von Daten, Sprache, Bildern und Ton, einschließlich der Beschaffung und Vermarktung hierzu erforderlicher Geräte, Programme und sonstiger technischer Einrichtungen.

Das Betätigungsfeld erstreckt sich auch auf zukünftige, dem jeweiligen Stand der Technik entsprechende Komponenten der Kommunikationstechnologie und alle hiermit zusammenhängenden Aufgaben.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH (SG)

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Aufsichtsrat.
Die entsprechenden Aufgaben werden durch den
Aufsichtsrat der SG wahrgenommen.

Geschäftsführung

Bernd Mensing
Thomas Dettenberg



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	218	199	182
2. Sachanlagen	5.956	5.360	5.397
3. Finanzanlagen	23	23	24
	6.197	5.582	5.603
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	111	1	0
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	953	1.189	939
3. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	462	513	120
	1.526	1.703	1.059
C. Rechnungsabgrenzungsposten	66	52	119
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	26	26	26
	26	26	26
B. Rückstellungen	1.713	1.994	1.973
C. Verbindlichkeiten	4.357	4.003	3.807
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.693	1.314	975
Bilanzsumme	7.789	7.337	6.781

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	80	76	83
Investitionsquote (in %)	31	19	26
Investitionsdeckung (in %)	60	über 100	85
Abschreibungsquote (in %)	17	20	21
Eigenkapitalquote (in %)	0	0	0
Fremdkapitalquote (in %)	100	100	100
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	11	13	3
Cash flow 1 (in T€)	2.183	1.845	2.296

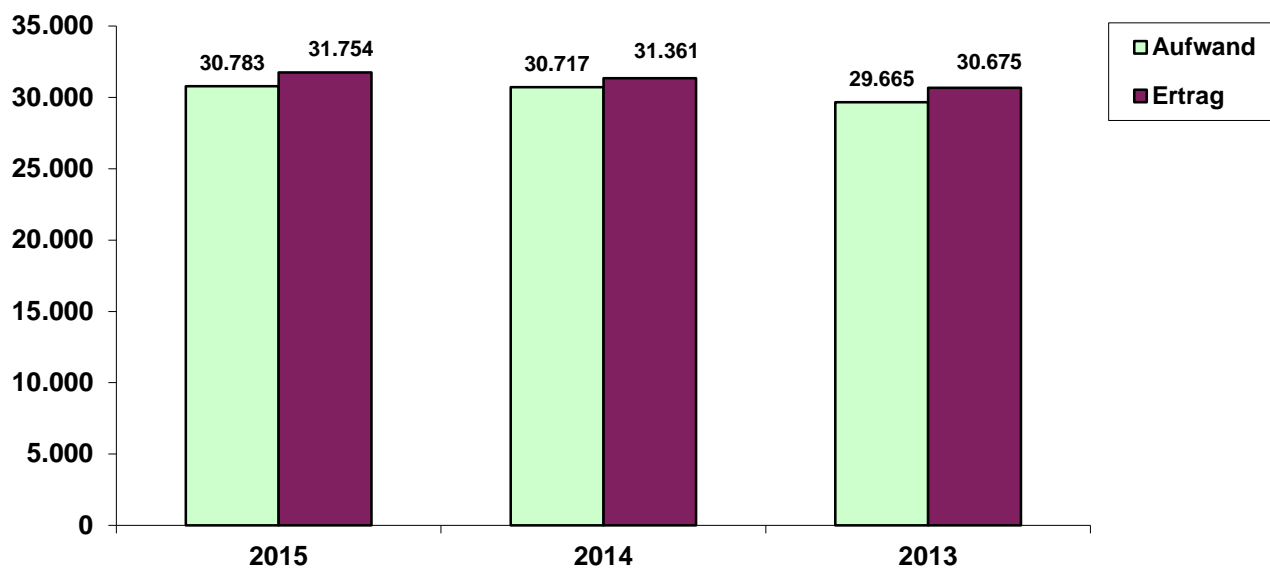


	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	31.241	31.160	30.411
2. Bestandsveränderungen	110	0	-125
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	401	191	263
5. Materialaufwand	-15.124	-15.440	-15.154
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-8.811	-8.626	-8.711
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-2.415	-2.321	-2.373
7. Abschreibungen	-1.212	-1.201	-1.286
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.172	-3.066	-1.955
9. Erträge aus Beteiligungen	0	8	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	1	1	1
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	0
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-40	-54	-48
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	979	653	1.023
15. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
16. Sonstige Steuern	-8	-9	-13
17. Ertrag aus Verlustübernahme	0	0	0
18. Aufwand aus Gewinnabführung	-971	-644	-1.010
19. Jahresergebnis	0	0	0

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	36	35	37
Abschreibungsintensität (in %)	4	4	4
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	141	142	136
Eigenkapitalrentabilität (in %) vor Ergebnisabführung	über 100	über 100	über 100
Umsatzrentabilität (in %) vor Ergebnisabführung	3	2	3
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	234	234	243
davon Auszubildende	12	15	19

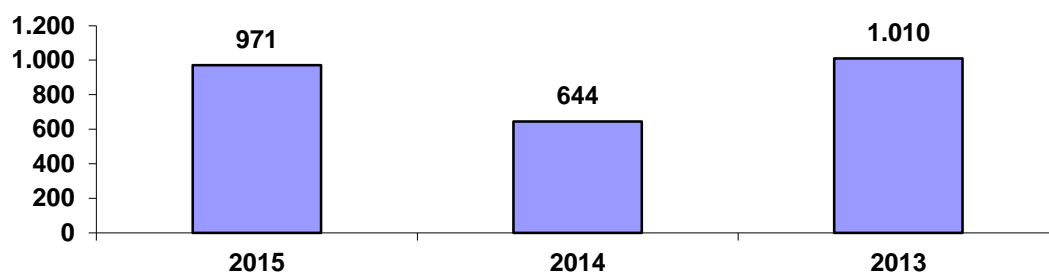


Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



(ohne Gewinnabführung)

Jahresergebnisse in T€ (vor Ergebnisabführung)



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Das Jahresergebnis 2015 (vor Ergebnisabführung an die SG aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages) ist im Vergleich zum Vorjahr um 327 T€ auf 971 T€ gestiegen. Trotz des starken Wettbewerbsumfeldes und des unbeständigen Projektgeschäftes blieben die Umsatzerlöse annähernd auf dem Vorjahresniveau. Im Bereich der Telefonie sanken die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 1.205 T€. Demgegenüber stand die Entwicklung der Umsatzerlöse im Bereich der Call-Center-Leistungen mit einem Anstieg um 455 T€ auf 6.391 T€. In den anderen Unternehmensbereichen entwickelte sich das Bestandsgeschäft insgesamt zufriedenstellend, so dass die Ertragslage insgesamt positiv zu sehen ist.

Der Fokus der strategischen Ausrichtung des Unternehmens lag im Berichtsjahr sowohl auf der Planung und Realisierung von breitbandigen Glasfaser-Projekten als auch in der strategischen Positionierung als regionaler IT-Systemdienstleister mit individuellen Lösungskonzepten. Mit der Ausbauinitiative Glasfaser verfolgt die Gesellschaft das Ziel, nach Erschließung der wichtigsten Gewerbegebiete nunmehr auch Bestandsimmobilien in ausgewählten Stadtteilen von Gelsenkirchen, Bottrop und Gladbeck mit Glasfaserprodukten zu versorgen. Als Grundlage dient das eigene bzw. das von der Muttergesellschaft Stadtwerke Gelsenkirchen gepachtete Glasfasernetz, das im Berichtsjahr auf über 600 Kilometer gewachsen ist.

Im Geschäftsjahr 2014 hatte GELSEN-NET begonnen, sämtliche Gelsenkirchener Grundschulen an das eigene Glasfasernetz anzuschließen. Dieses Projekt wurde im Geschäftsjahr 2015 abgeschlossen.

Darüber hinaus wurden für die Stadt Gelsenkirchen und anderen Kunden insgesamt 42 neue Festverbindungen sowie breitbandige Internetverbindungen über Glasfaser realisiert.

Gemeinsam mit einem neuen technischen Kooperationspartner wurde an einer flächendeckenden Hotspot-Lösung für die zentralen Einkaufsstraßen in Gelsenkirchen gearbeitet. Im Juni 2015 konnte in der Gelsenkirchener Innenstadt eine der längsten Hotspot-Meilen in Deutschland offiziell eröffnet werden.

Ausblick

Der Schwerpunkt der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft liegt auch in den Folgejahren sowohl in der Planung und Realisierung von breitbandigen Glasfaser-Projekten als auch in der strategischen Positionierung als regionaler IT - Systemdienstleister mit individuellen Lösungskonzepten. Es hat sich gezeigt, dass die Veränderungen im Wettbewerbsumfeld kein vorübergehendes Phänomen sind. Insbesondere wird es immer schwieriger, im Kernbereich des Unternehmens, der Telefonie, neue Kunden zu gewinnen und auskömmliche Margen zu erzielen. Aus diesem Grund verfolgt GELSEN-NET die geschäftspolitische Strategie, verstärkt in den Ausbau von Glasfasernetzen zu investieren.

Nachdem die Europäische Union den Entgeltvorschlag für den Vectoring-Zugang im Netz der Telekom im Dezember 2016 geprüft hatte und eine Genehmigung vorliegt, konnten zwischen GELSEN-NET und der Deutschen Telekom AG erste Planungsgespräche geführt werden, so dass in Kürze ein Vectoring-Produkt von GELSEN-NET angeboten werden kann.

Im glasfaserbasierten HighSpeed-Bereich zeigt sich ein positiver Trend. Ca. 4.500 Wohneinheiten sind zum Ende des Jahres 2016 ans GELSEN-NET-Glasfasernetz angeschlossen worden. Für 2017 ist eine Erhöhung auf 12.000 WE vorgesehen.

Zukünftig will die Gesellschaft verstärkt auf den eigenen Glasfaserausbau (Fttx) setzen. In diesem Zusammenhang ist für die nächsten Jahre ein Netzanschluss bis zu 50.000 Wohneinheiten geplant.

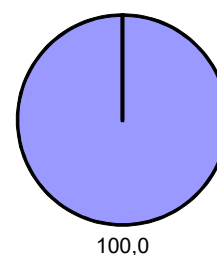
Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 103 T€ abgeschlossen.



emschertainment GmbH (emschertainment)

**Ebertstraße 11
45879 Gelsenkirchen**

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH	103.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand der 1989 gegründeten GEW-Gastronomiegesellschaft mbH, am 21.11.2003 unter Ergänzung des Unternehmenszweckes in emschertainment GmbH umfirmierte Gesellschaft, ist gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von gastronomischen Betrieben in Einrichtungen gemäß § 107 Abs. 2 Ziffer 2 GO NRW sowie deren veranstaltungstechnische Betreuung und der Betrieb des Veranstaltungskomplexes im Hans-Sachs-Haus.

Die Gesellschaft ist gemäß § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die zur Förderung des Gesellschaftszweckes geeignet erscheinen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen oder Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten, pachten und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen und Zweigniederlassungen gründen.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH (SG)

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Aufsichtsrat
Die entsprechenden Aufgaben werden durch den
Aufsichtsrat der SG wahrgenommen.

Geschäftsführung

Prof. Dr. Helmut Hasenkox
Dietmar Lumma



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen	15	19	5
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	153	207	156
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	181	424	462
3. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	135	116	83
	469	747	701
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11	9	7
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	103	103	103
2. Verlustvortrag	0	0	0
3. Jahresüberschuss	0	0	0
4. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0
	103	103	103
B. Rückstellungen	189	204	242
C. Verbindlichkeiten	203	351	153
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	117	215
Bilanzsumme	495	775	713

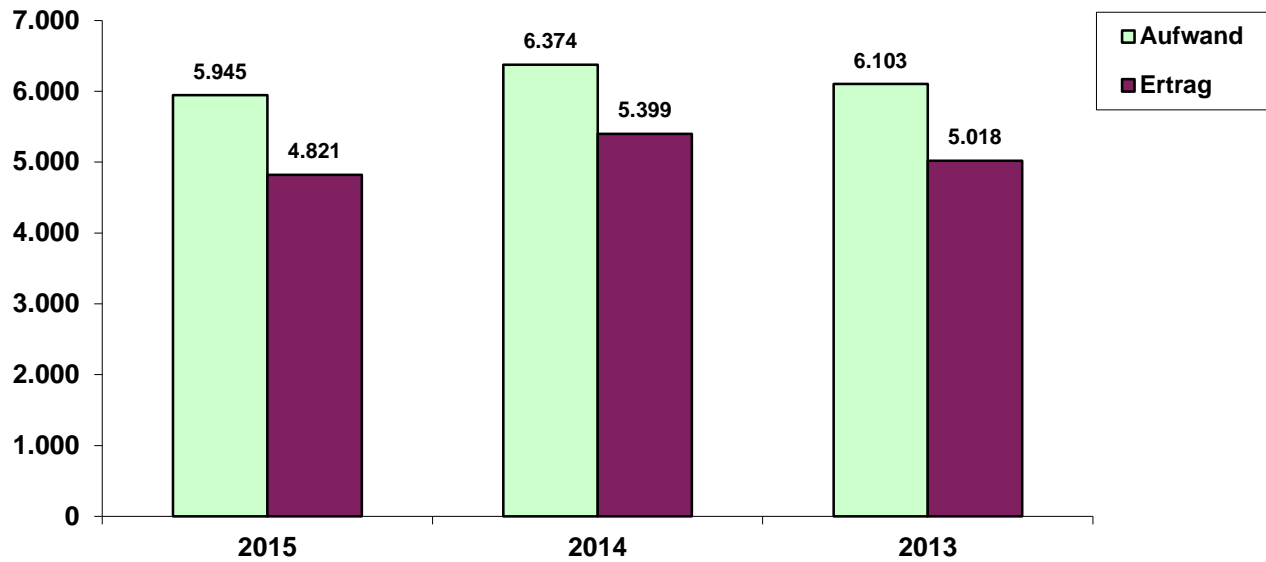
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlagenintensität (in %)	3	2	1
Investitionsquote (in %)	44	über 100	über 100
Investitionsdeckung (in %)	über 100	25	50
Abschreibungsquote (in %)	73	23	60
Eigenkapitalquote (in %)	21	13	14
Fremdkapitalquote (in %)	79	87	86
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	67	33	54
Cash flow 1 (in T€)	-1.113	-971	-1.077



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	4.576	5.101	4.806
2. Bestandsveränderungen	-20	26	-7
3. Sonstige betriebliche Erträge	245	272	212
4. Materialaufwand	-2.371	-2.766	-2.477
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.009	-2.009	-2.178
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-441	-443	-476
6. Abschreibungen	-11	-4	-3
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.088	-1.146	-955
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3	-3	-2
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.122	-972	-1.080
11. Sonstige Steuern	-2	-3	-5
12. Ertrag aus Verlustübernahme	1.124	975	1.085
13. Aufwendungen aus Gewinnabführung	0	0	0
14. Jahresergebnis	0	0	0
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	41	38	43
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	26	29	26
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	180	182	192
davon Auszubildende zum 31.12.	4	6	5

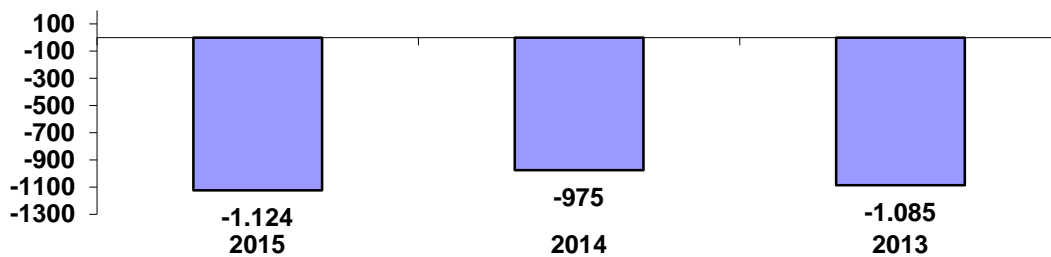


Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



(ohne Gewinnabführung/Verlustübernahme)

Jahresergebnisse in T€(vor Verlustübernahme)



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen Jahresverlust in Höhe von 1.124 T€ nach einem Jahresfehlbetrag im Vorjahr von 975 T€. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der SG wurde der Verlust durch die SG ausgeglichen.

Das Jahresergebnis wurde durch die Entwicklung der Besucherzahlen in der ZOOM Erlebniswelt und in der Emscher-Lippe-Halle negativ beeinflusst.

Durch den witterungsbedingten Besucherrückgang in der ZOOM Erlebniswelt ging der „Pro-Kopf-Umsatz“ im Vergleich zum Vorjahr etwas zurück, was zu einem negativen Spartenergebnis im Sektor der Gastronomie führte.

Die von der SG-Gruppe bewirtschaftete Emscher-Lippe-Halle wurde im September 2015 aufgrund des starken Andrangs von Flüchtlingen zu einer Erstaufnahmestelle umgestaltet. Dadurch mussten zwei ausverkaufte Veranstaltungen mit insgesamt ca. 5.000 Karten ersatzlos abgesagt werden. Die Emscher-Lippe-Halle gehört zu den besonders profitablen Spielstätten der Gesellschaft, da die Erlöse aufgrund der Hallengröße erheblich sind.

Das Veranstaltungsgeschäft der emschertainment verzeichnete im Jahr 2015 leichte Zuwächse und wurde inhaltlich und wirtschaftlich als zufriedenstellend gewertet. Die Anzahl der durch die Gesellschaft absolvierten Veranstaltungen nahm von 144 im Geschäftsjahr 2014 auf 151 deutlich zu, was maßgeblich auf den Veranstaltungsbetrieb im Bürgerforum des Hans-Sachs-Hauses zurückzuführen war. Insbesondere eine Filmproduktion im August 2015 sorgte dafür, dass eine Übernahme von Defiziten aus dem Betrieb des Bürgerforums seitens der Stadt Gelsenkirchen im Berichtsjahr nicht notwendig wurde.

Ausblick

Risiken entstehen der Gesellschaft weiterhin aus der Abhängigkeit des Besucherzuspruchs bei den jeweils durchgeführten Veranstaltungen und witterungsbedingt im Bereich der Gastronomie in den operativen Einheiten ZOOM Erlebniswelt und PARADISO.

Die Aktivitäten zur Kostenreduzierung werden zukünftig weiter fortgeführt werden, ohne die Angebots- und Servicequalität zu gefährden.

Die positive Entwicklung des „Pro-Kopf-Umsatzes“ in der Zoom Erlebniswelt soll auch in den Folgejahren stabilisiert und weiter ausgebaut werden. Zur notwendigen Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Sparte Gastronomie sollen die bisherigen organisatorischen Abläufe und das damit verbundene Angebot betrachtet werden.

Obgleich die Emscher-Lippe-Halle wieder freigezogen wurde, ist mit einer Erlössteigerung nicht zu rechnen.

Neben dem Bürgerforum des Hans-Sachs-Hauses wird die emschertainment GmbH zukünftig auch in der Heilig-Kreuz-Kirche in Gelsenkirchen-Ückendorf als exklusiver Betreiber fungieren.

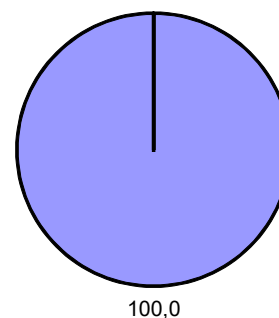
Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.126 T€ abgeschlossen, welcher durch die SG aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags ausgeglichen werden muss.



Nordsternpark Pflege GmbH (NSPP)

Ebertstraße 30
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH	25.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 2002 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Pflege und Unterhaltung des Nordsternparks. Daneben soll die Gesellschaft auch im Sinne einer Beschäftigungsförderungsgesellschaft zur Qualifizierung von Arbeitslosen dienen. Eigenwirtschaftliche, gewerbliche und sonstige Erwerbszwecke werden nicht verfolgt. Darüber hinaus soll die Gesellschaft auch die Gebäudeunterhaltung im Nordsternpark übernehmen.

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks (u. a. Erhalt und Pflege der öffentlichen Grünflächen) ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung der NSPP wird dieser tatsächlich eingehalten.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH (SG)

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Aufsichtsrat.
Die entsprechenden Aufgaben werden durch den
Aufsichtsrat der SG wahrgenommen.

Geschäftsführung

Wilhelm Weßels



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Sachanlagen	8	0	0
	8	0	0
B. Umlaufvermögen			
1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	147	43	100
2. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	17	85	53
	164	128	153
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	25	25	25
B. Rückstellungen	65	25	54
C. Verbindlichkeiten	82	78	74
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	172	128	153

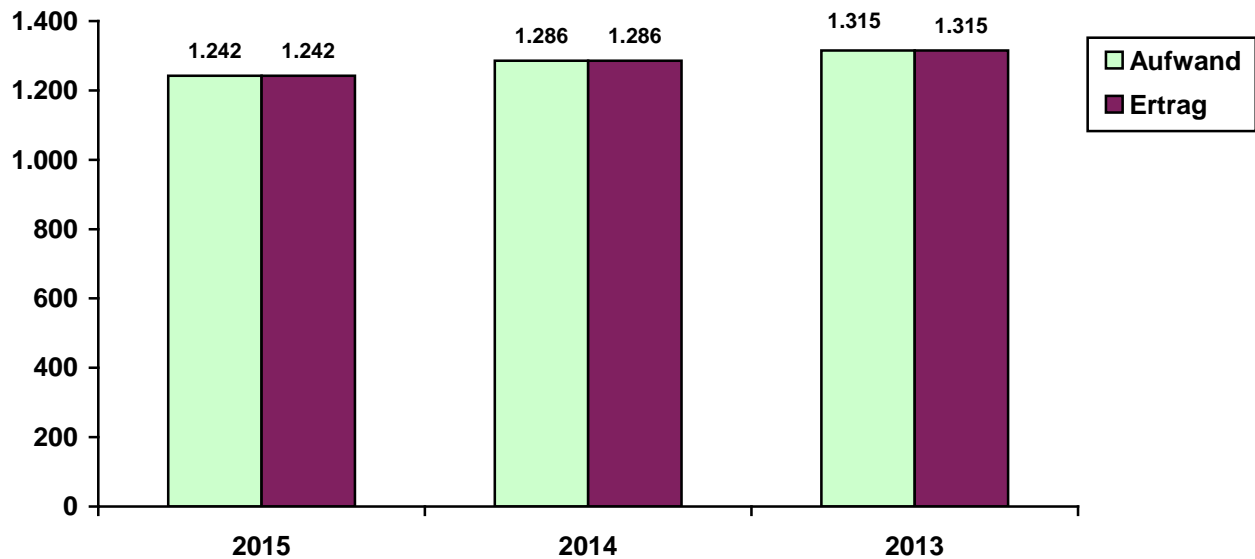
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlagenintensität (in %)	5	0	0
Investitionsquote (in %)	über 100	0	0
Investitionsdeckung (in %)	11	0	0
Abschreibungsquote (in %)	13	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	15	20	16
Fremdkapitalquote (in %)	85	80	84
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	21	über 100	43
Cash flow 1 (in T€)	1	0	0



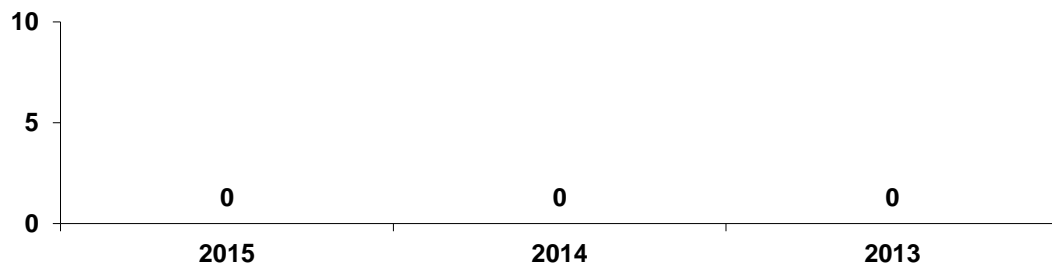
	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	671	669	672
2. Sonstige betriebliche Erträge	570	617	643
3. Materialaufwand	-338	-310	-378
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-556	-619	-570
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-132	-144	-140
5. Abschreibungen	-1	0	0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-213	-211	-225
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-1	-1
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	1	1
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-1	-1
11. Jahresergebnis	0	0	0
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	55	59	54
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	75	74	75
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt (unbefristet)	9	9	9
davon Auszubildende zum 31.12.	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 wurde von der BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahre 2015**

PG 5703 - Finanzbeziehungen zu sonstigen Beteiligungsunternehmen

Ertrag

Landeszuwendungen 409 T€

Aufwand

Sach- und Dienstleistungen 804 T€

Unternehmensentwicklung**Lage und Geschäftsentwicklung 2015**

Seit dem 01.08.2002 besteht mit der Stadt Gelsenkirchen ein Vertrag über die Pflege des Nordsternparks. Die Abrechnung des Vertrages zwischen der NSPP und der Stadt Gelsenkirchen über die Pflege des Nordsternparks erfolgt auf Basis des Selbstkostenerstattungspreises. Aufgrund der vertragsgemäßen Abrechnung erzielte die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum ein ausgeglichenes Ergebnis.

Die Umsatzerlöse stammen ausschließlich aus den Abrechnungen mit der Stadt Gelsenkirchen aufgrund der nach dem Pflegevertrag erbrachten Leistungen. Der mit der Stadt abzurechnende Leistungsumfang hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert, so dass sich die Umsatzerlöse mit 671 T€ annähernd auf dem Vorjahresniveau (669 T€) darstellen. Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 47 T€ auf 570 T€. Daneben erhöhte sich der Materialaufwand um 28 T€ auf 338 T€. Bei den Personalaufwendungen ist ein Rückgang in Höhe von 75 T€ zu verzeichnen. Diese Entwicklung entspricht dem Rückgang wechselseitiger Leistungserbringungen zwischen GD und der NSPP und dem veränderten Volumen der Leistungen im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen gegenüber dem IAG.

Die Geschäftsleitung beurteilt die allgemeine Geschäftsentwicklung, vor allem im Hinblick auf die Aufgabe der Weiterqualifizierung, als positiv.

Ausblick

Im Laufe des Jahres 2016 fanden Sondierungsgespräche zwischen dem RVR/Land NRW und der NSPP im Hinblick auf eine Verlängerung der Pflegevereinbarung statt. Am 09.05.2017 wurde die neue Pflegevereinbarung unterzeichnet.

Zukünftige Risiken sind bei Fortsetzung des Vertrages mit der Stadt nur im gewöhnlichen Umfeld der Geschäftstätigkeit zu sehen und werden von der Geschäftsführung als gering eingeschätzt.

Chancen ergeben sich in den Folgejahren im Hinblick auf eine zusätzliche Qualitätssteigerung der Pflegeaktivitäten, die in dem endgültigen Vertragswerk zwischen dem Hauptauftraggeber und dem RVR/Land NRW definiert wurden.

Weiterhin wird die NSPP auch im Rahmen der Internationalen Gartenausstellung (IGA 2027) eine entscheidende Rolle spielen.

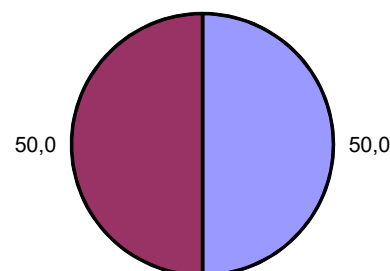
Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet die Geschäftsführung auf der Grundlage des Pflegevertrages wiederum ausgeglichene Ergebnisse.



Fernwärmeversorgung Gelsenkirchen GmbH (FW Gelsenkirchen)

Ebertstraße 30
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	€	%
Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH (SG)	15.000	50,0
STEAG Fernwärme GmbH	15.000	50,0
	30.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1965 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages der Vertrieb von Fernwärme und die Abrechnung der Fernwärmelieferungen in Gelsenkirchen sowie die Durchführung aller damit unmittelbar verbundenen Aufgaben, auch für fremde Rechnung.

Die Gesellschaft hat die Abwicklung seit dem 01.01.2003 durch Vermittlungsvertrag an die STEAG Fernwärme übertragen und erhält hierfür eine umsatzabhängige Provision sowie den Ersatz notwendiger Auslagen.

Die Geschäftsbesorgung wird durch die STEAG Fernwärme GmbH, Essen, wahrgenommen.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH (SG)		
Beirat Stand: 31.12.2016	Vorsitzender: Ulrich Köllmann (SG)		*
	Stellv. Vorsitzender: Udo Wichert (STEAG Fernwärme GmbH)		
	Guido Boß (ELE) Dr. Klaus Haertel (StV GE) Markus Manderfeld (STEAG Fernwärme GmbH) Markus Karl (StV GE)	bis 09.05.2015	
Geschäftsführung	Friedrich-Wilhelm Plöger Thomas Grimberg	bis 30.06.2016 seit 01.07.2016	*

* Den PCGK-Bestimmungen des Punktes „Ausweis der Vergütung der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht“ ist wegen bestehender arbeitsvertraglicher Regelungen nicht entsprochen worden.



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Umlaufvermögen			
1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	80	82	93
2. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1	0	0
	81	82	93
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	30	30	30
2. Jahresüberschuss	40	41	48
	70	71	78
B. Rückstellungen	0	0	2
C. Verbindlichkeiten	11	11	13
Bilanzsumme	81	82	93

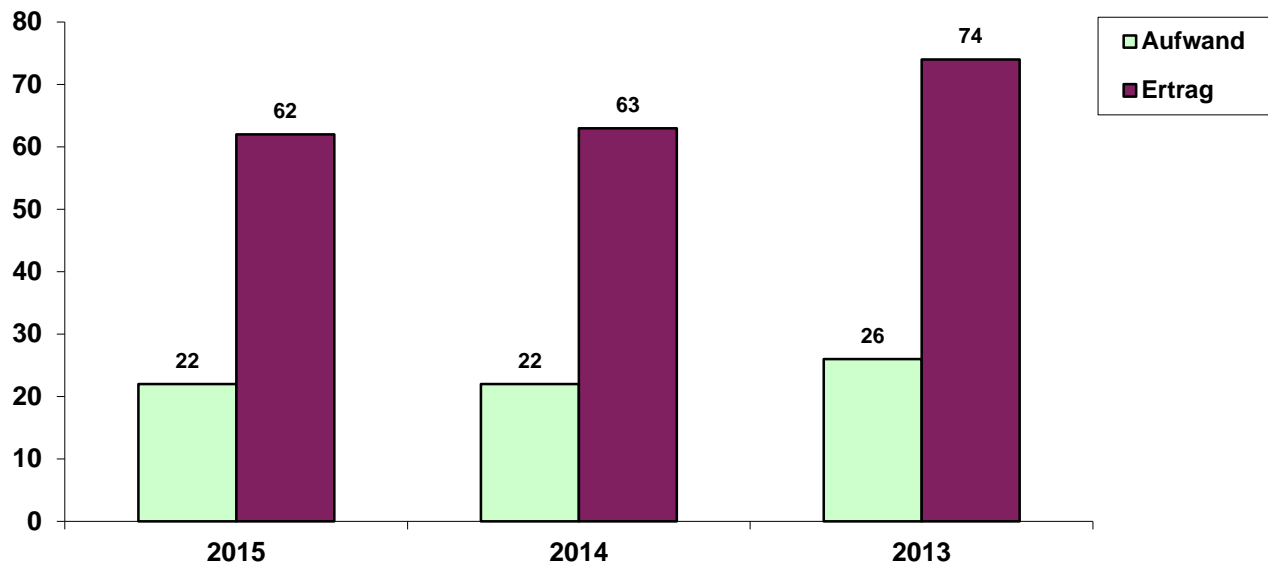
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	0	0	0
Investitionsquote (in %)	0	0	0
Investitionsdeckung (in %)	0	0	0
Abschreibungsquote (in %)	0	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	86	87	84
Fremdkapitalquote (in %)	14	13	16
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	10	0	0
Cash flow 1 (in T€)	41	41	48



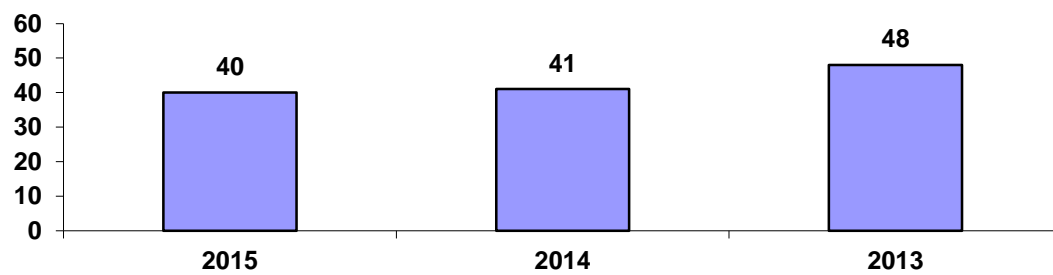
	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	0	0	0
2. Sonstige betriebliche Erträge	62	63	74
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2	-2	-2
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	60	61	72
6. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-20	-20	-24
7. Jahresergebnis	40	41	48
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	0	0	0
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0	0	0
Eigenkapitalrentabilität (in %)	58	58	62
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	0	0	0
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€





Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Das Versorgungsgebiet der Gesellschaft umfasst die Gelsenkirchener Innenstadt, Ückendorf und Bismarck.

Die Gesellschaft unterhält keine eigenen Netze, diese gehören der STEAG Fernwärme GmbH. Die Aufgaben der Gesellschaft werden durch die STEAG Fernwärme GmbH ausgeführt.

Der Kommissionsvertrag vom 11.08.1983 zwischen der STEAG Fernwärme GmbH und der Fernwärmeversorgung Gelsenkirchen GmbH wurde durch einen Vermittlungsvertrag vom 18.11.2002 ersetzt. Aufgrund dieses Vertrages wurden der Kundenbereich und die Abrechnung auf die STEAG Fernwärme GmbH übertragen. Der Vertrag trat mit Wirkung zum 01.01.2003 in Kraft und beinhaltet außerdem vertragsgemäß eine Provision in Höhe von 0,4 % des von der STEAG Fernwärme GmbH abgerechneten Umsatzes und den Ersatz der Aufwendung, welche die Gesellschaft für erforderlich halten durfte.

Insoweit war auch in 2015 die Unternehmensentwicklung abhängig vom Fernwärmeverkauf und der dafür erzielten Provision.

Ausblick

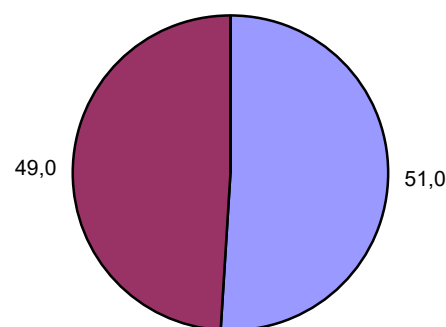
Auch zukünftig findet keine operative Tätigkeit statt. Es wird erwartet, dass sich die Jahresergebnisse auf dem Niveau der Vorjahre bewegen.



ELE – GEW Photovoltaikgesellschaft mbH Gelsenkirchen (EGP)

Ebertstraße 30
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH (SG)	12.750	51,0
Emscher Lippe Energie GmbH (ELE)	12.250	49,0
Summe	25.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 2010 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Planung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen im Bereich erneuerbarer Energien sowie von Kraft-Wärme-Kopplung-Anlagen (KWK-Anlagen), der Absatz der mit diesen Anlagen erzeugten Energie und die Erbringung von beratenden Ingenieur- und Consultingleistungen in unmittelbarem Zusammenhang mit regenerativen Energieerzeugungsanlagen.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte und Handlungen vornehmen, die geeignet sind, ihren Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Sie kann die Maßnahmen selbst oder durch Dritte vornehmen.

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens.



Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Aufsichtsrat.
Die entsprechenden Aufgaben werden durch den
Aufsichtsrat der SG wahrgenommen.

Geschäftsführung

Ulrich Köllmann
Dr. Bernd-Josef Brunsbach



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
2. Sachanlagen	1.758	1.837	1.955
3. Finanzanlagen	0	0	0
	1.758	1.837	1.955
B. Umlaufvermögen			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9	30	6
2. Sonstige Vermögensgegenstände	4	9	16
3. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	175	150	120
	188	189	142
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4	3	0
	1.950	2.029	2.097
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	25	25	25
2. Verlustvortrag	0	0	0
3. Jahresergebnis	44	31	26
	69	56	51
B. Rückstellungen	11	12	13
C. Verbindlichkeiten	1.870	1.961	2.033
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	1.950	2.029	2.097

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlagenintensität (in %)	90	91	93
Investitionsquote (in %)	2	0	0
Investitionsdeckung (in %)	über 100	über 100	über 100
Abschreibungsquote (in %)	7	6	6
Eigenkapitalquote (in %)	3	3	2
Fremdkapitalquote (in %)	97	97	98
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	über 100	über 100	über 100
Cash flow 1 (in T€)	164	149	144

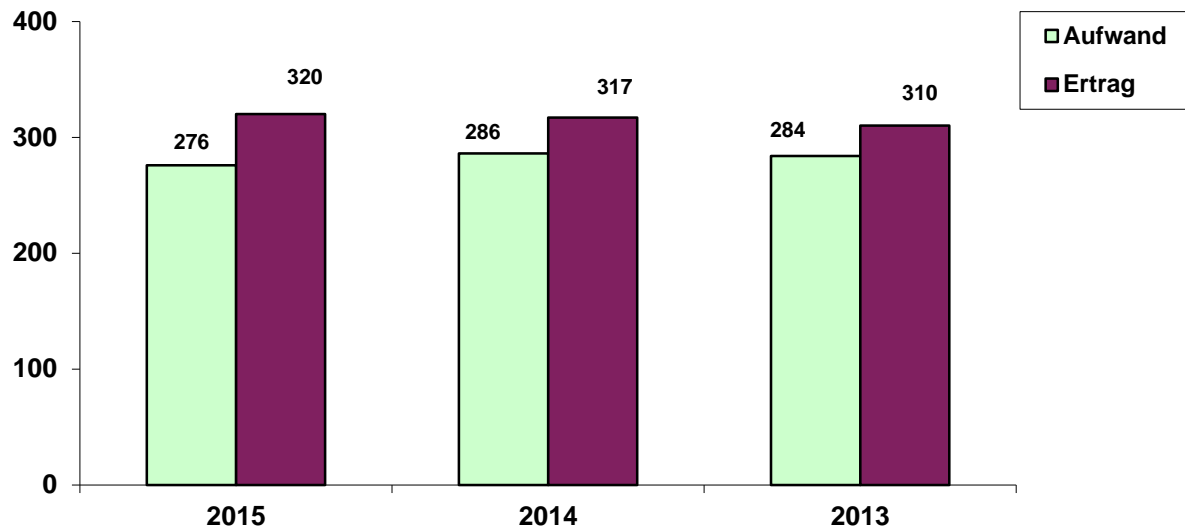


	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	320	317	310
2. Bestandsveränderungen	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0
4. Materialaufwand	-50	-63	-60
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	0	0	0
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	0	0	0
6. Abschreibungen	-120	-118	-118
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14	-16	-16
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-71	-74	-78
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	65	46	38
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-21	-15	-12
12. Jahresergebnis	44	31	26

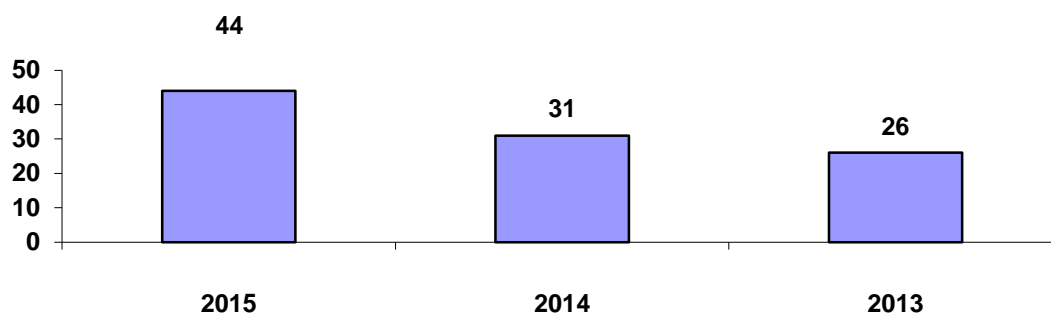
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	0	0	0
Abschreibungsintensität (in %)	43	41	42
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0	0	0
Eigenkapitalrentabilität (in %)	64	55	51
Umsatzrentabilität (in %)	14	10	8
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	0	0	0
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2015 wurde von der BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Mit Anteilskauf- und -übertragungsvertrag vom 17.12.2012 hat die ELE der SG einen Geschäftsanteil über 1 % mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2013 verkauft, so dass aktuell die SG einen Anteil in Höhe von 51 % und die ELE einen Anteil in Höhe von 49 % des Stammkapitals halten.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 44 T€. Der Jahresüberschuss der EGP erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 13 T€. Dieses resultiert aus den gestiegenen Umsatzerlösen, was unter anderem auf die Pachterlöse der Photovoltaikanlagen (PVA) des Kinderhauses Rasselbande zurückzuführen ist.

Die Photovoltaikanlagen (PVA) arbeiteten im Berichtsjahr auf dem Betriebshof von GD und auf dem Dach des Hans-Sachs-Hauses in Gelsenkirchen störungsfrei. Seit April 2015 betreibt das Kinderhaus Rasselbande eine PVA und speist Überschussstrom in das örtliche Versorgungsnetz ein. Um einen wirtschaftlichen Betrieb zu ermöglichen, wurde die im Eigentum der Gesellschaft stehende Anlage an den Betreiber verpachtet.

Die gemittelte Globalstrahlung lag in der Region Gelsenkirchen im erwarteten Normbereich.

Insgesamt konnten 929.202 kWh elektrische Arbeit in das Netz der öffentlichen Versorgung eingespeist werden. Durch diesen Wert wurde die prognostizierte Ertragserwartung von 755.886 kWh deutlich übertroffen.

Ausblick

Die Witterungsabhängigkeit des Photovoltaikgeschäfts birgt Risiken, jedoch können sich für die Gesellschaft bei einer Ausweitung des Geschäftsbetriebes, durch den Bau weiterer Photovoltaikanlagen im Stadtgebiet, Chancen ergeben.

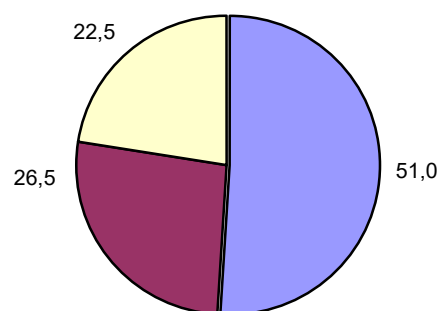
Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet die Gesellschaft ein positives Ergebnis in Höhe des Jahresergebnisses aus 2015.



Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH (AGG)

Willy-Brandt-Allee 26
45891 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
GELSENWASSER AG	2.550.000	51,0
Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH (SG)	1.325.000	26,5
Emscher Wassertechnik	1.125.000	22,5
	5.000.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1996 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages das Sammeln und Fortleiten von Abwasser (Schmutz- und Niederschlagswasser) i. S. von § 18 a Abs. 1 WHG i. V. m. § 51 Abs. 1 LWG NRW im Gemeindegebiet Gelsenkirchen sowie Planung, Bau und Betrieb der erforderlichen Anlagen sowie aller damit zusammenhängenden Tätigkeiten, insbesondere auch die Geschäfts- und Betriebsführung städt. Abwassereinrichtungen. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung wird dieser tatsächlich eingehalten.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH		
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2015	Vorsitzender: Dr. Dirk Waider (GW) Stellv. Vorsitzender: Josef Schön (Emscher Wassertechnik GmbH) Dr. Mathias Dierkes (GW) Dr. Klaus Haertel (StV GE) Markus Karl (StV GE)		
Geschäftsführung	Christoph Ontyd Dr. Emanuel Grün Ulrich Stachowiak Bernd Mensing		



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.902	8.505	9.119
2. Sachanlagen	104.670	93.568	83.413
	112.572	102.073	92.532
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte	0	25	8
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	944	1.973	624
3. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	523	211	10
	1.467	2.209	642
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	5.000	5.000	5.000
2. Kapitalrücklage	10.000	10.000	10.000
3. Gewinnrücklagen	5.700	5.700	5.700
4. Jahresüberschuss	3.610	3.155	3.000
	24.310	23.855	23.700
B. Kapitalzuschüsse	1.401	1.401	1.427
C. Rückstellungen	1.060	562	474
D. Verbindlichkeiten	26.293	26.506	13.553
E. Rechnungsabgrenzungsposten	60.975	51.958	54.021
Bilanzsumme	114.039	104.282	93.175

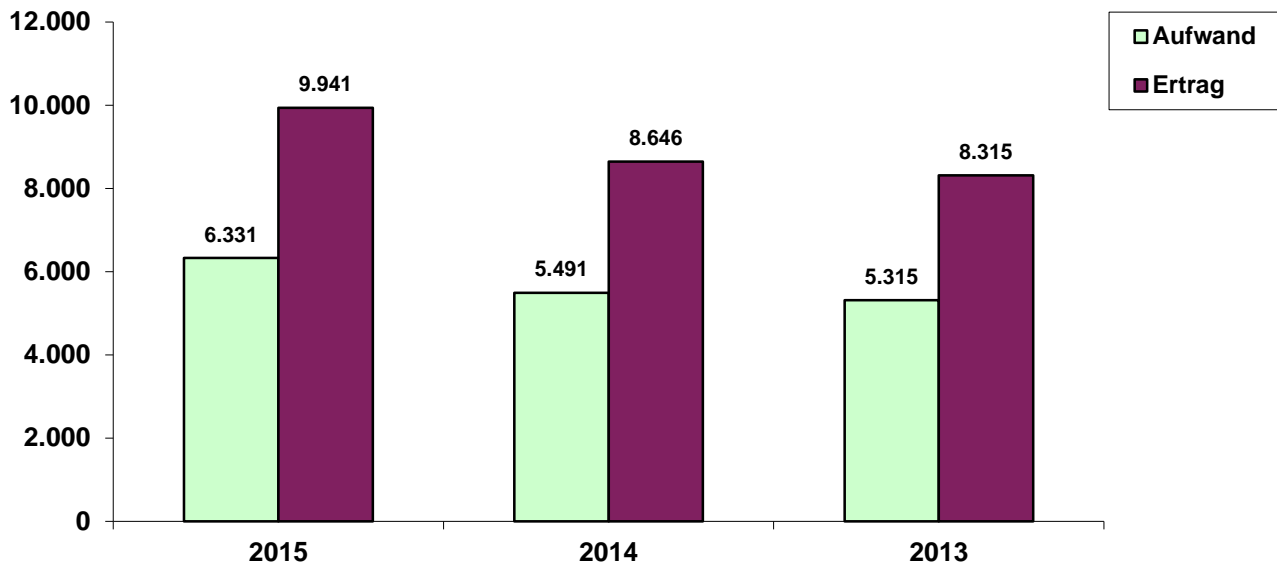
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	99	98	99
Investitionsquote (in %)	12	14	8
Investitionsdeckung (in %)	13	13	25
Abschreibungsquote (in %)	2	2	2
Eigenkapitalquote (in %)	21	23	25
Fremdkapitalquote (in %)	79	77	75
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	2	1	0
Cash flow 1 (in T€)	5.819	5.301	5.091



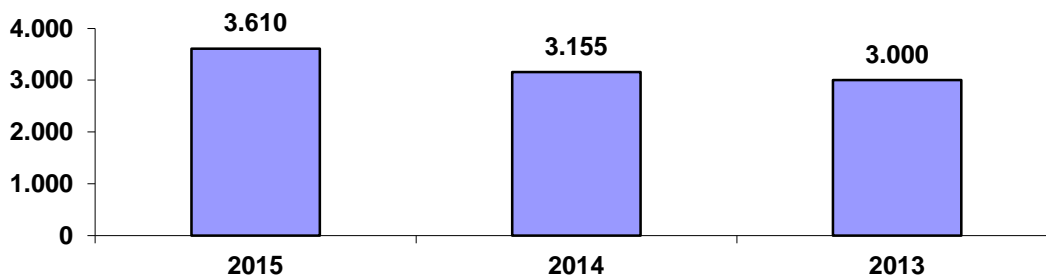
	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	9.907	8.612	8.270
2. Sonstige betriebliche Erträge	34	34	45
3. Materialaufwand	-491	-410	-453
4. Personalaufwand	-780	-448	-432
5. Abschreibungen	-2.209	-2.146	-2.091
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-628	-569	-574
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-207	-275	-243
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.626	4.798	4.522
10. Steuern	-2.016	-1.643	-1.522
11. Jahresergebnis	3.610	3.155	3.000
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	12	8	8
Abschreibungsintensität (in %)	35	39	39
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	583	957	1.034
Eigenkapitalrentabilität (in %)	15	13	13
Umsatzrentabilität (in %)	36	37	36
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	17	9	8
davon Auszubildende zum 31.12.	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der EversheimStuible Treiberater GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Die AGG hat das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 3.610 T€ nach einem Vorjahresgewinn von 3.155 T€ abgeschlossen.

Wie im Vorjahr bestand die Hauptaufgabe der AGG in der Geschäfts- und Betriebsführung von GK sowie in der Koordination sämtlicher Aktivitäten der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung der Stadt Gelsenkirchen für die Abwasserbeseitigung im Stadtgebiet. Dabei trägt die AGG dafür Sorge, dass die Stadtentwässerung in Gelsenkirchen auf technisch hohem Niveau unter Ausnutzung aller Rationalisierungsmöglichkeiten durchgeführt wird.

Die Geschäftsentwicklung der AGG ist abhängig vom Leistungsumfang der Betriebsführung, den Investitionszielen des Abwasserbeseitigungskonzeptes der Stadt Gelsenkirchen und den Konditionen der Refinanzierung. Dabei führt der kontinuierliche Zuwachs des Anlagevermögens zu einem stetig steigenden Betriebsführungsentgelt, das zum Teil forfaitiert wird. Die Auflösung des Rechnungsabgrenzungspostens aus diesen Forfaitierungsgeschäften trägt gemeinsam mit der Investitionstätigkeit zur Entwicklung der Umsatzerlöse bei, die im Vorjahresvergleich um rund 1,3 Mio. € auf 9,9 Mio. € gestiegen sind. Die Aufwendungen für den Betrieb und den Kapitaldienst des Abwassernetzes erhöhten sich deutlich um 466 T€. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte um 834 T€ auf 5.626 T€ gesteigert werden (Vorjahr 4.798 T€).

Im Berichtsjahr 2015 wurden rund 12,7 Mio. € in den Abwasserbetrieb für die Erneuerung und Erweiterung des Kanalnetzes investiert. Dabei setzt die Gesellschaft das aus dem Abwasserbeseitigungskonzept der Stadt Gelsenkirchen abgeleitete Investitionskonzept um und geht gleichzeitig auf veränderte Rahmenbedingungen der Stadtplanung und -entwicklung ein. Das geplante Investitionsvolumen konnte weitgehend umgesetzt werden. Die fortgesetzte Investitionstätigkeit führt zu einer leicht erhöhten Anlagenintensität, die mit 98,7 % weiterhin eine langfristige Mittelbindung des Gesamtvermögens ausweist. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch kurzfristige Kredite im Rahmen der Cash-pooling-Vereinbarungen mit GK und der GW.

Ausblick

Im Geschäftsjahr 2016 setzte sich die Investitionstätigkeit in Bezug auf die Erneuerung und Erweiterung der Entwässerungsanlagen weiter fort. Für den Zeitraum 2016 bis 2020 ist in der Unternehmensplanung ein Investitionsvolumen von ca. 51.800 T€ vorgesehen. Die Refinanzierung soll weiterhin durch erneute Abschlüsse von Forderungsverkäufen erfolgen.

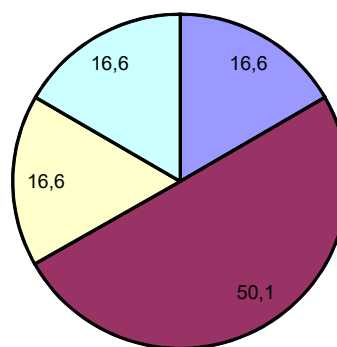
Die Geschäftsführung geht für die Folgejahre von einer positiven Ergebnisentwicklung der AGG aus, die unter anderem abhängig sein wird von der allgemeinen Zinsentwicklung des Kapitalmarktes.



Emscher Lippe Energie GmbH (ELE)

Ebertstraße 30
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH	1.996.080	16,6
RWE Deutschland AG	6.011.760	50,1
Stadt Bottrop	1.996.080	16,6
Stadt Gladbeck	1.996.080	16,6
	12.000.000	100



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1998 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrages die Erzeugung und die Versorgung mit Elektrizität, Gas und Wärme, die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb entsprechender Anlagen, die Erbringung von beratenden Ingenieur- und Consultingleistungen im unmittelbaren Zusammenhang mit der Energieversorgung sowie die Durchführung von Betriebsführungs- und Geschäftsbesorgungsleistungen gegenüber den Unternehmen und Einrichtungen der kommunalen Gesellschafter. Zudem ist die Gesellschaft befugt, Telekommunikationsdienstleistungen zu erbringen.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH		
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2015	Vorsitzender: Bernd Böddeling (Vorstand der RWE D AG)		
	Erster stellv. Vorsitzender: Michael Gerdes (StV BOT) Michael Hübner (StV GLA)	bis 29.11.2015 seit 30.11.2015	
	Zweiter stellv. Vorsitzender: Ralf Urban*		
	Frank Baranowski (OB Stadt GE) Arno Czarnetzki* Josef Hadick (RWE Vertrieb AG) Dr. Klaus Haertel (StV GE) Benno Möller* Dirk Nordwig (Stadt BOT) Beate Olbrich* Ulrich Roland (BM Stadt GLA) Mirjam Rossel (RWE Vertrieb AG)	seit 01.07.2015	
	Dr. Franz-Josef Schulte (Geschäftsführer der RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH) Katja Sochau*	seit 19.05.2015	
	Dirk Stüdemann (RWE D AG) Achim Südmeier (Vorstand der RWE Vertrieb AG) Dr. Ulf Schwane (RWE Vertrieb AG)	bis 30.06.2015 seit 01.07.2015	
	Dr. Ingo Westen (ehem. Vorstandsmitglied der RWE Gas AG) Gregor Zabach*	bis 30.06.2015	
	*Arbeitnehmervertreter/-in		
Geschäftsführung	Dr. Bernd-Josef Brunsbach, Essen Ulrich Köllmann, Essen		



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.532	303	544
2. Sachanlagen	58.907	63.145	53.654
3. Finanzanlagen	40.189	38.150	54.673
	100.628	101.598	108.871
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	4.016	3.871	2.660
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	46.063	44.059	61.154
3. Wertpapiere, eigene Anteile	0	0	0
4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	18.989	14.364	14.343
	69.068	62.294	78.157
C. Rechnungsabgrenzungsposten	16.201	1.237	374
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.249	487	0
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	12.000	12.000	12.000
2. Kapitalrücklage	2.477	71	71
3. Jahresüberschuss	30.030	27.906	24.083
	44.507	39.977	36.154
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	1.081	1.295	1.506
C. Rückstellungen	40.852	38.680	44.100
D. Verbindlichkeiten	72.020	58.442	78.278
E. Rechnungsabgrenzungsposten	28.686	27.222	27.364
Bilanzsumme	187.146	165.616	187.402

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlagenintensität (in %)	54	61	58
Investitionsquote (in %)	15	32	15
Investitionsdeckung (in %)	57	36	70
Abschreibungsquote (in %)	9	9	10
Eigenkapitalquote (in %)	24	24	19
Fremdkapitalquote (in %)	76	76	81
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	26	24	18
Cash flow 1 (in T€)	35.837	33.803	30.163

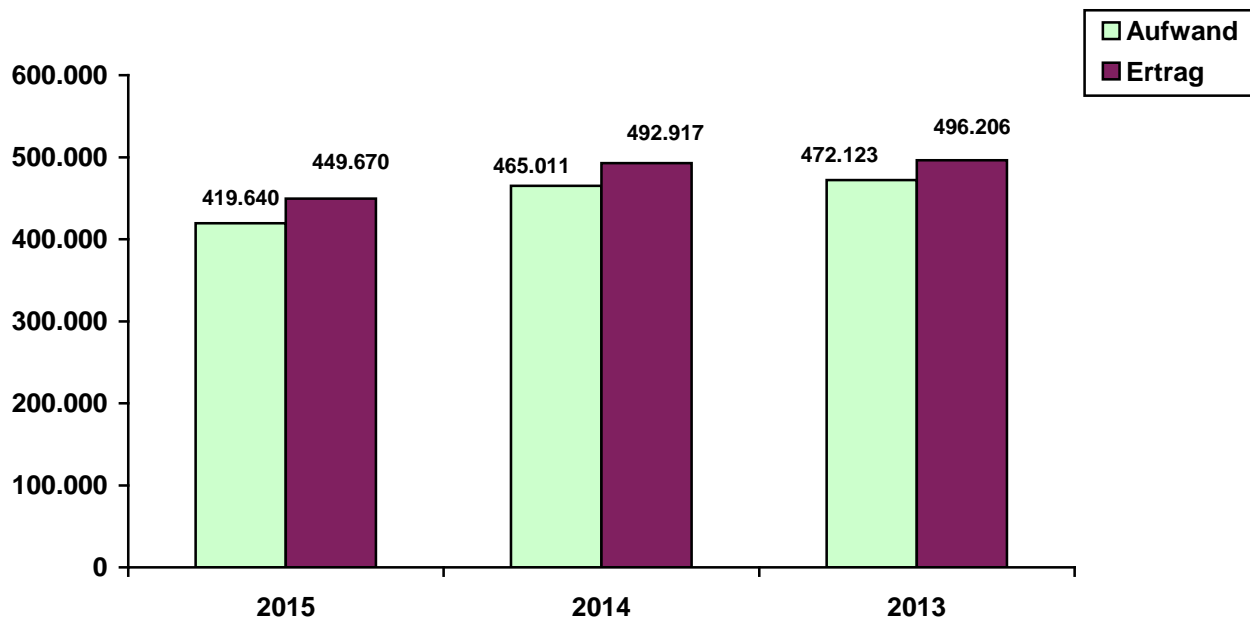


	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	437.167	481.028	489.083
2. Stromsteuer	-30.029	-33.034	-36.860
3. Bestandsveränderungen	232	1.096	599
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
5. Sonstige betriebliche Erträge	9.133	8.039	4.199
6. Materialaufwand	-280.665	-337.460	-331.693
7. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-20.331	-20.235	-19.700
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-9.281	-3.745	-6.665
8. Abschreibungen	-5.807	-5.897	-6.080
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-44.939	-46.876	-46.600
10. Erträge aus von Organgesellsch. abgef. Steuerumlagen	0	0	0
11. Erträge aus Beteiligungen	246	121	146
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	2.701	1.544	1.939
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	190	1.089	239
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-10.900	-2.300	-10.391
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.337	-3.428	-1.718
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	45.380	39.942	36.499
17. Außerordentliche Erträge	0	0	0
18. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
19. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-15.350	-12.036	-12.416
20. Jahresergebnis	30.030	27.906	24.083

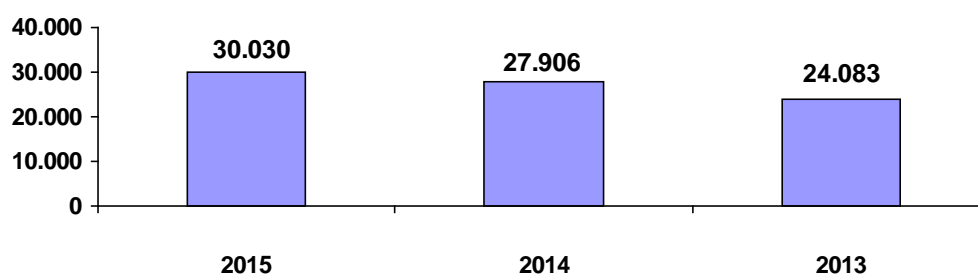
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	7	5	6
Abschreibungsintensität (in %)	1	1	1
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	1.578	1.712	1.740
Eigenkapitalrentabilität (in %)	67	70	67
Umsatzrentabilität (in %)	7	6	5
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	277	281	291
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2015 wurde von der PwC AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 30.030 T€ (Vorjahr 27.906 T€) abgeschlossen. Dies ist unter anderem auf die Erweiterung des Angebots und die Einführung neuer Energieprodukte der ELE zurückzuführen, welche zu einer weiterhin hohen Kundenzufriedenheit mit der ELE beigetragen haben.

Im Geschäftskundensegment des Strommarktes war die Intensität des Wettbewerbs unverändert hoch. Aufgrund der gesunkenen Stromhandelspreise führte der Trend wie im Vorjahr bei den Kunden zum Abschluss mehrjähriger Vertragslaufzeiten. Weiterhin agieren am Markt Wettbewerber mit Angeboten unterhalb der Vorkosten. Zusätzlich arbeiten immer mehr Großkunden und Filialisten mit Energieberatern zusammen, die bundesweite Ausschreibungen durchführen. Dies führte zu Kunden- und Margenverlusten im Stammgebiet des Strommarktes. Diese konnten teilweise durch Akquiseerfolge außerhalb des Stammgebietes und Reakquiseaktionen im Stammgebiet ausgeglichen werden.

Die Verkaufspreise für Heizstrom konnten zum 01.01.2015 gesenkt werden. Die Preise für Haushalts- und Gewerbestrom verringerten sich zum 01.03.2015. Die Preissenkung betrug für einen durchschnittlichen Haushaltskunden 2 % im Gesamtjahr.

Die Absatzmenge im Strombereich betrug im Geschäftsjahr 1.117 GWh (Vorjahr 1.114 GWh). Die Gesellschaft hielt zum 31.12.2015 einen Bestand von 237.399 Stromverträgen (Vorjahr 242.265).

Im Gasbereich bleibt der Gas-zu-Gas-Wettbewerb weiterhin hoch. Der anhaltende Trend zu deutschland- und europaweiten Ausschreibungen führte zum Verlust einiger margenschwacher Großkunden. Neue Verträge werden fast ausschließlich auf Basis von Fixpreisen und börsenorientierten Produkten abgeschlossen.

Die Gaspreise für Privat- und Gewerbekunden konnten zum 01.07.2015 um 4,9 % gesenkt werden. Wie im Stromsegment ist der Gaswettbewerb im Privat- und Gewerbekundensegment zunehmend von Preisen unter den Vorkosten und von zweifelhaften Akquisemethoden der Wettbewerber geprägt.

Die neuen Produkte ELE erdgasFix und ELE erdgasKombi verzeichneten dagegen eine starke Nachfrage.

Die Absatzmenge im Gasbereich betrug im Geschäftsjahr 1.443 GWh (Vorjahr 1.932 GWh). Dies basiert auf dem Verlust eines Key-Account-Kunden mit -710 GWh sowie eines negativen Saldo aus Kündigungen und Rückgewinnungen im Segment Privat- und Gewerbekunden. Zum Jahresende hielt die ELE einen Bestand von 51.699 Gasverträgen (Vorjahr 53.226).

Ausblick

Im Geschäftsjahr 2016 konnte sich die ELE durch das Angebot von Energieprodukten, die über die klassische Strom- und Gaslieferung hinausgehen (energy+) sowie durch die Optimierung von Kundenbindungsaktivitäten in einem wettbewerbsmäßig stark umkämpften Markt behaupten. In ausgesuchten Gebieten wurden außerhalb des Grundversorgungsgebietes neue Kunden gewonnen. Jedoch geht die ELE auch zukünftig von einem intensiven Wettbewerb im Strom- und Gasgeschäft aus.

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen wird zukünftig von einem deutlichen Ausbau der Elektromobilität ausgegangen. Hierdurch können sich für die ELE Chancen im Bereich des zusätzlichen Auto-Stromabsatzes sowie der Verpachtung von Lade-Infrastruktur an Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden ergeben.

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von 29,7 Mio. € abgeschlossen.

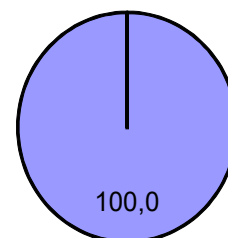


Gelsenkirchener Gemeinnützige Wohnungsbau- gesellschaft mbH (ggw)

Darler Heide 100

45891 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	37.000.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Zweck des 1950 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages, zu einer sicheren und sozial bestimmten Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung beizutragen.

Die Gesellschaft plant, errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, insbesondere Mietwohnungen, Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft und ihr dienenden Bereichen des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann dazu Gemeinschaftsanlagen, Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen bereitstellen und bewirtschaften und Dienstleistungen erbringen.

Die Gesellschaft kann die vorgenannten Leistungen auch für Dritte gegen Entgelte erbringen. Soweit es dem Gesellschaftszweck dienlich ist, kann die Gesellschaft andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an solchen beteiligen.

Die Gesellschaft ist gehalten, durch Preisbildung, insbesondere für die Überlassung von Mietwohnungen und bei der Veräußerung von Wohnungsbauten eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals zu erreichen. Zudem soll dadurch die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglicht werden.



Diesem Zwecke dient der gesellschaftseigene Bestand von Mietwohnungen, Wohnheimen, gewerblichen Einheiten und Garagen und Einstellplätzen.

Außerdem besitzt die ggw das Gelände der ehemaligen Galopprennbahn in Gelsenkirchen-Horst mit einer 9-Loch-Golfanlage.

Die Gesellschaft verwaltet zudem auf der Grundlage des mit der Stadt Gelsenkirchen geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrages Vermietungseinheiten und setzt sie in stand.

Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Jürgen Sauerland (Stadt GE), 04.07.2016		
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2015	Vorsitzende: Margret Schneegans (StV GE)		2.500,00
	Stellv. Vorsitzender: Werner Wöll (StV GE)		1.950,00
	Frank Baranowski (OB GE)		*1.400,00
	Dr. Georg Lunemann (Stadt GE)		*250,00
	Karin Welge (Stadt GE)	bis 28.05.2015	*1.250,00
	Manfred Leichtweis (Stadt GE)		*1.300,00
	Martin Harter (Stadt GE)	ab 01.05.2015	*1.600,00
	Ali-Riza Akyol (Stadt GE)		100,00
	Hans-Werner Mach (StV GE)		200,00
	Martina Rudowitz (BMín GE)		1.600,00
	Mehmet Cirik (StV GE)		1.500,00
	Frank Winkelkötter (sachkundiger Bürger)		1.600,00
	Alfred Brosch		100,00
Geschäftsführung	Harald Förster		208.049,90

* Die Sitzungsgelder für die städtischen Bediensteten werden von der Gesellschaft unmittelbar an die Stadt Gelsenkirchen überwiesen, weil die Wahrnehmung des Aufsichtsratsmandates zu ihrem Hauptamt gehört.



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	21	21	28
2. Sachanlagen	225.378	216.109	209.929
3. Finanzanlagen	11.367	10.678	10.666
	236.766	226.808	220.623
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	13.895	14.485	14.370
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.787	5.763	1.564
3. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.191	2.441	5.408
	19.873	22.689	21.342
C. Rechnungsabgrenzungsposten	41	34	39
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	37.000	37.000	37.000
2. Kapitalrücklage	3.577	3.577	3.577
3. Gewinnrücklagen	7.760	7.207	6.757
4. Bilanzverlust/-gewinn	873	455	399
	49.210	48.240	47.733
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	2.126	1.381	1.075
C. Rückstellungen	5.157	5.321	5.307
D. Verbindlichkeiten	200.187	194.589	187.841
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	47
Bilanzsumme	256.680	249.531	242.003

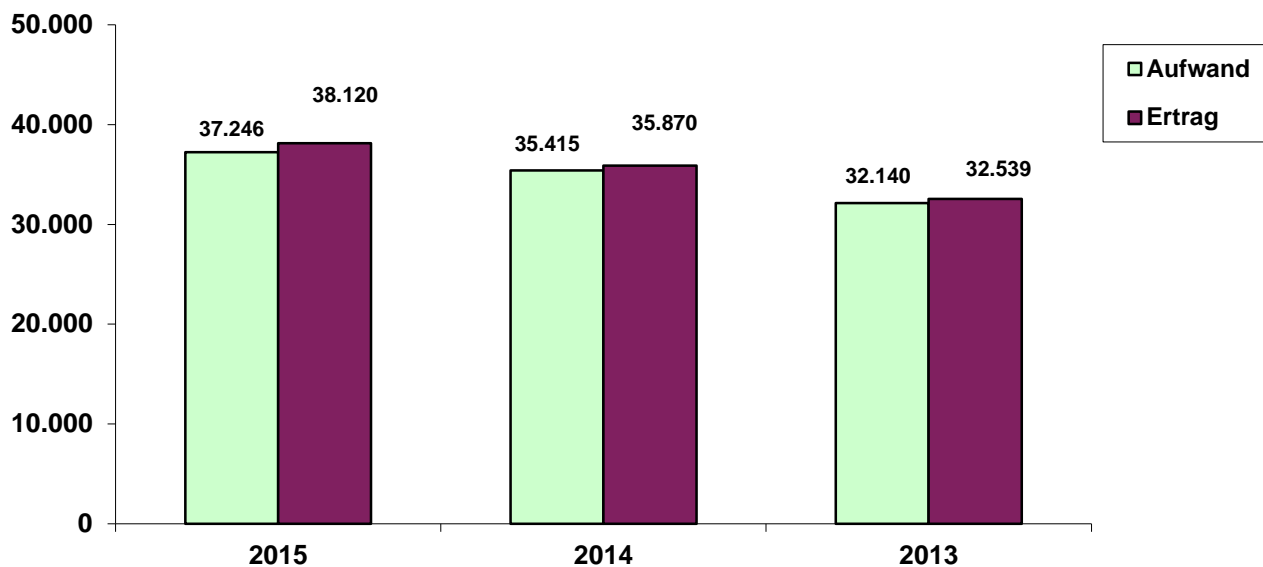
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	92	91	91
Investitionsquote (in %)	5	5	6
Investitionsdeckung (in %)	33	43	33
Abschreibungsquote (in %)	2	2	2
Eigenkapitalquote (in %)	19	19	20
Fremdkapitalquote (in %)	81	81	80
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	17	14	33
Cash flow 1 (in T€)	5.753	5.210	4.790



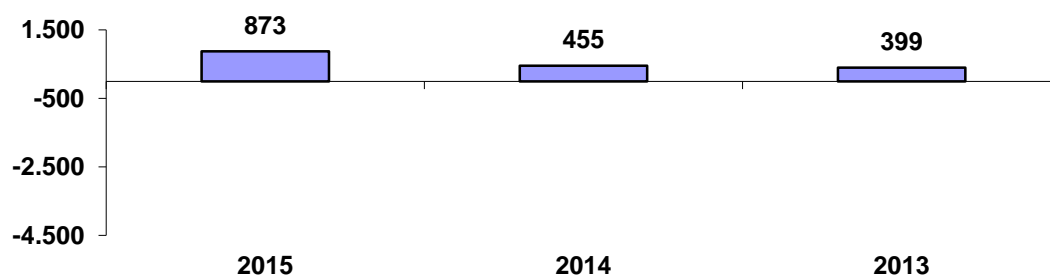
	2015 T€	2013 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	35.566	32.004	28.615
2. Bestandsveränderungen	493	1.602	2.032
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	182	172	153
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.825	1.956	1.698
5. Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftungen	-12.932	-13.466	-12.708
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	-7.458	-5.516	-3.789
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.883	-2.915	-2.655
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-757	-789	-651
7. Abschreibungen	-5.013	-4.755	-4.391
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.909	-1.726	-1.565
9. Erträge aus Beteiligungen	49	133	39
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	4	2	1
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	-346
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.468	-5.427	-5.293
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.700	1.275	1.141
15. Außerordentliche Aufwendungen	0	-55	0
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
17. Sonstige Steuern	-729	-715	-698
18. Einstellung in die gesellschaftsvertraglichen Rücklagen	-97	-51	-44
19. Jahresergebnis	873	455	399

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	10	10	11
Abschreibungsintensität (in %)	13	14	15
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	684	609	571
Eigenkapitalrentabilität (in %)	2	1	1
Umsatzrentabilität (in %)	2	1	1
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	52	49	49
davon Auszubildende	10	10	9
Kennzahlen zum Bestand			
Verwalteter Bestand an Wohnungen/Sonstigen Mieteinheiten			
gesellschaftseigener Bestand	4.307	4.274	4.214
stadteigene Wohnungen	30	42	45
Eigentumswohnungen	0	0	0

Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015

PG 5205 - ggw

keine

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Die ggw konnte das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis von 873 T€ (nach Rücklagenzuführung) abschließen, wobei ein weiteres Mal die anhaltend gute Leistung im Vermietungsgeschäft das Jahresergebnis positiv beeinflusste. Mit einer Quote von 3,1 % im Jahresdurchschnitt konnte der marktbedingte Leerstand noch einmal unter das Niveau des Vorjahres (3,4 %) gesenkt werden, sodass der Rahmen der letztjährigen Wirtschaftsplanung für das Jahr 2015 mit einer Leerstandsquote von 4,0 % erneut spürbar unterschritten wurde.

Die Neubau- und Modernisierungsaktivitäten der Gesellschaft sind vorrangig auf Maßnahmen ausgerichtet, die durch öffentliche Darlehen der NRW.Bank und Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) finanziert werden.

Die ggw beteiligt sich am Ausbau der Unterbringung von Flüchtlingen durch die Bereitstellung von Wohnraum, die Koordinierung von Bauleistungen sowie durch die Realisierung von Sonderbaumaßnahmen. Neben des mit der Stadt Gelsenkirchen bereits praktizierten Konzeptes des Probewohnens hat die Gesellschaft im Berichtsjahr rund 519 T € in die Herstellung der Vermietbarkeit der Objekte Sutumerfeldstraße und Rotthauser Straße investiert und somit 180 Plätze geschaffen.

Die Gesellschaft beteiligt sich mit der Schievenfeldsiedlung in Erle an dem Pilotprojekt „Energetische Quartiersentwicklung plus“ des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW. Der aktuelle Planungsstand umfasst die Errichtung von zwei Bestandsneubauten und eines Nahwärmenetzes, die Sanierung von 320 Wohnungen mit rund 20.500m² Wohnfläche sowie die Erneuerung der Außenanlagen.

Im Rahmen des bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Nordsternpark GmbH (NSP) führt die ggw mittlerweile alle wesentlichen Managementleistungen aus. Angesichts der in den letzten drei Jahren stetig gestiegenen Arbeitsintensität wurde die Geschäftsbesorgung mit der Wirkung vom 01.07.2015 auf eine am Umsatz der NSP orientierte Vergütungsstruktur umgestellt.

Ausblick

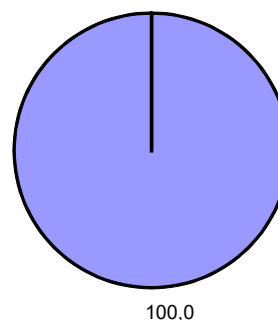
Es wird für die Folgejahre mit einer stabilen Ergebnisentwicklung der ggw in einem Korridor zwischen 1,1 und 1,5 Mio. € (ohne Sondereffekte) gerechnet. Das Instandhaltungsbudget soll auf dem Niveau zwischen 13,30 – 13,40 €/m² gehalten werden. Es sind mittelfristig nur sehr moderate Mietensteigerungen von im Durchschnitt 0,8 % jährlich geplant. Neuinvestitionen werden zu einem Anstieg der barrierearmen Wohnungen auf 605 Wohneinheiten bis Ende 2022 führen. Eine erhebliche Bedeutung kommt dem Geschäftsfeld „Betreuungstätigkeit“ zu. Durch die Fortführung der Geschäftsbesorgung für die NSP wird die immobilienwirtschaftliche Kompetenz der Gesellschaft im Rahmen des Konzerns Stadt genutzt und eine wirtschaftlich sinnvolle zusätzliche Auslastung der Kapazitäten erreicht. Mit der kaufmännischen Geschäftsführung und der betriebswirtschaftlichen Tätigkeiten für die Stadterneuerungsgesellschaften wird die ggw weitere immobilienwirtschaftliche Aufgaben innerhalb des Konzerns Stadt Gelsenkirchen erfüllen.



Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen Verwaltungs-GmbH (SEGV GmbH)

**Bochumer Straße 109
45886 Gelsenkirchen**

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	25.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand der in 2011 gegründeten SEGV GmbH ist die städtebauliche Entwicklung in Gelsenkirchener Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf. Hierzu gehören die Durchführung von Projektentwicklungs- und Steuerungsaufgaben, die Vermögensverwaltung und Bewirtschaftung sowie der Erwerb, die Sanierung und die Vermietung und Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden innerhalb von Sanierungs- und Entwicklungsgebieten. Die Gesellschaften werden dort tätig, wo es zu städtebaulichen Fehlentwicklungen bzw. zu Sanierungsbedarf gekommen ist, der durch die am Markt agierenden Investoren und Unternehmen nicht aufgegriffen und beseitigt wird. Die Gesellschaften sollen durch ihr Engagement Anreize dafür schaffen, dass sich auch private Investoren in den Gelsenkirchener Sanierungsgebieten mit eigenen Projekten engagieren.

Die wirtschaftliche Betätigung der SEGV GmbH besteht bis auf weiteres in der Geschäftsführung und Vertretung der Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen mbH & Co. KG (SEG KG).

Durch die wirtschaftliche Betätigung der Gesellschaft als geschäftsführender Komplementär der SEG KG wird der durch die Satzung bestimmte Gesellschaftszweck des Unternehmens erfüllt und die öffentliche Zielsetzung erreicht.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Jürgen Sauerland (Stadt GE), 04.07.2016 Die Gesellschaft hat keinen eigenen Aufsichtsrat. Die entsprechenden Aufgaben werden durch den Aufsichtsrat der SEG KG wahrgenommen.		
Geschäftsführung	Harald Förster Stefan Rommelfanger Helga Sander	bis 31.07.2016 bis 31.03.2016 ab 01.08.2016	



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen	0	0	0
B. Umlaufvermögen			
1. Forderungen	24	4	1
2. Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0
3. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	21	24
	24	25	25
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	25	25	25
2. Kapitalrücklage	0	0	0
3. Verlustvortrag	-4	-4	-4
4. Jahresfehlbetrag	0	0	0
	21	21	21
B. Rückstellungen	4	3	3
C. Verbindlichkeiten	0	1	1
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	25	25	25

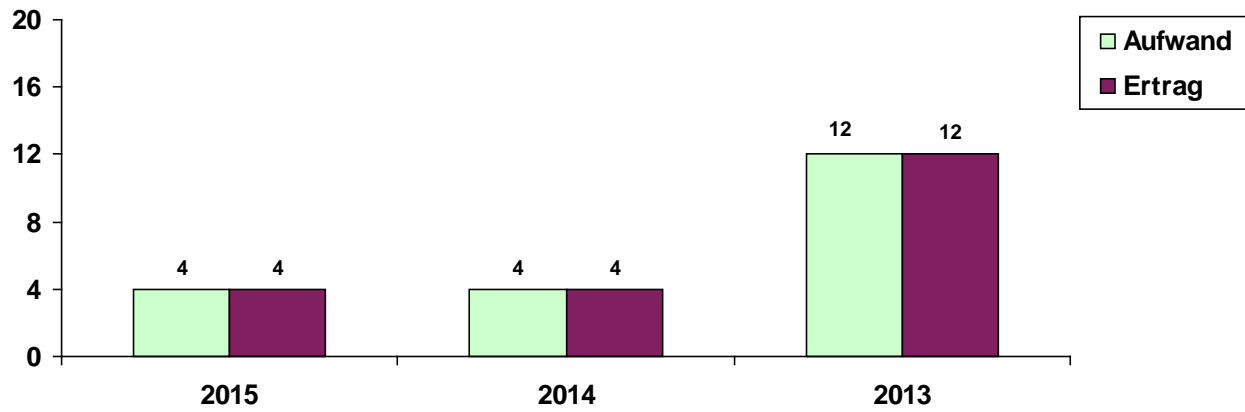
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	0	0	0
Investitionsquote (in %)	0	0	0
Investitionsdeckung (in %)	0	0	0
Abschreibungsquote (in %)	0	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	84	84	84
Fremdkapitalquote (in %)	16	16	16
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	0	über 100	über 100
Cash flow 1 (in T€)	0	0	0



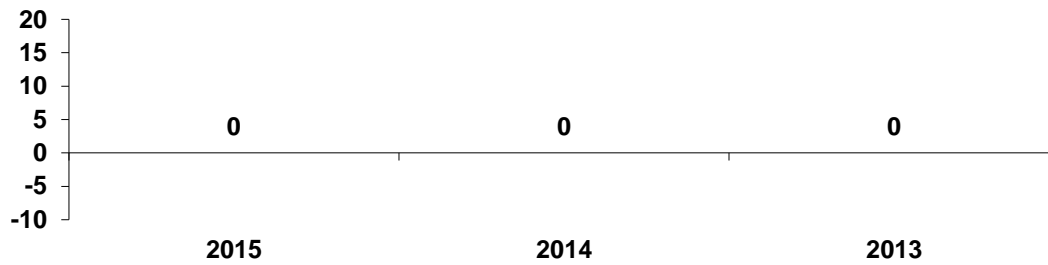
	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	4	4	12
2. Bestandsveränderungen	0	0	0
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	0	0	-5
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	0	0	-2
4. Abschreibungen			0
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4	-4	-5
6. Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0	0
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
9. Jahresergebnis	0	0	0
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	0	0	58
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0	0	6
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	0	0	2
davon Auszubildende zum 31.12.	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015**

PG 5703 – Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen mbH & Co. KG

Keine

Unternehmensentwicklung**Lage und Geschäftsentwicklung 2015**

Die geschäftlichen Entwicklungen im Berichtsjahr beschränkten sich auf Tätigkeiten, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Geschäftsführung der SEG KG angefallen sind.

Der Verlauf des Geschäftsjahres entsprach im Wesentlichen den im Wirtschaftsplan getroffenen Annahmen. Sämtliche im Berichtsjahr getätigten Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Geschäftsführung anfielen, sind von der SEG KG ersetzt worden. Die Dienstverträge der GmbH-Geschäftsführer sind mit Wirkung zum 01.07.2013 auf die SEG KG übertragen worden, so dass im Berichtsjahr kein Personalaufwand bei der Gesellschaft angefallen ist.

Das Bankkonto der Gesellschaft wurde Ende September aufgelöst. Hierdurch können fortfolgend Kontoführungsgebühren von rund 250 € eingespart werden. Die Rechnungen werden künftig über das Bankkonto der SEG KG beglichen. Anstelle eines Bankguthabens bilanziert die Gesellschaft in Zukunft eine Forderung gegen die SEG KG.

Ausblick

Solange die einzige wirtschaftliche Bestätigung der Gesellschaft in der Geschäftsführung für die SEG KG besteht, ergeben sich keine wirtschaftlichen Chancen für die künftige Entwicklung der Gesellschaft.

Die Risiken der SEGV GmbH als persönlich haftender Gesellschafter der SEG KG werden maßgeblich von den Risiken der SEG KG beeinflusst. Aufgrund der bestehenden Unternehmensplanung ist jedoch mit einer Inanspruchnahme aus dieser Gesellschafterstellung nicht zu rechnen, da sämtliche Auslagen regelmäßig erstattet werden.

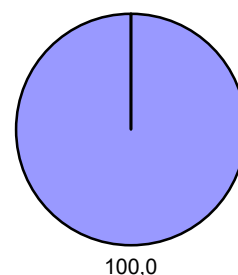
Aufgrund dieser Konstellation rechnet die Gesellschaft auch im kommenden Geschäftsjahr mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis.



Musiktheater im Revier GmbH (MiR)

Kennedyplatz 1
45881 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Anteil	
	Euro	%
Stadt	150.000	100,0



Das Geschäftsjahr des Musiktheaters umfasst eine Spielsaison (01.08. - 31.07.) und ist daher nicht deckungsgleich mit dem städtischen Haushaltsjahr.

Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 2001 gegründeten Unternehmens ist nach § 3 des Gesellschaftsvertrages unmittelbar und ausschließlich die Pflege und Förderung der Kunst, der Kunstteilhabe und der kulturellen Breitenarbeit durch den Betrieb eines Theaters mit den Sparten Musiktheater, Ballett und sonstigen Werken der darstellenden Kunst auf gemeinnütziger Basis.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern, insbesondere zur Zusammenarbeit mit vergleichbaren Unternehmen und Einrichtungen.



Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Jürgen Sauerland (Stadt GE), 08.12.2015	
Aufsichtsrat Stand: 31.07.2016	Vorsitzender: Dr. Heinz-Günter Pruin (StV GE)	35,60
	Stellv. Vorsitzender: Klaus Hermandung (BM GE)	35,60
	Dr. Manfred Beck (Stadt GE)	17,80
	Dieter Gebhard (StV GE)	35,60
	Helga Roith*	62,80
	Joachim Maaß*	31,40
	Uwe Schön*	62,80
	Albert Ude (StV GE)	35,60
	Ingrid Wüllscheidt (StV GE)	35,60
	*Arbeitnehmersvertreter	
Geschäftsführung	Dieter Kükenhörer (bis 31.07.2016) Tobias Werner (ab 01.03.2016)	146.000,00



	2015/16 T€	2014/15 T€	2013/14 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	22	30	8
2. Sachanlagen	2.066	2.043	2.054
3. Finanzanlagen	2	3	2
	2.090	2.076	2.064
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	316	294	268
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	867	1.358	1.308
3. Wertpapiere, eigene Anteile	0	0	0
4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4	2	3
	1.187	1.654	1.579
C. Rechnungsabgrenzungsposten	64	68	62
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	150	150	150
2. Kapitalrücklage	538	539	539
3. Ergebnisvortrag	1.158	1.270	1.138
4. Jahresergebnis	-477	-112	132
	1.369	1.847	1.959
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
D. Rückstellungen	1.122	1.050	1.195
E. Verbindlichkeiten	502	670	498
F. Rechnungsabgrenzungsposten	348	231	53
Bilanzsumme	3.341	3.798	3.705

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	63	55	56
Investitionsquote (in %)	48	45	43
Investitionsdeckung (in %)	98	über 100	über 100
Abschreibungsquote (in %)	46	46	57
Eigenkapitalquote (in %)	41	49	53
Fremdkapitalquote (in %)	59	51	47
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	1	0	1
Cash flow 1 (in T€)	489	838	1.305

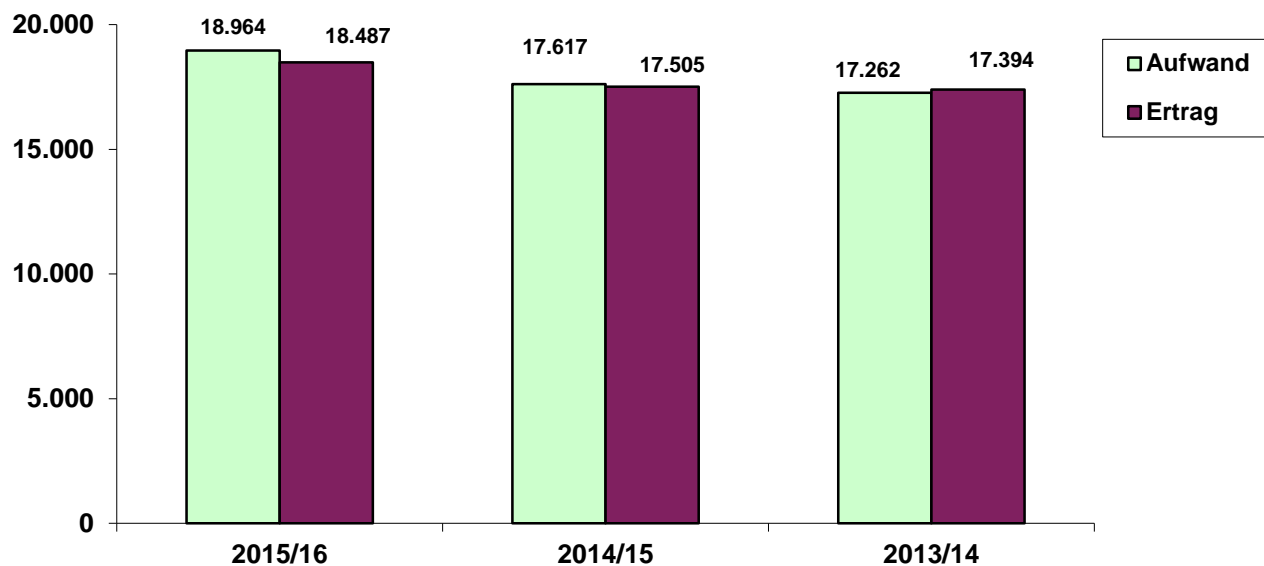


	2015/16 T€	2014/15 T€	2013/14 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	2.694	1.970	1.978
2. Bestandsveränderungen	14	17	-23
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	778	764	762
4. Sonstige betriebliche Erträge	15.001	14.754	14.654
5. Materialaufwand	-3.247	-2.685	-2.355
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-10.232	-9.513	-9.352
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-2.807	-2.689	-2.626
7. Abschreibungen	-966	-950	-1.173
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.709	-1.780	-1.724
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-474	-113	140
12. Außerordentliche Erträge	0	0	0
13. Steuern	-3	-1	-8
14. Jahresergebnis	-477	-112	132

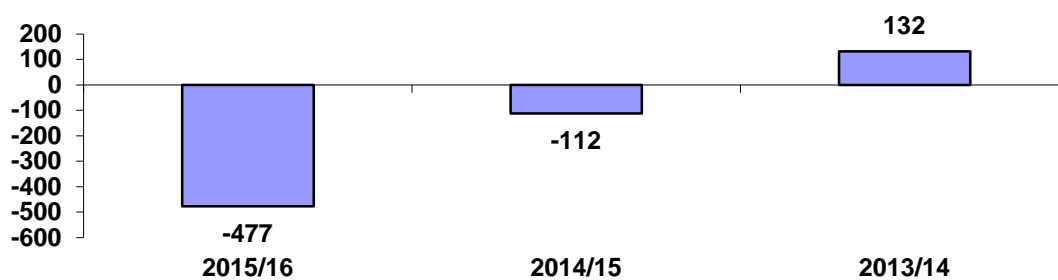
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	69	69	69
Abschreibungsintensität (in %)	5	5	7
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	10	7	7
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	7
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	7
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	279	273	270
davon Auszubildende zum 31.12.	4	4	6
Zuschauer	121.770	118.608	122.190
Aufführungen	271	272	265



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2015/2016 wurde von der Revisions- und Treuhandgesellschaft Heinberg, Wiechen & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt 2016

Das Geschäftsjahr des Musiktheaters umfasst eine Spielsaison (01.08. - 31.07.) und ist daher nicht deckungsgleich mit dem städtischen Haushaltsjahr.

PG - 2507 Theater und Orchester

<u>Aufwendung</u>	<u>T€</u>
Betriebskostenzuschuss	13.444

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015/2016

Die MiR GmbH hat das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von 477 T€ abgeschlossen.

In der Spielzeit 2015/16 konnte die Besucherzahl mit 121.770 Besuchern gegenüber dem Vorjahr (118.608) gesteigert werden. Die Umsatzerlöse waren ebenfalls auf sehr hohem Niveau und stiegen um 724 T€ auf 2.694 T€ an. Der Betriebskostenzuschuss der Stadt Gelsenkirchen wurde im Geschäftsjahr um 101 T€ erhöht, wobei sich hier der Ausgleich der Tariferhöhungen aus dem Jahr 2013 in 2015, die planmäßig jährliche Zuschusserhöhung sowie die Reduzierung der Jahre 2015 und 2016 widerspiegeln.

Der Materialaufwand stieg wegen aufwendiger Produktionen um 562 T€ auf 3.247 T€ an. Die Personalkosten mit insgesamt 13.039 T€ (einschließlich Sozialabgaben) erhöhten sich um 837 T€. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf die Tariferhöhungen zurückzuführen.

Das Finanzergebnis war - trotz guter Liquiditätslage - gleich null. Die Gelder werden im Cash-Pool-System der Stadt Gelsenkirchen verwaltet. Das Eigenkapital verringerte sich um den Jahresfehlbetrag in Höhe von 477 T€ auf 1.369 T€ (Vorjahr 1.847 T€). Die Eigenkapitalausstattung beträgt zum Bilanzstichtag 41,0 % (Vorjahr 48,6 %) der Bilanzsumme.

Der Jahresfehlbetrag 2015/2016 soll auf Vorschlag der Geschäftsführung auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Ausblick

Im Oktober 2016 wurde der letzte Bauabschnitt zur akustischen Verbesserung des Großen Hauses vollendet. Die Stadt Gelsenkirchen investierte in den Monaten Juni bis Oktober 2016 mehr als 2,7 Mio. € in notwendige und umfangreiche Optimierungsmaßnahmen des MiR: darunter fallen der Austausch des Bühnenportals, eine Neupositionierung des Eisernen Vorhangs, neue Bühnenböden, die Installation neuer Akustiksegel und einer Konzertmuschel, die Renovierung und Anpassung des Orchestergrabens an die EU-Lärmschutzverordnung.

Mit einem breit gefächerten Spielplanangebot, mit dem ein möglichst breites Publikum interessiert werden soll, verbunden mit groß angelegten Marketingmaßnahmen und neuen Vertriebswegen (Vorverkaufsstellen im nördlichen Ruhrgebiet und Münsterland) versucht die MiR GmbH neue Zuschauerschichten dauerhaft zu generieren. Zudem soll einerseits der vorhandene Besucherstamm gesichert werden, andererseits ist es das Ziel, neue und verstärkt junge Publikumsschichten durch neue Formate anzusprechen.



Beteiligungsgesellschaften

Gesellschafterversammlung/Hauptversammlung:

In der Übersicht für das jeweilige Beteiligungsunternehmen ist das Datum des Feststellungsbeschlusses des zu Grunde liegenden Jahresabschlusses dargestellt.

Aufsichtsrat/Beirat/Verwaltungsrat:

Die Nennung der Mitglieder der Aufsichtsorgane spiegelt den Stand zum Bilanzstichtag des jeweiligen Jahresabschlusses der Gesellschaften wider.

Geschäftsführung/Vorstand:

Die Angabe zur Unternehmensleitung bezieht sich auf den aktuellen Stand zur Drucklegung des Beteiligungsberichtes.

Transparenzgesetz:

Durch das Transparenzgesetz ist in § 108 Abs. 1 Nr. 9 GO NRW eine Regelung aufgenommen worden, nach der eine Gemeinde sicherstellen muss, dass bei Unternehmen und Einrichtungen in Privatrechtsform sowie bei entsprechenden Beteiligungen an öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates/Beirates individualisiert veröffentlicht wird.

Anknüpfungspunkt für eine Veröffentlichung ist der jeweilige Jahresabschluss, wobei eine Durchsetzbarkeit bei bestehenden Verträgen nicht möglich ist. Sofern kein Einvernehmen mit den Betroffenen erzielt werden konnte, dürfen die Beträge nicht veröffentlicht werden.

Vergütung:

Bei den im Bericht angegebenen Vergütungen handelt es sich um solche, die in den Jahresabschlussberichten der Beteiligungen genannt sind. Die Höhe der einzelnen Vergütungen bestimmt sich gemäß der jeweiligen Satzung, bzw. Geschäftsordnung der Beteiligungen. So erhalten in der Regel die Vorsitzenden eines Gremiums die doppelte Vergütung, Stellvertreter ebenfalls einen erhöhten Grundbetrag. Zudem variiert die Gesamtsumme der jährlichen Vergütung eines Gremienmitgliedes je nach der Zahl der Sitzungsteilnahmen.

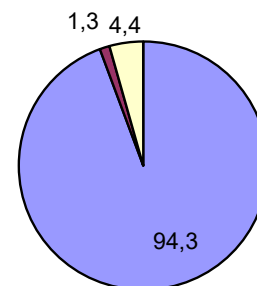




Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen mbH & Co. KG (SEG KG)

Bochumer Straße 109
45886 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	10.000.000	94,3
Sparkasse Gelsenkirchen	135.000	1,3
ggw	465.000	4,4
	10.600.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand der in 2011 gegründeten SEG KG ist die städtebauliche Entwicklung in Gelsenkirchener Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf. Hierzu gehören die Durchführung von Projektentwicklungs- und Steuerungsaufgaben, die Vermögensverwaltung und Bewirtschaftung sowie der Erwerb, die Sanierung und die Vermietung und Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden innerhalb von Sanierungs- und Entwicklungsgebieten. Die Gesellschaft wird dort tätig, wo es zu städtebaulichen Fehlentwicklungen bzw. zu Sanierungsbedarf gekommen ist, der durch die am Markt agierenden Investoren und Unternehmen nicht aufgegriffen und beseitigt wird. Die Gesellschaft wird durch ihr Engagement Anreize dafür schaffen, dass sich auch private Investoren in den Gelsenkirchener Sanierungsgebieten mit eigenen Projekten engagieren.

Durch die wirtschaftliche Betätigung der Gesellschaft wird der durch die Satzung bestimmte Gesellschaftszweck des Unternehmens erfüllt und die öffentliche Zielsetzung erreicht.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Jürgen Sauerland (Stadt GE), 04.07.2016		
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2015	Vorsitzender: Martin Harter (Stadt GE) Dr. Georg Lunemann Stellv. Vorsitzende: Osswin Dillmann (StV GE) Roberto Randelli (StV GE) Werner Wöll (StV GE) Stephanie Olbering (Sparkasse GE) Margret Schneegans (StV GE)	Seit 31.03.2015 bis 31.03.2015	*100,00 *100,00
Geschäftsführung	Harald Förster Stefan Rommelfanger Helga Sander	bis 31.07.2016 bis 31.07.2016 ab 01.08.2016	5.400,00 5.400,00

* Die Sitzungsgelder für die städtischen Bediensteten werden von der Gesellschaft unmittelbar an die Stadt Gelsenkirchen überwiesen, weil die Wahrnehmung des Aufsichtsratsmandates zu ihrem Hauptamt gehört.



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
2. Sachanlagen	2.586	1.265	111
3. Finanzanlagen	0	0	15
	2.586	1.265	126
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	9.029	1.030	2.512
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	65	866	43
3. Wertpapiere, eigene Anteile	0	0	0
4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	1	1
	9.094	3.162	2.555
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	10.600	2.800	2.800
2. Verlustvortrag	-1.312	-825	-235
3. Jahresfehlbetrag	0	0	-345
	9.288	1.975	2.220
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	168	0
C. Rückstellungen	855	602	7
D. Verbindlichkeiten	1.538	417	455
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	11.681	3.162	2.682

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	22	40	5
Investitionsquote (in %)	über 100	über 100	54
Investitionsdeckung (in %)	6	5	2
Abschreibungsquote (in %)	3	4	2
Eigenkapitalquote (in %)	80	62	83
Fremdkapitalquote (in %)	20	38	17
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	0	0	0
Cash flow 1 (in T€)	-405	189	-343

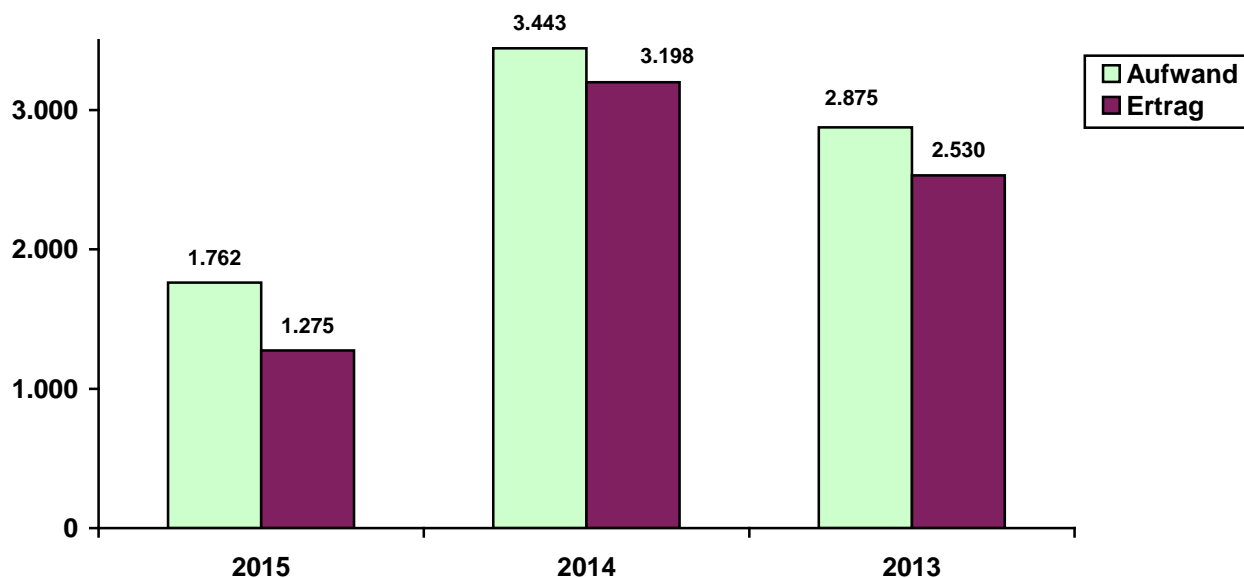


	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	1.190	2.625	17
2. Bestandsveränderungen	-596	-1.481	2.512
3. Aufwendungen für bezogene Lieferungen/Leistungen	-662	-1.132	-2.735
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
5. Sonstige betriebliche Erträge	74	573	1
6. Materialaufwand	0	0	0
7. Personalaufwand	-18	-19	-12
8. Abschreibungen	-82	-56	-2
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-378	-745	-118
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12	-1	-1
11. Zinsen und ähnliche Erträge	11	0	0
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-473	-236	-339
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
14. Sonstige Steuern	-14	-9	-6
115. Jahresergebnis	-487	-245	-345

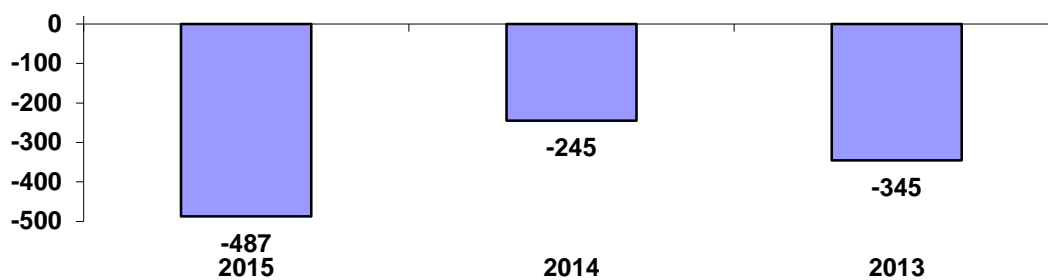
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	1	1	0
Abschreibungsintensität (in %)	5	2	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	595	1.312	8
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	2	2	2
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015**

PG 5703 – Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen mbH & Co. KG

Keine

Unternehmensentwicklung**Lage und Geschäftsentwicklung 2015**

Am 24.01.2012 hat die Gesellschaft rückwirkend zum 01.01.2012 einen Geschäftsbesorgungsvertrag mit der ggw geschlossen, wonach die ggw die kaufmännischen, immobilien- und betriebswirtschaftlichen Aufgaben der SEG KG übernimmt.

Die Gesellschaft verfügt über einen gesellschaftseigenen Bestand von 137 Wohnungen (Vorjahr: 101) und 19 Gewerbeeinheiten (Vorjahr: 17) mit einer Gesamtfläche von 9.839 m². Zum Jahresende stand ein Großteil der Einheiten teilweise zum Abriss (Bochumer Straße 114, Breilstr. 25) oder der Modernisierung (Bergmannstr. 5) vorgesehen, leer. Zudem bedürfen einige Einheiten noch der Entwicklung einer entsprechenden Verwertungsstrategie. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft insgesamt 590,8 T€ in den Erwerb von Objekten im Quartier Bochumer Straße investiert. Ob in den nächsten Jahren Investitionen in die angesammelten Objekte getätigt werden, hängt von den Vermarktungserfolgen am Standort „Kinderklinikgelände“ ab, dessen Liquiditätsbeiträge für die Fortsetzung der Investitionsstrategie von entscheidender Bedeutung sind. Die insgesamt 42 Wohnungen am Standort Kinderklinikgelände dienen der Stadt Gelsenkirchen bis Februar 2017 als Flüchtlingsunterkunft.

Die Gesellschaft hat den Erneuerungsprozess in der Bochumer Straße durch die Akquisition von Objekten an zentralen Standorten im Quartier sowie die Einleitung von objektbezogenen Projektentwicklungen seit ihrer Gründung im Dezember 2011 nachhaltig gefördert. Für eine langfristige Stabilisierung und Verbesserung der immobilienwirtschaftlichen Ausgangssituation bedarf es jedoch effektiver Maßnahmen der öffentlichen Hand wie die Umsetzung städtebaulicher Impulsprojekte, die Aufwertung des öffentlichen Raumes oder sozial-integrative Maßnahmen.

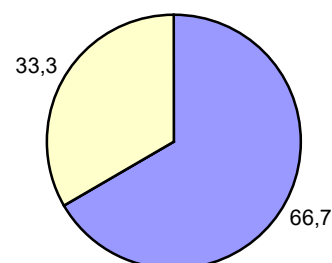
Ausblick

Für die bereits erlangten Grundstücke im Quartier Bochumer Straße gilt es, neue Nutzungskonzepte zu entwickeln. Zudem sollen zur Verbesserung der Handlungs- und Einflussmöglichkeiten weitere Investitionen erfolgen. Die Gesellschaft hat mittlerweile Zugriff auf die im Eigentum Dritter befindlichen bebaubaren Grundstücksflächen des Kinderklinikgeländes erlangt, um nunmehr die in den nächsten Jahren anstehende umfangreiche Planung, Erschließung und Vermarktung des gesamten Areals aus einer Hand vornehmen zu können. Auch hieraus wird ein erheblicher Vorfinanzierungsbedarf entstehen, den es abzudecken gilt.



Bundesgartenschau Gelsenkirchen 1997 GmbH i. L. (BUGA GmbH)

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	17.393	66,7
Zentralverband		
Gartenbau e.V.	8.683	33,3
	26.076	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Aufgabe der im Jahr 1991 gegründeten Gesellschaft war gem. § 2 des Gesellschaftsvertrages die Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der Bundesgartenschau GE 1997. Gem. § 3 des Gesellschaftsvertrages verfolgte die Gesellschaft ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne einer Förderung des Umwelt- und Landschaftsschutzes. Weiterer Zweck der Gesellschaft war die Förderung der Bildung, des Sports, der Kunst- und Kulturpflege.

Des Weiteren unternahm die BUGA die Planung der landschaftlichen Umgestaltung einer Industriebrache in den Stadtbereichen Gelsenkirchen-Horst und -Heßler zu einem Gewerbe- und Landschaftspark, in dem die Bundesgartenschau 1997 stattgefunden hatte.

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 28.01.2000 wurde die Gesellschaft mit Ablauf des 31.12.1999 aufgelöst. Die Geschäftsjahre 2000 bis 2004 dienten der Abwicklung der Gesellschaft. Der Liquidator strebt nun die Beendigung der Abwicklung an, die sich durch gerichtsanhängige Rechtsstreitigkeiten verzögert hat.

Die für die Durchführung der BUGA benötigten Flächen werden für den südlichen Teil des Kanals der Bevölkerung dauerhaft als Grünanlage zur Verfügung gestellt. Der nördliche Teil des Kanals dient als Wohn- und Gewerbepark.

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes war durch den Satzungszweck gewährleistet.



Organe der Gesellschaft

Liquidator

Franz Pommer, seit 01.02.2000

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Mit der Errichtung des Gewerbe- und Landschaftsparks und der Durchführung der Bundesgartenschau 1997 hat die Gesellschaft ihren Gesellschaftszweck und damit ihren öffentlichen Auftrag erfüllt.

Die Abdeckung des Finanzbedarfs der vergangenen Jahre erfolgte durch ein Gesellschafterdarlehen der Stadt Gelsenkirchen. Von diesem Darlehen war ein Teilbetrag von bis zu 4,59 Mio. € als verlorener Zuschuss vorgesehen, sofern der Liquidationsüberschuss der BUGA GmbH nicht zur Rückzahlung des gesamten Darlehens ausreichen wird.

Ein aufgetretener Schaden durch Böschungsrutschung an dem Landschaftsbauwerk „Pyramide“ nach einem extremen Niederschlag hat zu gerichtsanhängigen Rechtsstreitigkeiten geführt. Diese haben in besonderem Maße eine zügige Liquidation der Gesellschaft verhindert. Dadurch hat sich das Erlöschen der Gesellschaft verzögert.

Das Geschäftsjahr 2015 diente weiterhin hauptsächlich der Abwicklung der Gesellschaft. Die Jahresabschlussdaten für das Jahr 2015 werden im Zusammenhang mit der Erstellung der Liquidationsbilanz bekannt gegeben.

Ausblick

Die Stadt Gelsenkirchen, der die BUGA GmbH die Ansprüche aus dem Streitverfahren bezüglich der oben erwähnten Hangabrutschung abgetreten hat, strebt einen Vergleich mit der seinerzeit mit der Bauleitung zur Errichtung der „Pyramide“ beauftragten Firma an, um das anhängige Streitverfahren in beiderseitigem Einvernehmen zu beenden und eine endgültige Sicherung des in Rede stehenden Hanges ohne Baukostenbelastung für die Stadt Gelsenkirchen zu bewirken.

Nach Abschluss dieser Maßnahme kann die Liquidation der Gesellschaft zu Ende geführt werden.

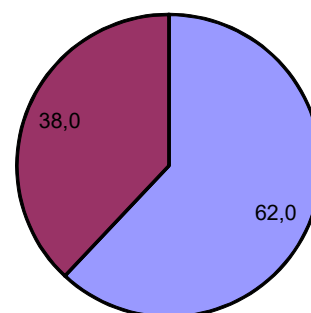


Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH (VG)

Nienhofstraße 5, 45894 Gelsenkirchen

Postadresse: Goldbergstraße 12/Rathaus Buer, 45894 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	16.000	62,0
Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG	9.800	38,0
	25.800	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Die im Jahr 1996 gegründete Gesellschaft verfolgt gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages folgende Zielsetzungen:

- Bau und Betrieb von Einrichtungen, die geeignet sind, den Individualverkehr auf den öffentlichen Personennahverkehr abzustimmen;
- Nutzung und Bewirtschaftung von Parkplätzen, Parkscheinautomaten und Parkuhren;
- Betreiben von Parkhäusern und Tiefgaragen;
- Errichtung von Parkhäusern und anderen baulichen Anlagen für den ruhenden Verkehr.

Die unter dem Gegenstand aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung der Verkehrsgesellschaft wird dieser tatsächlich eingehalten.



Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Klaus Stryewski (Stadt GE), 10.06.2016	
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2015	Vorsitzender: Martin Harter (Stadt GE) Stellv. Vorsitzender: Kurt Krause (StV GE) Jutta Tasler (Stadt GE) Monika Kutzborski (StV GE) Hans-Werner Mach (StV GE) Andreas Kerber (BOGESTRA) Gisbert Schlotzhauer (BOGESTRA)	
Geschäftsführung	Werner Löwer	65.800,00

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten keine Vergütung von der Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH.



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	7	6	10
2. Sachanlagen	436	335	344
3. Finanzanlagen	3	3	3
	446	344	357
B. Umlaufvermögen			
1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	60	48	70
2. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	447	690	770
	507	738	840
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	1	3
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	26	26	26
2. Jahresüberschuss	33	12	29
3. Vortrag auf neue Rechnung	531	519	490
	590	557	545
B. Rückstellungen	50	36	81
C. Verbindlichkeiten	313	488	571
D. Passive latente Steuern	2	2	3
Bilanzsumme	955	1.083	1.200

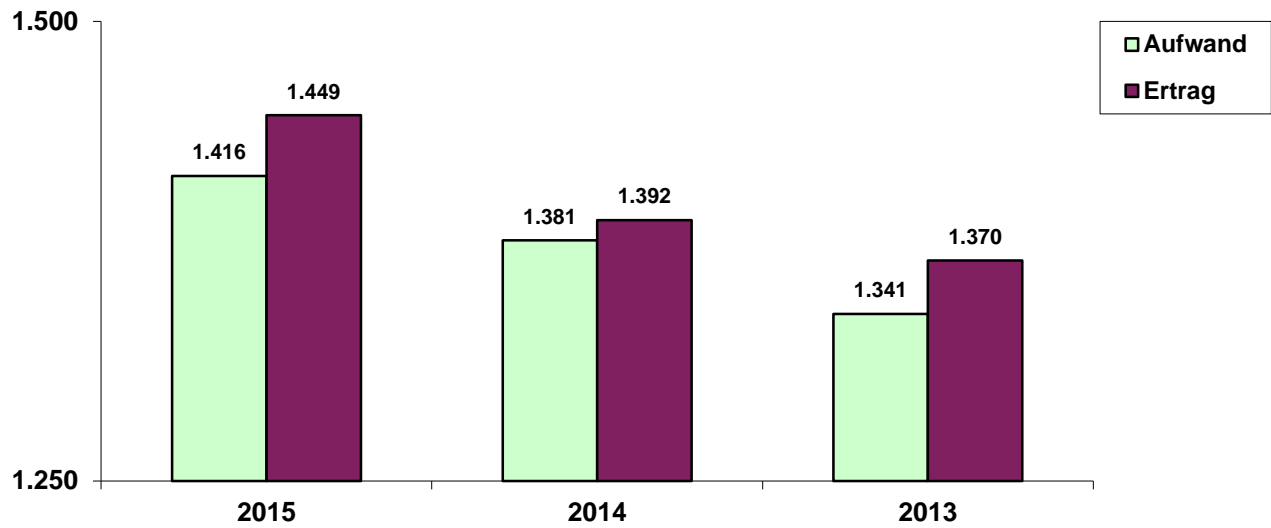
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlagenintensität (in %)	47	32	30
Investitionsquote (in %)	59	18	43
Investitionsdeckung (in %)	46	über 100	65
Abschreibungsquote (in %)	21	25	22
Eigenkapitalquote (in %)	62	51	45
Fremdkapitalquote (in %)	38	49	55
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	über 100	über 100	über 100
Cash flow 1 (in T€)	128	98	106



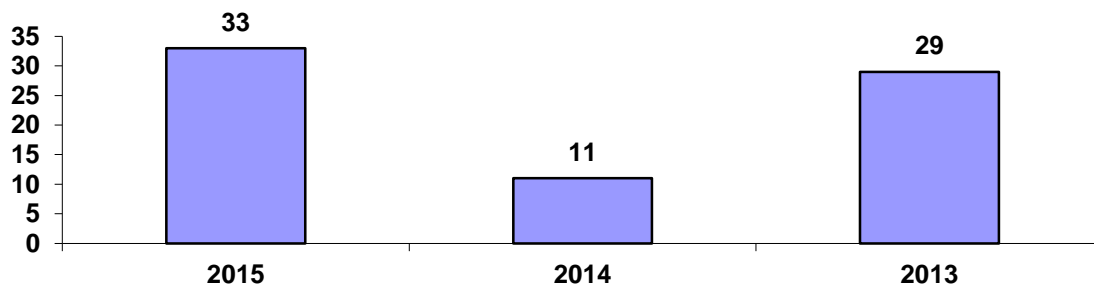
	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	1.429	1.372	1.350
2. Sonstige betriebliche Erträge	20	19	18
3. Materialaufwand	-564	-589	-607
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-383	-322	-325
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-95	-86	-82
5. Abschreibungen	-95	-87	-77
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-225	-250	-200
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	2
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4	-6	-8
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	83	52	71
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-16	-6	-14
11. Sonstige Steuern	-34	-35	-28
12. Jahresergebnis	33	11	29

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	34	30	30
Abschreibungsintensität (in %)	7	6	6
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	130	137	135
Eigenkapitalrentabilität (in %)	6	2	5
Umsatzrentabilität (in %)	2	1	2
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	11	10	10
davon Auszubildende	0	0	0

Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der Treuhand West GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015

PG 5402 – Verkehrsanlagen und Verkehrseinrichtungen

<u>Ertrag</u>	<u>T€</u>
Mieten und Pachten	51
<u>Aufwand</u>	
Geschäftsbesorgung Verkehrsgesellschaft, brutto	220

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. 33 T€ (Vorjahresgewinn 11 T€) abgeschlossen.

Im Berichtsjahr wurden von der Gesellschaft insgesamt 25 Parkobjekte bewirtschaftet, von denen 14 Anlagen untereinander vernetzt sind. Fünf Anlagen sind mit Schrankenanlagen ausgerüstet, zwei Parkplatzflächen werden ohne technische Ausrüstung bewirtschaftet.

Die Umsatzerlöse waren im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr stabil. Sie stiegen um ca. 4,0 %, bedingt durch die bessere Auslastung der Parkanlage in der Husemannstraße. Eine gute Auslastung und Erhöhung der Einnahmen konnten auch in der Breddestraße, der Urnenfeldstraße und im Bereich der Nutzung des Geländes am Cramerweg verzeichnet werden.

Die Bewirtschaftung des Cramerweges durch die VG erfolgt seit April 2014. Der durch den Neubau des Justizzentrums bedingte Wegfall der Parkplätze am Wissenschaftspark kann somit teilweise kompensiert werden. Der neue Platz wird zufriedenstellend angenommen und entlastet das umliegende Wohnquartier. Bei Veranstaltungen im Wissenschaftspark wird der in unmittelbarer Nähe liegende Parkplatz sehr gut frequentiert.

Der Neubau des Justizzentrums im Gelsenkirchener Süden wurde Ende des Jahres 2015 fertiggestellt und sukzessiv bezogen. Um den Parkplatz am Cramerweg zu entlasten und dem Wissenschaftspark für seine Veranstaltungen ausreichende Parkmöglichkeiten zu bieten, wird die VG einen Parkplatz in der Nähe des ehemaligen Baustofflagers an der Munscheidstraße für 30 bis 40 Fahrzeuge errichten, der im Bedarfsfall zur Verfügung gestellt werden kann.

Im Berichtsjahr hatte die Gesellschaft die mit der Bergmannsheil und Kinderklinik Buer GmbH und der Nordsternpark GmbH geschlossenen Dienstleistungsverträge weitergeführt und die Unterstützung erweitert. Inhalt der Verträge sind die Sicherstellung der Geldverarbeitung sowie die technische Unterstützung in allen Bereichen des Parkhauses.

Ausblick

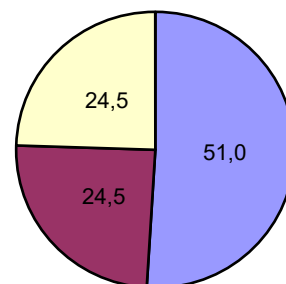
Die Fläche des ehemaligen Amtsgerichtes in Gelsenkirchen-Buer wird überplant. Die Anzahl der Erhaltung bzw. Reduzierung bestehender Parkplätze ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar. Die ehemaligen Finanzämter in Gelsenkirchen und Buer sind inzwischen als Verwaltungsgebäude von der Stadt übernommen worden. Die Parkplätze sollen von der VG zukünftig bewirtschaftet werden. Der ursprüngliche Plan, den gesamten Platz entlang des Cramerweges als temporäre Stellplatzanlage auszubauen, besteht nicht mehr, da konkrete Überlegungen von Investoren bestehen, auf diesem Platz ein Parkhaus zu errichten.



Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH (WPG)

Munscheidstraße 14
45886 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	261.120	51,0
Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH (SG)	125.440	24,5
Gesellschaftseigene Anteile	125.440	24,5
	512.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 2002 durch Fusion der Wissenschaftspark und Technologiezentrum Rheinelbe Betriebsgesellschaft mbH und der Wissenschaftspark und Technologiezentrum Rheinelbe Vermögensgesellschaft mbH gegründeten Unternehmens ist der Betrieb eines Technologiezentrums im Wissenschaftspark Rheinelbe in Gelsenkirchen.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Jürgen Sauerland (Stadt GE), 29.04.2016		
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2015	Vorsitzender: Dr. Christopher Schmitt (Stadt GE) Stellv. Vorsitzender: Ulrich Köllmann (SG) Annelie Hensel (StV GE) Michael Maaßen (StV GE) Bernd Mensing (GELSEN-NET) Manfred Peters (StV GE) Ali-Riza Akyol (StV GE)		
Geschäftsführung	Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert Stefan Eismann Wolfgang Jung	bis 31.03.2017 seit 01.04.2017 seit 01.08.2017	153.000,00

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten keine Vergütung von der Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH.



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	2	4
2. Sachanlagen	8.762	9.048	9.334
3. Finanzanlagen	0	0	0
	8.762	9.050	9.338
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	465	451	450
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	238	325	183
3. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7	9	9
	710	785	642
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4	5	5
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	512	512	512
./. Nennbetrag eigener Anteile	-125	-125	-125
2. Kapitalrücklage	3.699	3.699	3.699
3. Verlust-/Gewinnvortrag	-528	-692	-868
4. Jahresergebnis	54	164	175
	3.611	3.557	3.393
B. Rückstellungen	80	53	80
C. Verbindlichkeiten	5.750	6.178	6.483
D. Rechnungsabgrenzungsposten	36	52	29
Bilanzsumme	9.477	9.840	9.985

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	92	92	94
Investitionsquote (in %)	0	0	0
Investitionsdeckung (in %)	über 100	über 100	über 100
Abschreibungsquote (in %)	0	3	3
Eigenkapitalquote (in %)	38	36	34
Fremdkapitalquote (in %)	62	64	66
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	0	1	1
Cash flow 1 (in T€)	346	464	470

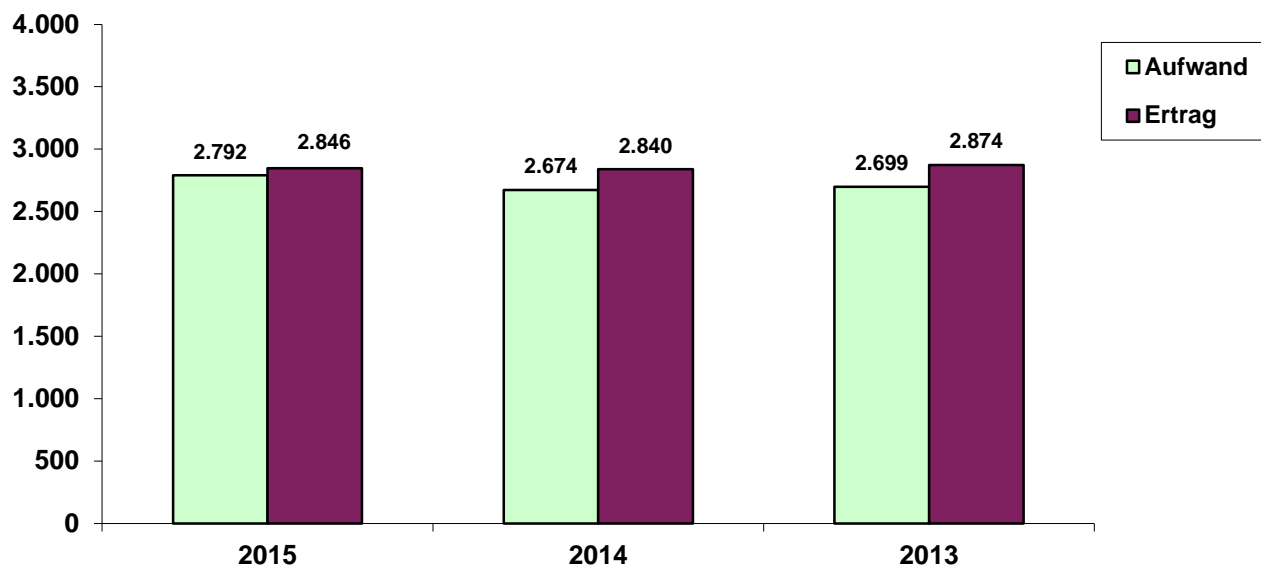


	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	2.525	2.520	2.393
2. Bestandsveränderungen	15	15	24
3. Sonstige betriebliche Erträge	6	5	7
4. Materialaufwand	-1.427	-1.342	-1.335
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-526	-503	-469
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-91	-93	-89
6. Abschreibungen	-292	-300	-295
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-257	-223	-262
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-199	-214	-249
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-246	-136	-275
11. Außerordentliche Erträge	300	300	450
12. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
13. Außerordentliches Ergebnis	300	300	450
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
15. Sonstige Steuern	0	0	0
16. Jahresergebnis	54	164	175

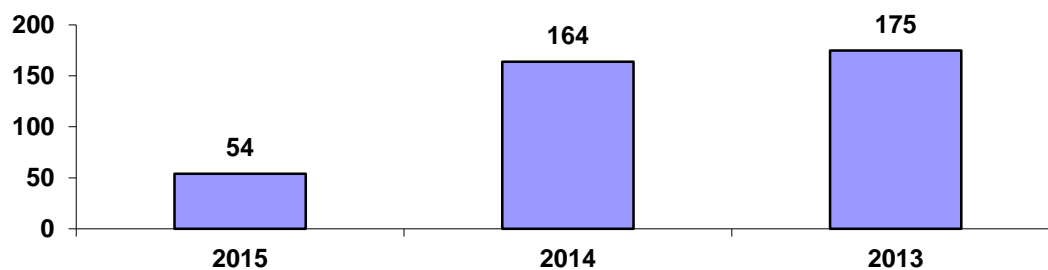
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	22	22	21
Abschreibungsintensität (in %)	10	11	11
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	252	252	239
Eigenkapitalrentabilität (in %)	2	5	5
Umsatzrentabilität (in %)	2	7	7
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	10	10	10
davon Auszubildende	1	1	1



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der Treuhand West GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015

PG 5703 - Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH

<u>Aufwand</u>	<u>T€</u>
Gesellschafterdarlehen	200

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Das Technologiezentrum Wissenschaftspark konnte sich auf stabilem Niveau behaupten und die WPG blieb im Geschäftsjahr gesamtwirtschaftlich betrachtet von finanzpolitischen Turbulenzen weitgehend verschont und konnte ein gutes Ergebnis erzielen. Das Justizzentrum ist zum Jahresende fertig gestellt worden, die Entwicklung um die Heilig-Kreuz-Kirche und die Aktivitäten der Stadterneuerungsgesellschaft an der Bochumer Straße sind weiter fortgeschritten.

Es ist im Geschäftsjahr 2015 gelungen, dauerhaft eine Belegungsquote von rd. 87 % zu erzielen. Je nach Zielgruppe und Größe der Mietfläche variieren die erzielten Kaltmieten zwischen 5,50, 7,00 und 9,80 €/m². Die durch die Bauweise erforderliche Kostenmiete von ca. 15 € kalt war und ist am Markt nur schwer durchzusetzen, weswegen die Preise vorläufig angepasst werden.

Im Geschäftsjahr 2015 übertrafen die Umsätze im Geschäftsfeld Projekte erneut den Planansatz. Darunter fällt das ehemalige Schülerlabor EnergyLab, heute zdi Zentrum Gelsenkirchen, das als außerschulischer Lernort der Berufsorientierung und Förderung des technischen Nachwuchses dient. Die Umwidmung des energylab in ein zdi Zentrum konnte zwar keine neuen Stiftungsmittel generieren, schaffte indes auch mit gegebenen Fördertöpfen ein positives Gesamtergebnis. Der Veranstaltungsbereich hat in 2015 trotz geringerer Umsätze ein ähnliches positives Ergebnis auf dem Vorjahresniveau erzielt.

Die Kostenbelastung durch Sanierungs- und Betriebsnotwendigkeiten war in 2015 aufgrund der bereits im Vorjahr beauftragten und begonnenen Maßnahmen infolge der „Verordnung über die Prüfung technischer Anlagen und Sonderbauten“ vergleichsweise sehr viel höher als im Vorjahr. Es ist nicht zu dem erwarteten Erneuerungsbedarf gekommen, da verschiedene Gewerke zu verbesserten Konditionen abgearbeitet bzw. in die Zukunft verschoben werden konnten.

Die Bilanz ist durch Anlagevermögen geprägt, das 92 % der Bilanzsumme ausmacht und zu 93 % durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt ist.

Ausblick

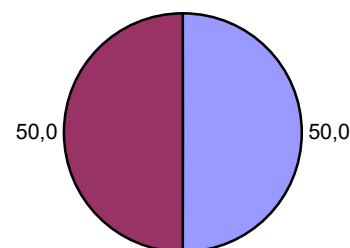
Zu Beginn des Geschäftsjahres 2017 wurde die Gesellschaft in zwei Sparten (Immobilienbewirtschaftung und Veranstaltungen/Projekte) umorganisiert. Durch diese Veränderung sollen die Geschäftsbereiche, jeweils mit einer eigenen Führung, optimiert werden. Es lässt sich feststellen, dass die Gesellschaft Anlass zu verhaltenem Optimismus hat. Die Vermietungszahlen sind stabil, die Tendenz im Veranstaltungsgeschäft ist erfreulich steigend und positive Aussichten im Projektbereich lassen hoffen, dass es beständig gelingt, den Standort Wissenschaftspark als eine der ersten Adressen im Revier zu erhalten.



Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH (BoGeBahn)

Universitätsstraße 58
44789 Bochum

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	2.556.500	50,0
Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum	2.556.500	50,0
	5.113.000	100,0



Ziele der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Der Gesellschaftsvertrag enthält im § 2 den Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des 1913 gegründeten Unternehmens ist zunächst der Erwerb der Mehrheit der Aktien der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG in Bochum. Jedoch soll der Erwerb von Konzessionen für den Bau und den Betrieb anderer elektrischer Bahnen, der Bau und Betrieb solcher Bahnen sowie die Beteiligung an Bauunternehmungen und überhaupt der Betrieb aller Geschäfte, die hiermit zusammenhängen, nicht ausgeschlossen sein.

Mit der Sicherstellung einer ausreichenden Verkehrsbedienung im Rahmen des ÖPNV als Aufgabe der Daseinsvorsorge und originäre Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung wird der öffentliche Zweck erfüllt, bei der die Gesellschaft durch ihre Beratungstätigkeit für die BOGESTRA mitwirkt.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Jürgen Sauerland (Stadt GE), 26.08.2016		
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2015	Vorsitzende: Margret Schneegans (StV GE)		1.000,00
	Stellv. Vorsitzende: Dr. Ottilie Scholz (OB'in Stadt BO)	bis 10.12.2015	800,00
	Thomas Eiskirch Martin Harter (Stadt GE) Friedrich Kreidt (Stadt BO)	seit 14.12.2015 seit 06.05.2015	800,00 1.200,00
Geschäftsführung	Dr. Georg Lunemann Dr. Manfred Busch Dr. Eva-Maria Hubbert	bis 12.10.2017 seit 12.10.2017	2.400,00 2.400,00



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Finanzanlagen (Beteiligungen)	0	6.354	6.354
	0	6.354	6.354
B. Umlaufvermögen			
1. Forderungen	15	16	13
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1	0	2
3. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4	4	5
	20	6.374	6.374
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	62	0	0
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	5.113	5.113	5.113
2. Kapitalrücklage	1.051	1.051	1.051
3. Jahresüberschuss	-6.352	2	2
4. Gewinn-/Verlustvortrag	49	46	44
5. Gewinnrücklagen	77	77	77
	0	6.289	6.287
B. Rückstellungen	1	2	2
C. Verbindlichkeiten	82	83	86
Bilanzsumme	83	6.374	6.375

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur*			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)			
Investitionsquote (in %)			
Investitionsdeckung (in %)			
Abschreibungsquote (in %)			
Eigenkapitalquote (in %)	0	99	99
Fremdkapitalquote (in %)	100	1	1
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	5	über 100	über 100
Cash flow 1 (in T€)	-6.352	2	2

*Da keine operative Geschäftstätigkeit wahrgenommen wird, Investitionen nicht erfolgen und Sachanlagen nicht vorhanden sind, ist ein Teil der Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur entbehrlich.



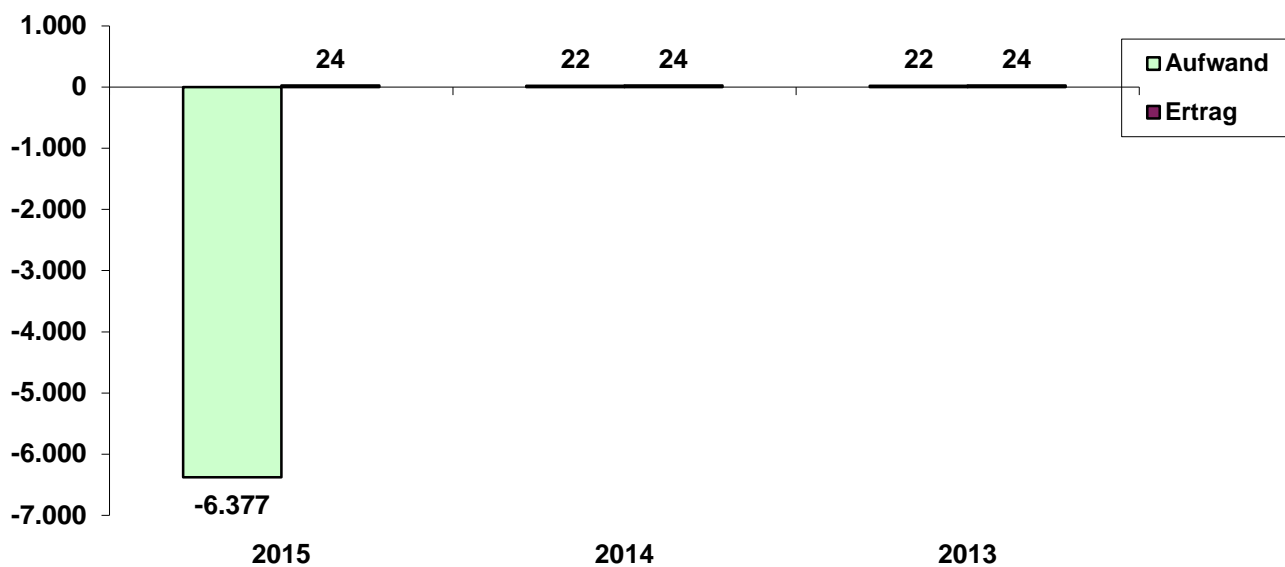
	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Sonstige betriebliche Erträge	23	23	23
2. Personalaufwendungen	-6	-6	-6
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10	-9	-9
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5	-5	-5
6. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-6.354	0	0
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-6.350	4	4
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	-2	-2
9. Jahresergebnis	-6.352	2	2

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität*			
Personalkostenintensität (in %)			
Abschreibungsintensität (in %)			
Umsatz je Beschäftigten (in T€)			
Eigenkapitalrentabilität (in %)			
Umsatzrentabilität (in %)			
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt davon Auszubildende zum 31.12.	0	0	0

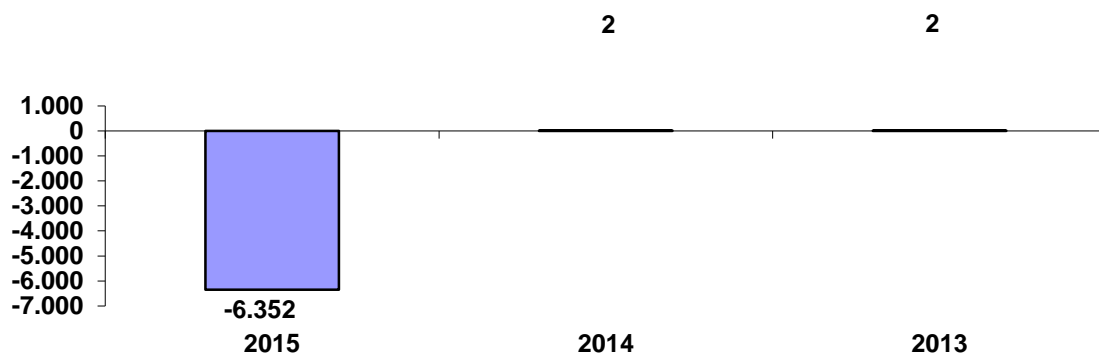
*Auf eine Kennzahlenbildung zur Erfolgsstruktur und Rentabilität wird verzichtet, da keine operativen Geschäfte getätigt werden und Personal nicht vorgehalten wird.



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der Wibera AG geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015

keine

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Die Beratertätigkeit für die BOGESTRA ist auch im Geschäftsjahr 2015 fortgeführt worden.

Das aus einer Beteiligung an der BOGESTRA bestehende Anlagevermögen wurde zum 31.12.2014 mit den Werten gemäß dem D-Markbilanzgesetz sowie den Anschaffungskosten späterer Zukäufe bewertet. Da in 2016 im Zusammenhang mit einem Squeeze-out Verfahren in einem Ertragswertgutachten für die BOGESTRA kein positiver Ertragswert ermittelt wurde, wurde eine außerplanmäßige Abschreibung von 6.353.728,07 € vorgenommen. Daraus resultiert, dass die Gesellschaft mit einem Jahresfehlbetrag i. H. von 6.351.748,39 € abschließt. Die Gesellschaft ist zum 31.12.2015 mit 62.429,49 € bilanziell überschuldet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. von 22.801,38 € resultieren aus Erträgen für Beratungsleistungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. von 9.643,40 € setzen sich i. W. wie folgt zusammen: Sitzungsgeld für den Aufsichtsrat (3.800,00 €), Rechts- und Beratungskosten (2.200,00 €), Prüfungskosten (1.500,00 €), Kosten für Buchführung (1.200,00 €) und übrige Kosten (943,40 €).

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um eine Beteiligung an der BOGESTRA i. H. von 44,91 %. Der Bestand an Aktien der BOGESTRA beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 269.458 Stück von insgesamt 600.000 Stückaktien.

Weiterhin ist eine Optimierung der ÖPNV-Gesellschaften der Städte Bochum und Gelsenkirchen unter steuerlichen, betriebs- und finanzwirtschaftlichen Aspekten wesentliches Ziel der Beratertätigkeit.

Die Gesellschaft übernimmt im Auftrag der BOGESTRA darüber hinaus die Vorbereitung und Koordinierung der Abstimmungsgespräche zur Vorbereitung der Beschlüsse in den Gremien des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr sowie die Federführung in verschiedenen Arbeitskreisen (z. B. Arbeitskreis Verbundverträge).

Ausblick

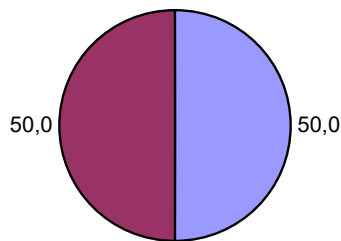
Die Beratertätigkeit für die BOGESTRA wird auch in den Folgejahren fortgeführt.



Bochum-Gelsenkirchener Stadtbahnverpachtungsgesellschaft des bürgerlichen Rechts (Stadtbahn GbR)

**Universitätsstraße 58
44789 Bochum**

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	6.500	50,0
Stadt Bochum	6.500	50,0
	13.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1995 errichteten Unternehmens ist gemäß § 1 des Gesellschaftsvertrages in der Fassung vom 25.10.1999:

1. Die Städte Bochum und Gelsenkirchen schließen sich zu einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts zusammen, deren Zweck die Verpachtung von Stadtbahnanlagen für den öffentlichen Personennahverkehr an die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG ist.
2. Die Städte Bochum und Gelsenkirchen überlassen die jeweils auf ihr Stadtgebiet entfallenden Stadtbahnanlagen (sowohl die fertiggestellten und betriebsfertigen als auch die noch im Bau befindlichen und künftig erstellten) der Gesellschaft zur Benutzung für den öffentlichen Personennahverkehr. Stadtbahnanlagen sind:

Stadtgebiet Gelsenkirchen:

- Stadtbahnstrecke Musiktheater bis Rampe Bochumer Straße (NW 36)
- Stadtbahnstrecke Ruhr Zoo bis Musiktheater (NW 37)

Stadtgebiet Bochum:

- Stadtbahnstrecke Stadtgrenze Herne bis Bf. Ruhr-Universität (C-/D-Strecke)
- Stadtbahnstrecke Bochum-Laer bis Stadtgrenze Gelsenkirchen (E-/F-Strecke)

Die Rechte der Gesellschaft auf Verlegung, Betrieb und Unterhaltung von Kupfer- und Lichtleiter-Kabeln sowie nicht kabelgebundenen Systemen für Zwecke der Informationsübertragung stehen den Gesellschaftern für die auf ihr Stadtgebiet entfallenden Stadtbahnanlagen zu.

Das zivilrechtliche Eigentum der Gesellschafter an den Stadtbahnanlagen bleibt unberührt.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafterver- sammlung	Marc Schlossarek (Stadt GE), 06.11.2015		
Geschäftsführung	Dr. Wilfried Wiedemann (Stadt GE) Alfred Schiske (Stadt BO) Bettina Lenort	bis 31.12.2015 seit 25.02.2016	*

* Es werden keine Bezüge gezahlt



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Anteil GE an Gesamthandsbilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Sachanlagen	0	0	0
2. Finanzanlagen	6	6	6
	6	6	6
B. Umlaufvermögen			
1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	357	437	376
2. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	164	162	230
	521	605	612
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	6	6	6
	6	6	6
B. Rückstellungen	10	18	22
C. Verbindlichkeiten	511	581	584
Bilanzsumme	527	605	612

Anteil GE an Gesamthandsbilanz			
1. Sonstige Erträge	252	228	228
2. Materialaufwand	-494	-717	-517
3. Sonstige Aufwendungen	-66	-102	-106
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-56	0
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-308	-647	-395
7. Sonstige Steuern	0	0	0
8. Erträge aus Verlustübernahme	308	647	395
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

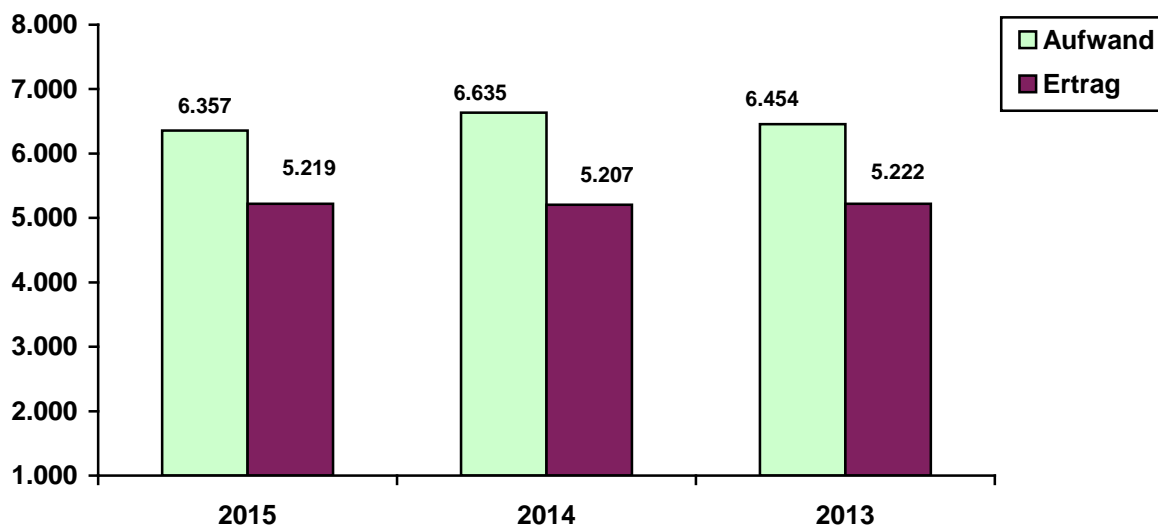


	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Sonderbilanz Gelsenkirchen			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Sachanlagen	243.491	249.283	254.803
2. Finanzanlagen	0	0	0
3. Forderungen	497	287	158
	243.988	249.570	254.961
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	47.209	47.022	46.739
2. Verlustvortrag	-17.492	-16.656	-15.819
3. Jahresfehlbetrag	-830	-836	-837
	28.887	25.530	30.083
B. Zuschüsse	215.101	220.040	224.878
Bilanzsumme	243.988	249.570	254.961

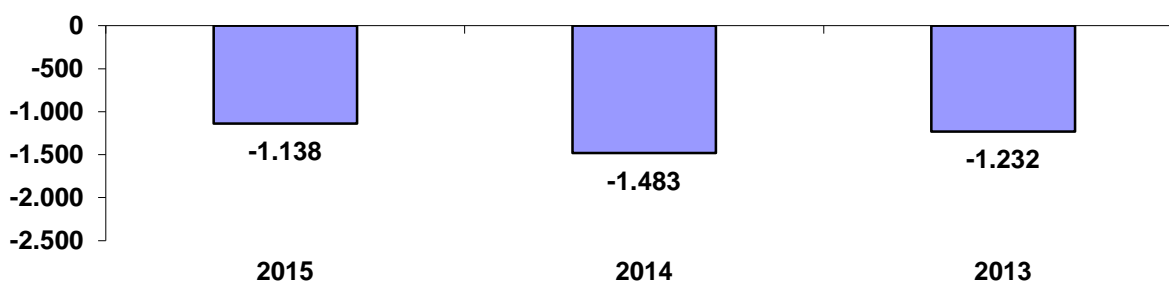
Gewinn-und Verlustrechnung Gelsenkirchen			
1. Sonstige betriebliche Erträge	4.967	4.979	4.994
2. Abschreibungen	-5.797	-5.816	-5.831
3. Jahresergebnis	-830	-836	-837



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€, Summe aus Anteil
GE an Gesamthands-GuV und Sonderrechnung GE



Jahresergebnisse in T€, Summe aus Anteil
GE an Gesamthands-GuV und Sonderrechnung GE



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der Wibera Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Steuerliche Grundlagen und Unternehmensentwicklung

Ein wesentlicher Grund für die Gründung der Stadtbahn GbR war die Realisierung der Vorsteuerabzugsberechtigung für Baumaßnahmen im Stadtbahnbereich. Die Gesellschaft geht in Abstimmung mit der Finanzverwaltung davon aus, dass die Verpachtung der Stadtbahnanlagen eine vermögensverwaltende Tätigkeit darstellt, so dass die Stadtbahn GbR weder gewerbe- noch vermögenssteuerpflichtig ist.

Die Städte Bochum und Gelsenkirchen überlassen jeweils die auf ihrem Stadtgebiet vorhandenen Stadtbahnanlagen der Stadtbahn GbR, die diese insgesamt zur Nutzung an die BOGESTRA verpachtet. Durch die Gründung der Gesellschaft ist steuerlich eine Betriebsaufspaltung entstanden, bei der die Stadtbahn GbR die Besitzgesellschaft und die BOGESTRA die Betriebsgesellschaft darstellt. Umsatzsteuerlich bilden Besitz- und Betriebsgesellschaft bis zum 31.12.2011 eine Einheit (umsatzsteuerliche Organschaft). Hinsichtlich der Substanz- und Ertragssteuern werden beide Gesellschaften getrennt behandelt. Bedingt durch die geänderte Rechtsprechung ist aufgrund fehlender finanzieller Eingliederung der BOGESTRA in die Stadtbahn GbR mit Wirkung vom 01.01.2012 die umsatzsteuerrechtliche Organschaft weggefallen. Bei der Gesellschaft wird ertragsteuerlich im Rahmen einer einheitlichen und gesonderten Gewinnfeststellung für jeden Gesellschafter das auf ihn entfallende Ergebnis aus der Beteiligung an der Gesellschaft bürgerlichen Rechts ermittelt. Das steuerliche Ergebnis des einzelnen Gesellschafters ergibt sich dabei aus seinem Anteil am gemeinschaftlichen Vermögen (Gesamthandsvermögen) und seinem nur ihm zurechenbaren Vermögen (Sondervermögen). Dementsprechend ist steuerlich nicht nur eine Bilanz der Stadtbahn GbR mit dem Gesamthandsvermögen, sondern zusätzlich noch eine Sonderbilanz für jeden Gesellschafter zu erstellen.

Die Gesamthandsbilanz umfasst das gemeinschaftliche Vermögen der Gesellschaft. Die Aufteilung der Aufwendungen und Erträge werden jedem Gesellschafter mit dem Anteil zugewiesen, mit dem sie auf die jeweiligen Stadtbahnstrecken seines Stadtgebietes entfallen. Gemeinsame Geschäftskosten der Gesellschaft (Verwaltungs-, Personal- und Sachkosten) werden jeweils am Ende des Jahres verursachungsgerecht zwischen den Gesellschaftern aufgeteilt.

Die Sonderbilanz der Stadt Gelsenkirchen schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 830 T€ (in 2014 = 836 T€) und die Sonderbilanz der Stadt Bochum schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 6.433 T€ (in 2014 = 9.717 T€). Nach § 10 des Gesellschaftsvertrages ist jeder Gesellschafter am Ergebnis in der Höhe beteiligt, in der die Entstehung bzw. Verursachung durch die Stadtbahnstrecken in seinem Stadtgebiet begründet ist. Danach entfällt auf die Stadt Gelsenkirchen in 2015 ein Verlustanteil i. H. von 647 T€ (in 2014 = 647 T€) und auf die Stadt Bochum i. H. von 1.037 T€ (in 2014 = 1.514 T€), die in der Gesamtgewinn- und Verlustrechnung als Erträge aus der Verlustübernahme durch die Gesellschafter ausgewiesen werden.

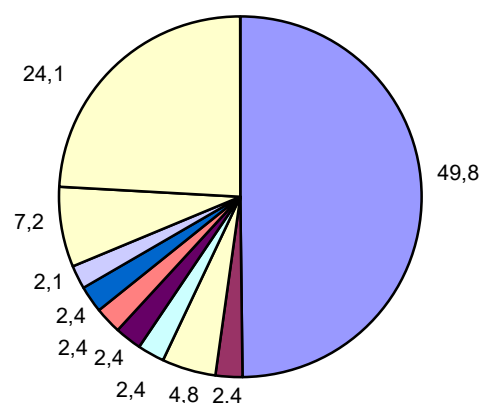
Die Gesellschaft soll zum 31.12.2017 aufgelöst werden.



Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH (SMG)

Ebertstraße 11
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	52.000	49,8
Stadtwerke Gelsenkirchen	2.500	2,4
Sparkasse GE	5.000	4,8
Vivawest Wohnen GmbH	2.500	2,4
BP Gelsenkirchen GmbH	2.500	2,4
ELE	2.500	2,4
Volksbank Ruhr Mitte eG	2.500	2,4
FC Schalke 04 e. V.	2.200	2,1
übrige Gesellschafter	7.500	7,2
eigene Geschäftsanteile	25.200	24,1
	104.400	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Die 1992 gegründete Gesellschaft ist eine Gemeinschaftseinrichtung der Stadt Gelsenkirchen und der Wirtschaft. Die Gesellschaft fördert das Stadtbewusstsein, das Image und den Strukturwandel. Sie wird durch geeignete Maßnahmen im Bereich des Stadtmarketings, durch Beratung und Information, durch Aktionen und Initiativen in öffentlich-privater Zusammenarbeit alle Kräfte einbinden, die am Stadtleben beteiligt sind und dadurch nach innen wie nach außen zur Profilierung der Stadt beitragen. Die Gesellschaft verfolgt insbesondere folgende Ziele:

- Einbindung der Gelsenkirchener Wirtschaft in gemeinschaftlich getragene Aktivitäten und Initiativen;
- enge Kooperation und Aufgabenwahrnehmung im Auftrag der Stadt Gelsenkirchen, der Wirtschaft und Verbände;
- eigene Veranstaltungen und Aktivitäten, die das Image der Stadt nach innen und außen stärken.

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes wurde durch unterschiedliche Aufgabenerfüllungen der SMG im Bereich der Aktivitäten Stadtwerbung und Touristik gewährleistet. Im Geschäftsjahr 2015 hat die Gesellschaft ausschließlich die satzungsmäßigen wirtschaftlichen Tätigkeiten ausgeübt.



Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Jutta Tasler (Stadt GE), 21.04.2016	
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2015	Vorsitzender: Bernhard Lukas (Sparkasse GE) Stellv. Vorsitzender: David Peters (StV GE) Frank Baranowski (OB GE) Manfred Rose (StV GE) Sascha Kurth (StV GE) Jens Schäfer (StV GE) Hans-Jürgen Muß (Elektro Muß GmbH) Dr. Marie Mense (Vivawest Wohnen GmbH) Jürgen Feiertag (REWE Feiertag)	
Geschäftsführung	Wilhelm Weißels Markus Schwardtmann	4.800,00 4.800,00

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten keine Vergütung von der Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH.



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
2. Sachanlagen	17	16	19
3. Finanzanlagen	0	0	0
	17	16	19
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	13	23	9
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	308	176	158
3. Wertpapiere, eigene Anteile	0	0	0
4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	19	21	50
	340	220	217
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	1	3
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	104	104	104
./ Nennbetrag eigener Anteile	-25	-24	-24
2. Kapitalrücklage	1.481	1.480	1.480
3. Gewinnrücklagen	32	32	6
4. Verlustvortrag	-1.550	-1.557	-1.607
5. Jahresergebnis	7	6	50
6. nicht gedeckter Fehlbetrag	0	0	0
	49	41	34
B. Rückstellungen	55	40	43
C. Verbindlichkeiten	250	151	157
D. Rechnungsabgrenzungsposten	5	5	5
Bilanzsumme	359	237	239

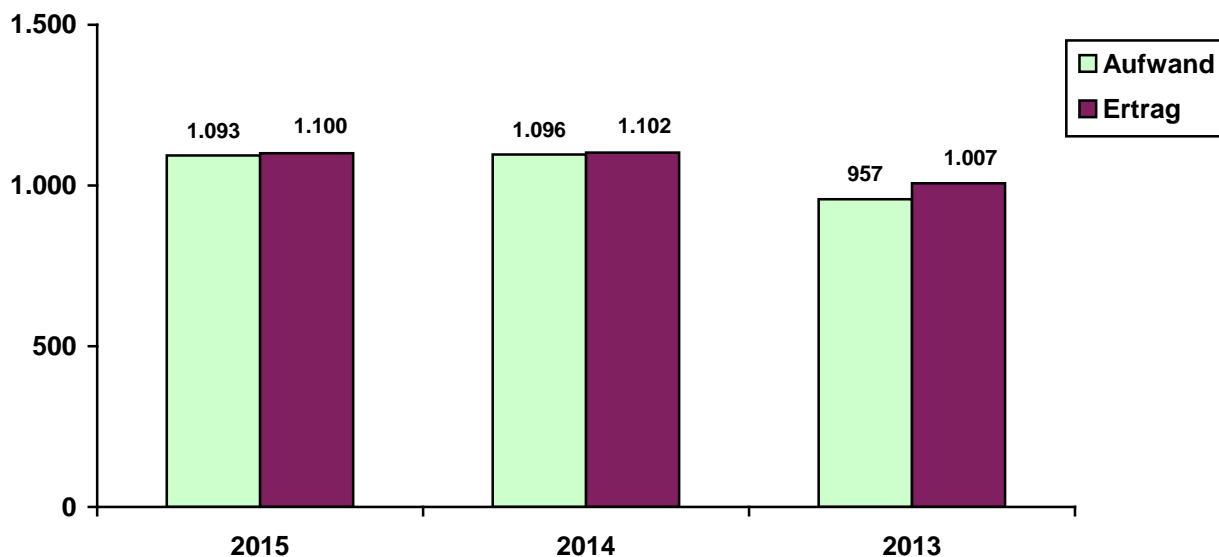
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlagenintensität (in %)	5	7	8
Investitionsquote (in %)	100	74	über 100
Investitionsdeckung (in %)	88	über 100	58
Abschreibungsquote (in %)	82	über 100	über 100
Eigenkapitalquote (in %)	14	17	14
Fremdkapitalquote (in %)	86	83	86
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	8	14	32
Cash flow 1 (in T€)	21	23	71



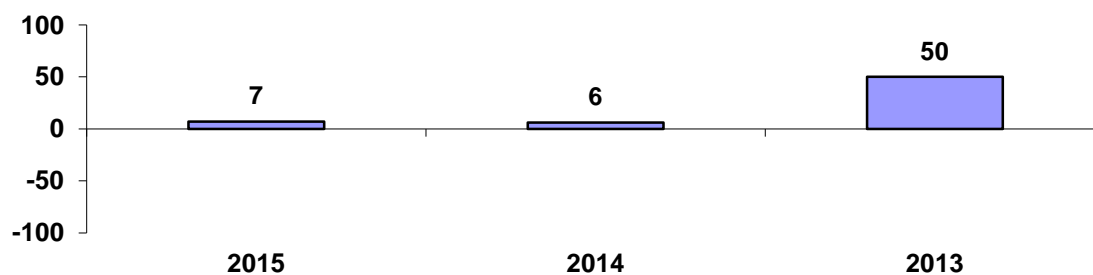
	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	531	465	404
2. Bestandsveränderungen	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	569	637	603
4. Materialaufwand	-382	-326	-297
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-272	-295	-256
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-47	-52	-43
6. Abschreibungen	-14	-17	-21
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-377	-374	-340
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	0	0	0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-4	0
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8	34	50
13. Sonstige Steuern	-1	-28	0
14. Jahresergebnis	7	6	50

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	29	32	31
Abschreibungsintensität (in %)	1	2	2
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	76	39	37
Eigenkapitalrentabilität (in %)	14	15	über 100
Umsatzrentabilität (in %)	1	1	12
Personal			
Beschäftigte am 31.12. (im Jahresdurchschnitt)	9	12*	11*
davon Auszubildende	0	0	0

Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der Treuhand West GmbH - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015

PG 5703 – Sonstige Beteiligungen

<u>Aufwand</u>	<u>T€</u>
Transferaufwendungen	429

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Die SMG hat das Wirtschaftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 7.041,34 € (Vorjahr: 6 T€) abgeschlossen.

Im Berichtsjahr 2015 verfolgte die Gesellschaft weiterhin die Umsetzung der strategischen Neuausrichtung der Gesellschaft. Auf der Basis entsprechender Vereinbarungen werden entgeltliche Leistungen aus dem Kerngeschäft der SMG gegenüber den Gesellschaftern erbracht.

Neben den im Jahr 2015 durchgeführten Events, wie beispielsweise die Ausrichtung der Veranstaltungen Weihnachtsmarkt, GEspana, Feines vom Land, konnten auch die Aktivitäten im Bereich Tourismus zu einer deutlichen Wahrnehmung der SMG im gesamten Stadtgebiet beisteuern. Hierzu beigetragen haben insbesondere die Aktion „Urlaub in Deiner Stadt!“ und die Fortsetzung des „Tourismusforum Gelsenkirchen“.

Der in den Vorjahren eingeleitete Sanierungsprozess wurde im Berichtsjahr konsequent fortgeführt. Die Auswirkungen aus der Fortführungsprognose und der damit verbundenen strategischen Neuausrichtung der SMG werden sich in den Folgejahren positiv niederschlagen.

Ausblick

Die fünfte Auflage der Kampagne „Volles Programm“ konnte bereits im ersten Quartal 2016 erfolgreich initiiert werden. Erfolgreich verliefen auch die ersten Messeauftritte im Jahr 2016. Wie in den Vorjahren bildeten im Veranstaltungsbereich neben dem jährlichen Weihnachtsmarkt Aktivitäten wie GEspana, Feines vom Land sowie drei Kunsthandwerkermärkte die Schwerpunkte des Jahres 2016. Weiterhin veranstaltete die Gesellschaft eine Immobilienmesse im Hans-Sachs-Haus. Das Kulturkanalfest und die Unterstützung des Revierparkfestes standen im Jahr 2016 neu auf der Agenda.

Die aktuellen finanziellen Rahmenbedingungen sichern die Durchführung der operativen Aktivitäten. Die im Zuge der strategischen Neuausrichtung geschaffene Gesellschafterstruktur und die Vereinbarungen zwischen der Gesellschaft und den Gesellschaftern haben auch in den Jahren 2016 und 2017 dazu beigetragen, die Finanzlage der Gesellschaft zu stabilisieren.

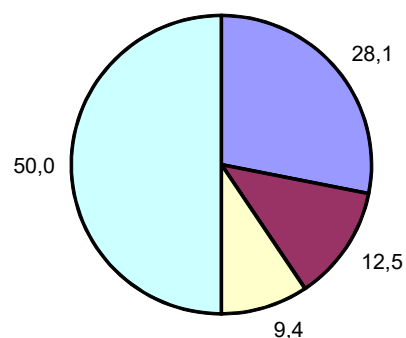
Für das Wirtschaftsjahr 2016 und das Folgejahr 2017 erwartet die SMG positive Ergebnisse im Rahmen der aktuellen Planung.



GAFÖG Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH (GAFÖG)

Kurt-Schumacher-Straße 313
45897 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	23.400	28,1
Stadt Bottrop	10.400	12,5
Stadt Gladbeck	7.800	9,4
10 weitere Gesellschafter*	41.600	50,0
	83.200	100,0



*einschließlich GAFÖG mit 21,9 % befristet gehaltener Anteile

Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand der als gemeinnützig anerkannten Gesellschaft (gegründet 1993) ist die Unterstützung und Hilfe für jugendliche und ältere Arbeitslose, Arbeitslose, bei denen besondere soziale und/oder gesundheitliche Schwierigkeiten der Teilnahme am Erwerbsleben entgegenstehen und Langzeitarbeitslose mit schlechten Eingangsvoraussetzungen in den ersten Arbeitsmarkt. Der Gesellschaftszweck wird erreicht durch sozialpädagogische Betreuung und fachliche Qualifizierung, um die betroffenen Personengruppen wieder an den ersten Arbeitsmarkt heranzuführen. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört auch die Schuldner- und Suchtberatung sowie die Jugendhilfe.



Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Karin Welge (Stadt GE), 22.08.2016	
Beirat Stand: 31.12.2015	Vorsitzender: Michael Grütering (Arbeitgeberverband GE) Stellv. Vorsitzender: Dr. Gerhard Pippig (Stadt GE) Eva Carlitschek (Stadt GE) Dieter Heisig (Ev. Kirchenkreis GE) Egbert Streich (Kreishandwerkerschaft GE) Bernd Neumann (DGB Bezirk Emscher-Lippe GE) Heike Gebhardt (MdL) Claudia Braczko (StV Stadt GLA) Mathias Buschfeld (StV Stadt BOT)	*
Geschäftsführung	Dr. Stefan Lob	**

* Der Beirat erhält keine Vergütung.

** Dem Ausweis der Vergütung der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht ist wegen bestehender arbeitsvertraglicher Regelungen nicht entsprochen worden.



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	2	23
2. Sachanlagen	1.111	880	571
3. Finanzanlagen	1	1	1
	1.113	883	595
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	99	10	12
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	735	713	803
3. Wertpapiere, eigene Anteile	0	0	0
4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.331	3.065	4.140
	19	26	25
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.296	4.697	5.575
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	62	65	65
2. Kapitalrücklage	15	15	15
3. Gewinnrücklagen	2.695	2.693	2.689
4. Gewinnvortrag	126	126	126
5. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	4	2	4
	2.902		
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen	34	71	147
C. Rückstellungen	754	1.038	1.616
D. Verbindlichkeiten	606	511	913
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	176	0
Bilanzsumme	4.296	4.697	5.575

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	26	19	11
Investitionsquote (in %)	49	93	12
Investitionsdeckung (in %)	46	über 100	über 100
Abschreibungsquote (in %)	18	über 100	45
Eigenkapitalquote (in %)	68	62	52
Fremdkapitalquote (in %)	32	38	48
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	über 100	über 100	über 100
Cash flow 1 (in T€)	204	243	317

Treuhandvermögen/Treuhandverpflichtung: 0 T€ (2014: 24 T€)

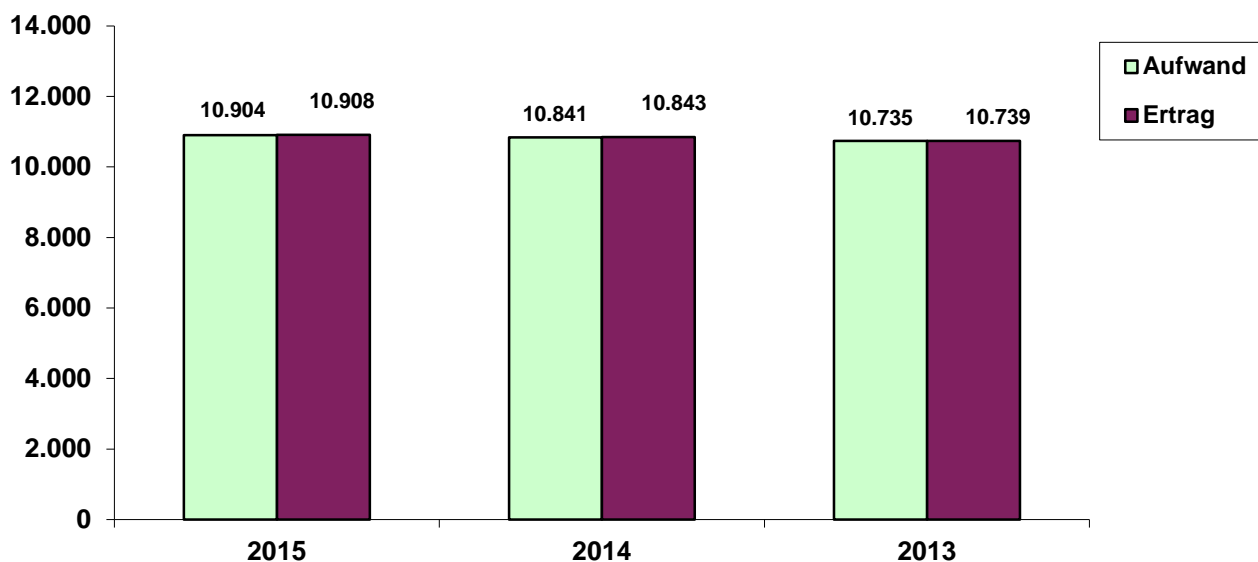


	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	4.376	3.783	3.707
2. Bestandsveränderungen	-5	7	1
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	251	388	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	6.275	6.653	7.009
5. Materialaufwand	-852	-202	-171
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-5.261	-5.492	-5.691
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-1.175	-1.211	-1.256
7. Abschreibungen	-200	-241	-313
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.374	-3.663	-3.254
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	12	22
10. Erträge aus Gewinnabführungen	0	0	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-32	-27	-45
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9	7	9
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5	-5	-5
14. Jahresergebnis	4	2	4

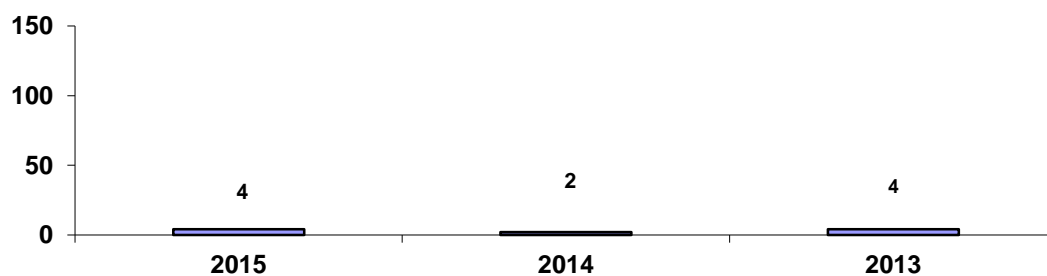
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	59	62	65
Abschreibungsintensität (in %)	2	2	3
Umsatz je Beschäftigten (in T€)		17	14
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	217	237	264
davon Auszubildende zum 31.12.	1	11	5

Spezifische Kennzahlen			
Investitionen	430	529	156
Erlöse aus			
- Qualifizierung durch Lohnarbeiten und Dienstleistungen	4.351	3.661	3.418
- Probearbeiten/eingliederungsorientierte Zeitarbeit	0	0	0
- wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb	25	122	289
- Erlösschmälerungen/Skontoaufwendungen und Sonstiges	0	0	4

Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der WRG Audit GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015

**PG 3102 – Hilfen bei Einkommensdefiziten, Unterstützungsleistungen;
Hilfen nach SGB II und SGB XII**

Die Stadt und die GAFÖG haben eine Leistungsvereinbarung zur Schuldnerberatung abgeschlossen, die zum 01.07.2005 in Kraft getreten ist.

Im Jahr 2015 wurden Beratungsfälle abgerechnet, für die rd. 963 T€ (Vorjahr rd. 900 T€) an die GAFÖG erstattet wurden.

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Im Geschäftsjahr 2015 konnte ein Jahresüberschuss i. H. von rd. 4 T€ erzielt werden. Gegenüber dem Vorjahr (2 T€) ist er um 2 T€ gestiegen.

Bei der GAFÖG waren im Berichtsjahr durchschnittlich 217 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 153 als Regiepersonal – wie Anleiter, Berater, Betreuer, Vermittler und Verwaltungskräfte – und 64 als Qualifikanten, einschließlich Auszubildende, sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Qualifikanten sind Arbeitnehmer, die zwecks Qualifizierung und Vermittlung in den 1. Arbeitsmarkt beschäftigt werden. Die Personalkosten in 2015 lagen entsprechend bei rd. 6.436 T€ (Vorjahr 6.703 T€).

Die Betriebsleistung (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und sonstige betriebliche Erträge), hat sich gegenüber dem Vorjahr von 10.545 T€ auf 10.399 T€ und damit um 1,4 % verringert.

Die Bilanzsumme ist um 400 T€ auf 4.296 € gegenüber dem Vorjahr gesunken, i. W. verursacht durch die Rückführung von Verbindlichkeiten aus Fördermitteln sowie die Auflösung von Rückstellungen.

Die Vermögenslage ist als beständig geordnet zu bezeichnen. Die getätigten Investitionen stellen sicher, dass die Ausstattung der Räume und Werkstätten sowohl dem Stand der Technik, als auch den Vorgaben und Vorschriften der überwiegend öffentlichen Auftraggeber entspricht.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Das Risikomanagement ist als fortwährende Leitungsaufgabe wahrzunehmen. Hierzu gehört u. a. eine ständige Marktbeobachtung sowie ein enger Kontakt zu den Auftraggebern. Bestandsgefährdende Risiken einschließlich steuerlicher Risiken sind für die GAFÖG derzeit nicht erkennbar.



Ausblick

Die kommenden Jahre stehen unter dem Vorzeichen der nachhaltigen Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit und der beruflichen Integration von Flüchtlingen.

Für das Handlungsfeld „Öffentlich geförderten Beschäftigung“ ist die Gesellschaft gut aufgestellt. Dafür stehen unter anderem die Beteiligung am neuen Bundesprogramm zur sozialen Teilhabe und das Landesprogramm NRW zur Öffentlich geförderten Beschäftigung. Die drei dem Landesprogramm NRW zugeordneten Projekte sind dezidiert erlösorientiert ausgerichtet.

Der Komplex „Übergang Schule – Beruf“ hält weiterhin Betätigungsmöglichkeiten bereit. Das gilt auch über das Jahr 2016 hinaus.

Für die Schuldnerberatung besteht Plansicherheit.



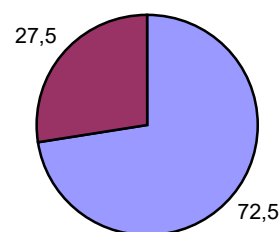


Bergmannsheil und Kinderklinik Buer GmbH (BKB)

Scherner Weg 4

45894 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See (KBS)	1.450.000	72,5
Stadt GE	550.000	27,5
	2.000.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 2002 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb mehrerer Krankenhäuser oder eines Krankenhauses mit den Betriebsteilen Bergmannsheil und Kinderklinik einschließlich Ausbildungsstätten sowie sonstiger Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe. Der Betriebsteil Rehaklinik am Berger See wurde zum 01.10.2007 in Betrieb genommen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Betriebe oder Einrichtungen zu gründen, zu übernehmen oder sich an Gesellschaften gleichen oder verwandten Gegenstandes unter Berücksichtigung des § 108 Abs. 5 der Gemeindeordnung NRW zu beteiligen.

Zweck der Gesellschaft ist die bestmögliche Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Landes NRW sowie des Versorgungsauftrages. Dies hat durch die langfristige Sicherung und Weiterentwicklung des Krankenhauses zu erfolgen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Geschäftszwecks notwendig oder nützlich erscheinen und nach Maßgabe der für die Gesellschaft geltenden gesetzlichen Bestimmung zulässig sind. Das Krankenhaus ist ein Zweckbetrieb und dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken.

Das Bergmannsheil ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung und Bestandteil des Krankenhausplanes NRW im Versorgungsgebiet 8 (Bottrop, Gelsenkirchen, Kreis Recklinghausen).

Die Kinderklinik ist ein Fachkrankenhaus für Kinderheilkunde. Sie erfüllt nach dem Krankenhausplan NRW im Versorgungsgebiet 8 Aufgaben der regionalen Spitzenversorgung (Versorgungsstufe III). Die Kinderklinik ist zusätzlich als geburtshilflich-neonatologischer Schwerpunkt ausgewiesen. Die Rehaklinik am Berger See ist eine anerkannte Einrichtung mit einem Versorgungsauftrag gem. § 111 SGB V.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Martin Wente (Stadt GE), 05.07.2016		
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2015	Vorsitzender: Dr. Georg Greve (KBS) Bettina am Orde (KBS)	bis 26.11.2015 seit 09.02.2016	
	Stellv. Vorsitzende: Karin Welge (Stadt GE)		
	Peter Grothues (KBS) Volker Menne (KBS) Michael Kolorz (KBS) Rudolf Ernesti (KBS, Ruheständler) Uwe Penth (RAG) Prof. Dr. Karl Friedrich Jakob (RWTÜV) Thomas Steinberg (IGBCE) Manfred Peters (StV GE) Christina Totzeck (StV GE) Elsbeth Schmidt (StV GE) Dr. Ufuk Gündug (StV GE) Dirk Kasperowski (Arbeitnehmersvertreter) Dr. Frank Niemann (Arbeitnehmersvertreter) Claudia Neugebauer (Dezernentin KBS, Gastmitglied) Dr. Stephan Miller (BKB, Gastmitglied) Dr. Gerrit Lautner (BKB, Gastmitglied)	seit 26.11.2015	
Geschäftsführung	Werner Neugebauer		



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	246	192	282
2. Sachanlagen	65.174	64.447	60.137
3. Finanzanlagen	25	25	25
	65.446	64.664	60.444
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	1.887	1.593	1.549
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16.319	16.479	13.515
3. Wertpapiere, eigene Anteile	0	0	0
4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.228	4.765	5.547
	23.434	22.837	20.611
C. Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	1.396	1.396	1.396
D. Rechnungsabgrenzungsposten	78	46	120
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	2.000	2.000	2.000
2. Kapitalrücklage	22.795	22.795	22.795
3. Gewinnrücklagen	3.894	2.588	2.348
4. Jahresüberschuss	411	1.305	240
	29.100	28.688	27.383
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	25.840	25.742	26.233
C. Rückstellungen	3.967	3.365	4.534
D. Verbindlichkeiten	31.440	31.143	24.413
E. Rechnungsabgrenzungsposten	7	6	8
Bilanzsumme	90.354	88.944	82.571

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	72	73	73
Investitionsquote (in %)	7	13	9
Investitionsdeckung (in %)	82	45	66
Abschreibungsquote (in %)	6	6	6
Eigenkapitalquote (in %)	32	32	33
Fremdkapitalquote (in %)	68	68	67
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	53	55	über 100
Cash flow 1 (in T€)	4.289	4.969	3.636

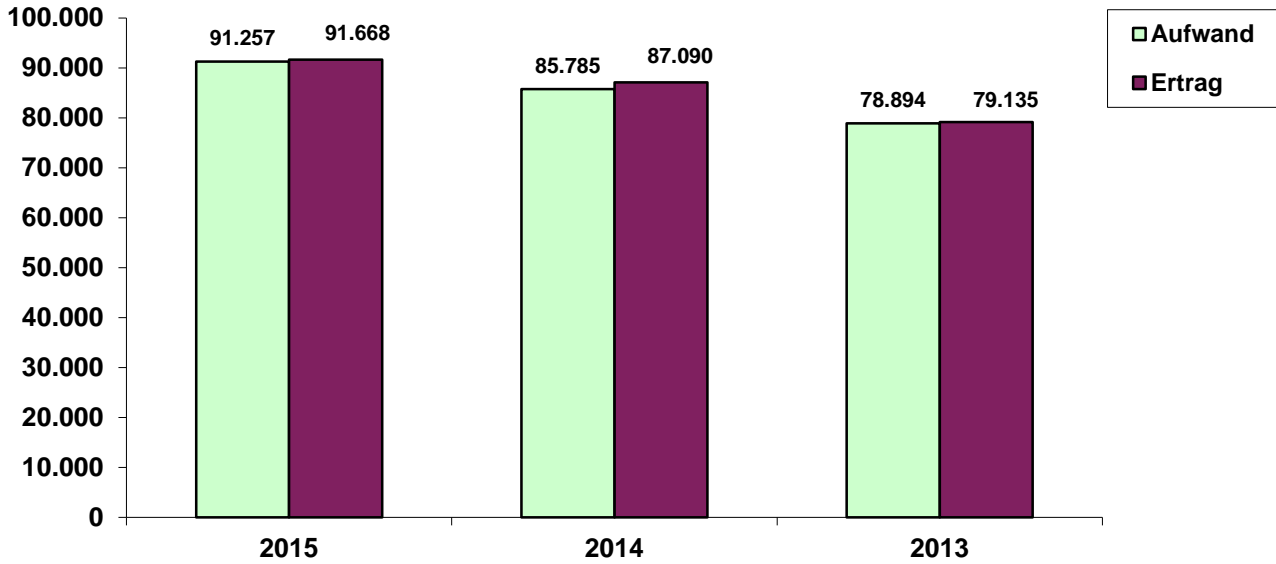


	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	74.892	68.692	62.734
2. Bestandsveränderungen	349	57	336
3. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	144	368	298
4. Sonstige betriebliche Erträge	12.179	14.069	11.970
5. Materialaufwand	-18.926	-17.774	-18.318
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-45.512	-42.085	-39.134
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-10.152	-9.417	-8.805
7. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.983	1.890	1.899
8. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	0	0	0
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG	2.114	1.986	1.832
10. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	0	0	0
11. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG	-2.071	-1.915	-1.908
12. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	0	0	0
13. Abschreibungen	-3.878	-3.664	-3.395
14. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.803	-9.846	-6.506
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	28	66
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-779	-834	-796
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	547	1.555	273
18. Steuern	-136	-250	-32
19. Jahresergebnis	411	1.305	241

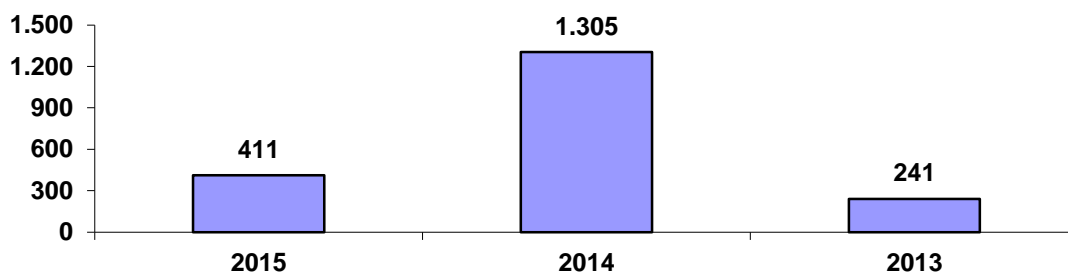
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	61	60	61
Abschreibungsintensität (in %)	4	4	4
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	92	87	82
Eigenkapitalrentabilität (in %)	1	5	1
Umsatzrentabilität (in %)	1	2	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12. (Vollzeitäquivalente)	816	789	761
davon Auszubildende	62	60	60



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der W+ST Publica Revisionsgesellschaft mbH - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - geprüft. Der **uneingeschränkte Bestätigungsvermerk** wurde erteilt.



Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung

Die BKB hat sich auch im Jahr 2015 bei schwieriger werdenden Rahmenbedingungen gut behauptet und das Geschäftsjahr 2015 mit einem Überschuss i. H. v. 411 T€ (Vorjahr 1.305 T€) abgeschlossen. Die Vermögens- und Kapitalstruktur ist solide und entspricht betriebswirtschaftlichen Kriterien. Die Finanzausstattung und die Liquiditätsvorsorge sind angemessen.

Die Betriebserträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 5.916 T€ auf 86.474 T€ erhöht. Maßgeblich haben zu dieser Verbesserung gegenüber dem Vorjahr Ertragssteigerungen beigetragen, insbesondere um 6.493 T€ gestiegene Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen.

Der betriebliche Aufwand ist in 2015 um 3.599 T€ auf 83.622 T€ gestiegen. In den insgesamt um 4.162 T€ auf 55.664 T€ erhöhten Personalaufwendungen sind der erhöhte Personalbestand sowie die Tarifierhöhung abgebildet.

Die Belegungsstatistik für den Betriebsteil Bergmannsheil weist im Vorjahresvergleich insgesamt eine Verbesserung von 7,11 % aus. Die Verbesserung wird durch den Bereich Plastische Chirurgie (23,57 %) und den Bereich Pneumologie (31,34 %) getragen. In den anderen Bereichen lag die Fallzahlentwicklung auf Vorjahresniveau.

Insgesamt entwickelt sich der Case-Mix-Vergleich für den Betriebsteil Bergmannsheil dementsprechend positiv. Die positive Gesamtentwicklung von 7,5 % ist durch Fallzahlentwicklung in den Bereichen Pneumologie und Plastische Chirurgie maßgeblich beeinflusst.

Im Bereich Kinderklinik liegt sowohl die Fallzahlentwicklung als auch der Case-Mix-Vergleich auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Belegung der Rehaklinik am Berger See festigt sich auf dem Niveau der Vorjahre.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2016 wird ein positives Ergebnis erwartet.

Die Risiken aus dem DRG-System und die fortlaufenden Veränderungen aus der Gesundheitsgesetzgebung sind auch weiterhin nicht abschließend in ihren Auswirkungen für die BKB zu beurteilen.

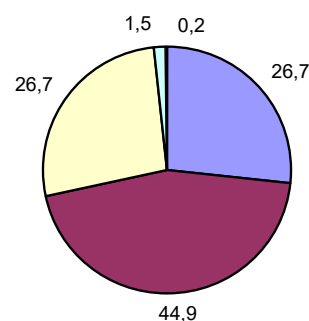
Die stetige Weiterentwicklung von „Prosper - das Gesundheitsnetz“, der Ausbau der Zusammenarbeit mit der Qualitätsgemeinschaft Praxisnetz Gelsenkirchen, die Errichtung einer Komfort-/Wahlleistungsstation und der Neubau des Linksherzkathederlabors mit zwei Herzkatheder-Messplätzen sollen die zukünftigen Geschäftsergebnisse der BKB positiv beeinflussen.



Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG (BOGESTRA)

Universitätsstraße 58
44789 Bochum

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	4.096.000	26,7
BoGeBahn	6.898.125	44,9
Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum	4.101.018	26,7
BOGESTRA	227.686	1,5
übrige Aktionäre	37.171	0,2
	15.360.000	100,0



Die Stadt Gelsenkirchen ist mittelbar über die BoGeBahn mit rd. 22,45 % sowie unmittelbar mit rd. 26,67 %, insgesamt mit rd. 49,12 % an der BOGESTRA beteiligt.

Mit Ratsbeschluss vom 13.12.2001 wurde ein Wertpapierdarlehens- und ein Stimmbindungsvertrag mit der HVV Bochum bzw. der Stadt Bochum genehmigt, mit dem 23,31 % der Aktien der Stadt Gelsenkirchen für einen Zeitraum von 5 Jahren (01.01.2002 bis 31.12.2006) auf die HVV Bochum zur Erhaltung der körperschaftssteuerlichen Organschaft nach § 14 KStG (50,01 % Anteil der HVV) übertragen wurden. Damit wird der direkte Anteil der Stadt Gelsenkirchen für diesen Zeitraum fiktiv von rd. 26,67 % auf rd. 3,36 % reduziert. Die Stadt Gelsenkirchen erhält einen jährlichen finanziellen Ausgleich in Höhe der durch die Änderung der Steuergesetzgebung ab 2002 reduzierten Steuererstattungen. Über einen Stimmbindungsvertrag mit der Stadt Bochum wird die Einflussnahme der Stadt Gelsenkirchen auf die BOGESTRA über die BoGeBahn weiterhin sichergestellt. Stimmbindungsvertrag und Wertpapierleihe sind mit Ratsbeschluss vom 25.10.2007 mit jährlicher Anpassung des Erstattungsbetrages um 10 Jahre verlängert worden.

Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Die Satzung enthält im § 2 den Gegenstand des im Jahre 1896 gegründeten Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Straßenbahnen, Omnibussen und anderen öffentlichen Verkehrsmitteln und die Durchführung aller dafür notwendigen oder nützlichen Geschäfte.

Mit der Sicherstellung einer ausreichenden Verkehrsbedienung im Rahmen des ÖPNV als Aufgabe der Daseinsvorsorge und originären Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung wird der öffentliche Zweck erfüllt.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Hauptver- sammlung	Jürgen Sauerland (Stadt GE), 26.08.2016		
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2015	Vorsitzende: Dr. Ottilie Scholz (OB'in Stadt BO) Thomas Eiskirch (OB Stadt BO)	bis 10.12.2015 seit 11.12.2015	4.920,00 660,00
	Stellv. Vorsitzender: Dieter Schumann* Aydogan Arslan* Christine Behle* Jörg Filter* Heinz-Dieter Fleskes (Stadt BO) Martin Harter (Stadt GE) Gerd Langbein* Gerhard Mette (Stadt BO) Margret Schneegans (StV GE) Jürgen Schirmer* Margret Schneegans (StV GE) Guido Tann (StV GE)	seit 21.08.2015	3.940,00 2.760,00 2.560,00 2.760,00 3.360,00 1.450,00 3.160,00 3.360,00 3.760,00 2.760,00 3.760,00 3.360,00
	*Arbeitnehmersvertreter		
Geschäftsführung	Gisbert Schlotzhauer Andreas Kerber		286.566,00 280.106,00

Wesentliche Beteiligungen BOGESTRA	Stammkapital der Gesellschaft in T€	davon Anteil der BOGESTRA in %
Verkehrsgesellschaft Stadt Gelsenkirchen mbH	10	38
Otto Lingner Verkehrs-GmbH, Bochum	21	50
BEKA Einkaufs- und Wirtschaftsgesell. für Verkehrsbetriebe mbH	29	4,6
O-TON Call-Center Services GmbH, Dortmund	603	40



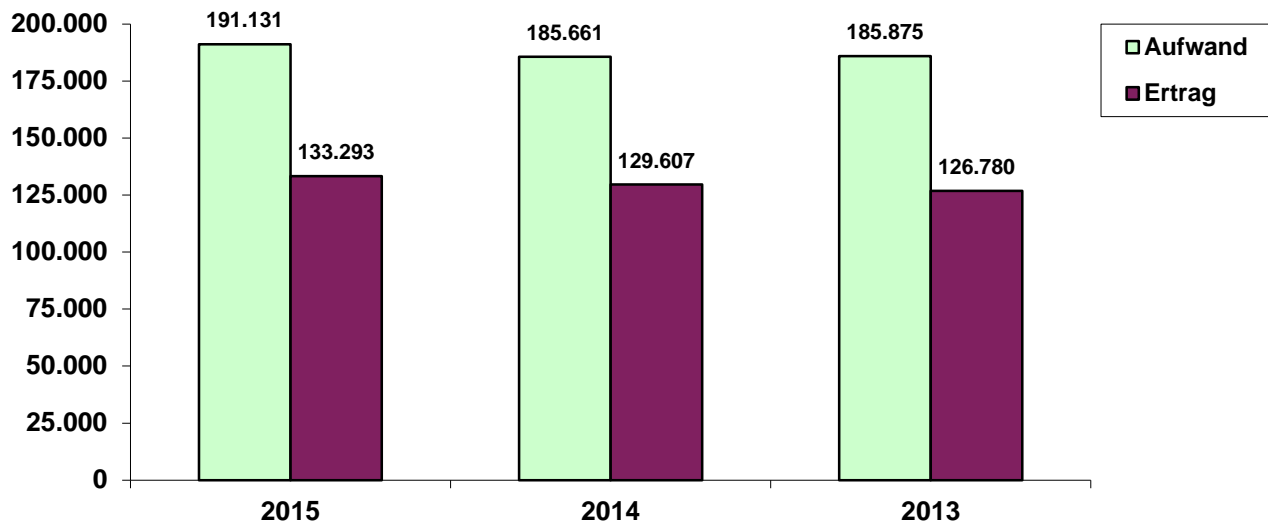
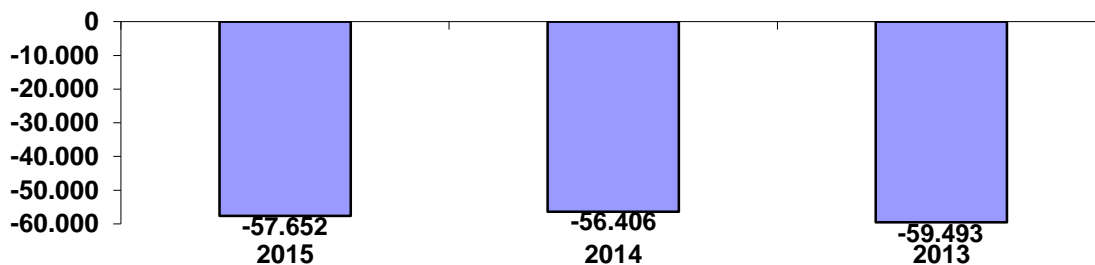
	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	414	487	599
2. Sachanlagen	214.854	169.271	156.859
3. Finanzanlagen	723	1.441	2.086
	215.991	171.199	159.544
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte	6.364	5.848	4.886
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.049	14.503	14.568
3. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	17.094	25.738	5.416
	40.507	46.089	24.870
C. Rechnungsabgrenzungsposten	364	289	219
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	15.132	15.132	15.132
2. Kapitalrücklage	28.830	28.784	28.759
3. Gewinnrücklagen	6.699	6.699	6.699
	50.661	50.615	50.590
B. Rückstellungen	28.402	26.246	25.155
C. Verbindlichkeiten	176.816	139.924	108.063
D. Rechnungsabgrenzungsposten	984	792	826
Bilanzsumme	256.863	217.577	184.634
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	84	79	86
Investitionsquote (in %)	35	17	16
Investitionsdeckung (in %)	23	52	57
Abschreibungsquote (in %)	6	8	9
Eigenkapitalquote (in %)	20	23	27
Fremdkapitalquote (in %)	80	77	73
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	67	98	20
Cash flow 1 (in T€)	-44.012	-42.154	-45.245



	2014 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	114.456	109.814	108.453
2. Erträge aus Übernahme Vorhaltekosten	0	0	1.045
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	572	110	257
4. Sonstige betriebliche Erträge	18.262	19.503	17.025
5. Materialaufwand	-37.355	-38.336	-43.059
6. Personalaufwand	-112.383	-109.142	-105.941
7. Abschreibungen	-13.826	-14.076	-13.850
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.144	-18.096	-18.271
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
10. Erträge aus Gewinnabführungen	0	0	0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	0	0	0
12. Finanzergebnis	-8.234	-6.007	-4.755
13. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
14. Erträge aus Verlustübernahme	57.838	56.406	59.493
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-57.652	-56.230	-59.096
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	3	4	5
18. Sonstige Steuern	-189	-180	-402
19. Jahresergebnis	0	0	0
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	59	59	57
Abschreibungsintensität (in %)	7	8	7
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	53	51	50
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	2.273	2.265	2.279
davon Auszubildende zum 31.12.	100	95	99
Spezifische Kennzahlen			
Bruttoinvestitionen in Mio. € einschließlich Zuschüsse	70,1	34,0	35,5
Anzahl der Fahrgäste in Mio.	144,9	144,7	145,4
Betriebsleistungen insgesamt in Mio. km	25,3	25,2	25,3



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€

Jahresergebnisse in T€
(vor Verlustübernahme)*

*Ab dem Geschäftsjahr 2002 erfolgt eine Verlustübernahme durch die Holding für Versorgung und Verkehr GmbH (HVV) Bochum, im Rahmen eines Gewinnabführungsvertrages (siehe Bilanzposition „Erträge aus der Verlustübernahme“).

Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der Wibera Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015**

PG 5403 - ÖPNV (VRR-Umlage für Inanspruchnahme)

<u>Aufwand</u>	<u>T€</u>
Zweckverbandsumlage VRR (Anteil BOGESTRA einschl. anteiliger Verbundaufwand)	16.657
<u>Ertrag</u>	
Rückerstattung Verbandsumlage aus Vorjahren	227

Unternehmensentwicklung**Lage und Geschäftsentwicklung 2015**

Die wesentlichen Rahmenbedingungen gegenüber dem Vorjahr blieben im Berichtsjahr unverändert. Die stabile Konjunkturlage mit positiven Impulsen auf dem Arbeitsmarkt entwickelte sich im Bedienungsgebiet nicht so positiv und die Kaufkraftentwicklung blieb daher verglichen mit dem Bundesdurchschnitt etwas zurück. Im Hinblick auf die Fahrgastentwicklung ergab sich im Geschäftsjahr eine Stagnation. Mit einem Anstieg von 0,2 Mio. € (0,01 %) auf 144,9 Mio. € konnte der Zielwert innerhalb des Planungskorridors jedoch erreicht werden.

Die Umsatzerlöse stiegen erneut um 4,65 Mio. € (4,23 %) auf 114,46 Mio. €. Jedoch konnte die zum 01.01.2015 erfolgte Tarifierung von 3,8 % vollständig am Markt umgesetzt werden.

Der Rückgang des Materialaufwands um 0,99 Mio. € auf 37,35 Mio. € beruht im Wesentlichen auf gesunkenen Aufwendungen für die Beschaffung von Dieselöl und begleitenden Baumaßnahmen.

In Folge der zum 01.03.2015 wirksamen Erhöhung der tariflichen Entgelte um jeweils 2,43 % sind die Gesamtpersonalkosten um 2,97 % auf 112,38 Mio. € gestiegen (Vorjahr 109,14 Mio. €). Zu diesem Ergebnis trug der auf 8,11 Mio. € gestiegene Aufwand für die Altersversorgung der Beschäftigten (Vorjahr 7,60 Mio. €) ebenfalls bei.

Der Anteil der Personalkosten am Gesamtaufwand blieb konstant auf nunmehr 58,7 %.

Das Anlagevermögen ist weiterhin überwiegend durch Eigenkapital und langfristig zur Verfügung stehendes Fremdkapital gedeckt. Die Auswirkungen der unvermindert hohen Investitionstätigkeit führen zu einem Anstieg des Anlagevermögens um 44,8 Mio. €.

Ein stichtagsbedingter Anstieg der liquiden Mittel um 20,3 Mio. € durch Darlehensaufnahmen bei gleichzeitigem Stand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Vermögensgegenstände auf Vorjahresniveau führte insgesamt zu einem Anstieg der Bilanzsumme auf 217,6 Mio. €.

Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr 2015 jederzeit sichergestellt.

Die Beschaffung von 6 Straßenbahnen, eine erste Anzahlung in Höhe von 32,3 Mio. Euro für die Beschaffung von weiteren 42 Variobahnen sowie die kontinuierliche Erneuerung der Infrastruktur bildeten die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsjahres. Mit Bruttoinvestitionen im Jahr 2015 von 70,1 Mio. € wurden innerhalb der letzten 10 Jahre mehr als 378 Mio. € brutto in die Zukunft des Unternehmens investiert. Für die Investitionen im Jahr 2015 wurden 9,6 Mio. € Zuschüsse gewährt, die direkt bei den Anschaffungskosten gekürzt wurden.



Der Kostendeckungsgrad stieg ohne Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrages auf 69,66 % (Vorjahr 68,7 %).

Das Risikomanagementsystem des Unternehmens erfasst alle Risiken und wird ständig aktualisiert. Wesentliche Veränderungen der Risikolage gegenüber dem Vorjahr ergeben sich nicht. Die im Hinblick auf die anhaltenden Auswirkungen der im EU-Wirtschaftsraum vorherrschenden Finanzmarktkrise vorgenommene fortlaufende Überprüfung des Risikomanagements ergab keine Veränderung der Risikopositionen. Weitere Risiken bestehen insoweit, dass entweder die Kundenakzeptanz leidet oder die Ertragspotenziale nicht ausgeschöpft werden. Zum 01.01.2016 wurden die Fahrpreise um 2,9 % angehoben und damit ein Anstieg der nutzerorientierten Finanzierung ermöglicht.

Beihilferechtliche Risiken werden nach dem von der EU-Kommission im Februar 2011 ergangenen Beschluss zu einem Beihilfeprüfverfahren und der zwischenzeitlichen Umsetzung der Hinweise des Beschlusses im aktuellen VRR-Finanzierungssystem zur Zeit nicht gesehen.

Ausblick

Durch die Erneuerung des Fahrzeugparks mit der Inbetriebnahme von 4 neuen Variobahnen sowie der kontinuierlichen Beschaffung von schadstoffarmen und modernen Bussen und dem Ausbau der Schienenstrecke der Linie 310 wird den Kunden ein qualitativ besseres Angebot zur Verfügung stehen. Das gilt auch für weitere Optimierungen im Fahrplan und im Streckennetz zur Erhöhung der Kundenakzeptanz und einer Verbesserung der Ertragssituation.

Im Geschäftsjahr 2017 wird ein Unternehmensergebnis von -58,4 Mio. € angestrebt, welches durch den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag auszugleichen wäre.

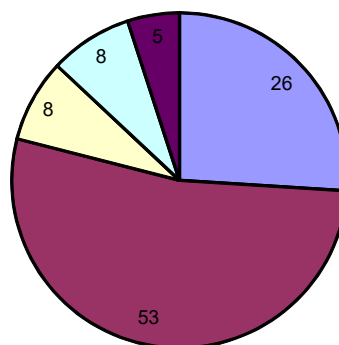




Telekommunikationsgesellschaft Emscher-Lippe mbH i. L. (TEL)

Ebertstraße 30
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt GE	13.294	26
Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH	27.098	53
Stadt-Sparkasse GE	4.090	8
Stadt Bottrop	4.090	8
Stadt Gladbeck	2.557	5
	51.129	100



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Der Gegenstand der 1995 gegründeten Gesellschaft besteht in der Planung, der Errichtung, der Bereitstellung und dem Betrieb von multimediatauglichen Netzen, Einrichtungen zur Übertragung und Vermittlung von Daten, Sprache, Bildern und Ton und weitergehender Dienstleistungen für die Gesellschafter sowie in der Vermarktung entsprechend freier Kapazitäten. Die Gesellschaft übt keine operative Geschäftstätigkeit aus.



Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Martin Wente (Stadt GE), 30.01.2017 schriftlicher Gesellschafterbeschluss	
Geschäftsführung	Thomas Dettenberg, bis 17.02.2014 Dietmar Struwe, bis 17.02.2014	
Liquidator	Thomas Dettenberg	*

*Es werden keine Bezüge gezahlt.



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Umlaufvermögen			
1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0
2. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	30	30	32
	30	30	32
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	51	51	51
2. Verlustvortrag	-21	-20	-19
3. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	-1	-1
	29	30	31
B. Rückstellungen	1	0	1
C. Verbindlichkeiten	0	0	0
Bilanzsumme	30	30	32

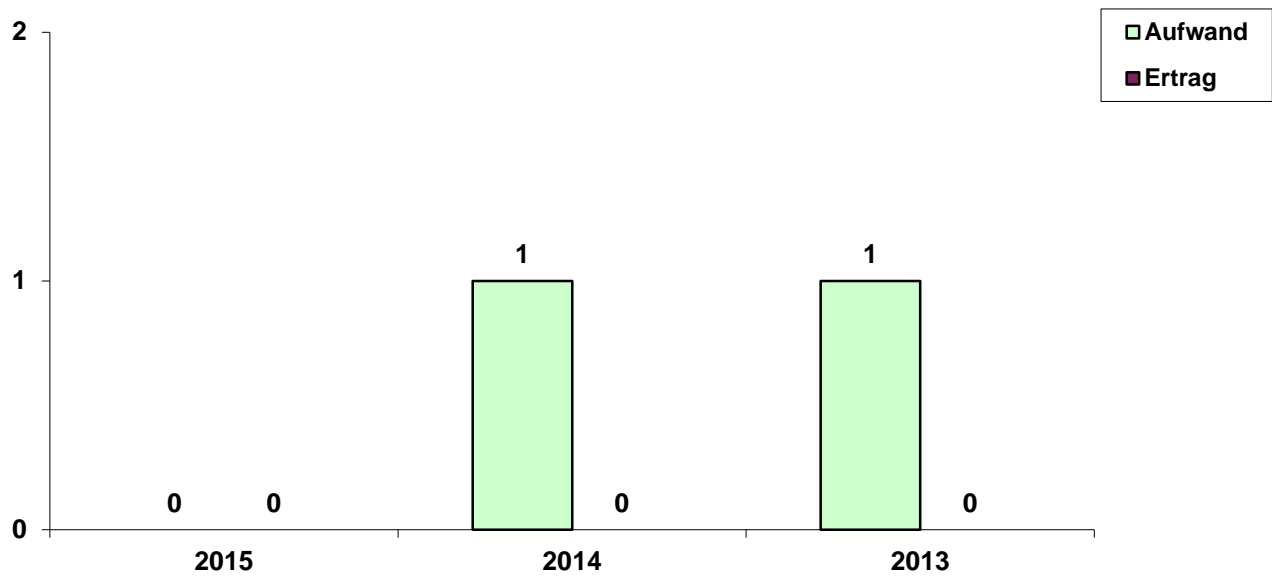
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlagenintensität (in %)	0	0	0
Investitionsquote (in %)	0	0	0
Investitionsdeckung (in %)	0	0	0
Abschreibungsquote (in %)	0	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	100	100	97
Fremdkapitalquote (in %)	0	0	3
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	über 100	über 100	über 100
Cash flow 1 (in T€)	0	-1	-1



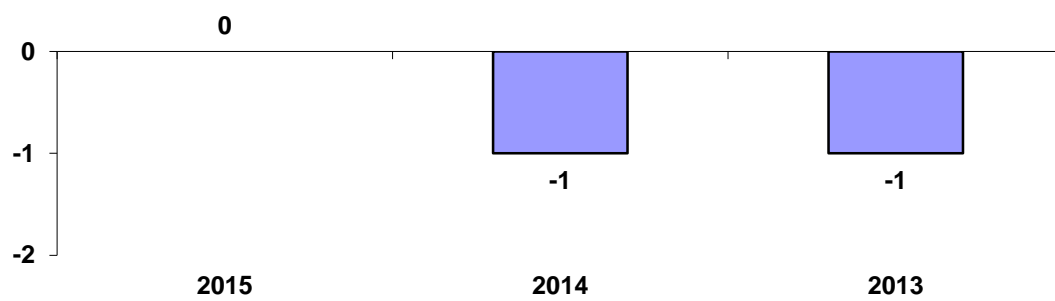
	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	-1	-1
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	-1	-1
5. Jahresergebnis	0	-1	-1
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	0	0	0
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0	0	0
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	0	0	0
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in €



Jahresergebnisse in €





Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015

keine

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Mit Gesellschafterbeschluss vom 17.02.2014 ist die Liquidation der TEL beschlossen worden. Als Liquidator wurde der ehemalige Geschäftsführer, Thomas Dettenberg, bestellt. Die Eintragung der Anmeldung der Liquidation ins Handelsregister erfolgte am 02.04.2014.

Der Rat der Stadt Gelsenkirchen hatte bereits am 12.12.2013 der Auflösung der TEL zugestimmt.

Der satzungsmäßige Zweck, die strategische Ausrichtung der telekommunikationsrechtlichen Aktivitäten und die Vermarktung von Telekommunikationsdiensten, sollen zukünftig durch die Aktivitäten der GELSEN-NET im Verbreitungsgebiet Gelsenkirchen, Bottrop und Gladbeck umgesetzt werden.

Auch im Berichtsjahr 2015 hat keine operative Tätigkeit in der Gesellschaft stattgefunden.

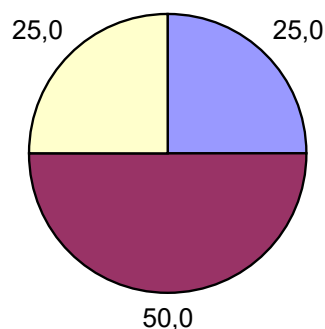
Die Liquidationsschlussbilanz der TEL wurde zum 31.12.2016 erstellt. Von dem Barbestand in Höhe von 29.870,52 € (Umlaufvermögen) sind 29.000,00 € an die Gesellschafter entsprechend ihrer prozentualen Beteiligung auszuschütten. Der Restbetrag in Höhe von 870,52 € wird an die SG ausgezahlt und von dieser zur Deckung der weiteren Aufwendungen zur Auflösung der Gesellschaft verwendet.



Revierpark Nienhausen GmbH (RN)

Feldmarkstraße 201
45883 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	13.000	25,0
RVR	26.000	50,0
Stadt Essen	13.000	25,0
	52.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1969 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages die Förderung des Sports und der öffentlichen Gesundheitspflege, der Kinder- und Jugendhilfe, der Kultur und des Landschaftsschutzes. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb des öffentlichen Badbereiches (activarium) für das Jedermannschwimmen sowie die Sport- und Gesundheitsförderung, verschiedene Kursangebote in den Einrichtungen der Gesellschaft (actifit) sowie der Bereitstellung der Park-, Spiel- und Sportflächen.

Die Grundstücke sind Eigentum der Stadt Gelsenkirchen und stehen der Gesellschaft für den Gesellschaftszweck unentgeltlich zur Verfügung.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und keine eigenwirtschaftlichen Zwecke.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Martin Wente (Stadt GE), 31.08.2016		
Verwaltungsrat Stand: 31.12.2015	Vorsitzender: Hans Henneke (RVR)		230,10
	Stellvertretender Vorsitzender: Arndt Gabriel (Stadt Essen)		230,10
	Dieter Funke (RVR)		230,10
	Uwe Kutzner (RVR)		76,70
	Kai Hemsteeg (RVR)		76,70
	Silke Ossowski (RVR)		230,10
	Burkhard Wüllscheid (RVR)		230,10
	Simone Raskob (Stadt Essen)		230,10
	Arndt Gabriel (Stadt Essen)		230,10
	Florian Fuchs (Stadt Essen)		153,40
	Ralf Lehmann (Stadt GE)		153,40
	Jürgen Sauerland (Stadt GE)		230,10
	Alfred Brosch (Stadt GE)		153,40
Geschäftsführung	Dr. Eva Maria Hubbert (RVR)		4.560,00
	Dr. Manfred Beck (Stadt GE)		4.560,00
	Bernd Schmidt Knop (Stadt Essen)	bis 25.11.2015	4.180,00



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	1	2
2. Sachanlagen	4.438	4.757	5.135
3. Finanzanlagen	0	0	0
	4.440	4.758	5.137
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte	22	33	21
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	97	145	82
3. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	112	11	12
	231	189	115
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7	8	9
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	52	52	52
2. Kapitalrücklage	1.328	1.357	1.531
3. Investitionsrücklage	0	0	0
4. Andere Gewinnrücklagen	0	0	0
	1.380	1.409	1.583
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.811	1.916	2.021
C. Rückstellungen	101	160	135
D. Verbindlichkeiten	1.339	1.470	1.522
E. Rechnungsabgrenzungsposten	47	0	0
Bilanzsumme	4.678	4.955	5.261

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	95	96	98
Investitionsquote (in %)	2	1	3
Investitionsdeckung (in %)	über 100	über 100	über 100
Abschreibungsquote (in %)	2	9	9
Eigenkapitalquote (in %)	30	28	30
Fremdkapitalquote (in %)	70	72	70
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	8	2	1
Cash flow 1 (in T€)	387	258	247



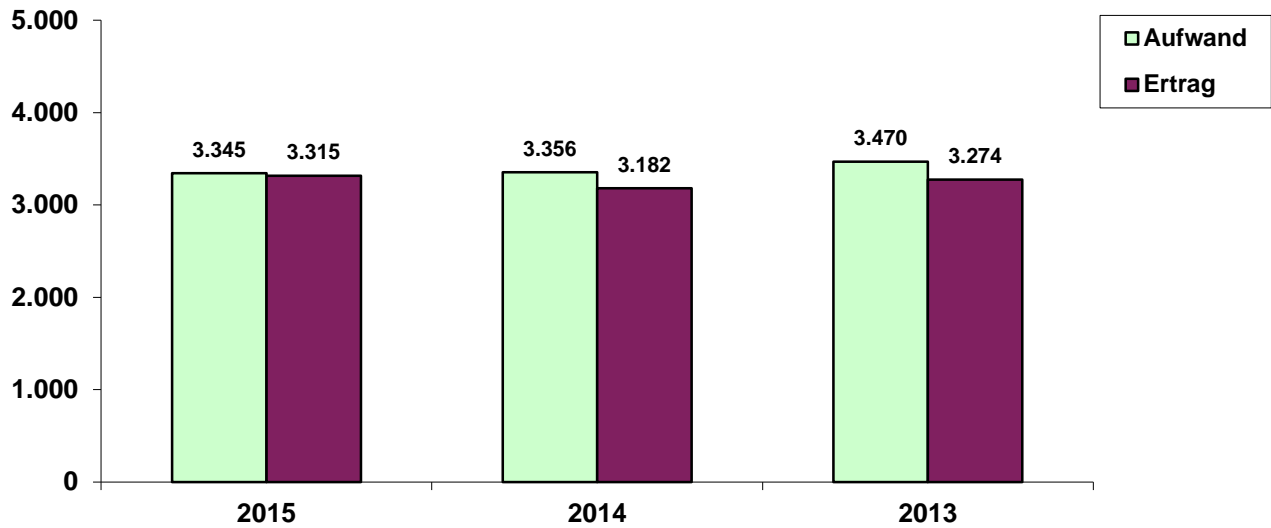
	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	1.938	1.761	1.939
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.377	1.419	1.335
4. Materialaufwand	-1.030	-1.188	-1.318
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.185	-1.085	-1.051
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-356	-319	-306
6. Abschreibungen	-417	-432	-443
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-303	-281	-281
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	2	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-41	-47	-53
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-17	-170	-178
11. Sonstige Steuern	-13	-4	-18
12. Jahresergebnis	-30	-174	-196

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	46	42	39
Abschreibungsintensität (in %)	12	13	13
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	61	57	59
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	32	31	33
davon Auszubildende	0	0	0

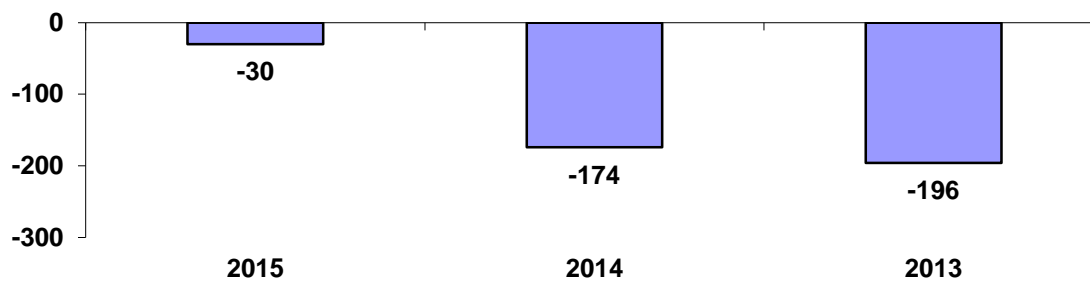
Umsatzerlöse			
Erlöse aus dem activarium	1.542	1.433	1.579
Erlöse aus dem Freibad	97	62	98
Miet-/Pachterträge	245	199	188
Erlöse aus Warenverkäufen	26	34	37
Erlöse aus der Gestattung der Aufstellung von Solarien	6	7	8
Erlöse aus Kulturveranstaltungen	0	0	0
Sonstige Umsatzerlöse	23	26	29



Aufwands-/Ertragsstruktur in Mio. €



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der Korthäuer & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahre 2015

PG 5703 – Revierpark Nienhausen GmbH

<u>Aufwand</u>	<u>T€</u>
Betriebskostenzuschuss	357

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Die Besucherzahlen im activarium reduzierten sich mit 148.547 Besuchern um insgesamt 6 % gegenüber dem Vorjahr (158.724). Unter Berücksichtigung der Wasserkursteilnehmer aus dem Bereich Sport und Gesundheit ergibt sich eine Gesamtbesucherzahl von 172.421. Die Umsatzerlöse des activariums liegen aufgrund der durchgeführten Tarifierung um insgesamt 1.542 T€ über dem Vorjahreswert (1.433 T€). Der Saisonverlauf im Freibad war witterungsbedingt positiv. Die Besucherzahlen steigerten sich um 80 % auf 36.309 Besucher. Die Einnahmen beliefen sich auf 97 T€ (Vorjahr 62 T€). Die Umsatzerlöse aus Warenverkäufen sind mit 26 T€ um 24 % gesunken. Neben dem Institut für gerontologische Weiterbildung werden die übrigen Räumlichkeiten durch die Essener Sport-Betriebsgesellschaft mbH (ESBG) genutzt.

Die Entwicklung der Energiekosten konnten durch den Abschluss eines neuen Gaslieferungsvertrages im Vorjahr um 91 T€ reduziert werden. Die Gasbezugskosten beliefen sich auf 237 T€ (Vorjahr 314 T€) und die Stromkosten auf 255 T€ (Vorjahr 277 T€). Die Wasserbezugskosten lagen mit 165 T€ auf dem Vorjahresniveau. Die Entwässerungskosten beliefen sich laut Beitragsbescheid der Emschergenossenschaft auf 52 T€ (Vorjahr 43 T€). Der um die Erstattungsbeträge für öffentlich geförderte Arbeitskräfte bereinigte Personalaufwand erhöhte sich um 9 % auf 1.473 T€.

Das gesamte Parkpflegekonzept befindet sich in der Umstellung. Die Umnutzung und Abgabe von Flächen führen zur Kompensation von Pflegeaufwendungen in diesem Bereich. Auch im Berichtsjahr konnte eine weitere Kleinkindspielanlage (Zwergenburg) mit der Unterstützung von Sponsoren errichtet werden. Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität und zur Vermeidung von Besucherkonflikten wurden serviceorientierte Sicherheitsfachkräfte an den besucherstarken Tagen eingesetzt.

Entsprechend dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2015 vereinnahmte die Gesellschaft 1.126 T€ Gesamtzuschüsse in Form von Betriebskostenzuschüssen in voller Höhe als sonstige betriebliche Erträge. Die Zuschüsse der Gesellschafter enthalten neben den grundsätzlich unverändert zum Vorjahr gewährten Beträgen in Höhe von 826 T€ zusätzlich 300 T€ Sonderzuschüsse zu jeweils 50 % von den Städten Essen und Gelsenkirchen. Eine neue Zielvereinbarung, welche die Zusicherung der Sonderzuschüsse bis zum Jahr 2018 sichern soll, wird derzeit von den Gesellschaftern abgestimmt.

Ausblick

Bei der Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft ist die strategische Ausrichtung zum Gesundheitspark mit einem wirtschaftlich tragfähigen Konzept - auf der Grundlage der in den Vorjahren verabschiedeten Sanierungskonzepte - weiterhin eine übergeordnete Aufgabe der Gesellschaft.

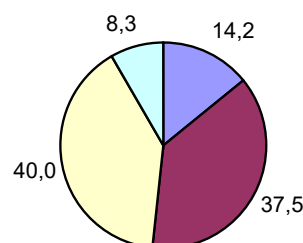
Darüber hinaus wird die Verschmelzung der RVR-Freizeitgesellschaften Mattlerbusch (Duisburg), Vonderort (Oberhausen/Bottrop), Nienhausen und Kemnade (Bochum/Witten) zum 30.06.2017 zur Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH (FMR) vollzogen. Ziel soll es sein, nach der Verschmelzung unter einer einheitlichen Leitung Synergieeffekte zu generieren und eine gemeinsame Geschäftsstrategie zu entwickeln, um die einzelnen Standorte erhalten zu können.



WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH (WiN EL)

Herner Straße 10
45699 Herten

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	43.408	14,2
übrige Städte	115.093	37,5
weitere 27 Gesellschafter	122.710	40,0
frei gewordene Anteile*	25.564	8,3
	306.775	100,0



*Freigewordene Anteile, die durch die IHK Nord Westfalen gehalten werden und die perspektivisch an interessierte private Gesellschafter weiterveräußert werden sollen.

Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand der im Jahre 1990 als Emscher-Lippe-Agentur (ELA) Gesellschaft zur Strukturverbesserung im nördlichen Ruhrgebiet mbH gegründeten Gesellschaft, deren Tätigkeit ausschließlich und unmittelbar auf die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des nördlichen Ruhrgebiets gerichtet ist, ist die regionale Wirtschaftsförderung durch

- Analyse der Erwerbs- und Wirtschaftsstruktur der Emscher-Lippe-Region und einzelner Standorte,
- Informationen über Wirtschaftsförderungsmaßnahmen,
- Anwerbung und Ansiedlung von Unternehmen,
- Beratung und Betreuung von Kommunen und ansiedlungswilligen Unternehmen bei Verfahrens-, Förderungs- und Standortfragen,
- Förderung überbetrieblicher und interkommunaler Kooperationen sowie die Netzwerkmoderation in Kompetenzfeldern,
- Beschaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze,
- Verbesserung des überregionalen Bekanntheitsgrades und der Attraktivität des nördlichen Ruhrgebiets.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 25.03.2004 wurde die Gesellschaft unter dem Namen WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mit beschränkter Haftung bis zum 19.08.2010 weitergeführt.

Die Gesellschafterversammlung hat mehrheitlich beschlossen, die Gesellschaft bis zum 19.08.2020 im Bestand zu sichern.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Martin Wente (Stadt GE), 23.06.2016		
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2015	Vorsitzender: Cay Süberkrüb (Landrat Kreis RE)		*
	Erster stellv. Vorsitzender: Peter Schnepfer (IHK Nord Westfalen GE)		
	Zweiter stellv. Vorsitzender: Bernd Tischler (OB BOT)		
	Reinhard Ostermann (StV GE)		
	Frank Baranowski (OB GE)		
	Werner Arndt (BM Marl)		
	Johannes Beisenherz (BM Castrop-Rauxel)	bis 11.12.2015	
	Rajko Kravanja (BM Castrop-Rauxel)	seit 11.12.2015	
	Tobias Stockhoff Lütkenhorst (BM Dorsten)		
	Christoph Tesche (BM RE)		
	Ulrich Roland (BM Gladbeck)		
	André Dora (BM Datteln)		
	Hermann Eiling (Handwerkskammer Münster)		
	Dr. Josef Hülsdünker (DGB-Region Emscher Lippe)		
	Bodo Klimpel (BM Haltern am See)		
	Achim Menge (BM Oer-Erkenschwick)	bis 11.12.2015	
	Carsten Wewers (BM Oer-Erkenschwick)	seit 11.12.2015	
	Karl-Heinz Philippi (ehemals BP GE GmbH)		
	Nicole Moenikes (BM Waltrop)		
	Dr. Uli Paetzler (BM Herten)		
	Dr. Michael Schulte (Sparkasse Vest RE)		
	Christian Gerhardt (Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West)		
Geschäftsführung	Peter Karst	seit 29.04.2015	98.000,00
	Bernd Groß		111.000,00

* Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten keine Vergütung.



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	2	3
2. Sachanlagen	6	8	10
3. Finanzanlagen	73	73	73
	80	83	86
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	0	0	0
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	181	175	177
3. Wertpapiere, eigene Anteile	0	0	0
4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	338	461	247
	519	636	424
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
	599	719	510
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	307	307	307
2. Verlustvortrag	0	0	0
3. Kapitalrücklage	142	144	166
4. Jahresfehlbetrag	-320	-311	-334
B. Rückstellungen	32	22	22
C. Verbindlichkeiten	326	428	349
D. Rechnungsabgrenzungsposten	113	129	0
Bilanzsumme	599	719	510

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	13	12	17
Investitionsquote (in %)	13	10	6
Investitionsdeckung (in %)	über 100	über 100	über 100
Abschreibungsquote (in %)	50	38	80
Eigenkapitalquote (in %)	22	19	27
Fremdkapitalquote (in %)	78	81	73
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	über 100	über 100	71
Cash flow 1 (in T€)	-316	-307	-325

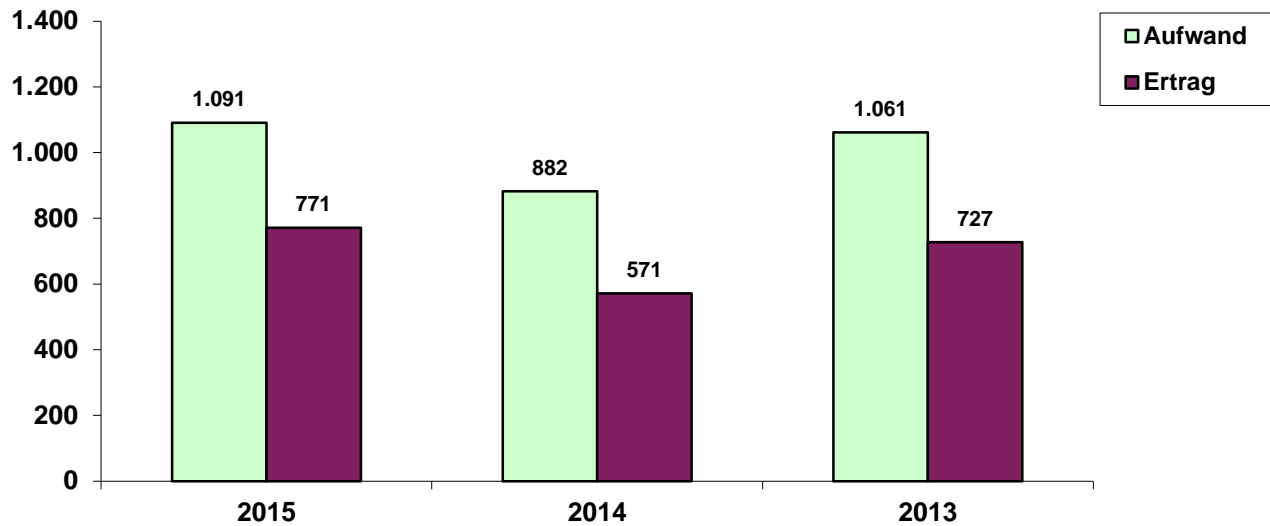


	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	753	567	726
2. Bestandsveränderungen	0	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	18	4	1
5. Materialaufwand	0	0	0
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-581	-486	-575
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-116	-99	-118
7. Abschreibungen	-4	-4	-9
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-390	-293	-359
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-320	-311	-334
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
15. Sonstige Steuern	0	0	0
16. Jahresergebnis	-320	-311	-334
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	64	66	65
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	1
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	50	44	52
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.*	15	13	14
davon Auszubildende	0	0	0

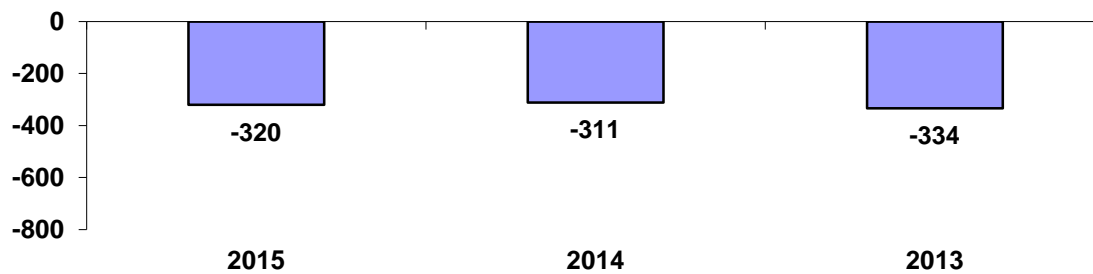
* einschließlich Aushilfen (jeweils 2 in 2013 und 3 in 2014 und 2 in 2015)



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der Treuhand West GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015

PG 5701 - Wirtschaftsförderung

<u>Aufwand</u>	<u>T€</u>
Sonderzahlungen zur Fehlbetragsdeckung	54

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Der Jahresfehlbetrag für 2015 ist im Vergleich zum Vorjahr um rd. 9 T€ auf 320 T€ gestiegen. Die Gesellschafter haben sich verpflichtet, den mit der Tätigkeit verursachten Verlust mit Vorauszahlungen in Höhe von 305.220 € auszugleichen. Diese werden im Jahresabschluss 2015 zwar noch als Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ausgewiesen, führen wegen ihrer Zweckgebundenheit für den Verlustausgleich aber dazu, dass sie mit der Feststellung des Jahresabschlusses in Eigenkapital umgewandelt werden. Wie geplant wird die Deckungslücke in Höhe von 14.460 € zwischen den geleisteten Abschlagszahlungen und dem Jahresfehlbetrag durch die Entnahme aus der Kapitalrücklage geschlossen. Damit reduziert sich die Rücklage auf 141.747 €. Insgesamt ergibt sich ein ausgeglichener Haushalt 2015, welcher ohne zusätzliche Zahlungen der Kommune auskommt.

Nach dem Auslaufen der bisherigen europäischen Förderphase begann in 2015 die Umsetzung der neuen ESF-Förderphase in NRW. Der Focus liegt auf der Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung, Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung der Armut sowie die Investition in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung.

Das Projekt „Weiterentwicklung des Chemieatlas“ zielte darauf ab, den bestehenden Service der Internetplattform weiterzuentwickeln und aktiv zum Ausbau des Netzwerks entlang der Wertschöpfungskette Chemie in NRW beizutragen. Im Rahmen der vier definierten Bausteine Vervielfältigung der Branchenatlanten, Weiterbildungsportal Kommunikationsstrategie und Öffentlichkeitsarbeit sowie Technische Weiterentwicklung wurden zahlreiche Aktivitäten umgesetzt.

Das Thema der Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt wurde 2015 mit in den Fokus genommen. Ein Austausch über die Situation, Bedarfe und Angebote in der Region ist fester Tagesordnungspunkt in dem „Facharbeitskreis für Arbeit und Qualifizierung“ geworden und rückte in 2016 noch stärker in den Vordergrund.

Ausblick

Die Gesellschaft hat die Weiterförderung der Regionalagentur Emscher-Lippe in 2016 durch das Land NRW beantragt. Insgesamt stehen aus dem ESF 627 Mio. € für die nordrhein-westfälische Arbeits- und Sozialpolitik zur Verfügung. Die Teilauszahlung der ZIRE Mittel in 2016 und die damit verbundenen Aufstockungen der Zahlungen von Gesellschaftern für die Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes verhelfen der Perspektive „Umbau21“ zu einem kraftvollen „Neustart“ der regionalen Wirtschaftsförderung.

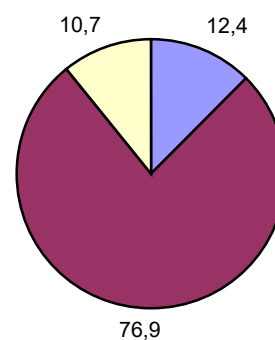
Zur Standortsicherung wird im Bereich der Digitalisierung das Projekt „Smart Region“ umgesetzt, das zum Ziel hat, einerseits möglichst alle wirtschaftsintensiven Standorte breitbandig zu erschließen, andererseits den elektronischen Zugang der Unternehmen zur Verwaltung zu verbessern.



Vestische Straßenbahnen GmbH (VEST)

Westerholter Straße 550
45701 Herten

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	1.388.000	12,4
Kreis Recklinghausen	8.618.000	76,9
Stadt Bottrop	1.203.000	10,7
	11.209.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Der Gesellschaftsvertrag des im Jahre 1901 gegründeten Unternehmens enthält im § 2 den Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens sind der Bau, der Erwerb und der Betrieb von Verkehrseinrichtungen jeder Art, ferner sind es alle diese Zwecke fördernden Geschäfte und Beteiligungen, ggf. in Gemeinschaft mit anderen Verkehrsunternehmen, sowie alle anderen mit dem Verkehr in Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Mit der Sicherstellung einer ausreichenden Verkehrsbedienung im Rahmen des ÖPNV als Aufgabe der Daseinsvorsorge und originäre Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung wird der öffentliche Zweck erfüllt.



Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Jürgen Sauerland (Stadt GE), 28.06.2016	
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2015	Vorsitzender: Cay Süberkrüb (Kreis RE)	6.200,00
	Erster stellv. Vorsitzender: Hans Peter Lassak (Kreis RE)	4.700,00
	Zweiter stellv. Vorsitzender: David Borek*	4.700,00
	Frank Dupont (StV GE)	3.100,00
	Bernd Goerke (Kreis RE; Castrop-Rauxel)	3.100,00
	Günter Bürmann* seit 01.01.2015	
	Marc Liebehenz (Kreis RE; Dorsten)	3.100,00
	Elisabeth Linkmann (Kreis RE; Herten)	3.200,00
	Dietmar Diek*	
	Margitta Opora (Kreis RE; Gladbeck)	3.200,00
	Günter Zbikowski*	
	Manfred Zweiböhmer*	
	Rüdiger Lehr (Stadt Bottrop)	3.150,00
	Jörg Jedfeld (Kreis RE, Haltern am See)	3.200,00
	Silke Krieg (Kreis RE, Oer-Erkenschwick)	3.150,00
	*Arbeitnehmervertretung	
Geschäftsführung	Martin Schmidt	219.796,89

Wesentliche Beteiligungen VEST	Stammkapital der Gesellschaft in €	davon Anteil der VEST in %
Recklinghäuser Lokalfunk Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG*	511.292	25



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	456	378	444
2. Sachanlagen	40.381	40.409	40.191
3. Finanzanlagen	9.907	10.545	10.607
	50.744	51.332	51.243
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	1.433	1.390	1.336
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.584	10.972	11.715
3. Wertpapiere, eigene Anteile	0	0	0
4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.018	3.852	3.177
	18.035	16.214	16.228
C. Rechnungsabgrenzungsposten	36	27	26
	68.816	67.573	67.497
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	11.209	11.209	11.209
2. Kapitalrücklage	25.415	20.056	12.820
3. Bilanzverlust	0	0	0
	36.624	31.265	24.029
B. Sonderzuschüsse für Investitionszuschüsse	8.967	10.484	10.507
C. Rückstellungen	12.257	15.017	16.954
D. Verbindlichkeiten	10.754	10.630	13.795
E. Rechnungsabgrenzungsposten	213	177	2.212
Bilanzsumme	68.816	67.573	67.497

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	73	76	76
Investitionsquote (in %)	14	16	9
Investitionsdeckung (in %)	über 100	über 100	über 100
Abschreibungsquote (in %)	14	15	15
Eigenkapitalquote (in %)	53	46	36
Fremdkapitalquote (in %)	47	54	64
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	54	46	49
Cash flow 1 (in T€)	-12.538	-14.087	-19.526



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	55.058	53.784	52.592
2. Bestandsveränderungen	0	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	4	0	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	7.829	8.027	5.303
5. Materialaufwand	-25.852	-26.208	-27.177
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-35.313	-33.748	-34.002
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-10.846	-11.279	-10.911
7. Abschreibungen	-5.991	-6.294	-6.265
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.780	-4.924	-4.910
9. Erträge aus Beteiligungen	124	275	214
10. Erträge aus Gewinnabführungen	0	0	0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	689	688	764
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	12	17
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-85	-155	-144
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-491	-668	-889
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-19.647	-20.485	-25.409
16. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	-329
17. Außerordentliche Erträge	1.183	0	0
18. Sonstige Steuern	-65	-51	-53
19. Jahresergebnis	-18.529	-20.536	-25.791

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	55	54	53
Abschreibungsintensität (in %)	7	8	7
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	58	56	57
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt*	985	988	996
davon Auszubildende zum 31.12.	34	35	35

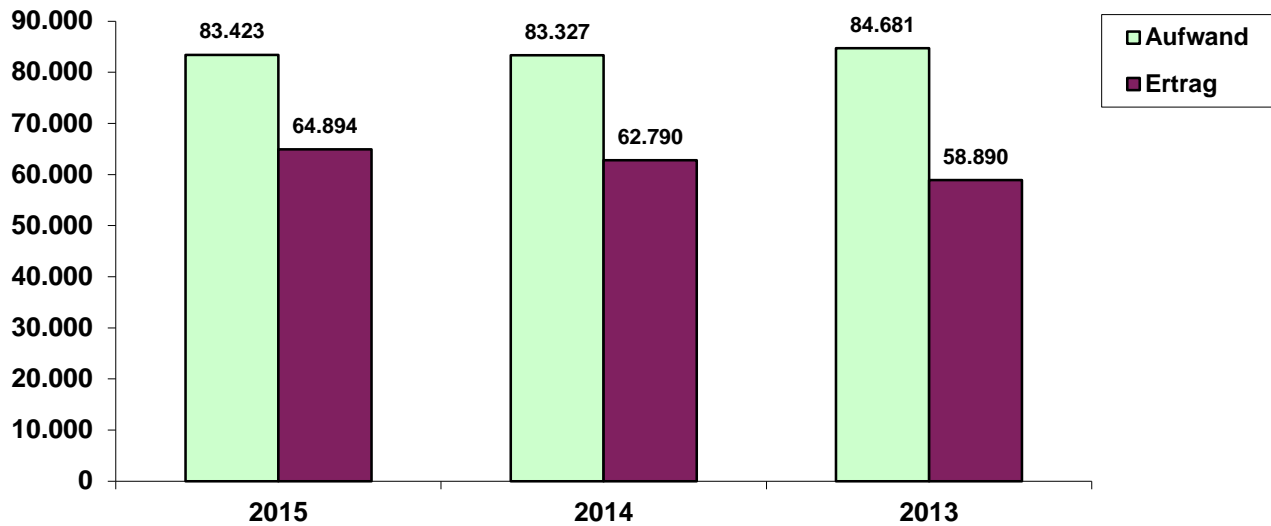
Spezifische Kennzahlen			
Investitionen in T€	6.126	6.467	4.130
Anzahl der Fahrgäste in Mio.	60,6	60,8	61,1
Betriebsleistungen insgesamt in Mio. km**	19,0	19,0	19,0

einschließlich Teilzeitkräfte

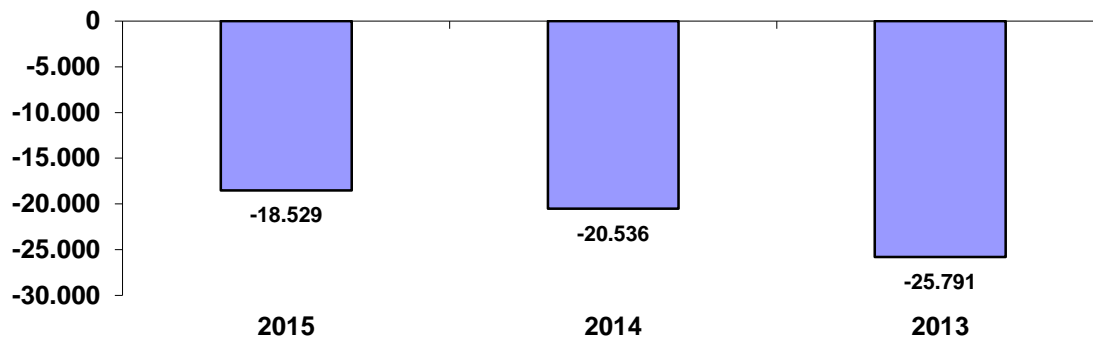
** Übernahme der RVM- (Regionalverkehr Münsterland) -Fahrleistungen ab 2010



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der Hahne Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015**

PG 5403 – ÖPNV (VRR-Umlage für Inanspruchnahme)

<u>Aufwand</u>	<u>T€</u>
Zweckverbandsumlage VRR (Anteil VEST)	2.538

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Die Rahmenbedingungen für den ÖPNV werden durch die Richtlinien der EU-Kommission zum Wettbewerb im ÖPNV-Markt, den Konsolidierungszwang der öffentlichen Haushalte sowie durch Kürzung der öffentlichen Transfermittel bestimmt. Mit Blick auf den demografischen Wandel setzte die Vestische die in 2012 begonnene Beschaffungspolitik fort.

Die neu angeschafften 6 Solo- und 5 Gelenkbusse sind mit einer 2,60 m langen Sondernutzungsfläche ausgestattet, während die europäische Baurichtlinie ECE-Richtlinie 107 nur eine Länge von 1,30 m fordert. Somit ist es möglich ein größeres Platzangebot für Kinderwagen, Rollstühle und Rollatoren zu bieten um den Kunden ein qualitativ hochwertiges Nahverkehrsangebot zu unterbreiten.

Als erster Busbetrieb im VRR verfügt die Gesellschaft seit November 2015 über ein neues Informationssystem, mit dem auch kurzfristig auftretende Betriebsstörungen rund um die Uhr zeitgleich auf allen Informationskanälen für die Kunden bekannt gegeben werden.

Der Jahresfehlbetrag von 18.529 T€ ist im Vergleich zum Vorjahr (20.536 €) leicht gesunken. Das verbundrelevante Wirtschaftsergebnis hat sich von -24.043 T€ auf -21.170 T€ verbessert. Die Zahl der Stammkunden bewegt sich auf dem Vorjahresniveau. Mehr als 50.000 Kunden besitzen im nördlichen Ruhrgebiet ein Ticket im Abonnement. Der Abo-Bereich sichert weit über 50 % der Ticketeinnahmen. Die Erlöse aus dem Ticketverkauf stiegen um 3,9 % (1,9 Mio.) gegenüber dem Vorjahr.

Die Umsatzerlöse haben sich im Vergleich zum Vorjahr von rd. 53,8 Mio. € auf 55,0 Mio. € erhöht. Der Anstieg resultiert dabei im Wesentlichen aus den Verbundeinnahmen, insbesondere bei den Monatskarten. Die Durchschnittseinnahmen sind insgesamt pro Fahrt gegenüber dem Vorjahr von 0,83 € auf 0,87 € gestiegen.

Ausblick

Es gilt weiterhin, die Wettbewerbsposition auszubauen. Leistungsoptimierung und Verbesserung der Kostenstrukturen stehen an erster Stelle der Unternehmenszielsetzung. Erheblicher Investitionsbedarf besteht weiterhin bei den Haltestellen zur Herstellung der vollständigen Barrierefreiheit, die das Personenbeförderungsgesetz bis 01.01.2022 verlangt.

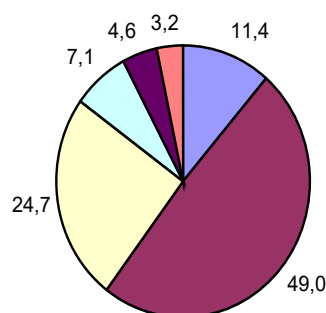
Sämtliche Aktivitäten bleiben darauf ausgerichtet, in einem sich verändernden Nahverkehrsmarkt hochwertige Dienstleistungen anzubieten. Dazu gehört unter anderem auch die im Kreis Recklinghausen eingeleitete Fortschreibung des Nahverkehrsplanes.



VEKS - Verwertung und Entsorgung Karnap-Städte Holding GmbH i. L. (VEKS)

Pferdebahnstraße 32
45141 Essen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt Gelsenkirchen	17.160	11,4
REMONDIS GmbH & Co. KG	73.500	49,0
Entsorgungsbetriebe Essen GmbH	37.020	24,7
Beteiligungsholding Mülheim an der Ruhr GmbH	10.680	7,1
Stadt Bottrop	6.840	4,6
Stadt Gladbeck	4.800	3,2
	150.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 1992 gegründeten Unternehmens ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Steuerung und Koordination der sich aus der Einführung des Dualen Abfallwirtschaftssystems auf der Grundlage der Verpackungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung sowie den nachfolgenden Verordnungen zur Abfallwirtschaft ergebenden Aufgaben. Das Unternehmen kann auch die Steuerung und Koordination weiterer Aufgaben zur Vermeidung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Reststoffen in den Gebieten der Städte Bottrop, Essen, Gelsenkirchen, Gladbeck und Mülheim an der Ruhr übernehmen oder von den Städten übertragen bekommen.

Die Steuerung und Koordination der Aufgaben zur Vermeidung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Reststoffen kann für das jeweilige Stadtgebiet nur im Einvernehmen mit der zuständigen Stadt erfolgen. Dabei sollen vorhandene Vermeidungs-, Verwertungs- und Entsorgungssysteme eingebunden werden. Die abfallrechtlichen Zuständigkeiten der beteiligten Kommunen sowie des Kreises Recklinghausen bleiben unberührt.

Das Unternehmen ist im Wesentlichen in den folgenden Bereichen tätig:

- Entsorgung des kommunalen Abfalls der Karnap-Städte bei Kapazitätseinschränkungen des Müllheizkraftwerkes Essen-Karnap (Überlaufmengenabwicklung)
- Vermarktung der freien Kapazitäten des Müllheizkraftwerkes Essen-Karnap (MHKW).



Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Barbara Lubina-Hermann (Stadt GE), 22.04.2016	
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2015	Vorsitzende: Renate Palberg (Stadt BOT) Erster stellv. Vorsitzender: Guido Hannig (REMONDIS GmbH & Co. KG) Zweiter stellv. Vorsitzender: Ulrich Salmen (Arbeitnehmervertretung) Nina Frense (Stadt GLA) Roman Brück (Stadt E) Klaus Erlenbach (REMONDIS GmbH & Co. KG) Antonius von Hebel (REMONDIS GmbH & Co. KG) Günter Helmich (Mülheimer Entsorgungs-GmbH) Dr. Gerd Terbeck (Gemeinschaftsmüll- verbrennungsanlage Niederrhein GmbH) Gerd Walter (Arbeitnehmervertretung) Birgit Welker (StV GE)	
Liquidator	Jürgen Jeppel Uwe Unterseher-Herold	4.500,00 4.500,00



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
2. Sachanlagen	0	0	0
3. Finanzanlagen	0	0	0
	0	0	0
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	0	0	0
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	192	252	345
3. Wertpapiere, eigene Anteile	0	0	0
4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.118	1.705	1.887
	1.310	1.957	2.232
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	150	150	150
2. Kapitalrücklage/Gewinnrücklagen	0	0	400
3. Gewinnvortrag	47	45	35
4. Jahresüberschuss	49	2	40
	246	197	625
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
D. Rückstellungen	32	1.664	1.489
E. Verbindlichkeiten	1.032	96	118
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	1.310	1.957	2.232

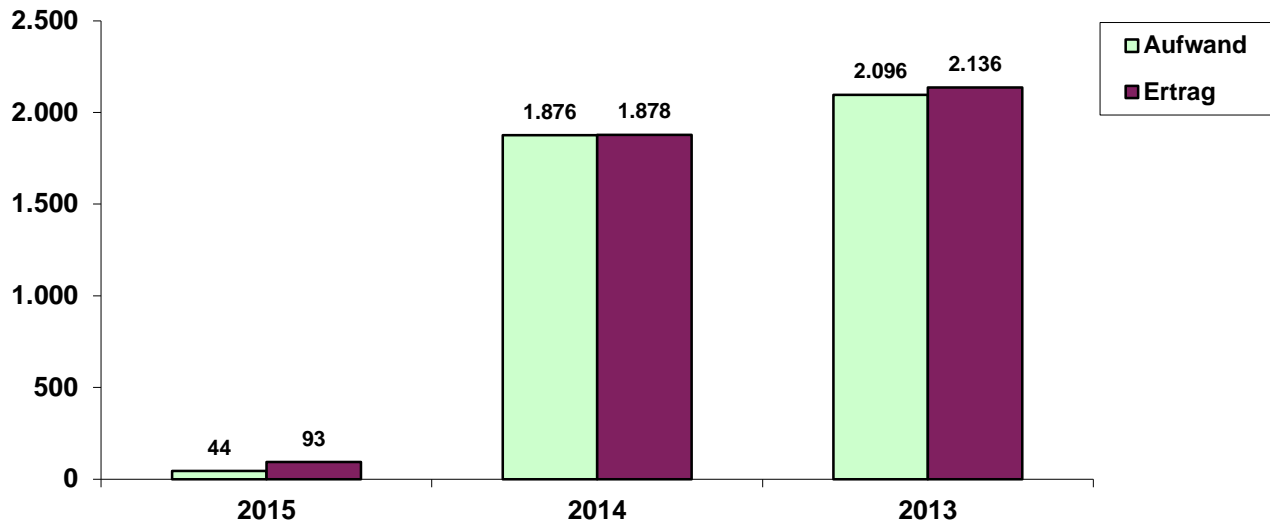
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	0	0	0
Investitionsquote (in %)	0	0	0
Investitionsdeckung (in %)	0	0	0
Abschreibungsquote (in %)	0	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	19	10	28
Fremdkapitalquote (in %)	81	90	72
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	92	über 100	über 100
Cash flow 1 (in T€)	49	2	40



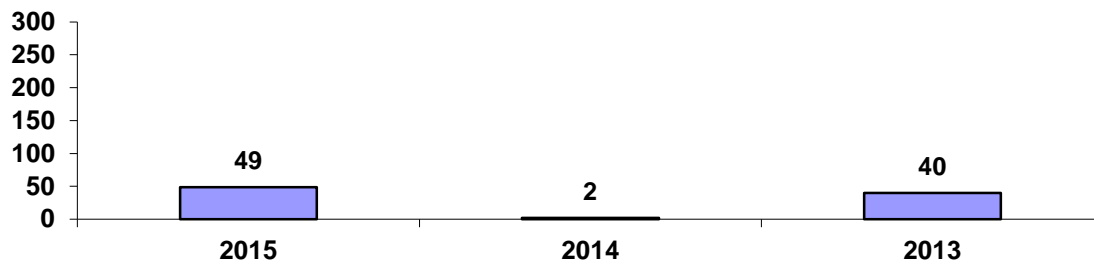
	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	0	1.865	2.124
2. Bestandsveränderungen	0	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	89	3	3
5. Materialaufwand	0	-1.740	-1.982
6. Personalaufwand	-13	-41	-34
7. Abschreibungen	0	0	0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7	-81	-54
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
10. Erträge aus Gewinnabführungen	0	0	0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	0	0	0
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	10	9
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	73	16	66
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-24	-14	-26
18. Sonstige Steuern	0	0	0
19. Jahresergebnis	49	2	40
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	3	2	2
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0	1.865	2.124
Eigenkapitalrentabilität (in %)	19	1	6
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	2
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	0	1	1
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der Märkische Revision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015**

PG 5405 – GELSENDIENSTE

<u>Ertrag</u>	<u>T€</u>
Beteiligungsertrag VEKS	0

Unternehmensentwicklung**Lage und Geschäftsentwicklung 2015**

Die Gesellschafterversammlung hat am 19.11.2014 beschlossen, die Gesellschaft mit Wirkung zum 31.12.2014 aufzulösen. Die VEKS befindet sich seit dem 01.01.2015 in Liquidation und ist im Geschäftsjahr 2015 nicht mehr operativ tätig gewesen. Alle Aktivitäten innerhalb der Gesellschaft sind ausschließlich auf die Abwicklung dieser beschränkt gewesen. Am 01.07.2016, mit Ablauf des Sperrjahres, erfolgte nach Abwicklung verbleibenden Geschäftsvermögens, die Auskehrung an die Gesellschafter. Danach erfolgte die Löschung aus dem Handelsregister.

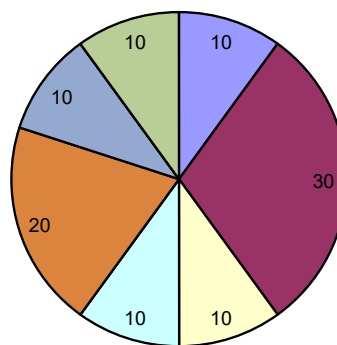


ecce – european centre for creative economy GmbH

Emil-Moog-Platz 7

44137 Dortmund

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt GE	2.500	10
Stadt Dortmund	7.500	30
Stadt Essen	2.500	10
Stadt Bochum	2.500	10
Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH	5.000	20
Folkwang Universität	2.500	10
WFO Wirtschaftsförderung Oberhausen GmbH	2.500	10
	25.000	100



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des 2011 gegründeten Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Erfolge der Kulturhauptstadt RUHR.2010 im Wandel durch Kultur abzusichern, die Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropole RUHR zu fördern und deren europäische Potentiale weiterzuentwickeln.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte und Handlungen vornehmen, die geeignet sind, ihren Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Sie kann die Maßnahmen selbst oder durch Dritte vornehmen.

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens.



Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Susanne Becker (Stadt GE), 19.11.2015	
Kuratorium* Stand: 31.12.2015	Vorsitzender: Jörg Stüdemann Stellv. Vorsitzende: Carola Geiß-Netthöfel Reinhard Krämer David Peters Prof. Dr. Ursula Gather Herbert Dustmann Thomas Westphal Dr. Volker Bandelow Hans-Jürgen Best Andreas Bomheuer Michael Townsend Heinz-Dieter Fleskes Volker Buchloh Vera Timmerberg Dr. Hans-Dieter Fischer Prof. Kurt Mehnert Apostolos Tsalastras Jörg Obereiner Dietmar Dieckmann Janine Laupenmühlen	
Geschäftsführung	Prof. Dieter Gorny	

*Die Mitglieder des Kuratoriums erhalten keine Vergütung.



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1	13
2. Sachanlagen	9	13	21
3. Finanzanlagen	0	0	0
	9	14	33
B. Umlaufvermögen			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	4	7
2. Sonstige Vermögensgegenstände	4	2	28
3. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	168	138	156
	172	144	191
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	0	1
	183	158	225
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	25	25	25
2. Jahresüberschuss	0	0	0
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	9	14	33
C. Rückstellungen	18	20	19
D. Verbindlichkeiten	116	99	142
E. Rechnungsabgrenzungsposten	15	0	6
Bilanzsumme	183	158	225

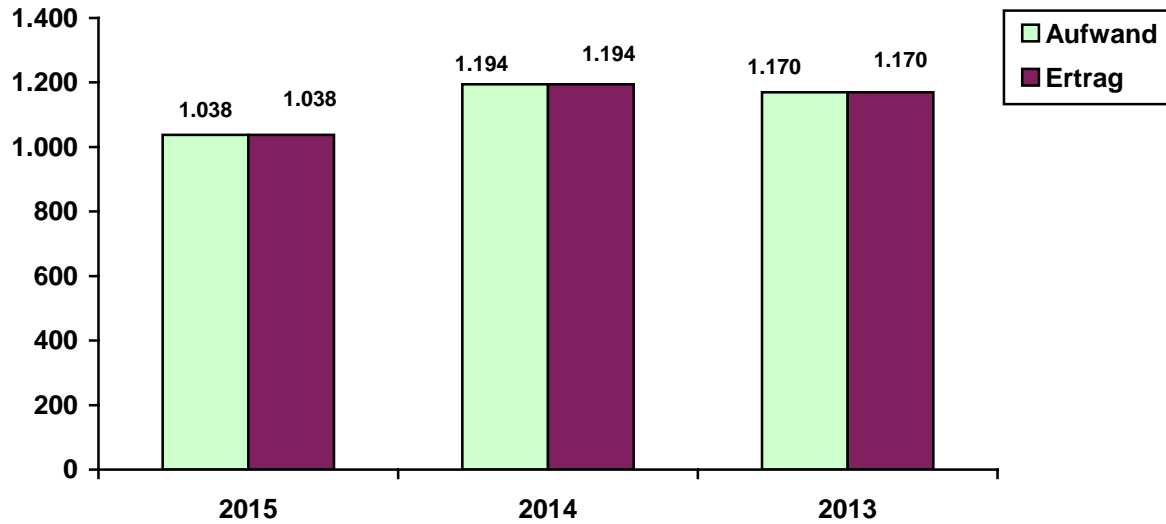
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	5	9	15
Investitionsquote (in %)	8	10	3
Investitionsdeckung (in %)	über 100	über 100	über 100
Abschreibungsquote (in %)	56	69	57
Eigenkapitalquote (in %)	14	16	11
Fremdkapitalquote (in %)	86	84	89
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	über 100	über 100	über 100
Cash flow 1 (in T€)	6	21	24



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	12	46	83
2. Bestandsveränderungen	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.026	1.148	1.087
4. Materialaufwand	-308	-386	-418
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-443	-459	-443
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-89	-93	-88
6. Abschreibungen	-6	-21	-24
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-192	-235	-197
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0	0
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
12. Jahresergebnis	0	0	0
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	51	44	45
Abschreibungsintensität (in %)	1	2	2
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	1	4	6
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	11	13	14
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2015 wurde von der Märkischen Revision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Die Gesellschaft hat Förderanträge für 2015 bezüglich der Gestellung von Fördermitteln zur Abdeckung der Betriebskosten sowie für die Projekte LABKULTUR.TV, Kreativ.Quartiere Ruhr, Forum d'Avignon Ruhr, EU Strategie sowie Kunst in der Wirtschaft gestellt und die Bewilligungen erhalten.

Das Projekt Kreativ.Quartiere Ruhr wurde erstmalig auf die Konferenz Nationale Stadtentwicklung in Leipzig eingeladen. Daraus resultierte eine Kooperation mit der Kreativgesellschaft Hamburg, der HFG Offenbach und dem Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Stadt München. Diese Entwicklung soll kulturelle Initiativen sowie Kreativwirtschaft als Impulsgeber für die Nationale Stadtentwicklungspolitik stärken.

Das Forum d'Avignon Ruhr (FAR) fokussierte die digitale Revolution und ihre Herausforderungen an unsere Kultur. Im Berichtsjahr haben sich erstmalig mehr als 350 TeilnehmerInnen aus über 26 Mitgliedstaaten angemeldet.

Der N.I.C.E. Award 2015 hat mit 213 Einreichungen aus 39 Staaten die angestrebte Profilierung eingelöst und alle Erwartungen übertroffen.

Die Gesellschaft konnte erneute Förderanfragen bzw. Partnerschaften ins Ruhrgebiet vermitteln. Ein in 2014 gestellter Antrag im Programm EYE unter Beteiligung von Gelsenkirchen war erfolgreich. Das daraus abgeleitete EXCITE Programm wird seit 2015 umgesetzt.

Durch die erstmalige Herausgabe von Schriften zu europaweit relevanten Themen und Debatten wie „spillover“ oder „Kulturelle Milieus“ hat sich die Gesellschaft als Know-how-Zentrum innerhalb eines Jahres als Impulsgeber für europaweite Forschungsprojekte profiliert.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis. Die Finanzierung des Geschäftsbetriebes sowie der benannten Projekte waren durch die Bewilligung von Fördermitteln gesichert.

Ausblick

Das Förderprogramm des Landes aus Mitteln des Ministeriums für Familie, Jugend, Kultur und Sport für die Kreativ.Quartiere wurde in 2016 weitergeführt und nahm mehr neue Städte und Quartiere als bisher auf.

Das Forum d'Avignon Ruhr fand im August 2016 in Essen statt. Das Thema fokussierte die Kreativität als Rohstoff und Ressource für die Zukunft.

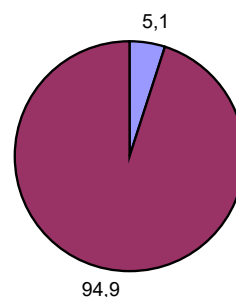
Die Finanzierung der Projekte für 2016 ist bislang durch die Bewilligung von Fördermitteln gesichert.



Nordsternpark Gesellschaft für Immobilienentwicklung und Liegenschaftsverwertung mbH (NSP)

Am Bugapark 1
45899 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	51.000	5,1
ggw	949.000	94,9
	1.000.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des 1994 gegründeten Unternehmens der Erwerb, die Aufbereitung und die Verwertung des von der Ruhrkohle AG in Gelsenkirchen-Horst erworbenen Geländes, die Nutzbarmachung des Geländes für Zwecke der Bundesgartenschau 1997 und seine Weiterentwicklung in einen Wohn- und Gewerbepark. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die im Zusammenhang mit dem Unternehmensgegenstand stehen. Sie kann sich auch an anderen Unternehmen beteiligen und/oder deren Geschäfte führen.

Mit der Umgestaltung und Vermarktung der Flächen und Altgebäude der ehemaligen Zeche Nordstern erfüllt die Gesellschaft ihren öffentlichen Auftrag.



Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Jürgen Sauerland (Stadt GE), 19.05.2016	
Aufsichtsrat Stand: 31.12.2015	Vorsitzender: Dr. Christopher Schmitt (Stadt GE) Stellv. Vorsitzender: Bernhard Lukas (Sparkasse GE)	153,38 230,07
	André Berger (e data united GmbH)	76,69
	Bernd Engemann (THS)	230,07
	Mirco Kranefeld (Bez.verord.)	76,69
	Ralf Lehmann (StV GE)	153,38
	Ernst Majewski (StV GE)	153,38
	Werner Klaus Jansen (StV GE)	230,07
Geschäftsführung	Harald Förster	*

* Es wird keine Vergütung gezahlt. Diese ist über den Geschäftsbesorgungsvertrag mit der ggw abgegolten.



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	1
2. Sachanlagen	14.116	13.535	8.946
3. Finanzanlagen	1	1	1
	14.118	13.537	8.948
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	421	187	168
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.231	2.095	1.976
3. Wertpapiere, eigene Anteile	0	0	0
4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3	72	72
	2.655	2.354	2.215
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	1.000	1.000	1.000
2. Kapitalrücklage	11.399	11.203	11.203
3. Verlustvortrag	-5.482	-5.511	-5.511
	6.916	6.708	6.692
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	3.406	3.697	3.879
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
D. Rückstellungen	263	176	207
E. Verbindlichkeiten	6.188	5.275	268
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0	35	118
Bilanzsumme	16.773	15.891	11.164

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	84	85	80
Investitionsquote (in %)	10	58	4
Investitionsdeckung (in %)	48	11	über 100
Abschreibungsquote (in %)	5	4	6
Eigenkapitalquote (in %)	41	42	60
Fremdkapitalquote (in %)	59	58	40
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	0	18	27
Cash flow 1 (in T€)	697	584	535

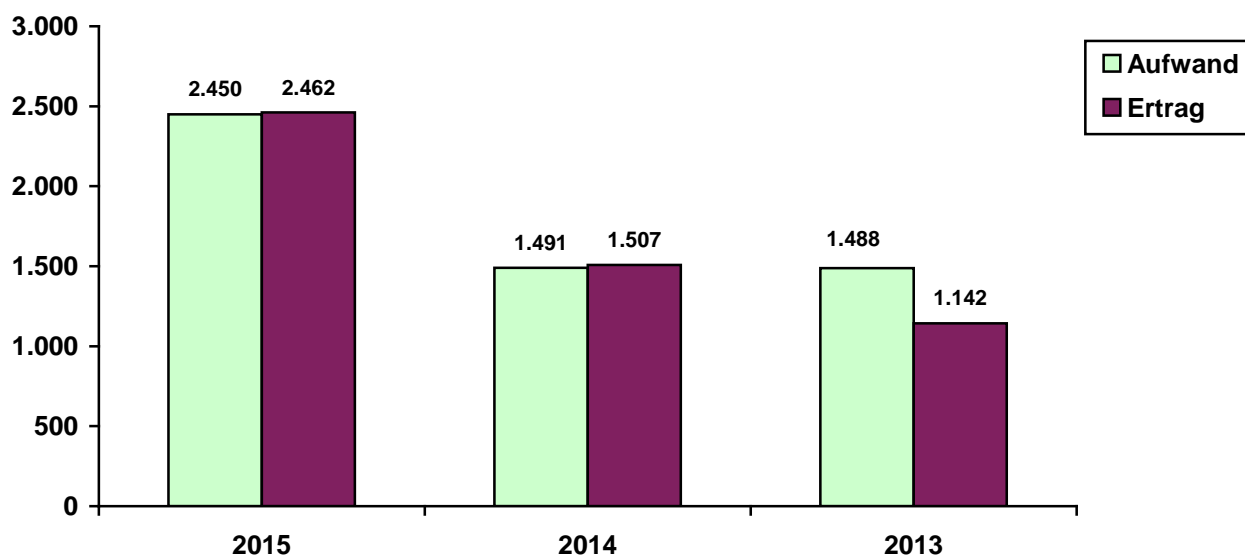


	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	1.792	1.011	895
2. Bestandsveränderungen	220	21	11
3. Sonstige betriebliche Erträge	450	439	206
4. Materialaufwand	-1.006	-276	-298
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-119	-117	-109
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-27	-27	-24
6. Abschreibungen	-685	-568	-535
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-420	-425	-447
8. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	36	31
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-118	-25	0
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	87	69	-271
12. Sonstige Steuern	-75	-53	-75
13. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	346
13. Jahresergebnis	12	16	0

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	6	10	9
Abschreibungsintensität (in %)	28	38	36
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	597	337	298
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	1	2	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	3	3	3
davon Auszubildende	0	0	0

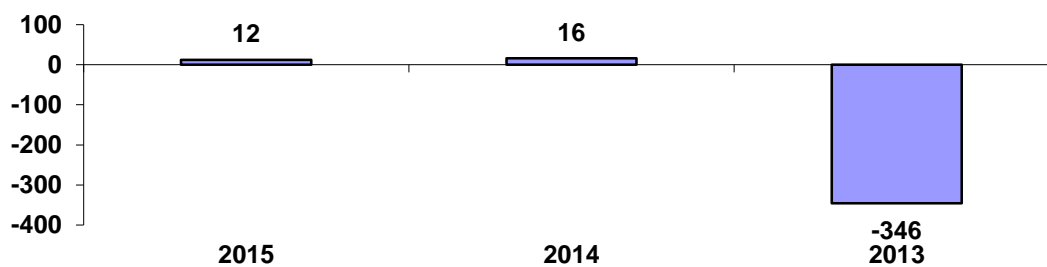


Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



(ohne Gewinnabführung/Verlustübernahme)

Jahresergebnisse in T€



(ohne Gewinnabführung/Verlustübernahme)

Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015

keine

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Die ggw ist seit dem 01.01.2011 mit 94,9 % Hauptgesellschafterin der NSP. Der verbleibende Geschäftsanteil von 5,1 % wird weiterhin von der Stadt Gelsenkirchen gehalten. Der in 2011 erfolgte Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrags zwischen der NSP und der ggw ließ rückwirkend zum 01.01.2011 eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft entstehen. Die gleichzeitig entstandene umsatzsteuerliche Organschaft begünstigt den Leistungsaustausch zwischen der NSP und der ggw zusätzlich. Sämtliche Managementaufgaben der NSP werden derzeit im Rahmen der Geschäftsbesorgung von der ggw ausgeführt. Angesichts der stetig gestiegenen Arbeitsintensität wurde die Geschäftsbesorgung mit Wirkung zum 01.07.2015 auf eine am Umsatz der NSP orientierte Vergütungsstruktur umgestellt. Die Geschäftsbesorgung zwischen der NSP und der ggw gilt unbefristet. Das Geschäftsjahr wurde mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 12 T€ abgeschlossen. Daraus resultiert, dass im Berichtsjahr keine Zinserträge aus Erstattungsansprüchen gegen die ggw vereinnahmt wurden. Zum Jahresende verfügte die Gesellschaft über einen gesellschaftseigenen Bestand von 25 Vermietungseinheiten, 30 Kellern und 885 Garagen und Einstellplätzen. Die gewerbliche Nutzfläche beläuft sich auf 20.400 m².

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet die Geschäftsführung Umsatzerlöse von 2.418 T€ und einen Jahresüberschuss von 244 T€ vor Anwendung des Ergebnisabführungsvertrages.

Obwohl innerhalb des kommenden Wirtschaftsplanungszeitraums auch von geringen Jahresfehlbeträgen ausgegangen wird, ist die NSP ein wirtschaftlich stabiles Unternehmen, das seit Jahren nennenswerte Liquiditätsüberschüsse erwirtschaftet. Aufgrund der Eigenkapitalsituation und des im Geschäftsjahr mit der ggw als Organträger abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags werden fortlaufende Jahresfehlbeträge die Gesellschaft nicht negativ beeinflussen.

Es ist weiter von einer positiven Entwicklung des Gewerbeparks und damit der NSP auszugehen. Dieses wird auch nach Neuvermietung der VIVAWEST- und Müller BBM-genutzten Immobilien, die in eigene Gebäude auf dem Areal ziehen, der Fall sein.

Die erwirtschafteten Liquiditätsüberschüsse können für neue Investitionsmaßnahmen im Nordsternpark zur Verfügung stehen.



Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA)

Rüttenscheider Straße 62
45130 Essen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	2.429	1,9
Städte, Kreise, kommunale Gesellschaften, kommunal- nahe Versicherungen und Geldinstitute	125.394	98,1
	127.823	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Gegenstand der im Jahre 1929 gegründeten Gesellschaft ist die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter bei der RWE AG. Ausgeschlossen ist die Ausübung beherrschenden Einflusses im Sinne des § 17 Aktiengesetz. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 hat die Gesellschaft ausschließlich die satzungsmäßigen Tätigkeiten ausgeübt. Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Gesellschafter- versammlung	Martin Wente (Stadt GE), 23.11.2016		
Verwaltungsrat Stand: 30.06.2015	Vorsitzende: Günther Scharz (Landrat Trier-Saarburg) Peter Ottmann (Landrat Kreis Viersen)	seit 21.10.2015 bis 20.10.2015	
	Erster stellv. Vorsitzender: Thomas Geisel (OB Stadt Düsseldorf) Dagmar Mühlenfeld (OB'in Stadt Mülheim an der Ruhr)	seit 20.11.2015 bis 20.10.2015	
	Zweiter stellv. Vorsitzender: Sven-Georg Adenauer (Landrat Kreis Gütersloh) Günther Scharz (Landrat Trier-Saarburg)	seit 21.10.2015 bis 20.10.2015	
	Sven-Georg Adenauer (Landrat Kreis Gütersloh) Volker Behr (Vorstand Sparkasse Essen) Rudolf Bertram (BM Stadt Eschweiler) Walther Boecker (BM Stadt Hürth)	bis 20.10.2015 bis 20.10.2015	
	Michael Breuer (Präsident Rheinischer Sparkassen- und Giroverband) Reinhard Paß (OB Stadt Essen) Dr. Peter Schäfer (Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH)	bis 20.10.2015 bis 20.10.2015	
	Thomas Hendele (Landrat Kreis Mettmann) Michael Lieber (Landrat Kreis Altenkirchen) Ulrich Scholten (OB Stadt Mülheim an der Ruhr)	seit 21.10.2015 seit 20.11.2015	
	Bernd Tischler (OB Stadt Bottrop) Claus Schick (Landrat Kreis Mainz-Bingen) Wolfgang Spelthahn (Landrat Kreis Düren)	seit 20.11.2015	
Geschäftsführung	Roger Graef Ernst Gerlach Peter Ottmann	bis 30.04.2016 ab 01.05.2016	44.082,76 51.735,91



	30.06.2016 T€	30.06.2015 T€	30.06.2014 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
2. Sachanlagen	0	1	2
3. Finanzanlagen	163	163	273
	163	164	275
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	0	0	0
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8	15	10
3. Wertpapiere, eigene Anteile	0	0	0
4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	201	250	116
	209	265	126
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	0	0
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	115	115	125
2. Kapitalrücklage	1.528	1.355	1.181
3. Gewinnrücklagen	412	412	402
4. Verlustvortrag	-1.492	-1.348	-1.091
5. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-214	-145	-247
	349	389	370
B. Rückstellungen	21	36	23
C. Verbindlichkeiten	4	4	9
Bilanzsumme	374	429	402

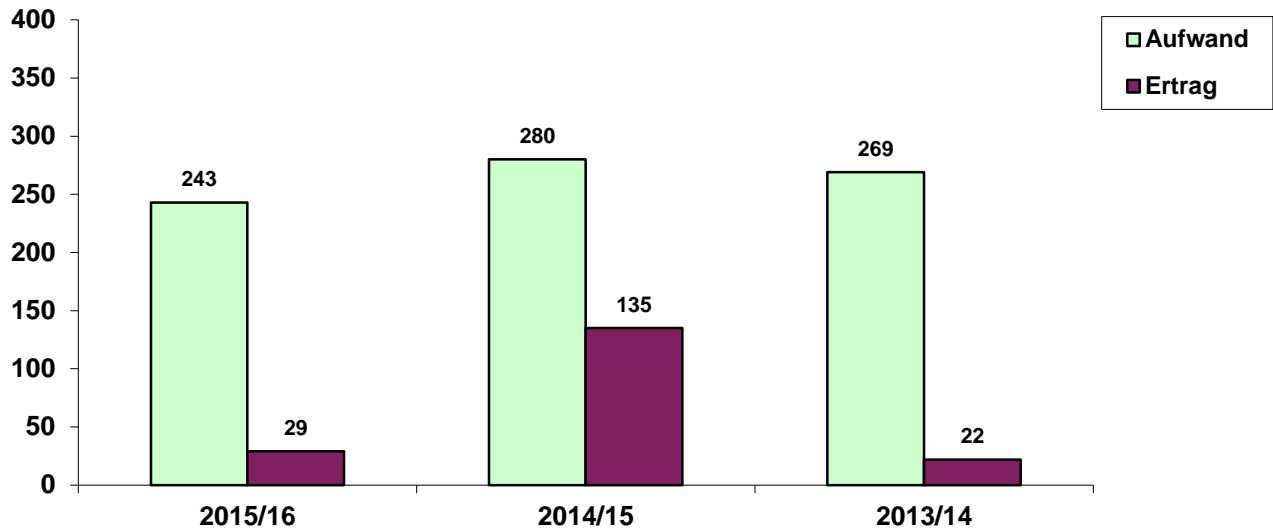
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlagenintensität (in %)	44	38	68
Investitionsquote (in %)	0	0	0
Investitionsdeckung (in %)	über 100	über 100	über 100
Abschreibungsquote (in %)	0	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	93	91	92
Fremdkapitalquote (in %)	7	9	8
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	über 100	über 100	über 100
Cash flow 1 (in T€)	-213	-144	-246



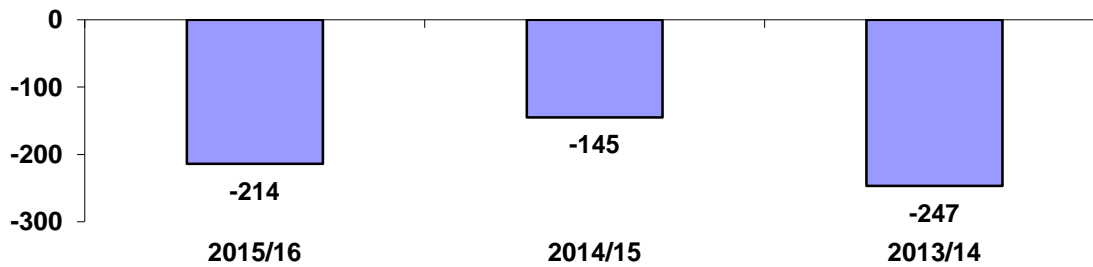
	2015/16 T€	2014/15 T€	2013/14 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Sonstige betriebliche Erträge	13	120	1
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-148	-188	-167
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-9	-11	-12
3. Abschreibungen	-1	-1	-1
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-85	-80	-90
5. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	16	15	20
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	1
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-214	-145	-247
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
9. Jahresergebnis	-214	-145	-247
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	65	71	67
Abschreibungsintensität (in %)	0	0	0
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0	0	0
Eigenkapitalrentabilität (in %)	0	0	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	4	4	4
davon Auszubildende	0	0	0



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015/16 wurde von der PwC Westdeutschland Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015

PG 5703 – Sonstige Beteiligungen

<u>Aufwand</u>	<u>T€</u>
Umlage	4

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2015/16 hat mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 214 T€ abgeschlossen.

Die Gesellschaft beschäftigt sich gemäß dem Gesellschaftsvertrag mit der Wahrnehmung der Interessen der kommunalen RWE Aktionäre. Dazu gehören eine einheitliche Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und den damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Soweit die eigenen Einnahmen der Gesellschaft zur Deckung der laufenden Ausgaben nicht ausreichen, sind die Gesellschafter gesellschaftsrechtlich verpflichtet, anteilmäßige Vor- bzw. Nachschüsse zur Deckung der Verluste zu leisten.

Die Nachschüsse in den vergangenen Jahren haben nicht ausgereicht, um die Fehlbeträge vollständig auszugleichen. Zur Sicherung der Liquidität wurde in der Gesellschafterversammlung am 22.04.2015 der Beschluss gefasst, aus dem Vermögensbestand 1.500 Aktien zu veräußern. Aus dem Verkauf der 1.500 Aktien konnte ein Veräußerungsgewinn in Höhe von rd. 120 T€ erzielt werden, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst worden ist.

Ausblick

Der Fortbestand der Gesellschaft wird in Zukunft davon abhängen, dass der Bestand an Gesellschaftern weitgehend bestehen bleibt und die Finanzierung der Gesellschaft auch zukünftig durch die Gesellschafter erfolgt. Durch das Ausscheiden weiterer Gesellschafter würden sich die Finanzierungsmöglichkeiten der Gesellschaft verschlechtern. Die Geschäftsführung geht weiterhin davon aus, dass sich die Diskussion zu diesem Thema weiter fortsetzen und der Austritt weiterer Gesellschafter nicht ausgeschlossen werden kann.

Chancen werden darin gesehen, dass die Geschäftsführung des VKA die Interessen der kommunalen RWE-Aktionäre auch zukünftig bestmöglich vertritt und unterstützt. Über regelmäßige Meetings sowie über die eigene Homepage werden die Gesellschafter regelmäßig über alle wichtigen Diskussionsergebnisse mit Vertretern des RWE-Konzerns informiert. Positive Aspekte werden in der Gründung der Tochtergesellschaft innogy und deren Börsengang gesehen. Es wird davon ausgegangen, dass sich die voraussichtlich positive Entwicklung der innogy auch verbessernd auf den Mutterkonzern auswirken wird.

Für das Geschäftsjahr 2016/2017 erwartet die Geschäftsführung einen Jahresfehlbetrag, der ohne weitere Maßnahmen leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2015/2016 liegen wird. Wesentliche Erträge können nur durch die weitere Verwertung des vorhandenen Vermögens erzielt werden.



Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen

Betriebsausschuss:

Die Nennung der Mitglieder der Betriebsausschüsse spiegelt den Stand zum Bilanzstichtag (31.12.) des jeweiligen Jahresabschlusses der Einrichtungen wider.

Betriebsleitung:

Die Angabe zur Betriebsleitung bezieht sich auf den aktuellen Stand zur Drucklegung des Beteiligungsberichtes.

Transparenzgesetz:

Durch das Transparenzgesetz ist in § 108 Abs. 1 Nr. 9 GO NRW eine Regelung aufgenommen worden, nach der eine Gemeinde sicherstellen muss, dass bei Unternehmen und Einrichtungen in Privatrechtsform sowie bei entsprechenden Beteiligungen an öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates/Beirates individualisiert veröffentlicht wird.

Anknüpfungspunkt für eine Veröffentlichung ist der jeweilige Jahresabschluss, wobei eine Durchsetzbarkeit bei bestehenden Verträgen nicht möglich ist. Sofern kein Einvernehmen mit den Betroffenen erzielt werden konnte, dürfen die Beträge nicht veröffentlicht werden.

Vergütung:

Bei den im Bericht angegebenen Zahlungen handelt es sich um solche, die in den Jahresabschlussberichten der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen genannt sind bzw. um Sitzungsgelder, die von der Einrichtung bzw. von der Stadt Gelsenkirchen gezahlt werden.

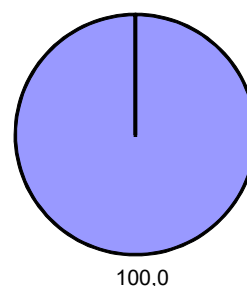




GELSENDIENSTE (GD)

Ebertstraße 30
45879 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	2.200.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Der zum 01.01.2003 durch den Zusammenschluss der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen Gelsengrün, Gelsenhaus und Gelsenrein gegründete Betrieb verfolgt entsprechend § 1 der Betriebssatzung folgende Zwecksetzung:

- die Abfallentsorgung und die Wertstoffsammlungen im Rahmen der Kreislaufwirtschaft nach den Abfallgesetzen sowie dem Abfallwirtschaftskonzept und der Abfallsatzung der Stadt Gelsenkirchen, die Straßenreinigung und den Winterdienst nach der Straßenreinigungssatzung der Stadt Gelsenkirchen nebst zugehörigen Hilfsbetrieben
- die Planung, Unterhaltung und Weiterentwicklung des Grünflächenbereiches der Stadt Gelsenkirchen, die Friedhofsangelegenheiten nach der Friedhofssatzung der Stadt Gelsenkirchen und dem Gräbergesetz, die Aufgaben nach der Baumschutzsatzung und nach dem Kleingartengesetz nebst zugehörigen Hilfsbetrieben
- die Reinigung in städtischen Gebäuden nach der Dienstvereinbarung Reinigung in der aktuellen Fassung vom 21.11.2012.

Die Einrichtung kann zusätzliche Aufgaben und Geschäftsbesorgungen sowie Betriebsführungen insbesondere für die Stadt Gelsenkirchen übernehmen.

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes war durch den Satzungszweck gewährleistet.



Organe der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €	
Betriebsaus- schuss Stand: 31.12.2015	Vorsitzende: Birgit Dupont (StV GE)	127,80	
	Erster stellv. Vorsitzender: Manfred Rose (StV GE)	172,40	
	Zweiter stellv. Vorsitzender: Olaf Bier (StV GE)	170,60	
	Teuta Abazi (sachk. Einwohner)	seit 19.02.2015	31,40
	Alfred Brosch		201,90
	Mehmet Cirik (StV GE)		53,40
	Frank Dupont (StV GE)		163,40
	Dieter Gebhard (StV GE)		127,80
	Theodor Gehling (sachk. Bürger)		228,20
	Heinz Friedrich (sachk. Bürger)		36,50
	Jürgen Hansen (StV GE)	seit 26.11.2015	100,00
	Martin Jansen (StV GE)	bis 19.02.2015	
	Ismet Karaöz (sachk. Einwohner)		0,00
	Michael Knöß (StV GE)		172,80
	Annelie Hensel (StV GE)		170,10
	Michael Maaßen (StV GE)		154,40
	Jessica Malisch (sachk. Bürgerin)		31,40
	Wolfgang Meyer (STV GE)		62,80
	Reinhard Ostermann (StV GE)		171,80
	Martina Reichmann (sachk. Einwohnerin)		132,80
	Hans-Joachim Roth (sachk. Bürger)		74,80
	Gerd Ralis (sachk. Bürger)		75,40
	Burkhard Wüllscheidt (StV GE)		71,20
Personalrat:			
Uwe Elpers		61,60	
Gabi Bitter		0,00	
Rainer Wirth		0,00	
Ralf Zacharias		0,00	
Betriebsleitung	Christopher Schmitt	seit 21.05.2015 bis 02.10.2015	*
	Uwe Unterseher-Herold	bis 21.05.2015	65.213,44
	Ulrich Husemann	ab 02.10.2015	32.150,53

* Dem Ausweis der Vergütung der Geschäftsführung im Beteiligungsbericht ist wegen bestehender arbeitsvertraglicher Regelungen nicht entsprochen worden.



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.260	1.341	1.421
2. Sachanlagen	28.149	26.666	27.713
	29.409	28.007	29.134
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	1.204	1.669	1.790
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.567	13.467	14.606
3. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	21	11	10
	14.792	15.147	16.406
C. Rechnungsabgrenzungsposten	24	21	26
	44.225	43.175	45.566
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	2.200	2.200	2.200
2. Allgemeine Rücklage	4.020	4.020	4.020
3. Jahresüberschuss und Gewinnvortrag	1.720	-65	1.162
	7.940	6.155	7.382
B. Rückstellungen	6.162	5.973	5.146
C. Verbindlichkeiten	29.671	30.758	32.513
D. Rechnungsabgrenzungsposten	452	289	525
Bilanzsumme	44.225	43.175	45.566

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	67	65	64
Investitionsquote (in %)	20	8	8
Investitionsdeckung (in %)	71	über 100	über 100
Abschreibungsquote (in %)	13	12	11
Eigenkapitalquote (in %)	18	14	16
Fremdkapitalquote (in %)	82	86	84
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)*	0	0	0
Cash flow 1 (in T€)	5.577	3.355	4.350

*GD nimmt am gesamtstädtischen Cashpool teil.



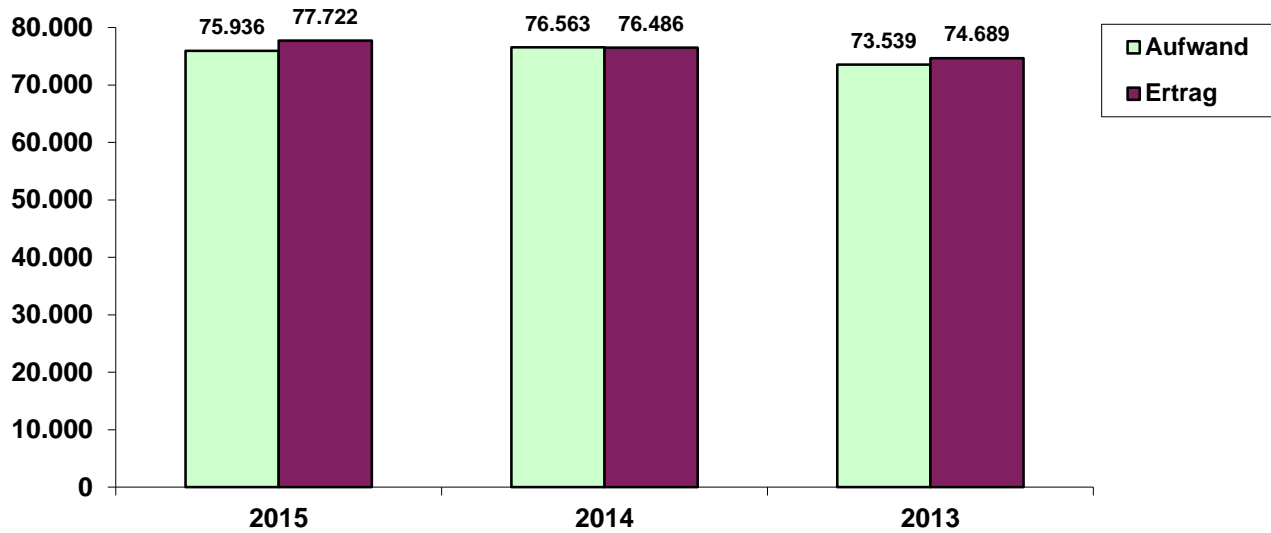
	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	75.174	74.420	72.478
2. Bestandsveränderungen	-382	-29	295
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.165	2.066	1.916
5. Materialaufwand	-24.792	-25.891	-22.920
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-30.357	-30.595	-30.393
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-9.357	-9.400	-9.341
7. Abschreibungen	-3.791	-3.432	-3.200
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.772	-6.672	-6.426
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	58	0	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-364	-413	-858
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.581	53	1.551
12. Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	325	-12	-299
14. Sonstige Steuern	-121	-118	-102
15. Jahresergebnis	1.786	-77	1.150

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	41	52	54
Abschreibungsintensität (in %)	5	4	4
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	68	69	66
Eigenkapitalrentabilität (in %)	22	0	16
Umsatzrentabilität (in %)	24	0	2
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	1.122	1.116	1.132
davon Auszubildende	22	33	33

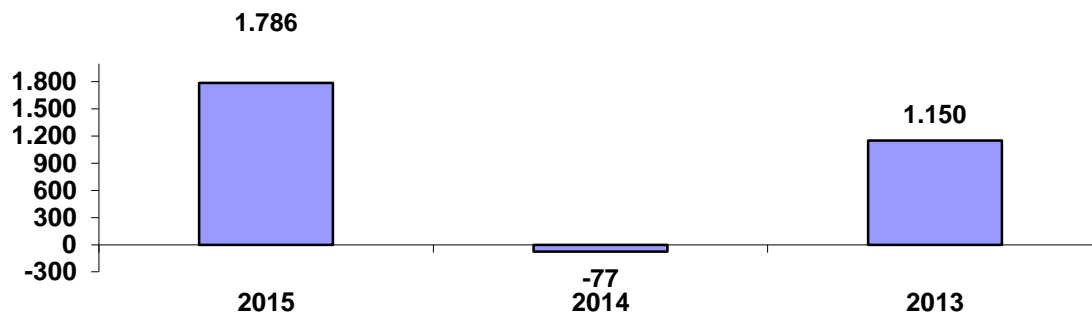
Spezifische Kennzahlen			
Abfallmengen in t	180.275	206.949	196.737
Straßenreinigungsmeter je Woche in m	1.018.638	1.013.474	1.016.593
Anzahl Bestattungen	2.534	2.451	2.636
Gebäudereinigungsflächen in m ²	672.457	671.450	663.319



Aufwands-/Ertragsstruktur in Mio. €



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015**

PG 1116 – Gebäudereinigung

T€

Ertrag

Ergebnisausschüttung aus 2014

0

Aufwand

Aufwand für Gebäudereinigung

10.229

PG 5502 – Grünanlagen

Ertrag

Zuweisungen vom Land

254

Gebühren für Grabstellen

4.835

Aufwand

Aufwendungen für Grünflächenpflege

13.215

Weiterleitung der Gebühren für Grabstellen

5.470

PG 5405 – Abfallbeseitigung und Fuhrpark

Ertrag

Gebühren und Erstattungen, Zuwendungen Land

32.623

Ergebnisausschüttung aus 2014

3

Aufwand

Weiterleitung von Gebühren, Stadtanteil Straßenreinigung,

Abschreibungen, Wertkorrekturen auf Forderungen

34.726

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

GD hat das Wirtschaftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. 1.788 T€ (Vorjahr -77 T€) abgeschlossen. Während die Bereiche Abfallentsorgung, Bestattungen, Gebäude- und Straßenreinigung einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis erwirtschafteten, konnten die übrigen Bereiche Grünflächenpflege, Wertstoffe und der Fuhrpark lediglich mit einem Defizit abschließen.

Die Überschreitung des Prognosewertes um 1.065 T€ resultiert aus den reduzierten Aufwendungen, die im Vorjahr zur Beseitigung der durch den Sturm verursachten Schäden entstanden sind.

Im Bereich der Abfallentsorgung stehen überproportional gestiegene Umsätze höheren Aufwendungen gegenüber, so dass ein positives Ergebnis erzielt werden konnte. Der Abschluss des Gebührenhaushalts ergab eine Überdeckung. Der Saldo aus der Bildung und Auflösung der Gebührenverbindlichkeiten wirkte sich entsprechend ergebnisverbessernd in diesem Bereich aus.

Im Vergleich zur Wirtschaftsplanung ließen sich höhere Erlöse für Gebäudereinigungsleistungen erzielen. Daneben liegt der erzielte Ergebnisbeitrag aufgrund verbundener Mehraufwendungen und gestiegenen Personalkosten, im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigerem Niveau.



Der im Wirtschaftsjahr 2009 angelaufene Pilotversuch zur Einführung einer Biotonne in einem Testgebiet mit 40.000 Einwohnern wurde ab dem 01.01.2015 zu einer flächendeckenden Regelleistung ausgeweitet.

Die ausgelaufenen Entsorgungsverträge mit dem MHKW zum 31.12.2014 bedingten ein europaweites Ausschreibungsverfahren hinsichtlich einer Nachfolgeregelung für die Abfallentsorgung. Der Betriebsausschuss GELSENDIENSTE sowie der Rat der Stadt stimmten der Beauftragung der Entsorgung von Restmüll an die Firma RWE Generation SE, Huyssenallee 2, 45128 Essen und der Entsorgung von Sperrmüll an die Firma Schönackers Umweltdienste GmbH & Co. KG, Hooghe Weg 1, 47906 Kempen, jeweils ab dem 01.01.2015 für mindestens 10 Jahre zu.

Ausblick

Die Standortkonzentration der Verwaltung, des Ausbildungsbetriebes, der Straßenreinigung Süd sowie der Abfallwirtschaft am Standort Wickingstraße ist abgeschlossen. Für die übrigen Standorte wurde ein Raumkonzept entwickelt mit dem Ziel der weiteren Konzentration der Standorte. Erste Maßnahmen sind in Angriff genommen worden. Jedoch wird dieses Projekt GELSENDIENSTE auch in den nächsten Jahren weiterbeschäftigen.

Im Bereich des Bestattungswesens wurden die Gebühren im Hinblick auf die zu erwartenden Bestattungszahlen zum 01.01.2016 angepasst

Das neue Friedhofentwicklungskonzept der GELSENDIENSTE soll dazu beitragen, dass im Zuge der Gebührenbedarfsplanung ein möglichst hohes Maß an Gebührenstabilität erreicht werden kann.

Dies wird voraussichtlich durch die Modifizierung oder Einstellung bisheriger bzw. auch die Einführung neuer Grabarten ermöglicht.

Im Geschäftsjahr 2017 wird ein Ergebnis in Höhe von 1.084 T€ angestrebt.

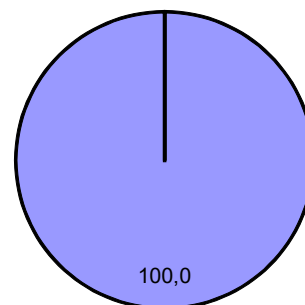




GELSENKANAL (GK)

**Willy-Brandt-Allee 26
45891 Gelsenkirchen**

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	500.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Die Satzung enthält im § 1 den Gegenstand des Betriebes:

Aufgabe der 1996 gegründeten eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ist das Sammeln und Fortleiten von Abwasser (Schmutz- und Niederschlagswasser) im Gemeindegebiet Gelsenkirchen, ferner Planung, Bau, Betrieb, Unterhaltung und die Finanzierung der erforderlichen Anlagen sowie das Einsammeln und Abfahren des in Kleinkläranlagen anfallenden Schlammes und dessen Aufbereitung.

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes war durch den Satzungszweck gewährleistet.



Organe der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Betriebsaus- schuss Stand: 31.12.2015	Vorsitzender: Wolfgang Heinberg (StV GE)	121,50
	Erster stellv. Vorsitzender: Sascha Kurth (StV GE)	120,60
	Zweiter stellv. Vorsitzender: Guido Tann (StV GE)	41,60
	David Peters	0,00
	Axel Barton (StV GE)	117,60
	Frank Dupont (StV GE)	109,80
	Hans-Werner Mach (StV GE)	111,90
	Hartmut Preuß (StV GE)	38,00
	Kurt Krause (StV GE)	110,40
	Margret Schneegans (StV GE)	80,20
	Mirko Kranefeld (sachk. Bürger)	71,80
	Olaf Bier (StV GE)	115,80
	Ralf Hauk (StV GE)	78,70
	Roland Hauer (sachk. Bürger)	90,80
	Thorsten Jannoff (StV GE)	44,00
Betriebsleitung	Personalrat: Gaby Bitter Rainer Wirth Ralf Zacharias	
	Christoph Ontyd, Haltern am See	4.560,00
	Ulrich Stachowiak, Dorsten	62.665,97
Wahrnehmung der Unternehmens- führung für den kaufmännischen und technischen Bereich	Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH	
	Gesellschafter:	
	- GELSENWASSER AG (51 %)	
	- Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH (26,5 %)	
- Emscher Gesellschaft für Wassertechnik mbH (22,5 %)		



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	19	23	28
2. Sachanlagen	153.762	156.723	159.377
3. Finanzanlagen	0	0	0
	153.781	156.746	159.405
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	243	273	236
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.119	9.682	11.770
3. Wertpapiere, eigene Anteile	0	0	0
4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	108	258	2
	10.470	10.213	12.008
C. Rechnungsabgrenzungsposten	207	200	200
	164.458	167.159	171.613
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	500	500	500
2. Kapitalrücklage	3.500	3.500	3.500
3. Gewinnvortrag	0	0	0
4. Jahresüberschuss	6.702	6.954	4.721
	10.702	10.954	8.721
B. Sonderposten Investitionszuschüsse	25.474	25.803	26.133
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
D. Rückstellungen	1.336	1.346	1.405
E. Verbindlichkeiten	126.947	129.056	135.354
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	164.458	167.159	171.613

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur*			
Vermögensstruktur			
Anlageintensität (in %)	94	94	93
Investitionsquote (in %)	0	0	0
Investitionsdeckung (in %)	über 100	über 100	über 100
Abschreibungsquote (in %)	2	2	2
Eigenkapitalquote (in %)**	7	7	5
Fremdkapitalquote (in %)	93	93	95
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	5	11	1
Cash flow 1 (in T€)	9.260	9.529	7.309

* Die Kennzahlen sind durch die Übernahme des Kanalnetzes durch GK und die Durchführung von Investitionen in das Kanalnetz durch die AGG nur bedingt aussagefähig.

**Rechnet man dem Eigenkapital die öffentlichen Investitionszuschüsse als eigenkapitalähnliche Mittel hinzu, dann würde sich die EK-Quote in 2015 auf rd. 15 % erhöhen.



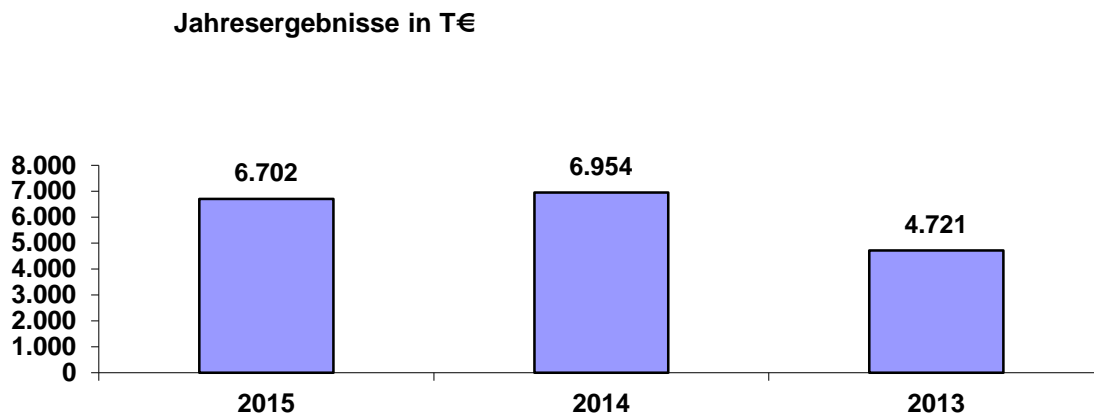
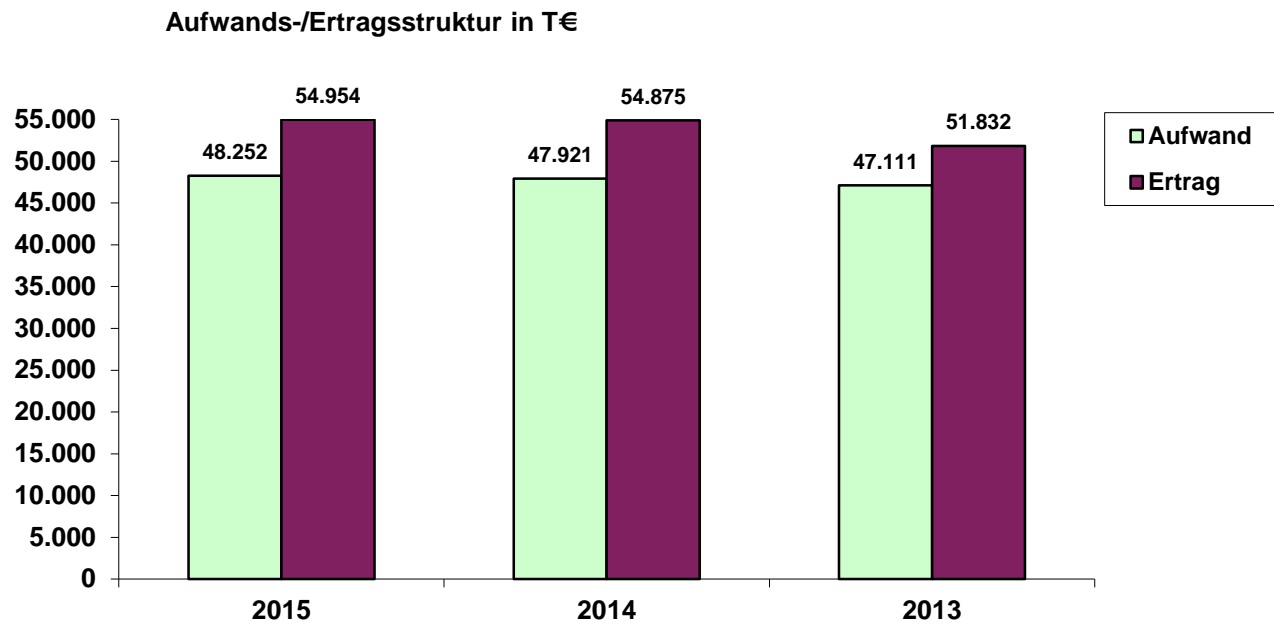
	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	53.432	51.677	49.808
2. Bestandsveränderungen	-29	37	66
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.415	2.893	1.743
5. Materialaufwand	-37.347	-35.015	-33.697
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.785	-2.880	-2.781
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-957	-942	-873
7. Abschreibungen	-2.558	-2.575	-2.588
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.408	-1.074	-955
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	107	268	215
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.166	-5.434	-6.215
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.703	6.955	4.723
12. Sonstige Steuern	-1	-1	-2
13. Jahresergebnis	6.702	6.954	4.721

Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	8	8	8
Abschreibungsintensität (in %)	5	5	5
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	786	783	755
Eigenkapitalrentabilität (in %)*	63	63	54
Umsatzrentabilität (in %)*	13	13	9
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	72	70	70
davon Auszubildende zum 31.12.	4	4	4

Spezifische Kennzahl			
Investitionen**		67	14

*Die Kennzahl Eigenkapitalrentabilität wird durch das relativ geringe Eigenkapitals von GK beeinflusst.
Die Umsatzrentabilität wird durch die Realisierung des Optimierungsmodells und den damit verbundenen höheren Jahresüberschüssen beeinflusst.

**Nach Übernahme des Kanalnetzes durch GK werden Investitionen ins Kanalnetz von der AGG durchgeführt.



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von EversheimStuible Treuberater GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.

**Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015/2016**

PG 5302 - GELSENKANAL

	T€
<u>Ertrag</u>	
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	44.966
Ergebnisausschüttung aus 2014	4.721
Ergebnisausschüttung aus 2015	6.913
<u>Aufwand</u>	
Weiterleitung von Gebühren	45.107
Dienstleistungen	186

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Das von der Stadt in Zusammenarbeit mit der AGG entwickelte Optimierungsmodell zur Abwasserentsorgung in Gelsenkirchen ist zum 01.04.2004 realisiert worden. Entsprechend vertraglicher Vereinbarung wurde die AGG beauftragt, Planungs- und Bauleistungskosten von Neuinvestitionen sowie den Betrieb des gesamten Kanalnetzes zu übernehmen. Die Finanzierung der Übertragung des Kanalnetzes von der Stadt an GK erfolgte mit langfristigen zinsgünstigen Darlehen.

GK hat das Wirtschaftsjahr 2015 mit einem Gewinn in Höhe von rd. 6,7 Mio. € abgeschlossen. Damit reduziert sich das Ergebnis des Vorjahres um rd. 252 T€. Die Ergebnisentwicklung ist geprägt vom Umsatzanstieg in Folge der Gebührenerhöhung und von Erträgen aus Schadenersatzleistungen der Deutschen Steinkohle AG, in Höhe von rund 1,1 Mio. €. Das Finanzergebnis verbesserte sich aufgrund verbesserter Zinskonditionen und der Tilgung von Darlehen um 2,1 Mio. € auf -3,1 Mio. €.

Investitionen, die im Zusammenhang mit der Abwasserentsorgung stehen, werden grundsätzlich von der AGG getätigt. Die darüber hinaus vorhandene Innenfinanzierungskraft nutzt GK regelmäßig zur Tilgung der vorhandenen Darlehen.

Das wirtschaftliche Umfeld von GK ist unverändert stabil. Dem Trend der vergangenen Jahre folgend, ist bei der veranlagten Abwassermenge ein geringer Rückgang zu verzeichnen. Zur Abdeckung der gebührenrelevanten Kosten der Abwasserentsorgung sind die Gebühren für das Schmutzwasser um 10 Ct/m³ auf 2,15 €/m³ und für Niederschlagswasser um 4 Ct/m² auf 1,01 €/m² angehoben worden.

Die Umsatzerlöse stiegen um rd. 1,8 Mio. € auf 53,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr an. Ursache für diese positive Entwicklung war der Anstieg der Schmutz- und Niederschlagswassergebühren und die vollständige Realisierung des Gebührenbedarfs.

Mit Blick auf den Gebührenbedarf ist für das Geschäftsjahr 2015 mit einer Gebührenüberdeckung in Höhe von rd. 0,2 Mio. € zu rechnen. Eine Rückvergütung der Gebührenüberdeckung erfolgt bis zum Jahr 2017.



	2015	2014	Veränderung
Abwassermenge T m ³	15.123	15.181	-58 (0,38 %)
Grundstücksflächen T m ²	23.133	23.014	+119 (0,52 %)
Kanalnetz in km	719	720	-1 (0,14 %)

Kontrollmechanismen zum Risikomanagement sind bei GK installiert, um die im Bereich der Abwasserbeseitigung bestehenden Gefahren und Haftungsfolgen zu minimieren bzw. auszuschließen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Maßnahmen bei Abflussstörungen im Entwässerungssystem, Überschwemmungen, Kanaleinbrüchen sowie Öl- und Giftalarme. Für diese Fälle sind bei GK Dauerrufbereitschaftsdienste zur Sofortreaktion eingerichtet. Nach Auffassung der Betriebsleitung sind diese Maßnahmen ausreichend und gewährleisten eine ordnungsgemäße Unternehmensführung.

GW erbringt auf Basis eines Dienstleistungsvertrages kaufmännische Leistungen (Rechnungswesen) für GK. Diese unterliegen dem Risikomanagementsystem von GW. GK ist in das Risikomanagementsystem von GW integriert, das im Rahmen der Jahresabschlussprüfungen kontinuierlich überprüft wird. Nach Auffassung der Betriebsleitung sind die vorgesehenen Maßnahmen ausreichend. Sie gewährleisten eine ordnungsgemäße Unternehmensführung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung GK.

Ausblick

Wesentliche Risiken, die die weitere Entwicklung von GK beeinflussen könnten, sind nicht erkennbar. Die zukünftige Entwicklung von GK ist abhängig von den Konditionen der allgemeinen Zinsentwicklung des Kapitalmarktes, aus denen sich Chancen und Risiken für die Umschuldung der Bankverbindlichkeiten im Jahr 2019, 2024 bzw. 2028 ergeben.

Dem Prinzip der einheitlichen Unternehmens- und Betriebsführung folgend, ist das Personal von GELSENKANAL und AGG zum 01.02.2016 am Standort Willy-Brandt-Allee 26 zusammengeführt worden.

Für die Jahre 2017 und 2018 wird mit einer leicht rückläufigen Ergebnisentwicklung gerechnet.

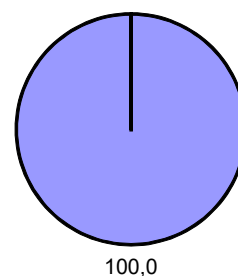




Senioren- und Pflegeheime der Stadt Gelsenkirchen (SP)

Husemannstraße 53
45875 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Anteil	
	Euro	%
Stadt	500.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Nach § 1 der Betriebssatzung ist Zweck des im Jahr 1994 gegründeten Betriebes die Förderung der Altenhilfe und des öffentlichen Gesundheitswesens sowie die Unterstützung hilfebedürftiger Personen. Der Satzungszweck wird verwirklicht durch die stationäre, teilstationäre sowie ambulante Versorgung in der Regel alter Menschen nach den Kriterien des Sozialgesetzbuches. Die dem Betrieb angegliederten Seniorenwohnungen dienen der Betreuung sowie Unterbringung in der Regel pflegebedürftiger alter Menschen mit dem Ziel, die eigene Häuslichkeit zu erhalten (Betreutes Wohnen). Daneben bietet der Betrieb soziale Dienstleistungen und Aktivitäten für die im jeweiligen Stadtteil wohnenden Senioren an. Die städtischen Seniorenheime verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und steuerbegünstigte Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Zur Aufgabenerfüllung werden die folgenden Betriebsstätten betrieben:

- Senioren- und Pflegeheim, Haunerfeldstraße 30 - 34
- Senioren- und Pflegeheim, Schmidtmanstraße 9/Fürstinnenstraße 82
- Senioren- und Pflegeheim, Schonnebecker Straße 108.

Ferner sind dem Betrieb Seniorenwohnungen und Dienstwohnungen angegliedert.

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes war durch den Satzungszweck gewährleistet.



Organe der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €	
Betriebsaus- schuss Stand: 31.12.2015	Vorsitzender: Lutz Dworzak (StV GE)	35,30	
	Erster Stellvertreter: Axel Barton (StV GE)	53,10	
	Zweiter Stellvertreter: Ralf Hauk (StV GE)	17,50	
	Udo Brückner (StV GE)	35,60	
	Carina Josten (StV GE)	17,50	
	Doreen Kosak-Izberovic (sachkundiger Bürgerin) seit 19.02.2015	0,00	
	Michael Maaßen (StV GE)	53,10	
	Ernst Majewski (StV GE)	53,10	
	Manfred Peters (StV GE)	53,10	
	Ingrid Wüllscheidt (StV GE)	35,60	
	Christina Totzeck (StV GE)	53,10	
	Bettina Peipe (StV GE)	17,50	
	Ludger Vauken (sachkundiger Bürger)	35,30	
	Alfred Brosch (StV GE)	35,60	
	Roland Hauer (sachkundiger Bürger)	0,00	
	Personalvertretung der Stadt GE: Uwe Elpers Gabi Bitter Petra Stryewski		
	Beratende Mitglieder: Anna-Helene Schürmann Uwe Bestmann (sachkundiger Einwohner) Hartmut Preuß Ibrahim Aydinli (sachkunder Einwohner) Ulja Serway (sachkundiger Einwohner) Hasan Kani Yilmaz (sachkundiger Einwohner)	bis 18.01.2015	
seit 19.02.2015			
bis 30.04.2015		30.453,34	
seit 01.05.2015		*	
seit 03.06.2016			
Betriebsleitung			

* aufgrund der Stellvertretung erfolgt kein gesonderter Ausweis der Vergütung



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Sachanlagen	29.044	30.215	31.385
2. Finanzanlagen	0	0	0
	29.044	30.215	31.385
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	24	27	30
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.372	561	720
3. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	46	38	40
	1.442	626	790
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9	3	19
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	500	500	500
2. Kapitalrücklage	2.359	2.359	2.359
3. Gewinnrücklagen	2.049	1.764	1.708
4. Jahresüberschuss	125	285	56
	5.033	4.908	4.623
B. Sonderposten aus Zuschüssen u. Zuweisungen	1.357	1.417	1.477
C. Rückstellungen	1.079	945	1.036
D. Verbindlichkeiten	22.642	23.186	24.916
E. Rechnungsabgrenzungsposten	384	388	142
Bilanzsumme	30.495	30.844	32.194

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlagenintensität (in %)	95	98	97
Investitionsquote (in %)	0	1	4
Investitionsdeckung (in %)	über 100	über 100	98
Abschreibungsquote (in %)	4	4	4
Eigenkapitalquote (in %)	17	16	14
Fremdkapitalquote (in %)	83	84	86
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	3	1	0
Cash flow 1 (in T€)	1.379	1.550	1.292

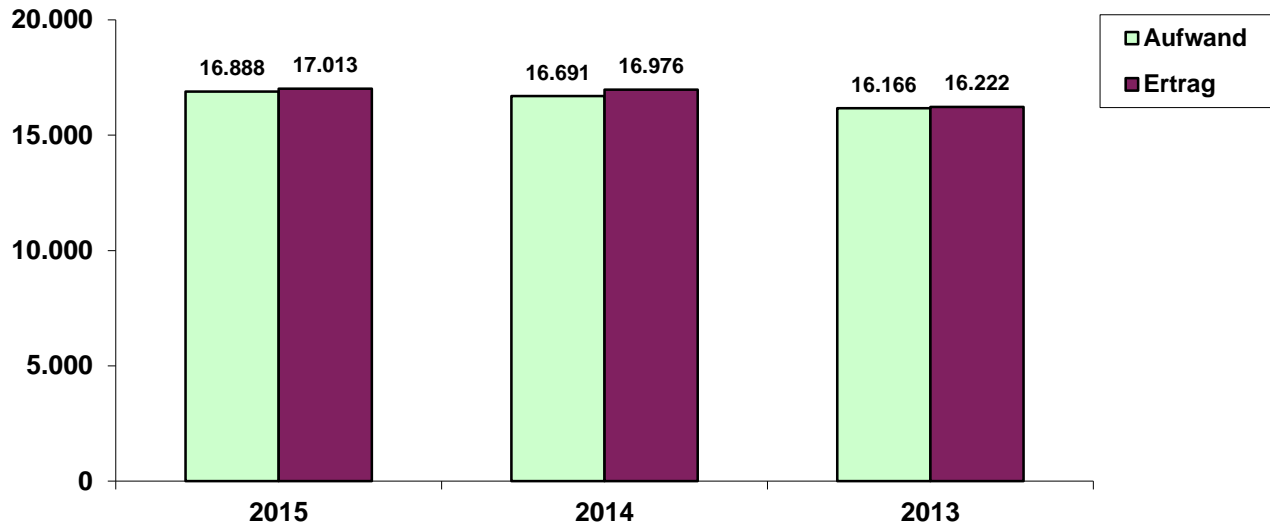


	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse (Pflegeleistungen und Zuschüsse)	14.620	14.729	14.334
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.204	2.114	1.769
3. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	60	60	60
4. Materialaufwand	-1.957	-2.027	-1.953
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-8.922	-8.927	-8.517
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-2.707	-2.645	-2.614
6. Abschreibungen	-1.254	-1.264	-1.236
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.324	-1.138	-1.090
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29	14	12
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-604	-640	-727
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	145	276	38
11. Außerordentliche Erträge	100	59	46
12. Außerordentliche Aufwendungen	-120	-50	-29
13. Jahresergebnis	125	285	56

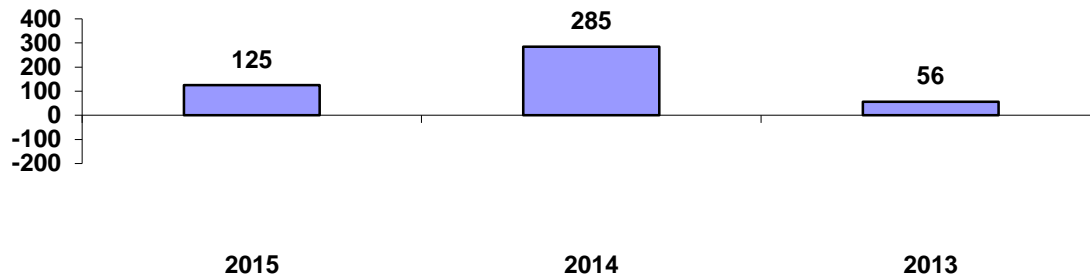
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	69	69	69
Abschreibungsintensität (in %)	7	8	8
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	65	65	61
Eigenkapitalrentabilität (in %)	2	6	1
Umsatzrentabilität (in %)	1	2	0
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt (Vollzeit)	241	243	245
davon Auszubildende	16	16	11



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON GmbH, Düsseldorf, geprüft und mit dem **uneingeschränkten Prüfungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015

PG 3106 – Senioren- und Pflegeheime

<u>Aufwand</u>	<u>T€</u>
Erstattung Personalkosten	442

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Der Betrieb hat im Berichtsjahr 2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von 125 T€ erzielt.

Die durchschnittliche Auslastung der Einrichtungen betrug im Berichtsjahr 2015 unverändert gegenüber dem Vorjahr 95,75 %. Die Auslastung hat sich in den Einrichtungen unterschiedlich entwickelt. In der Einrichtung Haunerfeldstraße ist die Auslastung um durchschnittlich 2 Bewohner zurückgegangen. Als Folge der Anpassung des Versorgungsvertrages im Jahr 2014 hat sich die Grundkapazität von 80 auf 74 Heimplätze reduziert. In der Einrichtung Schmidtmanstraße hat sich die durchschnittliche Belegung der Einrichtung um 1,5 Bewohner verringert. Der Grund liegt in der geringeren Akzeptanz der noch 12 vorgehaltenen Doppelzimmer. Die Auslastung der Hausgemeinschaft Fürstinnenstraße ist mit 51,24 Bewohnern oder 98,54 % weiterhin erfreulich. In der Einrichtung Schonnebecker Straße ist die Auslastung um 3 Bewohner von 98,36 % auf 96,09 % gesunken. Die in der Einrichtung vorhandenen Doppelzimmer wurden leider nur geringfügig nachgefragt. Geplant ist somit eine Modernisierung mit einem Einzelzimmeranteil von 100 %.

Als Ergebnis der Pflegesatzverhandlungen sind die Vergütungen für Pflege, Unterkunft und Verpflegung für die Senioren- und Pflegeheime erhöht worden. Es haben sich Steigerungsraten zwischen 1,16 % und 3,93 % ergeben.

Ausblick

Es ist beabsichtigt, die Einrichtung Schonnebecker Straße 108 zu modernisieren. Neben einem Umbau der Wohnbereiche soll die Außenfassade der Einrichtung energetisch saniert werden. Die Maßnahme der Fassadensanierung wird aus dem Kommunalinvestitionspaket gefördert. In der anschließend zweiten Maßnahme soll der Innenausbau der Wohnbereiche dem Pflegeheimmodell der sogenannten 41. Generation angepasst werden. Im Hinblick auf die Baumaßnahme wird es Belegungseinbußen geben. Der Belegungsrückgang und die damit verbundene Anpassung der Kostenstruktur sind im Planungsfortschritt berücksichtigt werden.

Aufgrund der demographischen Entwicklung in Gelsenkirchen und der damit verbundenen starken Nachfrage nach Pflegeleistungen wird zukünftig mit einem Mangel an Fachkräften gerechnet. Der Betrieb trifft in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur Maßnahmen, um dem drohenden Fachkräftemangel entgegen zu wirken.

Die geänderte Rechtslage der Investitionskostenfinanzierung wird durch die Übergangsfristen erst ab dem 01.01.2017 in Kraft treten. Eine Quersubventionierung zwischen Erträgen aus Investitionsüberschüssen und Aufwendungen aus Abschreibungen und Zinsen wird dann nicht mehr möglich sein.

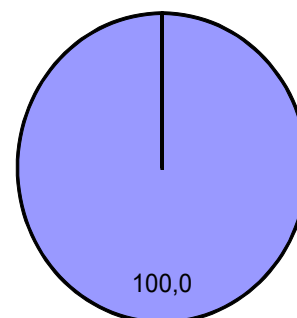
Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet der Betrieb einen Jahresüberschuss in Höhe von rd. 52 T€.



Gelsenkirchener Kommunale Datenzentrale Emscher-Lippe (gkd-el)

**Vattmannstraße 11
45879 Gelsenkirchen**

Anteilseigner	Stammkapital	
	Euro	%
Stadt	50.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Die im Jahr 2001 gegründete Einrichtung verfolgt gemäß § 1 der Satzung den Zweck, städtische Dienststellen bei der Erledigung der Aufgaben im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie wirkungsvoll zu unterstützen.

Der Betrieb kann alle den Betriebszweck fördernden und ihn wirtschaftlich berührenden Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben.

Die Erfüllung des öffentlichen Zweckes war durch den Satzungszweck gewährleistet.



Organe der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €	
Betriebsaus- schuss Stand: 31.12.2015	Vorsitzender: Frank Baranowski (OB GE)		
	Stellv. Vorsitzende: Martina Rudowitz (BM GE)	17,80	
	Axel Barton (StV GE)	0,00	
	Gabi Bitter (Personalrat)		
	Lutz Dworzak (StV GE)	0,00	
	Martin Gatzemeier (StV GE)	17,80	
	Dr. Klaus Haertel (StV GE)	17,80	
	Kevin Gareth Hauer (StV GE)	0,00	
	Wolfgang Heinberg (StV GE)	17,80	
	Martin Jansen (StV GE)	17,80	
	Sascha Kurth (StV GE)	17,80	
	Hans-Werner Mach (StV GE)	bis 26.11.2015 seit 26.11.2015	0,00
	Margret Schneegans (StV GE)	seit 26.11.2015	17,80
	Dietmar Musialek (Personalrat)		
	Silke Ossowski (StV GE)		17,80
	Dr. Heinz-Günter Pruin (StV GE)		0,00
	Peter Tertocha (StV GE)		17,80
	Christina Totzeck (StV GE)		17,80
	Birgit Dupont (StV GE)		17,80
	Reiner Wirth (Personalrat)		
Beratende Mitglieder:	Ali-Riza Akyol (StV GE, hier: sachk. Einwohner)	31,40	
	Monika Gärtner-Engel (StV GE, hier: sachk. Einwohnerin)	31,40	
	Jürgen Hansen (StV GE, hier: sachk. Einwohner)	31,40	
	Jens Schäfer (StV GE, hier: sachk. Einwohner)		
Betriebsleitung	Dr. Peter Hauptmanns	93.206,06	



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.280	1.274	1.225
2. Sachanlagen	3.314	3.652	3.897
3. Finanzanlagen	3	3	3
	4.597	4.929	5.125
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte und unfertige Erzeugnisse	57	33	37
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.532	1.724	2.002
3. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6	3	2
	2.595	1.760	2.041
C. Rechnungsabgrenzungsposten	293	411	275
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	50	50	50
2. Allgemeine Rücklage	5.494	5.494	5.494
3. Andere Gewinnrücklagen	2	2	2
4. Gewinnvortrag	425	425	425
5. Jahresergebnis	211	160	164
	6.182	6.131	6.135
B. Rückstellungen	601	457	689
C. Verbindlichkeiten	702	512	617
Bilanzsumme	7.485	7.100	7.441

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlagenintensität (in %)	61	69	69
Investitionsquote (in %)	29	28	43
Investitionsdeckung (in %)	über 100	über 100	81
Abschreibungsquote (in %)	42	36	33
Eigenkapitalquote (in %)	83	86	82
Fremdkapitalquote (in %)	17	14	18
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	0	0	0
Cash flow 1 (in T€)	2.242	2.277	2.221

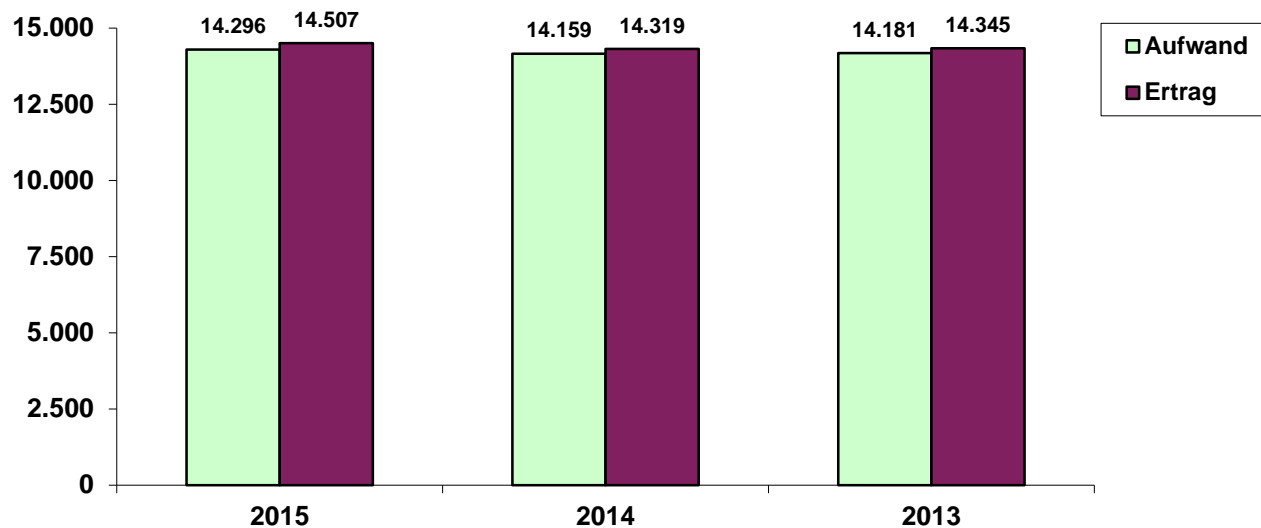


	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Umsatzerlöse	14.458	14.258	14.316
2. Bestandsveränderungen	0	0	-8
3. Sonstige betriebliche Erträge	49	61	30
4. Materialaufwand	-2.521	-2.612	-2.904
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-4.265	-4.321	-4.180
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-1.314	-1.286	-1.368
6. Abschreibungen	-2.031	-2.117	-2.057
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.159	-3.817	-3.646
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5	-5	-18
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	212	161	165
11. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
12. Sonstige Steuern	-1	-1	-1
13. Jahresergebnis	211	160	164

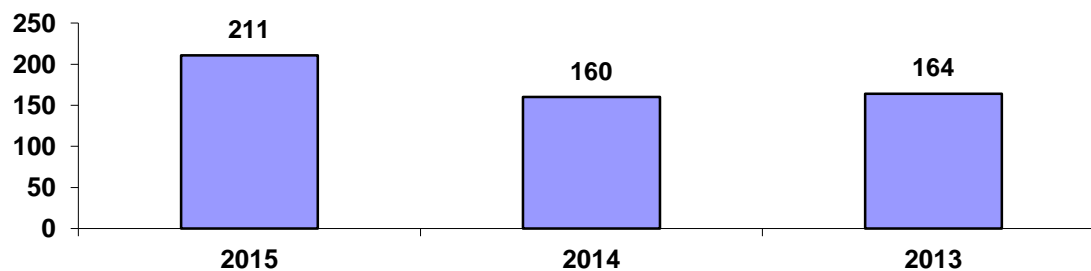
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	39	40	39
Abschreibungsintensität (in %)	14	15	15
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	161	157	151
Eigenkapitalrentabilität (in %)	3	3	3
Umsatzrentabilität (in %)	1	1	1
Personal			
Beschäftigte am 31.12.	93	95	100
davon Auszubildende	3	4	3



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015/2016

PG 1117 - gkd-el

<u>Ertrag</u>	<u>T€</u>
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	17
Finanzerträge aus Gewinnausschüttungen aus 2015	211
 <u>Aufwand</u>	
Sach- und Dienstleistungen, Pacht, Telekommunikation	12.914

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Der Betrieb hat das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 211 T€ (Vorjahr 160 T€) abgeschlossen.

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft verschiedene Projekte für die Stadt Gelsenkirchen durchgeführt. Aufgabenschwerpunkt war unter anderem der Relaunch der städtischen Webseite. Einen weiteren betrieblichen Schwerpunkt bildete die Modernisierung der „Online-Terminbuchungen“ für die KFZ-Zulassungsstelle und die Fahrerlaubnisbehörde. Weiter wurden Ende des Jahres 2015 die Aufrufanlagen in den Bürgercentern Erle und Horst an den Standard der Systeme im Hans-Sachs-Haus angeglichen. Zudem ermöglichten neue Internetstandards ein neues Anti-Spam-System. Die nachfolgenden Projekte/Aufgaben kennzeichnen weitere Aufgaben der gkd-el im Jahr 2015: Der Ausbau des Ratsinformationssystems im Bereich des Digitalen Sitzungspaketes, die Ablösung des bisherigen Asset-Managements, Freischaltung der Webanwendung „Gewerbeauskunft online“, Aufbau einer elektronischen Abwesenheitskarte, technische Einrichtung von weiteren Telearbeitsplätzen, Einführung eines elektronischen Rechnungseingangsbuches sowie Aufbau einer SAP-basierten Vertragsverwaltung für das betriebliche Rechnungswesen. Die Zahl der von gkd-el betreuten PC-Systeme betrug im Berichtsjahr rd. 10.000 Geräte, im Telekommunikationsbereich lag die Zahl bei 4.000 Endgeräten. Die zentralen Serversysteme wiesen für die Anwenderinnen und Anwender eine Verfügbarkeit von mehr als 99,9 % auf.

Ausblick

Neben den laufenden Aufgaben war auch das Jahr 2016 vom Ausbau der gkd-el als kommunales SAP-Kompetenzzentrum geprägt. Wesentliche Bestandteile bildeten die Optimierung interner Workflows im Kontext gesamtstädtischer E-Government-Aktivitäten, der Ausbau des elektronischen Akten- und Dokumentenarchivs mit Einbindung in die jeweiligen kommunalen Fachanwendungen sowie auch funktionale Erweiterungen in SAP-Anwendungen. Auf der Arbeitsplatz- bzw. Anwenderebene erfolgten Erneuerungen von Arbeitsplatz-PCs, Monitoren und Druckern sowie die informationstechnische Unterstützung für den städtischen Bürgerhaushalt. Darüber hinaus wurde der weitere Ausbau von mehr Informationstransparenz innerhalb der Organisation Stadt Gelsenkirchen auf elektronischem Wege durch die Anpassung vorhandener und ggf. den Einsatz neuer Reporting-Anwendungen in verschiedensten Organisationsbereichen vorangetrieben. Dazu sind im Jahre 2015 alle notwendigen infrastrukturellen und programmtechnischen Voraussetzungen geschaffen worden.

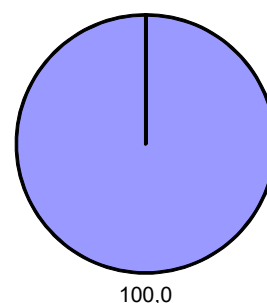
Der Betrieb hat das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 273 T€ abgeschlossen.



Gelsenkirchener Kindertagesbetreuung - GeKita (GeKita)

Wildenbruchplatz 7
45875 Gelsenkirchen

Anteilseigner	Anteil	
	Euro	%
Stadt	25.000	100,0



Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Nach § 1 der Betriebssatzung ist Zweck des im Jahr 2007 gegründeten Betriebes die Förderung der Jugendhilfe. Im Rahmen gesamtstädtischer Zielsetzungen werden Bildung, Erziehung und Betreuung beim Betrieb von Tageseinrichtungen für Kinder sowie in der Tagespflege im Einklang mit den rechtlichen Rahmenbedingungen umgesetzt.

Der damit verbundene Förderauftrag von Kindern wird durch regelmäßige Konzept- und Qualitätsentwicklung konkretisiert und weiterentwickelt. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern wird zum Wohle des Kindes sichergestellt.

Die Umsetzungen der Bildungsvereinbarung NRW sowie des Trägerkonzeptes der Stadt Gelsenkirchen für die Tageseinrichtungen bilden in den Tageseinrichtungen wesentliche Grundlagen. Angesichts wachsender Aufgabenstellungen und Anforderungen ist ein umfassendes Angebot zur Qualifizierung der Fachkräfte sicherzustellen.

Die gesetzlich geforderte Aufwertung der Tagespflege zu einem qualitativ gleichrangigen Angebot wird mit entsprechenden Maßnahmen umgesetzt.

In den nächsten Jahren werden zusätzliche Plätze in den Tageseinrichtungen für Kinder und in der Tagespflege zur Weiterentwicklung und Flexibilisierung der Kinderbetreuung geschaffen.

Die Einrichtung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.



Organe der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Betriebsaus- schuss Stand: 31.12.2015	Vorsitzender: Ralf Lehmann (StV GE)		71,20
	Stellv.Vorsitzende: Silke Ossowski (StV GE)		71,20
	Mario Aretz (StV GE)		17,80
	Nezahat Kilinc (StV GE)		71,20
	Anna Töns (sachk. Bürgerin)		125,60
	Markus Karl (StV GE)		53,40
	Monika Kutzborski (StV GE)		71,20
	Baris Bayrak (sachk. Bürger)		125,60
Kevin Gareth Hauer (StV GE)		35,60	
Betriebsleitung	Alfons Wissmann Holle Weiß	bis 21.05.2015 seit 21.05.2015, kommissarisch	39.965,00* **

*Anteilige Personalkosten für die Betriebsleitung

**Für die kommissarische Betriebsleitung wird eine monatliche Pauschale in Höhe von 200,- € gewährt.



	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	1
2. Sachanlagen	3.744	3.465	3.078
3. Finanzanlagen	0	0	0
	3.745	3.466	3.079
B. Umlaufvermögen			
1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.555	12.212	11.685
2. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	99	128	72
	17.654	12.340	11.757
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.615	1.552	1.526
PASSIVSEITE			
A. Eigenkapital			
1. Stammkapital	25	25	25
2. Gewinnvortrag	3.852	1.998	2.105
3. Jahresergebnis	2.993	1.853	-107
	6.870	3.876	2.023
B. Sonderposten für Fördermittel und Zuschüsse	3.745	3.466	3.079
C. Rückstellungen	7.597	8.239	6.831
D. Verbindlichkeiten	2.000	1.054	1.328
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.802	723	3.100
Bilanzsumme	23.014	17.358	16.361

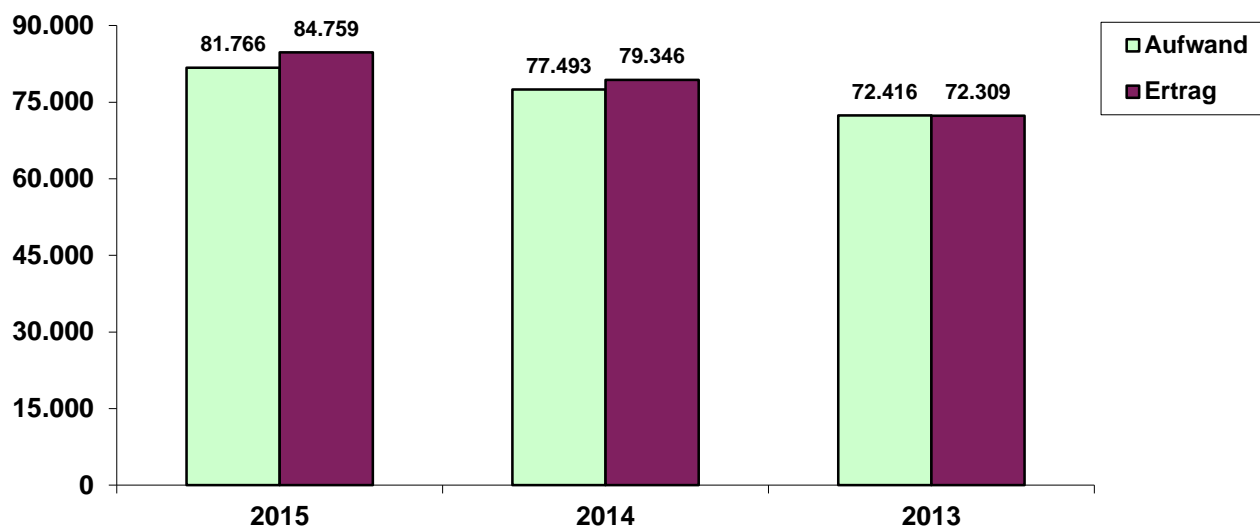
Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzstruktur			
Vermögensstruktur			
Anlagenintensität (in %)	16	20	19
Investitionsquote (in %)	40	54	43
Investitionsdeckung (in %)	79	76	69
Abschreibungsquote (in %)	29	36	26
Eigenkapitalquote (in %)	30	22	12
Fremdkapitalquote (in %)	70	78	88
Finanzstruktur			
Liquidität 1. Grades (in %)	5	12	5
Cash flow 1 (in T€)	4.091	3.114	707



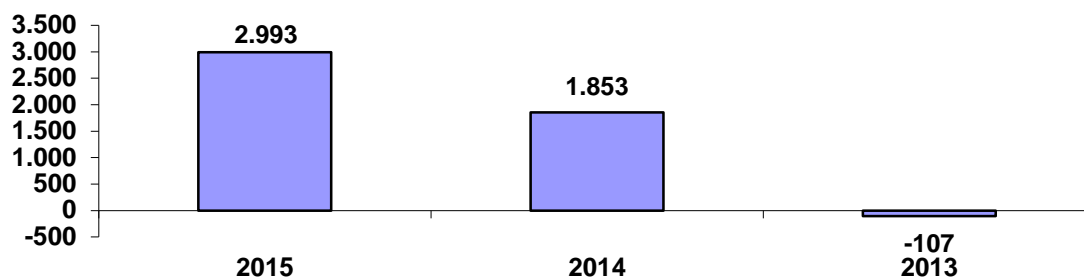
	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	82.809	77.947	71.283
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.945	1.396	1.026
3. Materialaufwand	-2.628	-2.743	-2.819
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-35.373	-32.890	-28.919
b) Soziale Aufwendungen und Altersversorgung	-10.360	-9.535	-8.950
5. Abschreibungen	-1.098	-1.261	-814
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-32.255	-31.004	-30.842
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	3	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-52	-60	-72
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.993	1.853	-107
10. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
11. Jahresergebnis	2.993	1.853	-107
Kennzahlen zur Erfolgsstruktur, Rentabilität			
Personalkostenintensität (in %)	56	55	52
Abschreibungsintensität (in %)	1	2	1
Umsatz je Beschäftigten (in T€)	0	0	0
Eigenkapitalrentabilität (in %)	44	48	0
Umsatzrentabilität (in %)	0	0	0
Personal			
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	1.230	1.159	977
davon Auszubildende	40	37	37



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Korthäuer & Partner GmbH geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015

PG 3601 - Förderung von Kindern in Tagesbetreuung

<u>Ertrag</u>	<u>T€</u>
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	4.118
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.709
<u>Aufwand</u>	
Transferaufwendungen	48.281

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

GeKita hat das Berichtsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2.993 T€ (Vorjahr: 1.853 T€) abgeschlossen.

Zum Kindergartenjahr 2015/2016 verfügte Gelsenkirchen über 122 Tageseinrichtungen für Kinder mit insgesamt 8.372 Plätzen, von denen GeKita insgesamt 66 Einrichtungen mit 5.570 Plätzen betreute.

Die Sicherstellung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz konnte im Jahr 2015 mit einer Versorgungsquote von 90,0 % nicht mehr vollständig erfüllt werden.

Bei der Betreuung von Kindern unter 3 Jahren (einschließlich Kindertagespflege) erreichte GeKita mit 1.452 Plätzen eine Versorgungsquote von 32,2 % im Vergleich zum Vorjahr von 35,3 %.

Die Schließung von Tageseinrichtungen für Kinder aus der freien Trägerschaft hat sich nicht weiter fortgesetzt.

Im Rahmen des Projektes „Familienzentrum NRW“ fördert das Land Kindertageseinrichtungen, welche durch Bildung, Beratung und Betreuung eine umfassende Familienförderung gewährleisten. Im Berichtsjahr wurde Gelsenkirchen ein Kontingent von 3 Familienzentren zugewiesen. Somit waren insgesamt 43 Tageseinrichtungen für Kinder zu 37 Familienzentren ausgebaut, wovon 25 Familienzentren von GeKita betrieben wurden.

Das im Mai 2008 eingeführte Konzept zur Sprachförderung ist umgesetzt worden. Im Bundesprogramm „Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“ wurde bis zum 31.12.2015 in 36 Schwerpunkt-Kitas die alltagsintegrierte sprachliche Bildung zur Gewährleistung der Nachhaltigkeit in der Einrichtung konzeptionell verankert. Für das neue Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ nahm GeKita am Interessenbekundungsverfahren teil. Eine Förderung ist im Zeitraum 2016 bis 2019 geplant.

Das Modell „Hausbesuche bei Eltern von Kindern aus städt. Tageseinrichtungen für Kinder“ wurde erfolgreich weitergeführt. Ebenso die präventive Maßnahme des mobilen Einsatzes von heilpädagogischen Fachkräften für die Begleitung verhaltensauffälliger Kinder.

Die strategische Maßnahme „Eingangsuntersuchungen des Gesundheits- und Entwicklungsstandes der in Kitas aufgenommenen Kinder“, welche in 2012 erstmalig startete, konnte im Berichtsjahr fortgesetzt werden. Zudem betreibt die Gesellschaft zur Umsetzung des städtischen Handlungskonzeptes „Zuwanderung im Rahmen der EU-Ost-Erweiterung“ die mobile Kita (Moki). Zusätzlich gibt es einen festen Standort an der Bochumer Str. 94, in einem Ladenlokal.



Im Berichtsjahr konnte die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung in Trägerschaft von GeKita weiter ausgebaut werden. Mit dem Ausbau der integrativen Erziehung vollzog sich ein weiterer Schritt zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Die interkulturelle Erziehung nimmt in den Tageseinrichtungen und Familienzentren nach wie vor einen hohen Stellenwert ein und wird als Aufgabe des gesamten Teams verstanden. Im Berichtsjahr waren dies vornehmlich Kinder aus Osteuropa, die zu integrieren waren.

Ausblick

Auch in den Folgejahren wird GeKita den begonnenen Prozess der Weiterentwicklung der Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Alter von 0 - 6 Jahren fortführen und den Ausbau der Kinderbetreuung vorantreiben. Im Jahr 2016 wurden die Erweiterungsmaßnahmen der Tageseinrichtungen für Kinder im Dörrmannsweg (Tossehof) sowie in der Leithestraße fertiggestellt. Zum Kindergartenjahr 2016/2017 verfügte Gelsenkirchen über 121 (Vj. 122) Tageseinrichtungen für Kinder mit insgesamt 8.429 Plätzen (Vj. 8.372).

Im Bereich der Familienzentren konnte im Jahr 2016 ein weiterer Zuwachs von zwei Familienzentren generiert werden. Dagegen standen bei der Kindertagespflege wie in den Vorjahren nicht in vollem Umfang geeignete Tagespflegepersonen zur Verfügung, um einen weiteren quantitativen Ausbau der Kinderbetreuung fortzusetzen.

Für das vom Rat der Stadt verabschiedete Konzept zur Sprachförderung hat GeKita die Zusage für einen Zuschuss zu den Personalausgaben für je eine zusätzliche halbe Fachkraftstelle sowie eine halbe Fachberatungsstelle erhalten.

Die interkulturelle Erziehung nimmt in den Tageseinrichtungen und Familienzentren nach wie vor einen hohen Stellenwert ein.

Die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung konnte in der Trägerschaft weiter ausgebaut werden. In Gelsenkirchen sind zu einem sehr großen Teil Kinder aus sozial schwierigen Verhältnissen von Entwicklungsstörungen und der daraus resultierenden notwendigen integrativen Förderung betroffen.

Entsprechend des Handlungskonzeptes der Stadt Gelsenkirchen „Zuwanderung im Rahmen der EU-Osterweiterungen: Bulgarien und Rumänien“ werden von GeKita Hilfemaßnahmen umgesetzt und dabei eine Willkommenskultur gepflegt. GeKita möchte diese Familien und insbesondere die Kinder im Vorschulalter in ihrem neuen Lebensumfeld unterstützen mit dem Ziel der frühen Bildung, Förderung und Betreuung.

GeKita hat das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.509 T€ abgeschlossen. Der Gewinn entstand dadurch, dass durch die zeitliche Verschiebung der Ausbaumaßnahmen der städtische Betriebskostenzuschuss von GeKita nicht in vollem Umfang ausgeschöpft wurde. Der Jahresüberschuss wurde in die Rücklage von GeKita zur Deckung der potentiellen Fehlbeträge der Folgejahre eingestellt.





Verein

Mitgliederversammlung:

In der Übersicht ist das Datum des Feststellungsbeschlusses der zu Grunde liegenden Jahresrechnung dargestellt.

Kuratorium:

Die Nennung der Mitglieder spiegelt den Stand zum Bilanzstichtag (31.12.) des Jahresabschlusses des Vereins wider.

Vorstand:

Die Angabe der Mitglieder des Vorstandes bezieht sich auf den aktuellen Stand zur Drucklegung des Beteiligungsberichtes.

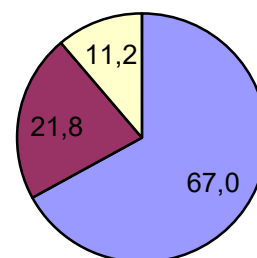




Neue Philharmonie Westfalen e.V. (NPW)

Castroper Straße 12 c (Im Depot)
45665 Recklinghausen

Träger des Vereins *	%
Stadt	67,0
Stadt Recklinghausen	21,8
Kreis Unna	11,2
	100,0



* Zuschussquote im Jahr 2015

Ziel des Vereins / Öffentlicher Zweck

Zweck des 1996 im Rahmen des Zusammenschlusses des Philharmonischen Orchesters der Stadt Gelsenkirchen und des Westfälischen Sinfonieorchesters gegründeten Vereins ist nach § 2 der Satzung, vornehmlich in Städten, Gemeinden und Gemeindeverbänden ohne eigenes Orchester künstlerisch hochstehende Konzerte zu veranstalten, sowie Jugend-, Schul- und Chormusik zu pflegen. Er unterhält aus diesem Grunde ein Sinfonieorchester.

Das Orchester bespielt u. a. satzungsgemäß das Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen für 160 Aufführungen (einschließlich acht Neuproduktionen) und mindestens 18 sinfonische Konzerte pro Saison. Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.



Organe der Gesellschaft

		Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €*
Mitglieder- versammlung	Jürgen Sauerland (Stadt GE), 28.09.2016		
Kuratorium Stand: 31.12.2015	Mitglieder: Dr. Heinz-Günter Pruin (StV GE) D. Peters (StV GE) Stellv. Mitglieder: Frau Berg (Stadt GE) H. Wolterhoff (Stadt GE)		
Vorstand	Geschäftsführender Vorsitzender des Vorstandes: Christoph Tesche (BM RE) Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes: Frank Baranowski (OB GE) Michael Makiolla (Landrat Kreis Unna)		

* Es werden keine Vergütungen gezahlt.



Unternehmenskennzahlen	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Vermögens-/Schuldenposten			
Anlagevermögen	1.646	1.704	1.795
Umlaufvermögen	648	166	153
Eigenkapital (zzgl. Sonderposten)	1.191	661	1.187
Fremdkapital	1.106	1.216	1.108
Bilanzsumme	2.297	1.876	2.295

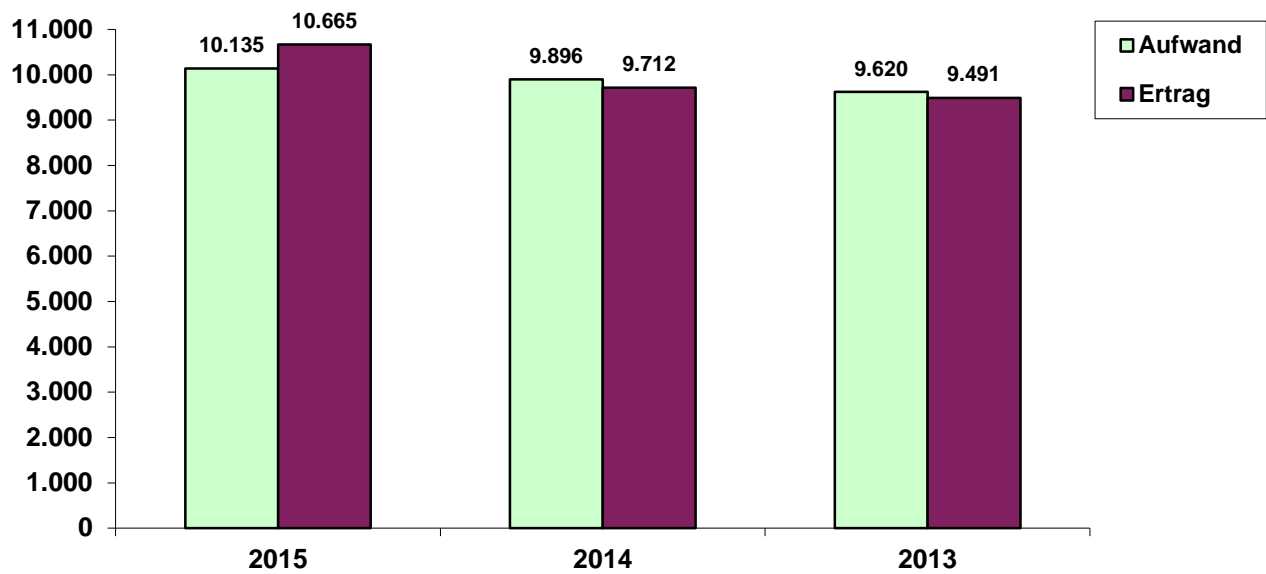
Jahresrechnung			
Umsatzerlöse	722	991	749
Zuschüsse, Beiträge, Spenden, Bestandsveränderungen	9.942	8.721	8.742
Personalaufwand	-9.167	-9.039	-8.771
Abschreibungen	-125	-117	-129
Sachaufwand	-844	-740	-717
Außerordentliches Ergebnis	-2	-3	-5
Finanzergebnis (Saldo)	2	-3	-2
Jahresergebnis	530	-184	-130

Umsatzerlöse			
Konzerthonorare für fremdverkaufte Konzerte	717	682	722
Programmverkauf	22	15	17
CD-Produktion	1	9	10

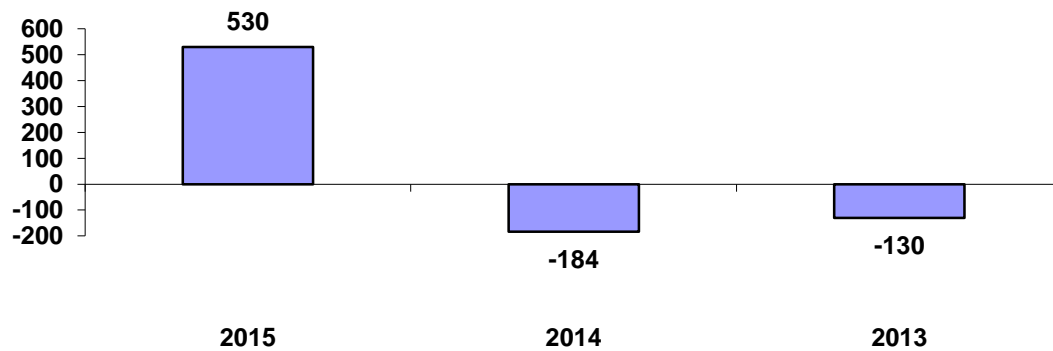
Investitionen	83	87	15
Musikerstellenzahl	113	124,0	123,5



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Die Jahresrechnung 2015 des Vereins ist vom Fachbereich Wirtschaftlichkeitsprüfung und Revision der Stadt Recklinghausen **nicht beanstandet** worden.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015

PG 2507 - Theater und Orchester

<u>Aufwand</u>	<u>T€</u>
Trägerzuschuss	4.535

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Das Berichtsjahr war wie auch im Vorjahr durch den Wechsel in der Orchesterleitung (Generalmusikdirektor und Intendant/Geschäftsführer) geprägt. Dies hatte zur Folge, dass das Einnahmeziel durch den Vorstand abgesenkt wurde. Das abgesenkte Ziel wurde durch die Geschäftsleitung jedoch deutlich übertroffen und knüpft an die guten Einnahmen der Vorjahre an.

Das Geschäftsjahr 2015 schloss für den Verein mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 529.733,74 € ab. Hierzu tragen zum einen die überplanmäßigen Zuschüsse der Träger in Höhe von 680.00,- € bei, die zur Finanzierung aufgelaufener Defizite gezahlt worden sind, zum anderen der Abschluss eines Haustarifvertrages zum 01.08.2015.

Zu Beginn des Jahres 2015 wies die Bilanz ein Eigenkapital (ohne Sonderposten) von 526.057,19 € aus.

Ausblick

Da die Anhebung der öffentlichen Förderung nach der Erhöhung im Berichtsjahr nur noch bedingt zu erwarten ist, ist die NPW auch weiterhin zur strengen Budgetkontrolle gezwungen.

Durch die Gestaltung attraktiver Konzertprogramme auch für jüngere Besucherschichten, erwartet die Geschäftsführung der aufgrund der demografischen Entwicklung abnehmenden Besucherzahl bei Konzertveranstaltungen entgegenwirken zu können.





Anstalt des öffentlichen Rechts

Verwaltungsrat:

Die Nennung der Mitglieder spiegelt den Stand zum Bilanzstichtag (31.12.) des Jahresabschlusses der Anstalt des Öffentlichen Rechts wider.

Vorstand:

Die Angabe der Mitglieder des Vorstandes bezieht sich auf den aktuellen Stand zur Drucklegung des Beteiligungsberichtes.

Transparenzgesetz:

Durch das Transparenzgesetz ist in § 108 Abs. 1 Nr. 9 GO NRW eine Regelung aufgenommen worden, nach der eine Gemeinde sicherstellen muss, dass bei Unternehmen und Einrichtungen in Privatrechtsform sowie bei entsprechenden Beteiligungen an öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates/Beirates individualisiert veröffentlicht wird.

Anknüpfungspunkt für eine Veröffentlichung ist der jeweilige Jahresabschluss, wobei eine Durchsetzbarkeit bei bestehenden Verträgen nicht möglich ist. Sofern kein Einvernehmen mit den Betroffenen erzielt werden konnte, dürfen die Beträge nicht veröffentlicht werden.



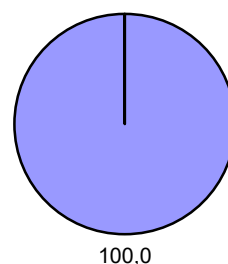


Stadt-Sparkasse Gelsenkirchen (Sparkasse Gelsenkirchen)

Neumarkt 2

45879 Gelsenkirchen

	T€	%
Eigenkapital der Sparkasse	226.942	100,0



Träger der Sparkasse ist die Stadt Gelsenkirchen.

Ziel der Gesellschaft / Öffentlicher Zweck

Das Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalens in der Fassung vom 01.07.2014 nennt in § 2 den Zweck und den öffentlichen Auftrag der 1869 gegründeten Anstalt des öffentlichen Rechts:

- (1) Die Sparkassen haben die Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers zu dienen.
- (2) Die Sparkassen stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie fördern die finanzielle Eigenvorsorge und Selbstverantwortung vornehmlich bei der Jugend, aber auch in allen sonstigen Altersgruppen und Strukturen der Bevölkerung. Sie versorgen im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Die Sparkassen tragen zur Finanzierung der Schuldnerberatung in Verbraucher- oder Schuldnerberatungsstellen bei.
- (3) Die Sparkassen führen ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags. Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.
- (4) Die Sparkassen dürfen im Rahmen dieses Gesetzes und den nach diesem Gesetz erlassenen Begleitvorschriften alle banküblichen Geschäfte betreiben.



Organe der Gesellschaft

	Wechsel	Aufwandsent- schädigungen/ Sitzungsgelder bzw. Bezüge p. a. in €
Verwaltungsrat Stand: 31.12.2015	Vorsitzendes Mitglied: Frank Baranowski (OB GE)	8.900,00*
	Erstes stellv. vorsitzendes Mitglied: Dr. Klaus Haertel (StV GE)	4.800,00*
	Zweites stellv. vorsitzendes Mitglied: Wolfgang Heinberg (StV GE)	4.600,00
	Axel Barton (StV GE)	1.900,00
	Lutz Dworzak (StV GE)	3.500,00
	Jürgen Hansen (StV GE)	1.900,00
	Kevin Gareth Hauer (StV GE)	1.800,00
	Dr. Heinz-Günter Pruin (StV GE)	2.500,00
	Peter Tertocha (StV GE)	4.600,00
	Christina Totzeck (StV GE)	1.700,00
	Personalvertreter: Sandra Bartrow Thomas Czaykowski Ursula Groneberg Christoph Meermann Hans-Ulrich Mühlhan	
Vorstand	Vorsitzender: Bernhard Lukas	366.000,00
	Mitglied: Stephanie Olbering Michael Klotz	313.000,00
	seit 01.05.2016	

*zzgl. 19 % USt.



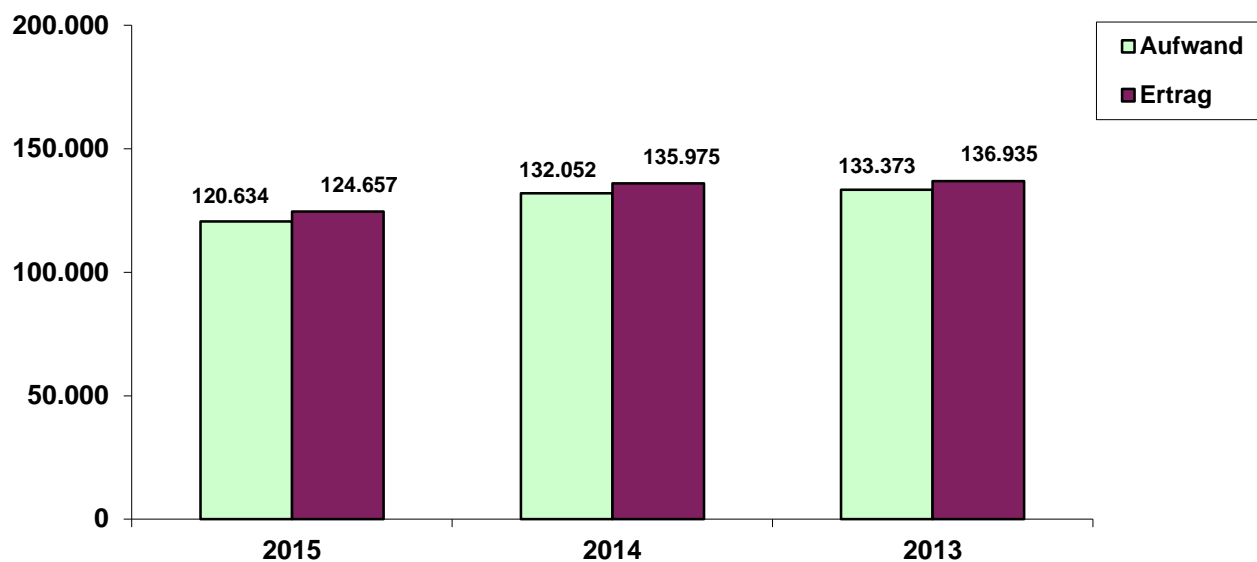
	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Bilanz			
AKTIVSEITE			
A. Anlagevermögen			
1. Barreserven	46.114	50.505	49.718
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel	0	0	0
3. Forderungen an Kreditinstitute	87.390	181.710	131.536
4. Forderungen an Kunden	1.827.090	1.848.951	1.816.813
5. Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	513.760	492.888	517.568
6. Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	458.531	449.719	458.334
7. Beteiligungen	78.525	81.290	70.938
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	126	126	126
9. Treuhandvermögen	3	4	5
10. Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	24.854	26.731	28.148
11. Sonstige Vermögensgegenstände	2.334	2.947	2.843
12. Rechnungsabgrenzungsposten	579	710	894
	3.039.306	3.135.581	3.076.923
PASSIVSEITE			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	260.519	343.753	360.017
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.430.627	2.464.185	2.401.298
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	5.094	5.320	5.616
4. Treuhandverbindlichkeiten	3	4	5
5. Sonstige Verbindlichkeiten	8.296	4.471	12.448
6. Rechnungsabgrenzungsposten	543	720	950
7. Rückstellungen	44.275	41.009	40.993
8. Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken	63.007	53.200	36.600
10. Eigenkapital	226.942	222.919	218.996
Bilanzsumme	3.039.306	3.135.581	3.076.923
Eventualverbindlichkeiten	44.932	46.660	31.460
Andere Verpflichtungen	132.790	91.971	107.571



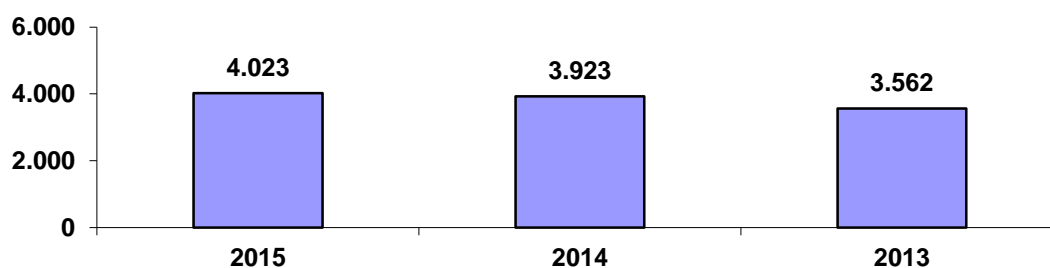
	2015 T€	2014 T€	2013 T€
Gewinn- und Verlustrechnung			
1. Zinserträge	83.175	92.342	97.815
2. Zinsaufwendungen	-21.891	-34.367	-43.263
3. Laufende Erträge	16.000	15.774	15.276
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Abführungsverträge	1.141	875	409
5. Provisionserträge	19.628	18.961	18.636
6. Provisionsaufwendungen	-1.026	-1.427	-1.372
7. Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften	0	0	0
8. Sonstige betriebliche Erträge	4.713	5.201	4.799
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	0	0	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-62.046	-57.135	-56.456
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-2.196	-2.226	-2.258
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.334	-8.707	-7.938
13. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-9.807	-16.600	-5.600
14. Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Forderungen/ bestimmte Wertpapiere, Zuführungen zu Rückstellungen	-10.504	0	-6.099
15. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren/Auflösung von Rückstellungen	0	2.822	0
16. Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Beteiligungen	-712	-6.055	-7.510
17. Zuschreibungen/Wertberichtigungen auf Beteiligungen	0	0	0
18. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-23	-11	-10
19. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
20. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	9.118	9.447	6.429
21. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4.844	-5.274	-2.620
22. Sonstige Steuern	-251	-250	-247
23. Jahresüberschuss	4.023	3.923	3.562
24. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	0	0
25. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	0	0
26. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	0	0
27. Bilanzgewinn	4.023	3.923	3.562
Kennzahlen			
Investitionen in T€	335	812	512
Mitarbeiter	805	823	836



Aufwands-/Ertragsstruktur in T€



Jahresergebnisse in T€



Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2015 wurde vom Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverband Münster geprüft und mit dem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen.



Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Jahr 2015

PG 6101 - Zentrale Finanzwirtschaft

<u>Ertrag</u>	<u>T€</u>
Sonstige Erträge	2.300

Unternehmensentwicklung

Lage und Geschäftsentwicklung 2015

Im Geschäftsjahr 2015 ist das Ziel, die Kreditinanspruchnahme im originären Kreditgeschäft leicht auszuweiten, wiederholt übertroffen worden.

Die Bilanzsumme reduzierte sich im Jahr 2015 um 96,3 Mio. € auf 3.039,3 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf einen deutlichen Abbau des Interbankengeschäftes zurückzuführen.

Durch die Zuführung des Bilanzgewinns des Jahres 2014 erhöhten sich die zum 31.12.2014 ausgewiesenen Gewinnrücklagen. Insgesamt verfügt die Sparkasse über Gewinnrücklagen in Höhe von 222,9 Mio. €. Der Bilanzgewinn in Höhe von 4,0 Mio. € soll voraussichtlich in voller Höhe den Gewinnrücklagen zugeführt werden. Zum Kernkapital zählt weiterhin ein Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 63,0 Mio. €. Die neuen Regeln für das Eigenkapital, die Erweiterung der Risikobetrachtung, den Kapitalpuffer, die Leverage-Ratio (Verschuldungskennziffer), Liquiditätsregeln sowie für das Meldewesen finden seit dem 01.01.2014 Anwendung.

Der Jahresüberschuss lag mit rd. 4,0 Mio. € um rd. 0,1 Mio. € über dem Vorjahresergebnis.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Gelsenkirchen war im Geschäftsjahr 2015 jederzeit auf Grund einer angemessenen Liquiditätshaltung gegeben. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften nach § 11 KWG wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Zudem steht bei der Helaba eine Liquiditätskreditlinie zur Verfügung, die teilweise in Anspruch genommen wurde.

Die Sparkasse Gelsenkirchen betrieb im Jahre 2014 neben der Hauptstelle 30 Geschäftsstellen. Weiterhin verfügt das Unternehmen über 2 Automatenstellen sowie Geldausgabeautomaten an weiteren 9 Standorten.

Ausblick

Aufgrund der regulatorischen Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen) können sich Belastungen auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse ergeben. Trotz dieser weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich die Sparkasse zum Ziel gesetzt, eine komfortable Kernkapitalquote auszuweisen. In 2016 wurde ein Jahresüberschuss von rd. 3,9 Mio. € erzielt.



Erläuterung zu den im Beteiligungsbericht dargestellten Kennzahlen

Vermögensstruktur

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

Zur Beurteilung des Umfangs des in einem Unternehmen langfristig gebundenen Vermögens wird die Kennzahl Anlagenintensität herangezogen. Niedriges Anlagevermögen ist i. d. R. ein Kennzeichen für betriebliche Flexibilität.

$$\text{Investitionsquote} = \frac{\text{Zugänge beim Sachanlagevermögen} \times 100}{\text{Netto-Sachanlagevermögen am Anfang der Periode}}$$

Als Kennzahl zur Investitionspolitik spiegelt die Investitionsquote die Investitionsneigung des Unternehmens wider. Die Investitionsquote wird als Maß für die Zukunftsvorsorge angesehen. Da Investitionen in das Sachanlagevermögen häufig nicht kontinuierlich, sondern in Schüben erfolgen, sollte die Investitionsquote im Zeitablauf betrachtet werden.

$$\text{Investitionsdeckung} = \frac{\text{Abschreibungen auf Sachanlagen} \times 100}{\text{Zugänge auf Sacheinlagen}}$$

Die Investitionsdeckung zeigt, inwieweit wirkliches Wachstum eines Unternehmens gegeben ist. Sie verdeutlicht, ob und in welchem Umfang Anlagenzugänge aus den Abschreibungen finanziert wurden. Beträgt die Investitionsdeckung mehr als 100 %, dann wurden die Abschreibungen nicht vollständig reinvestiert.

$$\text{Abschreibungsquote} = \frac{\text{Abschreibungen auf Sachanlagen} \times 100}{\text{Endbestand an Sacheinlagen}}$$

Die Abschreibungsquote kann bei Betrachtung mehrerer aufeinander folgender Perioden verdeutlichen, ob bei steigender Quote, stille Reserven zu Lasten des Gewinns gebildet werden oder, bei sinkender Quote, zugunsten des Gewinns aufgelöst werden.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Das zentrale Untersuchungsobjekt der Kapitalstrukturanalyse bildet die Eigenkapitalausstattung eines Unternehmens. Die Eigenkapitalquote drückt die Beziehung zwischen Eigenkapital und Gesamtkapital aus. Sie soll den Interessierten über die Verlustabsorptionsfähigkeit des Unternehmens informieren. Rechnungsabgrenzungsposten wurden nicht abgezogen.

$$\text{Fremdkapitalquote} = \frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$



Die Fremdkapitalquote oder der Anspannungskoeffizient gibt den relativen Anteil des Fremdkapitals an der Gesamtsumme des Kapitals an. Rechnungsabgrenzungsposten wurden nicht abgezogen.

Finanzstruktur

$$\text{Liquidität 1. Grades} = \frac{\text{Zahlungsmittelbestand} \times 100}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Die bestandsorientierte Liquiditätsanalyse beruht auf einer Gegenüberstellung der greifbaren Zahlungsmittel und den kurzfristigen Verbindlichkeiten. Je größer der ermittelte Prozentsatz, umso günstiger ist es mit der Liquidität bestellt.

$$\text{Cash flow 1} = \frac{\text{Jahresergebnis} + \text{Abschreibungen} - \text{Zuschreibungen}}$$

Der Cash flow wird aus den Zahlen des Jahresabschlusses abgeleitet und ist ein Indikator für die Finanzkraft des Unternehmens und dokumentiert den Überschuss der zur (Innen-) Finanzierung von Investition, zur Rückzahlung von Verbindlichkeiten etc. zur Verfügung steht.

Erfolgsstruktur und Rentabilität

$$\text{Personalkostenintensität} = \frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}}$$

Die Kennzahl Personalkostenintensität oder auch Personalaufwandsquote legt den Anteil des Personalaufwandes am Gesamtaufwand offen.

$$\text{Abschreibungsintensität} = \frac{\text{Abschreibungen (ohne Finanzanlagen)} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}}$$

Diese Kennzahl kann ein Maßstab für die Wirtschaftlichkeit des eingesetzten Sachanlagevermögens sein. Allerdings wird die Aussagefähigkeit dadurch eingeschränkt, dass der Abschreibungsaufwand durch bilanzpolitische Maßnahmen beeinflussbar ist.

$$\text{Umsatz je Beschäftigten} = \frac{\text{Umsatz}}{\text{Beschäftigte}}$$



Der Quotient bringt zum Ausdruck, welche Umsatzleistung auf einen Mitarbeiter entfällt. Die Verfolgung dieser Kennzahl im Zeitablauf ist insbesondere zur Beurteilung der Ausschöpfung von Rationalisierungspotentialen von Bedeutung. Auszubildende werden bei der Berechnung nicht einbezogen.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Gewinn} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$$

Die Kennzahl Eigenkapitalrentabilität setzt den Jahresüberschuss in Beziehung zum Eigenkapital und bringt somit die Verzinsung des von den Anteilseignern investierten Kapitals zum Ausdruck. Die Entwicklung der Eigenkapitalrentabilität ist für die Beurteilung der Unternehmen bezüglich ihrer Fähigkeit Gewinne zu erzielen, zu investieren und Risiken zu tragen von wesentlicher Bedeutung.

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Gewinn} \times 100}{\text{Umsatz}}$$

Die Umsatzrentabilität oder Umsatzgewinnrate wird ermittelt, indem der Gewinn dem Umsatz gegenübergestellt wird.

Beschäftigtenzahlen

Hier werden in der Regel die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Geschäftsjahres, einschließlich Ausbildungskräfte, abgebildet.





Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen - GO NRW - in der Fassung vom 14.07.1994, zuletzt geändert durch Gesetz vom 30.04.2016

11. Teil: Wirtschaftliche Betätigung und nichtwirtschaftliche Betätigung

§ 107

Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigung

(1) Die Gemeinde darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein dringender öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in angemessenem Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen der dringende öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht ebenso gut und wirtschaftlich erfüllt werden kann.

Das Betreiben eines Telekommunikationsnetzes umfasst nicht den Vertrieb und/oder die Installation von Endgeräten von Telekommunikationsanlagen. Als wirtschaftliche Betätigung ist der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.

(2) Als wirtschaftliche Betätigung im Sinne dieses Abschnitts gilt nicht der Betrieb von

1. Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
2. öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten
 - Erziehung, Bildung oder Kultur (Schulen, Volkshochschulen, Tageseinrichtungen für Kinder und sonstige Einrichtungen der Jugendhilfe, Bibliotheken, Museen, Ausstellungen, Opern, Theater, Kinos, Bühnen, Orchester, Stadthallen, Begegnungstätten),
 - Sport oder Erholung (Sportanlagen, zoologische und botanische Gärten, Wald-, Park- und Gartenanlagen, Herbergen, Erholungsheime, Bäder, Einrichtungen zur Veranstaltung von Volksfesten),
 - Gesundheits- oder Sozialwesen (Krankenhäuser, Bestattungseinrichtungen, Sanatorien, Kurparks, Senioren- und Behindertenheime, Frauenhäuser, soziale und medizinische Beratungsstellen),

3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
5. Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden. Das Innenministerium kann durch Rechtsverordnung bestimmen, dass Einrichtungen, die nach Art und Umfang eine selbständige Betriebsführung erfordern, ganz oder teilweise nach den für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zu führen sind; hierbei können auch Regelungen getroffen werden, die von einzelnen der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften abweichen.

(3) Die wirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Die Aufnahme einer wirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Die nichtwirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Diese Voraussetzungen gelten bei in den Krankenhausplan des Landes aufgenommenen Krankenhäusern als erfüllt. Die Aufnahme einer nichtwirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(5) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat auf der Grundlage einer Marktanalyse über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements und über die Auswirkungen auf das Handwerk



und die mittelständische Wirtschaft zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu den Marktanalysen zu geben.

(6) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht errichten, übernehmen oder betreiben.

(7) Für das öffentliche Sparkassenwesen gelten die dafür erlassenen besonderen Vorschriften.

§ 107a

Zulässigkeit energiewirtschaftlicher Betätigung

(1) Die wirtschaftliche Betätigung in den Bereichen der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung dient einem öffentlichen Zweck und ist zulässig, wenn sie nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht.

(2) Mit den Bereichen Strom-, Gas- und Wärmeversorgung unmittelbar verbundene Dienstleistungen sind zulässig, wenn sie den Hauptzweck fördern. Die Gemeinde stellt sicher, dass bei der Erbringung dieser Dienstleistungen die Belange kleinerer Unternehmen, insbesondere des Handwerks, berücksichtigt werden.

(3) Die Aufnahme einer überörtlichen energiewirtschaftlichen Betätigung ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen. Die Aufnahme einer energiewirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, sofern die Entscheidung die Erbringung verbundener Dienstleistungen betrifft.

§ 108

Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts

(1) Die Gemeinde darf Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn

1. bei Unternehmen (§ 107 Abs. 1) die Voraussetzungen des § 107 Abs. 1 Satz 1 gegeben sind,
2. bei Einrichtungen (§ 107 Abs. 2) die Voraussetzungen des § 8 Abs. 1 gegeben sind und ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,
3. eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
4. die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,
5. die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
6. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
7. das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,
8. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, aufgrund des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und ebenso oder in entsprechender Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geprüft werden.
9. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch Gesellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzliche unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personengruppe unter Ausgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für:
 - a) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,
 - b) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,
 - c) während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und



d) Leistungen, die einem früheren Mitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.

Eine Gewährleistung für die individualisierte Ausweisung von Bezügen und Leistungszusagen ist im Falle der Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft auch dann gegeben, wenn in Gesellschaftsvertrag oder Satzung die erstmaligen individualisierte Ausweisung spätestens für das zweite Geschäftsjahr nach Erwerb der Beteiligung festgelegt ist.

10. bei Unternehmen der Telekommunikation einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1b im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Verzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten i. S. von § 87 leisten.

Die Aufsichtsbehörde kann von den Vorschriften der Nummern 3, 5 und 8 in begründeten Fällen Ausnahmen zulassen. Wird von Satz 1 Nummer 8 eine Ausnahme zugelassen, kann auch von Satz 1 Nummer 9 eine Ausnahme zugelassen werden.

(2) Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 gilt für die erstmalige unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft einschließlich der Gründung einer Gesellschaft, wenn den beteiligten Gemeinden oder Gemeindeverbänden alleine oder zusammen oder zusammen mit der Beteiligung des Landes mehr als 50 vom Hundert der Anteile gehören. Bei bestehenden Gesellschaften, an denen Gemeinden oder Gemeindeverbände unmittelbar oder mittelbar alleine oder zusammen oder zusammen mit dem Land mehr als 50 vom Hundert beteiligt sind, trifft die Gemeinden und Gemeindeverbände eine Mitwirkungspflicht zur Anpassung an die Vorgaben des Absatzes 1 Satz 1 Nummer 9. Die Mitwirkungspflicht nach Satz 2 bezieht sich sowohl auf die Anpassung von Gesellschaftsvertrag oder Satzung als auch auf die mit Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 verfolgte Zielsetzung der individualisierten Ausweisung der dort genannten Bezüge und Leistungszusagen.

(3) Gehören einer Gemeinde mehr als 50 vom Hundert der Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Gesellschaftsform, muss sie darauf hinwirken, dass

1. in sinngemäßer Anwendung der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften
 - a) für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt wird,
 - b) der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde gelegt und der Gemeinde zur Kenntnis gebracht wird,

c) die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Ergebnisses sowie das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts unbeschadet der bestehenden gesetzlichen Offenlegungspflichten öffentlich bekannt gemacht werden und der Jahresabschluss und der Lagebericht bis zur Feststellung des folgenden Jahresabschlusses zur Einsichtnahme verfügbar gehalten werden,

2. in dem Lagebericht oder in Zusammenhang damit zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen wird,
3. nach den Wirtschaftsgrundsätzen (§ 109) verfahren wird, wenn die Gesellschaft ein Unternehmen betreibt.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung sind dem Haushaltsplan als Anlage beizufügen. Gehört der Gemeinde zusammen mit anderen Gemeinden oder Gemeindeverbänden die Mehrheit der Anteile an einem Unternehmen oder an einer Einrichtung, soll sie auf eine Wirtschaftsführung nach Maßgabe des Satzes 1 Nr. 1 a) und b) sowie Nr. 2 und Nr. 3 hinwirken.

(4) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur gründen, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

(5) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn durch die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrags sichergestellt ist, dass

1. die Gesellschafterversammlung auch beschließt über
 - a) den Abschluss und die Änderungen von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
 - b) den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
 - c) den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses sowie
 - d) die Bestellung und die Abberufung der Geschäftsführer, soweit dies nicht der Gemeinde vorbehalten ist, und

2. der Rat den von der Gemeinde bestellten oder auf Vorschlag der Gemeinde gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrats Weisungen erteilen kann, soweit die Bestellung eines Aufsichtsrates gesetzlich nicht vorgeschrieben ist.

(6) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 25 vom Hundert beteiligt sind, dürfen der Gemeinde im Sinne



- a) der Gründung einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts, einer Beteiligung sowie der Erhöhung einer Beteiligung der Gesellschaft an einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts nur zustimmen, wenn
- die vorherige Entscheidung des Rates vorliegt,
 - für die Gemeinde selbst die Beteiligungsvoraussetzungen vorliegen und
 - sowohl die Haftung der gründenden Gesellschaft als auch die Haftung der zu gründenden Gesellschaft oder Vereinigung durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind oder
 - sowohl die Haftung der sich beteiligenden Gesellschaft als auch die Haftung der Gesellschaft oder Vereinigung, an der eine Beteiligung erfolgt, durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind;
- b) einem Beschluss der Gesellschaft zu einer wesentlichen Änderung des Gesellschaftszwecks oder sonstiger wesentlicher Änderungen des Gesellschaftsvertrages nur nach vorheriger Entscheidung des Rates zustimmen.

In den Fällen von Satz 1 Buchstabe a) gilt Absatz 1 Satz 2 und 3 entsprechend. Als Vertreter der Gemeinde im Sinne von Satz 1 gelten auch Geschäftsführer, Vorstandsmitglieder und Mitglieder von sonstigen Organen und ähnlichen Gremien der Gesellschaft, die von der Gemeinde oder auf ihre Veranlassung oder ihren Vorschlag in das Organ oder Gremium entsandt oder gewählt worden sind. Beruht die Entsendung oder Wahl auf der Veranlassung oder dem Vorschlag mehrerer Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände, so bedarf es der Entscheidung nur des Organs, auf das sich die beteiligten Gemeinden und Gemeindeverbände oder Zweckverbände geeinigt haben. Die Sätze 1 bis 4 gelten nicht, soweit ihnen zwingende Vorschriften des Gesellschaftsrechts entgegenstehen.

(7) Die Gemeinde kann einen einzelnen Gesellschaftsanteil an einer eingetragenen Kreditgenossenschaft erwerben, wenn eine Nachschusspflicht ausgeschlossen oder die Haftungssumme auf einen bestimmten Betrag beschränkt ist.

§ 108a

Arbeitnehmermitbestimmung in fakultativen Aufsichtsräten

(1) Soweit im Gesellschaftsvertrag eines Unternehmens (§ 107 Absatz 1, § 107a Absatz 1) oder einer Einrichtung (§ 107 Absatz 2) in Privatrechtsform, an der die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 Prozent der Anteile beteiligt ist, ein fakultativer Aufsichtsrat vorgesehen ist, können diesem Arbeitnehmervertreter angehören. Arbeitnehmervertreter können von der Gemeinde in den fakultativen Aufsichtsrat entsandt werden, wenn diese mehr als zwei Aufsichtsratsmandate besetzt. In diesem Fall ist ein angemessener Einfluss

des § 108 Absatz 1 Satz 1 Nummer 6 gegeben, wenn bei mehr als zwei von der Gemeinde in den Aufsichtsrat zu entsendenden Vertretern nicht mehr als ein Drittel der auf die Gemeinde entfallenden Aufsichtsratsmandate durch Arbeitnehmervertreter des Unternehmens oder der Einrichtung nach Maßgabe der folgenden Absätze besetzt werden.

(2) Wird ein Aufsichtsratsmandat oder werden zwei Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmervertretern besetzt, so müssen diese als Arbeitnehmer im Unternehmen oder in der Einrichtung beschäftigt sein. Werden mehr als zwei Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmervertretern besetzt, so müssen mindestens zwei Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmern besetzt werden, die im Unternehmen oder in der Einrichtung beschäftigt sind.

(3) Der Rat der Gemeinde bestellt aus einer von den Beschäftigten des Unternehmens oder der Einrichtung gewählten Vorschlagsliste die in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter. Die Bestellung bedarf eines Beschlusses der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates. Die Vorschlagsliste muss mindestens die doppelte Zahl der zu entsendenden Arbeitnehmervertreter enthalten. Der Rat hat das Recht, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder sämtliche Vorschläge der Liste zurückzuweisen und eine Neuwahl zu verlangen. In diesem Fall können die Beschäftigten eine neue Vorschlagsliste wählen; Sätze 1 bis 4 gelten entsprechend. Im Falle einer erneuten Zurückweisung der Vorschläge durch den Rat bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

(4) § 113 Absatz 1 Satz 2 und 3 sowie § 9 des Drittelbeteiligungsgesetzes vom 18. Mai 2004 (BGBl. I S. 974), das zuletzt durch Artikel 2 Absatz 114 des Gesetzes vom 22. Dezember 2011 (BGBl. I S. 3044) geändert worden ist, gelten für die nach Absatz 3 für den fakultativen Aufsichtsrat vom Rat bestellten Arbeitnehmervertreter entsprechend. Verliert ein vom Rat bestellter Arbeitnehmervertreter, der als Arbeitnehmer im Unternehmen oder in der Einrichtung beschäftigt ist, die Beschäftigteneigenschaft in dem Unternehmen oder der Einrichtung, muss der Rat ihn entsprechend § 113 Absatz 1 Satz 3 aus seinem Amt im fakultativen Aufsichtsrat abberufen.

(5) Zur Wahl der Vorschlagsliste nach Absatz 3 sind alle Beschäftigten des Unternehmens beziehungsweise der Einrichtung wahlberechtigt, die am Tage der Wahl das 18. Lebensjahr vollendet haben. Nicht wahlberechtigt und nicht wählbar sind Geschäftsführer und Vorstände des Unternehmens beziehungsweise der Einrichtung. In die Vorschlagsliste können nur Personen aufgenommen werden, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Im Gesellschaftsvertrag, der Satzung oder dem Organisationsstatut des Unternehmens beziehungsweise der Einrichtung ist die Amtsdauer der Arbeitnehmervertreter zu regeln. Sie soll die regelmäßige Amtsdauer der nach § 113 Absatz 2 Satz 2 neben dem Bürgermeister oder dem von ihm benannten Bediensteten



der Gemeinde in den fakultativen Aufsichtsrat bestellten weiteren Vertreter nicht überschreiten.

(6) Die Wahl der Vorschlagsliste erfolgt auf Grund von Wahlvorschlägen des Betriebsrats und der Beschäftigten. Die Wahlvorschläge der Beschäftigten müssen von mindestens einem Zehntel der Wahlberechtigten, jedoch mindestens von drei Wahlberechtigten unterzeichnet sein. Sieht der Gesellschaftsvertrag des Unternehmens oder der Einrichtung die Stellvertretung eines verhinderten Aufsichtsratsmitglieds vor, kann in jedem Wahlvorschlag zusammen mit jedem Bewerber für diesen ein stellvertretendes Mitglied vorgeschlagen werden. Ein Bewerber kann nicht zugleich als stellvertretendes Mitglied vorgeschlagen werden. Wird ein Bewerber gemäß Absatz 3 als Aufsichtsratsmitglied bestimmt, so ist auch das zusammen mit ihm vorgeschlagene stellvertretende Mitglied bestimmt. Das für Inneres zuständige Ministerium bestimmt durch Rechtsverordnung das Verfahren für die Wahl der Vorschlagsliste, insbesondere die Vorbereitung der Wahl und die Aufstellung der Wählerlisten, die Frist für die Einsichtnahme in die Wählerlisten und die Erhebung von Einsprüchen gegen sie, die Wahlvorschläge und die Frist für ihre Einreichung, das Wahlausschreiben und die Frist für seine Bekanntmachung, die Stimmabgabe, die Feststellung des Wahlergebnisses und die Fristen für seine Bekanntmachung, die Anfechtung der Wahl und die Aufbewahrung der Wahlakten.

(7) Der Bürgermeister teilt dem zur gesetzlichen Vertretung berufenen Organ des Unternehmens oder der Einrichtung die Namen der vom Rat für den Aufsichtsrat bestellten Arbeitnehmervertreter und ihrer im Falle des Absatzes 6 Satz 5 bestimmten stellvertretenden Mitglieder mit. Gleichzeitig informiert er die für den Aufsichtsrat bestellten Arbeitnehmervertreter und die im Falle des Absatzes 6 Satz 5 ten stellvertretenden Mitglieder.

(8) Wird ein Arbeitnehmervertreter von seinem Amt gemäß § 113 Absatz 1 Satz 3 abberufen oder scheidet er aus anderen Gründen aus dem Aufsichtsrat aus, ist gleichzeitig auch das zusammen mit ihm nach Absatz 6 Satz 5 bestimmte stellvertretende Mitglied abberufen oder ausgeschieden. Wird ein stellvertretendes Mitglied von seinem Amt gemäß § 113 Absatz 1 Satz 3 abberufen oder scheidet es aus anderen Gründen als stellvertretendes Mitglied aus dem Aufsichtsrat aus, bleibt die Position des stellvertretenden Mitglieds unbesetzt. Für den abberufenen oder ausgeschiedenen Arbeitnehmervertreter bestellt der Rat mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder aus dem noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste nach Absatz 3 einen Nachfolger. Kommt eine solche Mehrheit nicht zustande, können die Beschäftigten den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Für die Ergänzung der Vorschlagsliste gelten die Absätze 5 und 6 entsprechend. Kommt auch dann keine Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates für die Bestellung eines Nachfolgers zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.

(9) Die Absätze 1 bis 8 gelten mit folgenden Maßgaben entsprechend in den Fällen, in denen an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Privatrechtsform zwei oder mehr Gemeinden unmittelbar oder mittelbar mit insgesamt mehr als 50 Prozent der Anteile beteiligt sind:

1. Die Bestellung der in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter bedarf übereinstimmender, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder zustande gekommener Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Gemeinden, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird. Kommen solche übereinstimmenden Beschlüsse nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, kann eine neue Vorschlagsliste gewählt werden. Kommen auch hierzu entsprechende übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

2. Für die Bestellung eines Nachfolgers im Sinne des Absatzes 8 gilt Nummer 1 Satz 1 entsprechend. Kommen danach übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, können die Beschäftigten den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Für die Ergänzung der Vorschlagsliste gelten die Absätze 5 und 6 entsprechend. Kommen auch dann übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.

3. Für die nach § 113 Absatz 1 Satz 2 und 3 zu treffenden Entscheidungen bedarf es übereinstimmender Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Gemeinden, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird.

§ 108b Regelung zur Vollparität

(1) Nach Maßgabe der folgenden Regelungen kann für die fakultativen Aufsichtsräte kommunal beherrschter Gesellschaften, die von den bis zum 31. Oktober 2020 amtierenden kommunalen Vertretungen zu bestellen sind, auf Antrag eine Ausnahme von der in § 108a geregelten Drittelparität zugelassen werden.

(2) Die Ausnahme ist von der Gemeinde, die die Gesellschaft beherrscht, schriftlich bei der zuständigen Aufsichtsbehörde unter Beifügung eines entsprechenden Ratsbeschlusses und des vorgesehenen Gesellschaftsvertrages zu beantragen. Sind an der kommunal beherrschten Gesellschaft zwei oder mehr Gemeinden beteiligt, muss der Antrag von sämtlichen an der Gesellschaft beteiligten Gemeinden unter Beifügung der entsprechenden Ratsbeschlüsse gestellt werden.



(3) Die zuständige Aufsichtsbehörde hat die Ausnahme zuzulassen, wenn die in Absatz 2 genannten Unterlagen ordnungsgemäß vorliegen und der Gesellschaftsvertrag den sonstigen Anforderungen des § 108a und der nachfolgenden Absätze entspricht. Die Zulassung der Ausnahme durch die zuständige Aufsichtsbehörde bedarf vor ihrem Wirksamwerden der Genehmigung des für Inneres zuständigen Ministeriums.

(4) Sind sämtliche Aufsichtsratsmandate von der Gemeinde zu besetzen, können abweichend von § 108a Absatz 1 Satz 3 bis zur Hälfte der Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmervertretern besetzt werden. Wird die Hälfte der Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmervertretern besetzt, muss der Gesellschaftsvertrag vorsehen, dass der Aufsichtsratsvorsitzende nicht zu dem von der Arbeitnehmerseite vorgeschlagenen Personenkreis gehört. Außerdem muss der Gesellschaftsvertrag für den Fall, dass eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmgleichheit ergibt, regeln, dass noch in derselben Sitzung des Aufsichtsrats eine erneute Abstimmung über denselben Gegenstand herbeigeführt wird, bei der der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen hat.

(5) Ist ein Teil der Aufsichtsratsmandate von Gesellschaftern zu besetzen, die die Vorschriften des 11. Teils nicht unmittelbar, sinngemäß oder entsprechend anzuwenden haben, muss der Gesellschaftsvertrag vorsehen, dass die Mehrzahl der auf die Gemeinde entfallenden Aufsichtsratsmandate mit Personen besetzt wird, die nicht von der Arbeitnehmerseite vorgeschlagen werden.

(6) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 108a. Das für Inneres zuständige Ministerium bestimmt durch Rechtsverordnung das Verfahren für die Wahl der Vorschlagsliste, insbesondere die Vorbereitung der Wahl und die Aufstellung der Wählerlisten, die Frist für die Einsichtnahme in die Wählerlisten und die Erhebung von Einsprüchen gegen sie, die Wahlvorschläge und die Frist für ihre Einreichung, das Wahlausschreiben und die Frist für seine Bekanntmachung, die Stimmabgabe, die Feststellung des Wahlergebnisses und die Fristen für seine Bekanntmachung, die Anfechtung der Wahl und die Aufbewahrung der Wahlakten.

§ 109

Wirtschaftsgrundsätze

(1) Die Unternehmen und Einrichtungen sind so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird.

(2) Der Jahresgewinn der wirtschaftlichen Unternehmen als Unterschied der Erträge und Aufwendungen soll so hoch sein, dass außer den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird.



§ 110

Verbot des Missbrauchs wirtschaftlicher Machtstellung

Bei Unternehmen, für die kein Wettbewerb gleichartiger Unternehmen besteht, dürfen der Anschluss und die Belieferung nicht davon abhängig gemacht werden, dass auch andere Leistungen oder Lieferungen abgenommen werden.

§ 111

Veräußerung von Unternehmen, Einrichtungen und Beteiligungen

(1) Die teilweise oder vollständige Veräußerung eines Unternehmens oder einer Einrichtung oder einer Beteiligung an einer Gesellschaft sowie andere Rechtsgeschäfte, durch welche die Gemeinde ihren Einfluss auf das Unternehmen, die Einrichtung oder die Gesellschaft verliert oder vermindert, sind nur zulässig, wenn die für die Betreuung der Einwohner erforderliche Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht beeinträchtigt wird.

(2) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 v. H. beteiligt sind, dürfen Veräußerungen oder anderen Rechtsgeschäften i. S. des Absatzes 1 nur nach vorheriger Entscheidung des Rates und nur dann zustimmen, wenn für die Gemeinde die Zulässigkeitsvoraussetzung des Absatzes 1 vorliegt.

§ 112

Informations- und Prüfungsrechte, Beteiligungsbericht

(1) Gehören einer Gemeinde unmittelbar oder mittelbar Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsatzgesetzes bezeichneten Umfang, so soll sie

1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 des Haushaltsgrundsatzgesetzes ausüben,
2. darauf hinwirken, dass ihr die in § 54 des Haushaltsgrundsatzgesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt werden.

(2) Ist eine Beteiligung der Gemeinde an einer Gesellschaft keine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsatzgesetzes, so soll die Gemeinde, soweit ihr Interesse dies erfordert, darauf hinwirken, dass ihr im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung die Befugnisse nach § 53 des Haushaltsgrundsatzgesetzes eingeräumt werden. Bei mittelbaren Minderheitsbeteiligungen gilt dies nur, wenn die Beteiligung den vierten Teil der Anteile übersteigt und einer Gesell-

schaft zusteht, an der die Gemeinde allein oder zusammen mit anderen Gebietskörperschaften mit Mehrheit im Sinne des § 53 Haushaltsgrundsatzgesetzes beteiligt ist.

§ 113

Vertretung der Gemeinde in Unternehmen oder Einrichtungen

(1) Die Vertreter der Gemeinde in Beiräten, Ausschüssen, Gesellschafterversammlungen, Aufsichtsräten oder entsprechenden Organen von juristischen Personen oder Personenvereinigungen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, haben die Interessen der Gemeinde zu verfolgen. Sie sind an die Beschlüsse des Rates und seiner Ausschüsse gebunden. Die vom Rat bestellten Vertreter haben ihr Amt auf Beschluss des Rates jederzeit niederzulegen. Die Sätze 1 bis 3 gelten nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

(2) Bei unmittelbaren Beteiligungen vertritt ein vom Rat bestellter Vertreter die Gemeinde in den in Absatz 1 genannten Gremien. Sofern weitere Vertreter zu benennen sind, muss der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde dazuzählen. Die Sätze 1 und 2 gelten für mittelbare Beteiligungen entsprechend, sofern nicht ähnlich wirksame Vorkehrungen zur Sicherung hinreichender gemeindlicher Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten getroffen werden.

(3) Die Gemeinde ist verpflichtet, bei der Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages einer Kapitalgesellschaft darauf hinzuwirken, dass ihr das Recht eingeräumt wird, Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Über die Entsendung entscheidet der Rat. Zu den entsandten Aufsichtsratsmitgliedern muss der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde zählen, wenn diese mit mehr als einem Mitglied im Aufsichtsrat vertreten ist. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen.

(4) Ist der Gemeinde das Recht eingeräumt worden, Mitglieder des Vorstandes oder eines gleichartigen Organs zu bestellen oder vorzuschlagen, entscheidet der Rat.

(5) Die Vertreter der Gemeinde haben den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Die Unterrichtungspflicht besteht nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

(6) Wird ein Vertreter der Gemeinde aus seiner Tätigkeit in einem Organ haftbar gemacht, so hat ihm die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, dass er ihn vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt hat. Auch in diesem Falle ist die Gemeinde schadenersatzpflichtig, wenn ihr Vertreter nach Weisung des Rates oder eines Ausschusses gehandelt hat.



§ 114

Eigenbetriebe

(1) Die gemeindlichen wirtschaftlichen Unternehmen ohne Rechtspersönlichkeit (Eigenbetriebe) werden nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung und der Betriebsatzung geführt.

(2) In den Angelegenheiten des Eigenbetriebes ist der Betriebsleitung ausreichende Selbständigkeit der Entscheidung einzuräumen. Die Zuständigkeiten des Rates sollen soweit wie möglich dem Betriebsausschuss übertragen werden.

(3) Bei Eigenbetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten besteht der Betriebsausschuss zu einem Drittel aus Beschäftigten des Eigenbetriebes. Die Gesamtzahl der Ausschussmitglieder muss in diesem Fall durch drei teilbar sein. Bei Eigenbetrieben mit weniger als 51, aber mehr als zehn Beschäftigten gehören dem Betriebsausschuss zwei Beschäftigte des Eigenbetriebes an. Die dem Betriebsausschuss angehörenden Beschäftigten werden aus einem Vorschlag der Versammlung der Beschäftigten des Eigenbetriebes gewählt, der mindestens die doppelte Anzahl der zu wählenden Mitglieder und Stellvertreter enthält. Wird für mehrere Eigenbetriebe ein gemeinsamer Betriebsausschuss gebildet, ist die Gesamtzahl aller Beschäftigten dieser Eigenbetriebe maßgebend; Satz 4 gilt entsprechend. Die Zahl der sachkundigen Bürger darf zusammen mit der Zahl der Beschäftigten die der Ratsmitglieder im Betriebsausschuss nicht erreichen.

§ 114a

Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts

(1) Die Gemeinde kann Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts errichten oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe sowie eigenbetriebsähnliche Einrichtungen im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts umwandeln. § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 gilt entsprechend.

(2) Die Gemeinde regelt die Rechtsverhältnisse der Anstalt durch eine Satzung. Die Satzung muss Bestimmungen über den Namen und die Aufgaben der Anstalt, die Anzahl der Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrates, die Höhe des Stammkapitals, die Wirtschaftsführung, die Vermögensverwaltung und die Rechnungslegung enthalten.

(3) Die Gemeinde kann der Anstalt einzelne oder alle mit einem bestimmten Zweck zusammenhängende Aufgaben ganz oder teilweise übertragen. Sie kann zugunsten der Anstalt unter der Voraussetzung des § 9 durch Satzung einen Anschluss- und Benutzungszwang vorschreiben und der Anstalt das Recht einräumen, an ihrer Stelle Satzungen für das übertragene Aufgabengebiet zu erlassen; § 7 gilt entsprechend.

(4) Die Anstalt kann nach Maßgabe der Satzung andere Unternehmen oder Einrichtungen gründen oder sich an solchen beteiligen oder eine bestehende Beteiligung erhöhen, wenn das dem Anstaltszweck dient. Für die Gründung von und die Beteiligung an anderen Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts sowie deren Veräußerung und andere Rechtsgeschäfte im Sinne des § 111 gelten die § 108 bis 113 entsprechend. Für die in Satz 2 genannten Gründungen und Beteiligungen muss ein besonders wichtiges Interesse vorliegen.

(5) Die Gemeinde haftet für die Verbindlichkeiten der Anstalt unbeschränkt, soweit nicht Befriedigung aus deren Vermögen zu erlangen ist (Gewährträgerschaft). Rechtsgeschäfte im Sinne des § 87 dürfen von der Anstalt nicht getätigt werden.

(6) Die Anstalt wird von einem Vorstand in eigener Verantwortung geleitet, soweit nicht gesetzlich oder durch die Satzung der Gemeinde etwas anderes bestimmt ist. Der Vorstand vertritt die Anstalt gerichtlich und außergerichtlich.

(7) Die Geschäftsführung des Vorstands wird von einem Verwaltungsrat überwacht. Der Verwaltungsrat bestellt den Vorstand auf höchstens 5 Jahre; eine erneute Bestellung ist zulässig. Er entscheidet außerdem über

1. den Erlass von Satzungen gemäß Absatz 3 Satz 2,
2. die Beteiligung oder Erhöhung einer Beteiligung der Anstalt an anderen Unternehmen oder Einrichtungen sowie deren Gründung,
3. die Feststellung des Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses,
4. die Festsetzung allgemein geltender Tarife und Entgelte für die Leistungsnehmer,
5. die Bestellung des Abschlussprüfers,
6. die Ergebnisverwendung,
7. Rechtsgeschäfte der Anstalt im Sinne des § 111.

Im Fall der Nummer 1 unterliegt der Verwaltungsrat den Weisungen des Rates und berät und beschließt in öffentlicher Sitzung. In den Fällen der Nummern 2 und 7 bedarf es der vorherigen Entscheidung des Rates. Dem Verwaltungsrat obliegt außerdem die Entscheidung in den durch die Satzung der Gemeinde bestimmten Angelegenheiten der Anstalt. In der Satzung kann ferner vorgesehen werden, dass bei Entscheidungen der Organe der Anstalt von grundsätzlicher Bedeutung die Zustimmung des Rates erforderlich ist.

(8) Der Verwaltungsrat besteht aus dem vorsitzenden Mitglied und den übrigen Mitgliedern. Den Vorsitz führt der Bürgermeister. Soweit Beigeordnete mit eigenem Geschäftsbereich bestellt sind, führt derjenige Beigeordnete den Vorsitz, zu dessen Geschäftsbereich die der Anstalt übertragenen Aufgaben gehören. Sind die übertragenen Aufgaben mehreren Geschäftsbereichen zuzuordnen, so entscheidet der Bürgermeister über den



Vorsitz. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats werden vom Rat für die Dauer von 5 Jahren gewählt; für die Wahl gilt § 50 Abs. 4 sinngemäß. Die Amtszeit von Mitgliedern des Verwaltungsrats, die dem Rat angehören, endet mit dem Ende der Wahlzeit oder dem vorzeitigen Ausscheiden aus dem Rat. Die Mitglieder des Verwaltungsrats üben ihr Amt bis zum Amtsantritt der neuen Mitglieder weiter aus. Mitglieder des Verwaltungsrats können nicht sein:

1. Bedienstete der Anstalt,
2. leitende Bedienstete von juristischen Personen oder sonstigen Organisationen des öffentlichen oder privaten Rechts, an denen die Anstalt mit mehr als 50 v. H. beteiligt ist; eine Beteiligung am Stimmrecht genügt,
3. Bedienstete der Aufsichtsbehörde, die unmittelbar mit Aufgaben der Aufsicht über die Anstalt befasst sind.

(9) Die Anstalt hat das Recht, Dienstherr von Beamten zu sein, wenn sie auf Grund einer Aufgabenübertragung nach Absatz 3 hoheitliche Befugnisse ausübt. Wird die Anstalt aufgelöst oder umgebildet, so gilt für die Rechtsstellung der Beamten und der Versorgungsempfänger Kapitel II Abschnitt III des Beamtenrechtsrahmengesetzes.

(10) Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Anstalt werden nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft, sofern nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen. § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches ist mit der Maßgabe anzuwenden, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands sowie für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Leistungen für die Mitglieder des Verwaltungsrates im Anhang zum Jahresabschluss für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge und Leistungen für jedes einzelne Mitglied dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden, soweit es sich um Leistungen des Kommunalunternehmens handelt. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für Leistungen entsprechend § 108 Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 Satz 2.

(11) § 14 Abs. 1, § 31, § 74, § 75 Abs. 1, § 77, § 84 sowie die Bestimmungen des 13. Teils über die staatliche Aufsicht sind auf die Anstalt sinngemäß anzuwenden.

§ 115

Anzeige

- (1) Entscheidungen der Gemeinde über
- a) die Gründung oder wesentliche Erweiterung einer Gesellschaft oder eine wesentliche Änderung des Gesellschaftszwecks oder sonstiger wesentlicher Änderungen des Gesellschaftsvertrages,
 - b) die Beteiligung an einer Gesellschaft oder die Änderung der Beteiligung an einer Gesellschaft,
 - c) die gänzliche oder teilweise Veräußerung einer Gesellschaft oder der Beteiligung an einer Gesellschaft,
 - d) die Errichtung, die Übernahme oder die wesentliche Erweiterung eines Unternehmens, die Änderung der bisherigen Rechtsform oder eine wesentliche Änderung des Zwecks,
 - e) den Abschluss von Rechtsgeschäften, die ihrer Art nach geeignet sind, den Einfluss der Gemeinde auf das Unternehmen oder die Einrichtung zu mindern oder zu beseitigen oder die Ausübung von Rechten aus einer Beteiligung zu beschränken,
 - f) die Führung von Einrichtungen entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe,
 - g) den Erwerb eines Geschäftsanteils an einer eingetragenen Genossenschaft,
 - h) die Errichtung, wesentliche Erweiterung oder Auflösung einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 111

sind der Aufsichtsbehörde unverzüglich, spätestens sechs Wochen vor Beginn des Vollzugs, schriftlich anzuzeigen. Aus der Anzeige muss zu ersehen sein, ob die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Die Aufsichtsbehörde kann im Einzelfall aus besonderem Grund die Frist verkürzen oder verlängern.

(2) Für die Entscheidung über die mittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft gilt Entsprechendes, wenn ein Beschluss des Rates nach § 108 Abs. 6 oder § 111 Abs. 2 zu fassen ist.



12. Teil: Gesamtabchluss (Auszug)

§ 117

Beteiligungsbericht

(1) Die Gemeinde hat einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabchluss beizufügen.

(2) Der Beteiligungsbericht ist dem Rat und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen. Die Gemeinde hat zu diesem Zweck den Bericht zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Auf die Möglichkeit der Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.



Public Corporate Governance Kodex

der Stadt Gelsenkirchen*

Präambel und Geltungsbereich

Im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung bedient sich die Stadt Gelsenkirchen zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich kommunaler Unternehmen.

Aus ihrer Eigentümerstellung heraus ist die Stadt Gelsenkirchen zur Steuerung und Kontrolle ihrer Beteiligungen berechtigt und verpflichtet, um sowohl die Gemeinwohlorientierung als auch den wirtschaftlichen Erfolg durch eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung zu gewährleisten.

Neben der Aufgabe, die Unternehmen bei der Erfüllung des Unternehmenszwecks zu unterstützen und die wirtschaftliche Effizienz zu optimieren, hat sie daher gleichzeitig sicherzustellen, dass bei der Leitung, Steuerung und Überwachung der Unternehmen insbesondere auch die öffentlichen Belange berücksichtigt werden.

Der Public Corporate Governance soll dazu dienen,

- Standards für das Zusammenwirken aller Beteiligten (Rat der Stadt, Stadtverwaltung und Beteiligungsgesellschaften) festzulegen und zu definieren;
- eine effiziente Zusammenarbeit zwischen dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung zu fördern und zu unterstützen;
- den Informationsfluss zwischen Beteiligungsunternehmen und -verwaltung zu verbessern, um die Aufgabenerfüllung im Sinne eines Beteiligungscontrollings zu erleichtern;
- das öffentliche Interesse und die Ausrichtung der Unternehmen am Gemeinwohl durch eine Steigerung der Transparenz und Kontrolle abzusichern;
- durch mehr Öffentlichkeit und Nachprüfbarkeit das Vertrauen in Entscheidungen aus Verwaltung und Politik zu erhöhen.

Zusammenfassend soll das Regelwerk zur Public Corporate Governance somit ein auf den Bedarf der kommunalen Beteiligungen abgestimmtes System darstellen, das die Transparenz und die Effizienz nachhaltig verbessert.

Ein Beschluss zur Übernahme dieser Public Corporate Governance bedeutet eine freiwillige Selbstverpflichtungserklärung der Beteiligungsgesellschaft, diese Vorgaben und Standards grundsätzlich anzuerkennen, um den erhöhten Anforderungen an die Transparenz, Steuerung und Kontrolle von öffentlich finanzierten und getragenen Unternehmen gerecht zu werden.

Da die Mehrzahl der kommunalen Beteiligungsunternehmen in der Rechtsform der GmbH mit fakultativem Aufsichtsrat geführt wird, ist die Richtlinie zur Public Corporate Governance an dieser Rechtsform ausgerichtet. Für Beteiligungen an Gesellschaften in einer anderen Rechtsform gelten die Regelungen entsprechend, sofern nicht gesetzliche Bestimmungen entgegenstehen. Für Beteiligungsunternehmen ohne Aufsichtsrat oder vergleichbares Organ werden dessen Aufgaben vom Gesellschafter wahrgenommen; Regelungen, die ausschließlich das Aufsichtsratsgremium betreffen, bleiben daher unbeachtlich.

Die Public Corporate Governance der Stadt Gelsenkirchen wird regelmäßig im Hinblick auf neue Entwicklungen überprüft und kann bei Bedarf angepasst werden.

* Im weiteren Verlauf des Textes ist auch die weibliche Form für alle Formulierungen eingeschlossen.



Empfehlungen des Public Corporate Governance Kodex sind im Text durch die Verwendung des Wortes „soll“ gekennzeichnet. Die Gesellschaften können hiervon abweichen, sind dann aber verpflichtet, dies in einem Corporate Governance Bericht jährlich offen zu legen und zu begründen. Dies ermöglicht den Gesellschaften die Berücksichtigung branchen- oder unternehmensspezifischer Bedürfnisse. Mit diesen über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Empfehlungen des Public Corporate Governance Kodex verpflichten sich die Gesellschaften freiwillig selbst, die im Folgenden aufgeführten Standards zur Effizienz, Transparenz und Kontrolle bei ihrer Unternehmensführung zu beachten oder Abweichungen davon offen zu legen.

Ferner enthält der Kodex Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann; hierfür werden Begriffe wie „sollte“ oder „kann“ verwendet.

Nach Ablauf eines Geschäftsjahres haben die Beteiligungsgesellschaften, die sich auf einen Kodex verpflichtet haben, dem Referat Verwaltungskoordinierung oder einer anderen dafür zuständigen Stelle der Gesellschafterin Stadt Gelsenkirchen über eventuelle Abweichungen von den Empfehlungen des Kodexes im Rahmen ihres Berichtswesens zu berichten (sog. Corporate Governance Bericht). Der Corporate Governance Bericht soll im Zusammenhang mit dem Beteiligungsbericht der Stadt Gelsenkirchen veröffentlicht werden.

Ausdrücklich soll darauf hingewiesen werden, dass eine Abweichung von einer Empfehlung bei entsprechender Begründung nicht per se schon auf einen „Mangel“ in der Unternehmensführung oder -überwachung hinweist. Die Standards in Form des Kodex sind im Gegenteil darauf angelegt, flexibel und verantwortungsvoll angewendet zu werden, und damit als einheitliche Grundlage für die in allen Belangen so unterschiedlichen Beteiligungsunternehmen der Stadt Gelsenkirchen dienen zu können. Solche Entscheidungen, Empfehlungen des Kodex nicht zu entsprechen, können durchaus sinnvoll und notwendig sein, müssen aber transparent gemacht und begründet werden.



1 Gesellschafter

1.1 Grundsätzliches

- 1.1.1 Die Gesellschafterversammlung ist oberstes Organ der Gesellschaft. Die Gesellschafter nehmen ihre Gesellschafterrechte grundsätzlich in der Gesamtheit der Gesellschafter durch Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung wahr.
- 1.1.2 Bestimmte Rechte und Aufgaben sind den Gesellschaftern gesetzlich zugeordnet (Änderung des Gesellschaftsvertrags, Einforderung von Nachschüssen, Auflösung der Gesellschaft) bzw. müssen ihnen im Gesellschaftsvertrag einer kommunalen GmbH vorbehalten sein (Feststellung des Jahresabschlusses und Ergebnisverwendung, Abschluss und Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 AktG, Übernahme neuer Aufgaben von besonderer Bedeutung im Rahmen des Unternehmensgegenstands, Errichtung, Erwerb und Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen).
- 1.1.3 Weitere grundsätzliche Rechte und Kompetenzen sind die Weisungsbefugnis gegenüber der Geschäftsführung, Überwachung der Geschäftsführung und strategische Steuerung, deren Verhältnis und Ausgestaltung gegenüber den daneben bestehenden, gleichlautenden Befugnissen des Aufsichtsrats festgelegt werden muss.
- 1.1.4 Die Gesellschafter legen den Gegenstand des Unternehmens – als erste strategische Ausrichtung – im Hinblick auf den öffentlichen Auftrag der Gesellschaft fest. Dieser stellt für die Geschäftsleitung und die Aufsichtsratsmitglieder eine unabdingbare Handlungsleitlinie dar und steht nicht zu deren Disposition. Der Gegenstand des Unternehmens wird bei der Gründung der Gesellschaft im Gesellschaftsvertrag niedergeschrieben und kann nur mit Zustimmung des Rates der Stadt Gelsenkirchen geändert werden.
- 1.1.5 Die Unternehmenspolitik der Mehrheitsbeteiligungen hat die Zielsetzungen der Stadt Gelsenkirchen zu berücksichtigen.
- 1.1.6 Die Geschäftspolitik der Beteiligungsgesellschaften sollte sich den Zielsetzungen und den Optimierungs- und Konsolidierungsbestrebungen der Stadt Gelsenkirchen unterordnen.
- 1.1.7 Die Gesellschafterversammlung findet mindestens einmal jährlich statt. Sie wird von der Geschäftsleitung unter Angabe der Tagesordnung einberufen.
- 1.1.8 Bei den von der Stadt Gelsenkirchen beherrschten Unternehmen sollen alle Angelegenheiten, die der Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung obliegen und von grundsätzlicher strategischer Bedeutung sind, vorab im Rat der Stadt Gelsenkirchen bzw. dem zuständigen Ausschuss behandelt werden.

1.2 Die Stadt Gelsenkirchen als Gesellschafterin

- 1.2.1 Die Stadt Gelsenkirchen ist Gesellschafterin der Beteiligungsgesellschaften. Der Rat der Stadt ist das Hauptorgan der Stadt. In der Gesellschafterversammlung kann jedoch nicht der Rat der Stadt in seiner Gesamtheit als Gesellschafter tätig werden, sondern er wird durch vom Rat bestellte Personen vertreten. Die Vertreter der Stadt Gelsenkirchen üben ihre Funktion auf der Grundlage der Beschlüsse des Rates aus.
- 1.2.2 Das Referat Verwaltungskoordination ist für alle Fragen der städtischen Beteiligungsgesellschaften zuständig.



1.3 Aufgaben der Gesellschafter

- 1.3.1 Die Gesellschafter sollen auf der Basis des Unternehmensgegenstands grundsätzliche strategische Zielvorgaben für die Gesellschaft definieren. Neben den wirtschaftlichen Zielen sollen dabei auch Ziele und Erwartungen im Rahmen des öffentlichen Auftrags klar und messbar formuliert werden. Der Stand der Strategieumsetzung soll mindestens einmal im Jahr zwischen Gesellschaftern und Geschäftsführung erörtert werden.
- 1.3.2 Eine Gesellschafterversammlung findet mindestens einmal jährlich statt. Sie wird von der Geschäftsführung unter Angabe der Tagesordnung einberufen.

1.4 Maßnahmen zur Transparenzsteigerung

- 1.4.1 Die Jahresabschlüsse der von der Stadt Gelsenkirchen beherrschten Unternehmen sollen in öffentlicher Sitzung durch den Rat der Stadt vor Feststellung in der Gesellschafterversammlung beraten werden.
- 1.4.2 Bei der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung über die Entlastung des Aufsichtsrats soll kein Vertreter der Stadt Gelsenkirchen mitwirken, der selbst Mitglied des Aufsichtsrats ist.
- 1.4.3 Die im Beteiligungsbericht veröffentlichte Darstellung jedes Beteiligungsunternehmens sollte in angemessener Form im Internet öffentlich zugänglich gemacht werden.

2 Aufsichtsrat

2.1 Grundsätzliches

- 2.1.1 Der Aufsichtsrat ist das Kontroll- und Überwachungsgremium der Gesellschaft.
- 2.1.2 Bei allen Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die in der Regel nicht mehr als 500 Arbeitnehmer beschäftigen, steht es den Gesellschaftern grundsätzlich frei, durch Bestimmungen im Gesellschaftsvertrag einen (fakultativen) Aufsichtsrat zu bilden. Hierbei sind die Mitglieder des Aufsichtsrates und ihre persönlichen Vertreter - soweit sie bestellt sind - mittels Entsendung durch die Gesellschafter oder durch Wahl in der Gesellschafterversammlung bestellt. Der Aufsichtsrat ist das wichtigste Überwachungs- und Kontrollorgan. Die Aufsichtsratsmitglieder sind für die Ausübung ihres Mandats persönlich verantwortlich.
- 2.1.3 Im Gesellschaftsvertrag soll zudem bestimmt werden, dass Geschäfte und Rechtshandlungen von grundsätzlicher Bedeutung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Hierzu gehören Entscheidungen oder Maßnahmen, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend verändern. In einem Katalog der zustimmungspflichtigen Geschäfte können im Gesellschaftsvertrag weitere Maßnahmen der Geschäftsführung der vorherigen Zustimmung durch den Aufsichtsrat unterworfen werden. Die Wertgrenzen des Zuständigkeitskataloges bzw. weitere Zuständigkeitsfragen sollen ebenfalls im Gesellschaftsvertrag geregelt werden. Der Aufsichtsrat kann darüber hinaus weitere Zustimmungserfordernisse festlegen.

2.2 Aufgaben

- 2.2.1 Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig zu beraten und zu überwachen. Gegenstand der Überwachung sind insbesondere Ordnungsmäßigkeit, die Zweckmäßigkeit und die Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung. Er ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einzubinden.



- 2.2.2 Der Aufsichtsrat achtet im Rahmen seiner Überwachungsfunktion darauf, dass die operativen Ziele einschließlich der Zielsetzungen des jährlichen Wirtschaftsplanes, die die Gesellschaft verfolgt, den strategischen Zielen der Stadt Gelsenkirchen nicht entgegenstehen.
- 2.2.3 Der Aufsichtsrat soll sich eine Geschäftsordnung geben.
- 2.2.4 Jedes Aufsichtsratsmitglied sollte durch seine eigene persönliche und fachliche Qualifikation dafür sorgen, dass es seine Aufgabe und Verantwortlichkeit im Sinne dieser Public Corporate Governance erfüllen kann. Die Stadt Gelsenkirchen und das Unternehmen unterstützen die Fort- und Weiterbildung durch geeignete Maßnahmen.
- 2.2.5 Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seiner Mandate genügend Zeit zur Verfügung steht. Außerdem sollen insgesamt nicht mehr als fünf Aufsichtsratsmandate in Gesellschaften wahrgenommen werden. Dies gilt nicht für die Oberbürgermeisterin/den Oberbürgermeister und die Beigeordneten.
- 2.2.6 In regelmäßigen Abständen sollen vom Aufsichtsrat die Wertgrenzen für die unter einem Zustimmungsvorbehalt stehenden Arten von Geschäften und Rechtshandlungen auf ihre Zweckmäßigkeit und Praktikabilität überprüft werden.
- 2.2.7 Der Aufsichtsrat soll regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit überprüfen. Die Berichterstattung über die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Tätigkeit des Aufsichtsrates sollte in Form eines Leistungsberichts an die Gesellschafterin Stadt Gelsenkirchen erfolgen.
- 2.2.8 Die kommunalen Vertreter in den Aufsichtsräten haben die Umsetzung der im Gesellschaftsvertrag festgelegten Zielsetzung sowie den öffentlichen Zweck sorgfältig zu überprüfen und die Ausübung der Geschäftstätigkeit ggf. kritisch zu hinterfragen.
- 2.3 Aufgaben und Befugnisse des Aufsichtsratsvorsitzenden**
- 2.3.1 Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat und leitet dessen Sitzungen.
- 2.3.2 Der Aufsichtsratsvorsitzende soll mit der Geschäftsführung, insbesondere mit dem Vorsitzenden bzw. Sprecher der Geschäftsführung, regelmäßig Kontakt halten und mit ihr die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens beraten.
- 2.3.3 Der Aufsichtsratsvorsitzende ist über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch die Geschäftsführung zu informieren. Der Aufsichtsratsvorsitzende soll sodann den Aufsichtsrat unterrichten und erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen.
- 2.3.4 Sofern kein Prüfungsausschuss eingerichtet wurde, erteilt der Aufsichtsrat, bzw. der Vorsitzende dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und trifft mit ihm die Honorarvereinbarung. Hierbei soll der Aufsichtsratsvorsitzende von der Möglichkeit, eigene Prüfungsschwerpunkte für die Abschlussprüfung festzulegen, Gebrauch machen und Empfehlungen des Referates Verwaltungskoordinierung berücksichtigen. Spätestens nach fünf Jahren soll ein Wechsel des Jahresabschlussprüfers stattfinden.
- 2.3.5 Der Aufsichtsratsvorsitzende soll auf die Einhaltung der Verschwiegenheitsregelung durch alle Mitglieder des Aufsichtsrats achten (§§ 394, 395 Aktiengesetz i. V. m. § 52 GmbH-Gesetz).



- 2.3.6 Der Aufsichtsratsvorsitzende ist für die Ausarbeitung und Einhaltung der Geschäftsführerverträge zuständig. Die wesentlichen Vertragsinhalte (insbesondere die Vergütungsstruktur einschl. Versorgungsregelung) sind vom Aufsichtsrat zu beschließen. Die Festlegung der konkreten Vergütung für den Geschäftsführer kann im Rahmen des festgelegten Vergütungssystems einem Personalausschuss übertragen werden.
- 2.4 Bildung von Ausschüssen**
Der Aufsichtsrat kann abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden, die der Effizienzsteigerung der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte dienen sollen. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse.
- 2.5 Zusammensetzung des Aufsichtsrats**
- 2.5.1 Bei der Benennung sollte seitens des Rates der Stadt darauf geachtet werden, dass dem Aufsichtsrat jederzeit Mitglieder angehören, die über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen und hinreichend unabhängig sind. Ferner sollten die Tätigkeit des Unternehmens und potenzielle Interessenkonflikte berücksichtigt werden. Frauen sollten in angemessener Zahl berücksichtigt werden.
- 2.5.2 Eine unabhängige Beratung und Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat wird auch dadurch ermöglicht, dass dem Aufsichtsrat kein ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung angehören soll.
- 2.5.3 Das Aufsichtsratsmitglied hat eine Erklärung darüber abzugeben, ob es Beratungsaufgaben oder Organfunktionen bei Wettbewerbern des Unternehmens ausübt.
- 2.6 Vertretungsmöglichkeit im Aufsichtsrat**
- 2.6.1 An den Aufsichtsratssitzungen sollen die Mitglieder regelmäßig teilnehmen. Falls Vertreter bestellt sind, sind diese nur im Verhinderungsfall zuzulassen. Falls ein Mitglied des Aufsichtsrats in einem Geschäftsjahr an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen hat, soll dies in einem Bericht des Aufsichtsrats an die Gesellschafter vermerkt werden.
- 2.6.2 Abwesende Aufsichtsratsmitglieder in fakultativen Aufsichtsräten (vgl. 2.1.2) sollen nur dadurch an der Beschlussfassung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse teilnehmen können, dass sie ein anderes ordentliches Aufsichtsratsmitglied zur Stimmabgabe schriftlich bevollmächtigen (Stimmvollmacht), oder dass sie ihre schriftliche Stimmabgabe durch eine andere zur Teilnahme berechnigte Person überreichen lassen (Stimmbotschaft).



2.7 Vergütung

- 2.7.1 Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens Rechnung tragen. Die Vergütung soll regelmäßig überprüft werden.
- 2.7.2 Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates sind im Sinne des § 285 Nr. 9 HGB im Beteiligungsbericht der Stadt Gelsenkirchen auszuweisen. Der Ausweis erfolgt individualisiert unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nr. 9 a HGB.
- 2.7.3 Die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, sollen gesondert und individualisiert im Anhang zum Jahresabschluss angegeben werden.

2.8 Vermögensschadenshaftpflicht- (Directors & Officers) Versicherung für den Aufsichtsrat

Schließt die Gesellschaft für den Aufsichtsrat eine D&O Versicherung ab, so soll ein der Aufwandsentschädigung angemessener Selbstbehalt im Schadensfall vereinbart werden. Der Abschluss bedarf der Zustimmung der Gesellschafterversammlung.

2.9 Interessenskonflikte

- 2.9.1 Jedes Mitglied des Aufsichtsrats ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Gleichzeitig sollen die Vertreter der Stadt Gelsenkirchen in den Aufsichtsratsgremien die besonderen Interessen der Stadt, insbesondere die Beschlüsse der städtischen Ausschüsse bzw. des Rates, berücksichtigen.
- 2.9.2 Kein Aufsichtsratsmitglied darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen, noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.
- 2.9.3 Jedes Aufsichtsratsmitglied hat Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern der Gesellschaft entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber offen zu legen. Der Aufsichtsrat hat in seinem Bericht an die Gesellschafterversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung zu informieren. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds führen zur Beendigung des Mandats.
- 2.9.4 Beratungs- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds, die mit der Gesellschaft abgeschlossen werden, bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates.

2.10 Verschwiegenheitspflicht

- 2.10.1 Die Aufsichtsratsmitglieder unterliegen grundsätzlich der Verschwiegenheitspflicht. Ist im Ausnahmefall ein Bericht an Dritte zulässig, muss dabei gewährleistet sein, dass bei den Berichten die Vertraulichkeit gewahrt ist.
- 2.10.2 Aufsichtsratsmitglieder, die auf Veranlassung der Stadt Gelsenkirchen in den Aufsichtsrat gewählt oder entsandt worden sind, unterliegen hinsichtlich der Berichte, die sie der Stadt Gelsenkirchen zu erstatten haben, keiner Verschwiegenheitspflicht. Für vertrauliche Angaben und Geheimnisse der Gesellschaft, namentlich Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse, gilt dies nicht, wenn ihre Kenntnis für die Zwecke der Berichte nicht von Bedeutung ist.



3 Geschäftsführung

3.1 Grundsätzliches

3.1.1 Die Geschäftsführung kann aus einer oder mehreren Personen bestehen und einen Vorsitzenden oder Sprecher haben. Die Geschäftsführung wird in der Regel durch die Gesellschafterversammlung bestellt und abberufen. Bei mehreren Personen soll eine Geschäftsordnung die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit in der Geschäftsführung, insbesondere der Vertretung, regeln. Die Geschäftsordnung muss vom Aufsichtsrat genehmigt werden.

3.1.2 Die Geschäftsführer führen die Geschäfte der Gesellschaft, sie haben in den Angelegenheiten der Gesellschaft die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns anzuwenden. Die Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft entweder jeweils allein, gemeinschaftlich oder zusammen mit einem Prokuristen gerichtlich und außergerichtlich.

3.1.3 Die Geschäftsführung soll sich auf die vollständige Umsetzung des Unternehmensgegenstands und des öffentlichen Auftrags konzentrieren.

3.2 Aufgaben und Zuständigkeit

3.2.1 Die Geschäftsführung soll ihre Beratungspflichten zur Entwicklung strategischer Zielvorgaben gegenüber der Gesellschafterin Stadt Gelsenkirchen und dem Aufsichtsrat aktiv wahrnehmen.

3.2.2 Die Geschäftsführung sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling einschließlich eines wirksamen internen Revisions- /Kontrollsystems im Unternehmen.

3.2.3 Die interne Revision sollte als eigenständige Stelle wahrgenommen werden.

3.2.4 Die Geschäftsführung soll ein Berichtswesen implementieren. Sie informiert den Aufsichtsrat und das Referat Verwaltungskoordination oder die dafür zuständige Stelle der Gesellschafterin Stadt Gelsenkirchen regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements (Quartalsbericht). Sie geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein.

3.2.5 Die Geschäftsführung stellt den Jahresabschluss und Lagebericht gemäß den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und den Vorschriften des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG) auf.

3.2.6 Die Geschäftsführung soll den Jahresabschluss rechtzeitig vor der Behandlung im Aufsichtsrat mit dem Referat Verwaltungskoordination abstimmen, damit insbesondere Auswirkungen auf den kommunalen Haushalt möglichst frühzeitig berücksichtigt werden können.

3.2.7 Außerdem soll die Geschäftsführung die Gesellschafterin Stadt Gelsenkirchen aktiv bei der Erstellung des Beteiligungsberichts und des Gesamtabschlusses unterstützen, indem sie frühzeitig die benötigten Daten zur Verfügung stellt.

3.2.8 Die Geschäftsführung soll sich bei ihren Entscheidungen auch an den gesamtkommunalen Zielen orientieren und damit der öffentlichen Verantwortung Rechnung tragen.

3.2.9 Die Geschäftsführung hat dafür zu sorgen, dass die sonstigen Aufwendungen des Unternehmens, insbesondere für Beratungen, Repräsentationen und Sponsoring, Fachexkursionen, Aufmerksamkeiten sowie für Veranstaltungen unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit vertretbar sind.



3.3 Vergütung

- 3.3.1 Ein variabler (leistungsbezogener) Anteil der Geschäftsführervergütung soll vom Aufsichtsrat unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen in angemessener Höhe festgelegt werden. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des Geschäftsführungsmitglieds, seine Leistung sowie die wirtschaftliche Lage, der langfristige Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines kommunal geprägten Vergleichsumfelds. Die variablen Vergütungsbestandteile sollen auf den langfristigen Erfolg des Unternehmens ausgerichtet sein. Sie sollen vor Beginn eines Geschäftsjahres in einer Zielvereinbarung niedergelegt werden.
- 3.3.2 Geschäftsführungsmitglieder dürfen Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Unternehmens, nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats übernehmen.
- 3.3.3 Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung sind im Sinne des § 285 Nr. 9 HGB im Beteiligungsbericht der Stadt Gelsenkirchen auszuweisen. Der Ausweis erfolgt individualisiert unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nr. 9 a HGB. Außerdem soll vermerkt werden, ob seitens der Gesellschafter Pensionszusagen bestehen.

3.4 Interessenkonflikte

- 3.4.1 Geschäftsführungsmitglieder unterliegen während ihrer Tätigkeit für das Unternehmen einem umfassenden Wettbewerbsverbot.
- 3.4.2 Geschäftsführungsmitglieder und Mitarbeiter dürfen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder für sich noch für andere Personen von Dritten Zuwendungen oder sonstige Vorteile fordern oder annehmen oder Dritten ungerechtfertigte Vorteile gewähren.
- 3.4.3 Die Geschäftsführungsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied der Geschäftsführung darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.
- 3.4.4 Jedes Geschäftsführungsmitglied soll Interessenkonflikte, insbesondere wenn Befangenheitsgründe entsprechend § 31 Abs. 1 und 2 GO NRW vorliegen, dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen legen und die anderen Geschäftsführungsmitglieder hierüber informieren. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen und den Geschäftsführungsmitgliedern sowie ihnen nahestehenden Personen oder ihnen persönlich nahestehenden Unternehmen haben branchenüblichen Standards zu entsprechen. Wesentliche Geschäfte sollen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

3.5 Vermögensschadenshaftpflicht- (Directors & Officers) Versicherung für die Geschäftsführung

Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O Versicherung ab, so soll ein der Vergütung angemessener Selbstbehalt im Schadensfall vereinbart werden. Der Abschluss bedarf der Zustimmung der Gesellschafterversammlung.



3.6 Dauer der Bestellung und der Anstellung

- 3.6.1 Eine Bestellung zum Geschäftsführer sollte in der Regel für fünf Jahre erfolgen. In Fällen erstmaliger Berufung in eine Geschäftsführung soll die Vertragsdauer in der Regel unter fünf Jahren liegen. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Vertragszeit jeweils in der Regel höchstens für fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Gesellschafterbeschlusses, sofern dieser nach dem Gesellschaftsvertrag für die Bestellung zuständig ist, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Vertragszeit gefasst werden kann. Über die Verlängerung ist jedoch spätestens drei Monate vor Ablauf der Vertragszeit zu entscheiden.
- 3.6.2 Die Altersgrenze für Geschäftsführungsmitglieder soll den Vorgaben des gesetzlichen Renteneintrittsalters entsprechen.

3.7 Zusammenwirken von Geschäftsführung und Aufsichtsrat

- 3.7.1 Geschäftsführung und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens unter Beachtung der Erfüllung des öffentlichen Zwecks und des wirtschaftlichen Unternehmenserfolgs als auch des Gesamtinteresses der Stadt Gelsenkirchen eng und vertrauensvoll zusammen.
- 3.7.2 Die ausreichende Information des Aufsichtsrats ist gemeinsame Aufgabe von Geschäftsführung und Aufsichtsrat.
- 3.7.3 Die Geschäftsführung informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Sie geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein (Quartalsbericht).
- 3.7.4 Darüber hinaus soll der Aufsichtsrat zeitnah unterrichtet werden, wenn unabweisbare, erfolgsgefährdende und vom Betrag her wesentliche Mehraufwendungen oder Mindererträge oder Mehrausgaben bei größeren Investitionen zu erwarten sind.
- 3.7.5 Der Aufsichtsrat soll die Informations- und Berichtspflichten der Geschäftsführung nach Art und Umfang näher festlegen. Berichte der Geschäftsführung an den Aufsichtsrat sind in der Regel in schriftlicher Form zu erstatten. Entscheidungsnotwendige Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet.
- 3.7.6 Gute Unternehmensführung setzt eine offene Diskussion zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat voraus. Die umfassende Wahrung der Vertraulichkeit ist dafür von entscheidender Bedeutung.
- 3.7.7 Alle Organmitglieder stellen sicher, dass die von ihnen eingeschalteten Mitarbeiter die Verschwiegenheitspflicht in gleicher Weise einhalten.
- 3.7.8 Die Geschäftsführung bereitet die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse vor und nimmt regelmäßig an den Aufsichtsratssitzungen teil. Der Aufsichtsrat kann bei Bedarf ohne die Geschäftsführung tagen.
- 3.7.9 Die Gewährung von Krediten des Unternehmens an Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats sowie ihre Angehörigen bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats.
- 3.7.10 Geschäftsführung und Aufsichtsrat sollen in einem gemeinsamen Bericht dem Referat Verwaltungskoordinierung jährlich über die Corporate Governance des Unternehmens berichten. Hierzu gehört insbesondere die Erläuterung eventueller Abweichungen von den Empfehlungen dieses Kodex. Dabei kann auch zu Kodexanregungen („Sollte/Kann-Vorschriften“) Stellung genommen werden.



Herausgeber:
Stadt Gelsenkirchen
Der Oberbürgermeister
Referat 3 - Verwaltungskoordination

Bitte richten Sie Ihre Anfragen und Anregungen an:
Stadt Gelsenkirchen
Referat 3 - Verwaltungskoordination
Hans-Sachs-Haus
Ebertstraße 11
45875 Gelsenkirchen

Gabriele Kuhn, Telefon: 0209 169-3981, E-Mail: gabriele.kuhn@gelsenkirchen.de
Jürgen Sauerland, Telefon: 0209 169-2102, E-Mail: juergen.sauerland@gelsenkirchen.de
Marc Schlossarek, Telefon: 0209 169-4354, E-Mail: marc.schlossarek@gelsenkirchen.de
Jutta Tasler, Telefon: 0209 169-2942, E-Mail: jutta.tasler@gelsenkirchen.de
Martin Wente, Telefon: 0209 169-8520, E-Mail: martin.wente@gelsenkirchen.de

Telefax: 0209 169-3716
Internet: <https://www.gelsenkirchen.de/de/Rathaus/Informationen/Beteiligungsberichte.aspx>